2º
Arti
48

Gründliche Anweisung
Zu der Edlen
Schreib-Kunst/

comparavit P. Tobias Wie dieselbe Wiedemannstetter

Nach neuster Invention der Cantzley- oder Mittel-Schrifft/ ihren Zubehör von Dero Grund-Lauff-Arten/ sowohl der Teutschen/ als Lateinischen kleinen Schrifft Anfang und erfolgte Verbesserung/

Minorita mit beygefügten Ratisb.

Versal-Buchstaben/

Auf das leichteste/ aus eigner Ubung von selbsten/ nach beygedruckter Erklär- und Anweisung leichtlich zu erlernen; Nebst einer deutlichen Ausführung von dem Ursprung und Aufnehmen/ auch Art der Schrifften in allerley Sprachen; ingleichen zum Copiren einverleibten Vollmachten/ Fracht- Advis-Wechsel- und andern Briefen, wie auch einem kurtzen Begriff der Sitten-Lehre/ und endlich beygefügtem Teutsch- und Frantzösischen

Titular- auch Wörter-Buch/

In welchem letztern alle fremde/ so wohl in Briefen/ als in der täglichen Conversation vorkommende Wörter erkläret werden.

Der lieben Jugend und andern/ welche sich/ nach der gründlichen Orthographie, im Schreiben von selbsten exerciren wollen/ zum Besten ans Licht gestellet/

Durch

Einen der Schreibe-Kunst Beflissenen.

K. Kreisbibliothek Regensburg

Magdeburg/ bey Johann Daniel Müllern.

Und in Commission zu haben

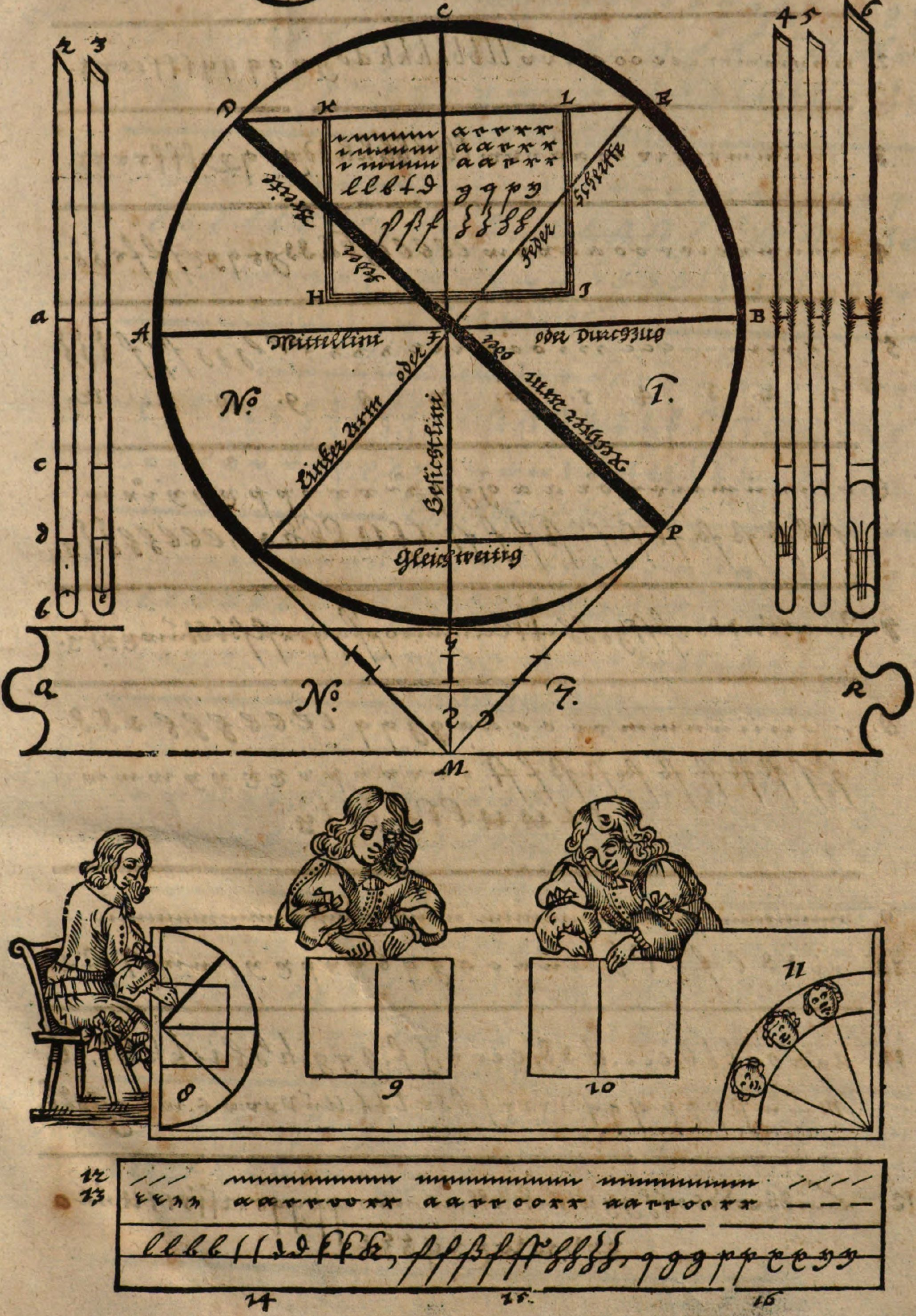
Zu Leipzig/ im Durchgang des Rathhauses/ in der Boutique zum Contoir-Calender/ Anno 1717.

Gründliche Anweisung
Der edlen
Schreib-Kunst
Wie dieselbe
Nach neuester Invention
Der Cantzley- oder Mittel-Schrifft
ihren Zubehör von dero Gründ
und Griff-Arthen,
so wohl
Der Teutsch- als Lateinischen kleinen
Schrifft Anfang und erfolgte Ver-
besserung mit beygefügter
Versal-Buchstaben:
auf das leichteste
Aus eigener Übung von selbsten
nach beygedruckter Erkläh- und An-
weisung leichtlich zu erlernen, nebst
Einem sowohl Teutsch als Frantzösischen
TITULAR-Buche

Magdeburg
Zu finden bey Johann Daniel Müllern

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Schreibens Grund. Lit. A



Erster Anfang der Buchstaben. Lit: B.

Num.

1. i i n n m m r r c e e o o a a v v l l b b h h k k d d g g q q y y ſ ſ f ſ z z.

2. i i n n m m r r c e e o o a a v v l l b b h h k k d d g r q q y y ſ f f s s z z.

3. i i n n m m r r r r o o a a v v w l l b b h h k k d d y r q y y ſ f f r r z z.

4. i i n n m r r i r r o o a a v v w l l b b h h k k d d g r q y r ſ f f r z z.

5. . . . - - - c c c . . . o o o r r r . . . l l l d d d ſ ſ ſ z z z

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8 9. 10. 11. 12.

6. i n n ü m m r r o e a a g g q u r r r p p p r y y i u w

ſ ſ ſ ſ ſ ſ ſ ſ ſ ß f f ſt t t t l k k d d, l b b h h h z y.

7. a a b b c d e f f g h h i i k k l l m n o p q q r r ſ ſ t t u v w x y z z.

8. - - i i i n n m m r r o o a a g g q q l l b b h h h d d

ſ ſ ſ ſ ſ ſ ſ ſ ſ ß f ſt, r r r r p p r r y y w w w

t t t t t l k k z z z y.

9. m m m m m m m m m m m m m m m m m m m m m m m m m m m m m m m.

10. i i d d l f h k z, n ü r o a g g q b r r p r y, m w ſt ft tt,

11. a a a o o b b b, c c c, d d d, e e e r, f f, g g g, h h h i i k k k k, l l.

m m m ſ p p p p. q q q. r r r r ſ ſ s r t t t. u ü v v r v r. w x x y y z z.

12. a a b b c c d d e e f f g g h h i i k k l l m m n n o o p p q q r r ſ ſ t t t t u ü

v v w w x y y z z z.

Die Buchstaben der Grundschrifften

1

Gelegte Art.

N.3. - - / / r r r i i i n n n ů ů m m m r r r o o o a a a g g g q
l l l b b b h h h / / / ſ ß ſt ſt ß ſt f f f ff ff v
r r r r r v v v p p p e e e y y w w w d d d t t tt tt k k z z z.

mit Geschoben.

N.4. - - - r r r i i i n n n ů ů m m m r r r o o o a a a g g g q
l l l b b b h h h ſ ſ ſt ſt ſt ſt f f f ff ſſ ß v
r r r v v v p p p e e y y y w w d d d d t t tt k k k z z z.

Stehende Art.

N.5. - - - r r i i i n n ů ů m m m r r r o o o a a a g g g q q q
l l l b b b h h h ſ ſ ſ ſ ſt ſt ß ß f f f ſſ ſſ ff ff v v v
r r r v v v p p p e e y y w w w t t tt tt k k k d d d z z z.

Geschobene Art.

N.6. - - - r r i i i n n n ů ů m m m r r r o o o a a a g g g q q
l l l b b b h h h ſ ſt ſt ſt ſ ſt ß ſſ f f f ff ff v v
r r r r r v v v p p e e y y w w w t t tt d d d k k k z z.

Gewundene Art.

N.7. - - - e e i i i n n n ů ů m m m r r r o o o a a a g g g q q
r r r t e e y y w w w d d t t tt k k k z z z z
e e e b b b h h h ſ ſ ſt ſt ß ß f f f ſſ ff ß ff v v

Gewelbte Art.

N.8. - - i i i i n n n ů ů m m m r r r o o o a a a g g g q q
e e e b b b h h h ſ ſ ſt ſt ſt ß ß ſſ f f f ff ff v v
r r r p p e e e y y w w w d d d d t t tt tt k k z z z.

Lauff Buchstaben.

N.9. a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z …
… ch ck ſch ſt ſp pf.

	Buchstaben	Anfügung	
0	/ / / / / / /	ma me mi mo mu ml	1
1	i i i i i i i	am em im om um lm	
	u u u u u u u	na ne ni no nu nl	
	m m m m m m m	an en in on ün ln	
	i i i ü ü ü ü	wa we wi wo wu wl	
	n n n n n n n	aw ew iw ow ulw lw	
2	o o o o o o o	la le li lo lu ll	2
	a a a a a a a	al el il ol ul ll	
	g g g g g g g	ba be bi bo bu bl	
	d d d d d d d	ab eb ib ob ub lb	
3	l l l l l l l	ha he hi ho hu hl	3
	b b b b b b b	ah eh ih oh uh lh	
	h h h h h h h	ga ge gi go gu gl	
4	ſ ſ ſ ſ ſ ſ s	ag eg ig og ug lg	
	ſt ſt ſt ſt ſt ſt ſt	da de di do du dl	
	ß ß ß ß ſt ſt ſt	ad ed id od ud ld	
	f f f f f ff ff	aß eß iß oß uß lß	4
5	r r r r r r r	fa fe fi fo fu fl	
	x x x x x x x	af ef if of uf lf	
	p p p p p p p	ta te ti to tü tu tl	5
	w w w w w w w	at et it ot üt ut lt	
6	t t t t tt tt tt	ka ke ki ko kü ku kl	
	k k k k k ck ck ck	ak ek ik ok uk lk	
	z z z z z z z tz	za ze zi zo zü zu zl	
	ch ch ch ch ch ch	az ez iz oz uz lz.	

1 Gelackte gründschrift ——— Lit E

Als man gesinnet, eine gewisse grundschrifft zu schreiben: So müssen alle buchstaben, nach derselben grundes eigenschafft, recht und deutlich gemacht werden, dann, von allen grundschrifften ist dieses zu merken: dass sie keine vermischung der grundbuchstaben leiden.

2 Stehende Grundschrift

Bey allen Grundschrifften, beruhet der eigentliche grund rechter unterscheidunge, auf dem kurzen grundstrich und seiner abweichung, daneben auch auf den mittel: und langbuchstaben, und dero veränderung, wobey zu merken: dass alle kurze und lange striche müssen gleichseitig seyn.

3. Geschobene gründschrift

Das neigen oder brechen der buchstaben, durch den ober und unterbruch, muss sich ebenermassen richten nach dem Fundament des kleinen grundstrichs, damit die gebrochenen buchstaben auch mugen nach art des grundstrichs, gelegt, stehend od geschoben kommen.

4. Gewelbte gründschrift

Eine gewelbte schrifft ist die, deren kurzer grund strich über sich, wie ein gewelbe gebogen, und lenket sich nach dem geschobenen grunde, Wobey sei = nur zu merken, dass in den schrifften des krummen grundstrichs, müssen kurze mittel buchstaben seyn,

5. Gebogene Grundschrift

Fünff Grundschrifften sein vornemlichen, und ist diese letzte gebogene die Artet sich nach dem gelegten grunde, nur das der kleine grundstrich etwas rund unterwerts gebogen, und ist sehr fertig, wann dabey u. rechte die laufbuchstaben gebraucht.

Lit. F.

Bey aller Lernung ist ein stetes üben

das verträglichste mittel, etwas gutes recht gründlich zubegreiffen, wie solches die tägliche erfahrunge bezeuget; derowegen ich vor gut: und nötig erachtet, in diesem zuberichten, was zu einer rechten Grundschrifft gehöre, und welche art Buchstaben derselben anständig. damit ein Lernender möge solche nötige wissenschafft, vermittelst des vielmahligen abschreibens recht betrachten und auswendig lernen.

Erstlich die Gelegte grundschrifft betreffend, so müssen dero grund-striche und alle andere gebrochene buchstaben, gelegt stehen, nemlich mit dem Obertheil nach der linken seiten, die mittel- und lang-buchstaben aber, haben vornehmlich zweyerley art, als geschoben und geschrenckt, Und fügen sich zu dieser Gelegten Schrifft am besten und fertigsten, die geschrenckten mittel- und Langbuchstaben.

AaBbCcDdEeFGHhIKLMNOoPQRrSTUWXYZ

Lit G.

Cantzelliren oder Brechen der Buchsta-

ben, beschieset zum unterscheid der Lateinischen Buchstaben, insonderheit an
denen Buchstaben X. und X. und die von denselben endspringen; Sonsten heisset diese
andere Grundahrt, Stehende schrift, Darum, weil alle dero buchstaben recht stehen,
und ist vor sich ganz einfach ohne einige abweichunge, zur rechten oder Linken;
Die dritte grundschrifft heisset geschoben, weil dero buchstaben allerseits werden ge-
schoben nach der Rechten seite, und ist die fertigste, wegen der bequemligkeit zum
vorsetzen und ansehen, wie solches in der Schule wird mit mehrem angewiesen;
Von den übrigen grund: und Laufschrifften ist vorhin etwas vermeldet, achte
derowegen unnötig, dessen weiter in diesem vorschreiben zugedenken, Nur
ist noch dieses von allen zuerinnern, daß ein fleissiger Schreibschüler muß un-
ter dem Grundschreiben, instetem angedenken haben, die rechte und unver-
wechselte formirung der buchstaben, so in seine vorhabende Schrifft gehören

½ 1 2 2 3 3 4 5 6 7 8 8 9 0 0 0 0. 35. 468. 5972. 437683.

Drey Stücke machen Glückseelig,

Als erstlich: Wahre Gottesfürcht, zum andern, Hertzliche Demüt, zum dritten Wollerlernete Künst, und Tügend. Die fürcht deß Herren ist der Weyßheit anfang, und wer den Herren fürchtet, dem wirds wollgehen, und wann er Trost bedarff, wird er getröstet sein, Demüt ist eine Edle tugend, wann sie von Hertzen gehet, ohne Heüchelery und Tücke, Gott widerstrebet, den hochfertigen, aber den demütigen gibt Er gnade; Wollerlernete Künst und nützliche Wissenschafft, gilt an allen Orten, und machet den Menschen beliebet bey Freünden und Feinden, man hat keinen sicheren Reichtum in diesem zeitlichen Leben; Darum müß man sich von Jugend an dieser Stücke erinnern, und derselben befleissigen. Wer daßelbe nicht achtet, demselben gereicht alles sein Sinnen und vermögen zum endlichen verderb, er mag so Herrlich Gesund, Reich und witzig sein, wie er immer wolle.

Aa Bb CC Dd Ee Ff Gg Hh Ii Kk Ll Mm Nn Oo Pp Qq Rr Ss Tt Vv Ww Xx Yy 33.

Gleich wie der Ungehorsam ist der 3.

Brunn und anfang aller Sünde: und daraus erfolgten Laster, Also entstehet auch aus denselben die grosse Quelle des schädlichen mißbrauchs guter Künste und Wissenschafften, auch anderer gnaden gaben, des lieben Gottes. Der rechte gebrauch guter Künste und Wissenschafften machet dieselbe herrlich nuzlich und nötig. Aber der schändliche und boshaffte mißbrauch derselben verursachet das übel und die verachtung; derowegen sol man keine Kunst und Wissenschafft studiren und lernen ohne den guten vorsatz, daß man wolle damit Gott: und seinem Nechsten dienen, inbetracht, daß aller unbilliger und verbottener mißbrauch ist eine schwere Sünde, und ein dienst des bösen; Die Edle Schreibkunst ist wol die aller nuzlichste und nötigste Kunst unter allen andern, wann man sie recht und nach Gottes willen gebraucht, indem es durch dieselbe wird erhalten, die eigentliche erkantnis, des heiligen Göttlichen Wortes, und willens, daneben auch die nötige Wissenschafft der Menschlichen handel tahten und erfindungen samt erfolgten Nuz oder schad.

AaBbCCDDEEFFGGHHJKLMMNNOPQRSTUVWWXYZZ.

Canzley oder Mittel Schrift, Gründ u. Laufahrt. K.

1. – – – ı ı ı ‘ ‘ ‘, , , , ı ı ı, ı ı ı, ı ı ı, ı ı ı, o o o, l l l, ſ ſ ſ, z z z.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

2. ııı ııı rnn mm ü ü rr v v p p y y y y w w cc e e o o d d
a a a g g g q q l l b b b h h k k l ſ ß s f f f f z z z tz c s c k ch ſp ſt fft.

Gründahrt.

Aller anfang güter Lernüng ist mühesam ünd schwer, aber darüm müß man nicht ablaßen noch müde werden, etwas gütes ünd nützliches züerlernen, besondern man müß destomehr fleiß anwenden ünd sich stets üben, biß die übüng den rechten Verstand bringe.

A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T V W X Y Z.

Lauff arrt

A n n n n m m ü r r v v y y y w w l l b b h h k ſ f f f t s c e e o a g g q d d z z z.

Wann man dürch fleißige übüng in einer kunst oder Wißenschaft, die rechte erkantnüs erlanget, so verlieret sich die erste schwere ünd mühsamkeit, ünd kommet dagegen eigene Lüst ünd beliebüng züm Lernen, welche lüst immer naher leitet zür Vollkommenheit.

A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T V W X Y Z.

Fertiger.

A n n n m m ü ü r r v p y y y y w w l b b h k l ß f f f c e e o o d a g q t z tz.

Keine kunst oder Wißenschaft leßet sich kauffen, Erben, oder auf einige andere wege, alß dürch eigenen fleiß ünd schweiß erlangen, ünd daß ist Gottes gerechte Ordnüng, damit hierin die Reichen kein vorteil haben.

a b c d e f g h I k l m n o p q r s t v w x y z z.

Es haben die lieben Alten und klugen Vorfahren, ihre erlangte Weltweißheit und klügliche Wissenschafften, in sehr schöne und kürtze Lehrsprüche gefasset, und den nachkommen zur nötigen unterrichtunge hinterlassen, welches mit grossem danck zuerkennen, sintemahl darin genugsam verfasset und angewiesen, wie es mit allen Menschlichen Welthändeln, endliche pflege abzulauffen, und wie derowegen ein Vernünfftiger, sich wol und Klüglich zuverhalten, daß er nicht unvorsichtiger weyse, in grossen Schaden und unfal gerathe, Man hat auch mit solchen stucken und bildern, wollen hohen Leuten Regenten und Richtern nützliche erinnerungen geben: Sonderlich sein folgende Lehrsprüche sehr merckwürdig:

Erkenne dich selbst, Niemand ist vor seinem sterben gantz Glückseelig zupreysen, Es ist besser Unrecht leiden, dan unrecht thun, Gedult überwindet alles, Halte es mit iederman freundlich, Vertraue aber unter tausent kaum einem, Liebe das du könnest hassen, und hasse daß du könnest lieben, Thue nichts ohne Raht so gereuhet dirs nicht nach der That, Unverhofft kömt gar offt. Ein froliges Gewissen, ist wol ein windliches küssen, Die Zeit lehret und verkehret alles, Was du wilt han an dir gethan, daß thuh du auch an iederman.

Gleich wie alle Creaturen werden durch das Liecht der aufgehenden lieben Sonnen, sehr erfreuet, und gleichsam wiederum lebendig gemacht, dass sie kommen, wandeln, wachsen, grünen und früchte bringen, Also auch treibet und erfreuet, die wahre Gottesfurcht alle Dinge, Gliedmassen und begierden eines vernünfftigen Menschen, zu allen guten Christlichen Tugenden. Sonderlich, dass er gerne sich befleissiget der Gerechtigkeit, getreuen Liebe, herzlichen demuth, willigen Versöhnunge, vermüglichen Woltaht, Und in aller Erbarkeit zu haben ein reines unbeflecktes Gewissen, so viel immer müglich ist, Diese innerliche Sonne der Seelen, erfreuet das Gemüthe, sterket und krefftiget den Verstand und willen, biss solche gute früchte recht reif und zum Nützlichen brauch dienlich werden.

Qui timet Dominum, faciet illa, et continens cognitiones legis, inveniet eam, Et tanquam mater obviabit illi, et quasi mulier virginitatis suscipiet illum, Cibabit illum pane intellectus, et aqua sapientiæ potabit eum, firmabitur super illam et non inclinabitur.

Lateinische Grundschrift.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

ııı nr vvv ccc ooo ooo zzz lll jjj sss sss zzz

nnnmmm vuu vv ccc eee ooo aaa qqq ggg rrr
lll bbb ddd hhh k sss fff ss ppp yyy ttt xxx zzz

Domine Dominus noster: quàm admirabile est nomen tuum in universa terra? Quoniam elevata est magnificentia tua super cœlos. Ex ore infantium et lactentium perfecisti laudem propter inimicos tuos. Quid est homo quod memor es ejus, et filius hominis quia reputas eum? Ps. 8.

Current.

ıınnnmmrrruuvvvcccee ooo aaa ggg qqq ddd
lllbbb hh l k fff sss ppp yyy ttt xxx zzz

Laudate Dominum in sanctis ejus, laudate eum in firmamento virtutis ejus, Laudate eum in virtutibus ejus: Laudate eum secundum multitudinem magnitudinis ejus, Laudate eum in sono tubæ, laudate eum in Psalterio et cithara. Omnis spiritus laudet Dominum. Psa: CL.

AABCDEFGHIKLMNOPQRSTVUXYZ.
ABCDEFGHIKLMNOPQRSTV XXYZ.

Cantzley Gründ: und Laüffahrt.

Ein aüßreisender Jüngling ward von seinem Verwanten ermahnet: er solte sich in der fremde hüten, daß er nicht betrogen würde, geschehe es aber so solte er daß erste und andermahl sich Lernen beßer vorsehen, würde er aber zum drittenmahl betrogen, so solte er fort nach haüß eylen.

Laüffahrt:

Die ürsach dessen würde sein, daß er nicht an Verstand und willen geschickt genüg, seine zeit und gelder in der fremde wolanzüwenden, ohne daß noch zübesorgen: er möchte aüß ünvorsichtigkeit auch in gefahr Leiber und Lebens kommen, deßen man viel Exempel hätte.

Aaabbccddeeffffgg hhiikkllmmnnnoppqrr ſsttuvwwyyzz
Aaaabbccddeeffgg hhiikkllmmnnnooppqrrſsttuvwwyyz.
A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T V W X Z

Lit: O.

Isocrates disoit: être deux temps, aux quel sans reprehension il et licite de parler: l'un quand on parle des choses les quelles nous conoissons manifestemẽt: l'autre, quand nous parlons des choses necessaire.

Solon étant aßis à table avec Periander Tyran de Corinte, et ne parlant point, fut interrogué du Tyran si le silence procedoit par faute de parole, ou de folie. Solon luy repondit que celuy n'est point fol, qui se peut taire.

Caron homme grand babillard, voulant estre appris sous l'eloquence d'Isocrates, iceluy luy demanda duble salaire, Careon l'interrogua soudainement, disant: pour quelle occasion double salaire: Isocrates repondit: un afin que tu apprẽne à te taire.

aaa bbb ccc ddd eee fff ggg hhh iii kkk lll mmm
ooo ppp qqq rrr sss ttt uuu vvv www xxx yyy zzz.

Tot eenighe rustig welleven, is niet beter; als dat men kan wel onthouden, en oock dat men kan wel vergeten. Wel onthout hy, die altijts ghedenckt aen alle de weldaet, so hem van anderen bewesen is, en an alle misdaet die hy an andere ghedaen heeft. Maer wel vergeet hy, die niet ghedenckt aen het quade so hy van andere gheleden sonder syne schuld, noch ant goede dat hy an andere bewesen.

A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T V W Y Z.

Loopend.

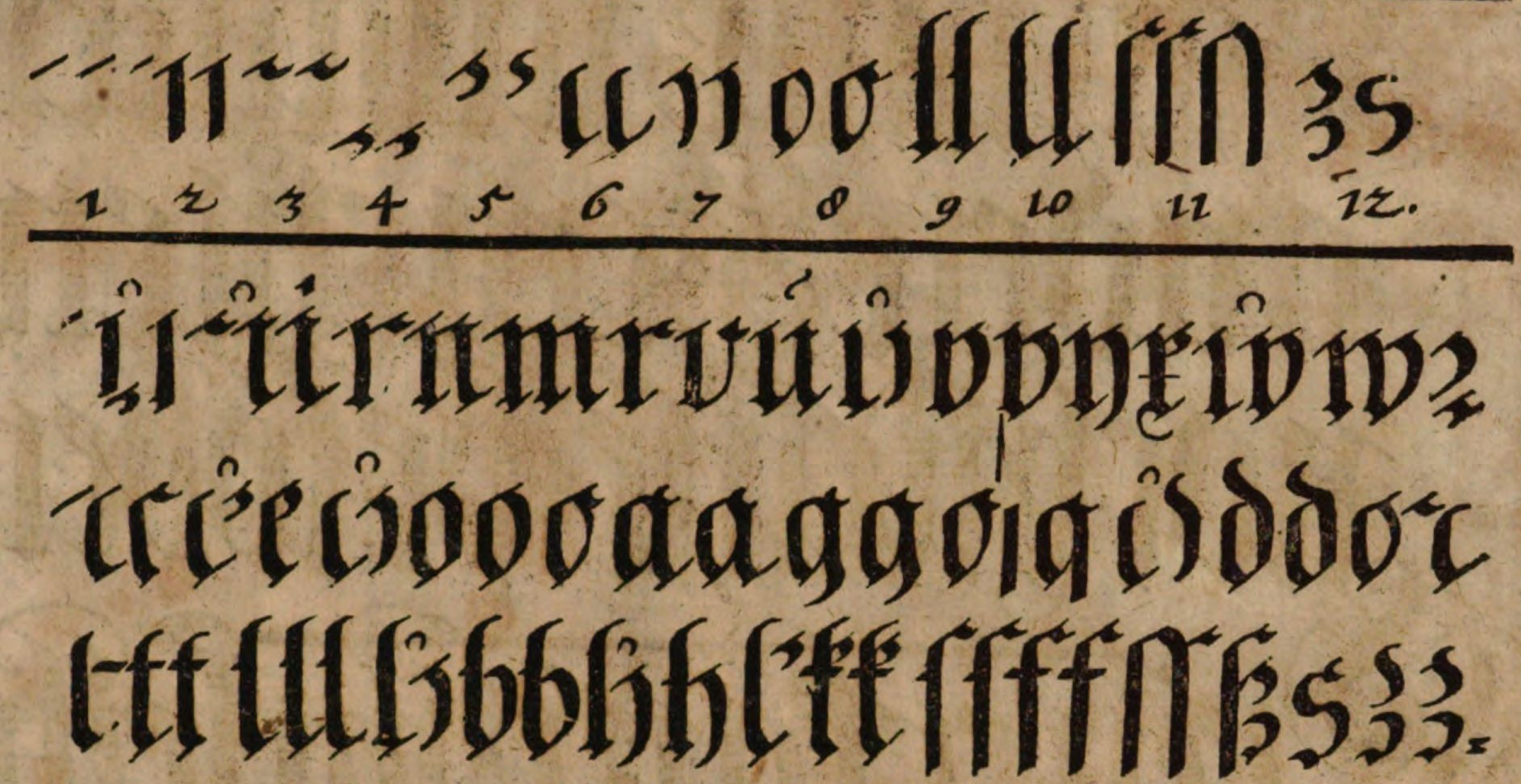
Aaabbbccddeeeeeffggghhiiikkklll mmm
oooppppqqrrrsssttt uuu vvv www xyyzzz.

Deughtsame heer beminde vrient, V.E. heer angenamen van den 28 passato is my wel gheworden, heel blijdelyk verstaende V.E. goede ghesontheit en Conditie; Maer ben verwondert waerom V.E. my niet als denen vinden vrient verlanght notificeert waerin ik V.E. hier hadde konnen bedienlijke wesen, wel verstaende: de mynen aengedienende commissien van V.E. handelinghe, bidde vrientlijke my dese bijpostighe verclaringe mynes goeden betrouwens niet qualijke te verdragen, ik versekere V.E. dat ik niet sal onderlaten V.E.

A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T V W Z.

ABCDEFGHIK
1 LMNOPQRST
UWXYZÆO
ABCDEFGHIK
2 LMNOPQRST
UVXYZÆŒY
ABCDEFGHIKLM
3 NOPQRSTVXYZ
ABCDEFGHIL
4 MNOPQRSTVYZ
5 Aabcdefghiklmnopqrstuvyz

 Lit. a

1.–4.


5. aabbccddeeffffgghhiikkllnn
oopp qqrꝛſßsſttuvwwxyyzz.

6.–9.

L. R.

Man muß nimmer
1. andere verachten,
noch sich selbe loben,

Keiner kan ihm selbst
2. Eltern oder ein Va-
terland erwehlen.

Erasm.

Aber kunst und gute
3. Sitten kan ihm einer
wol zuwege bringen,

A B C D
E F G H
I K L M
N O P Q
R S T V
W X Y Z

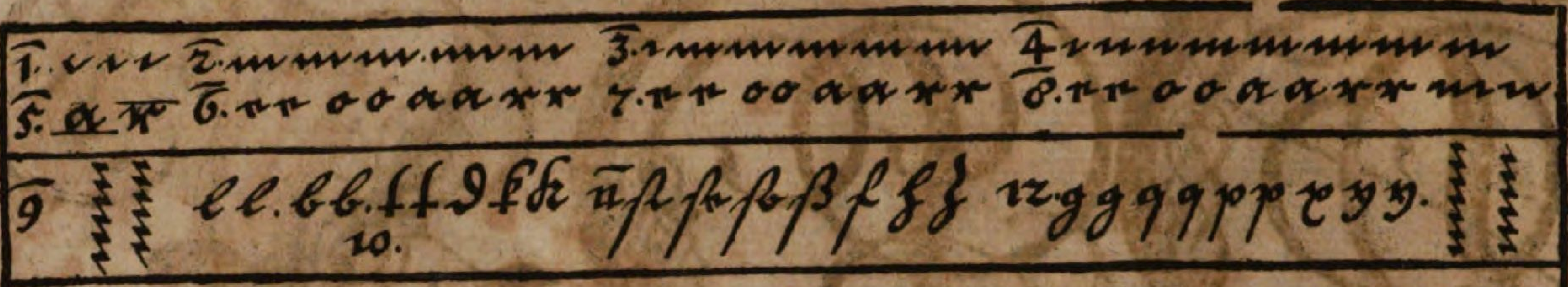
1)

2.

3.

Maaß teilunge

I. In kleiner Schrifft.



2. Maaß der Cantzley.

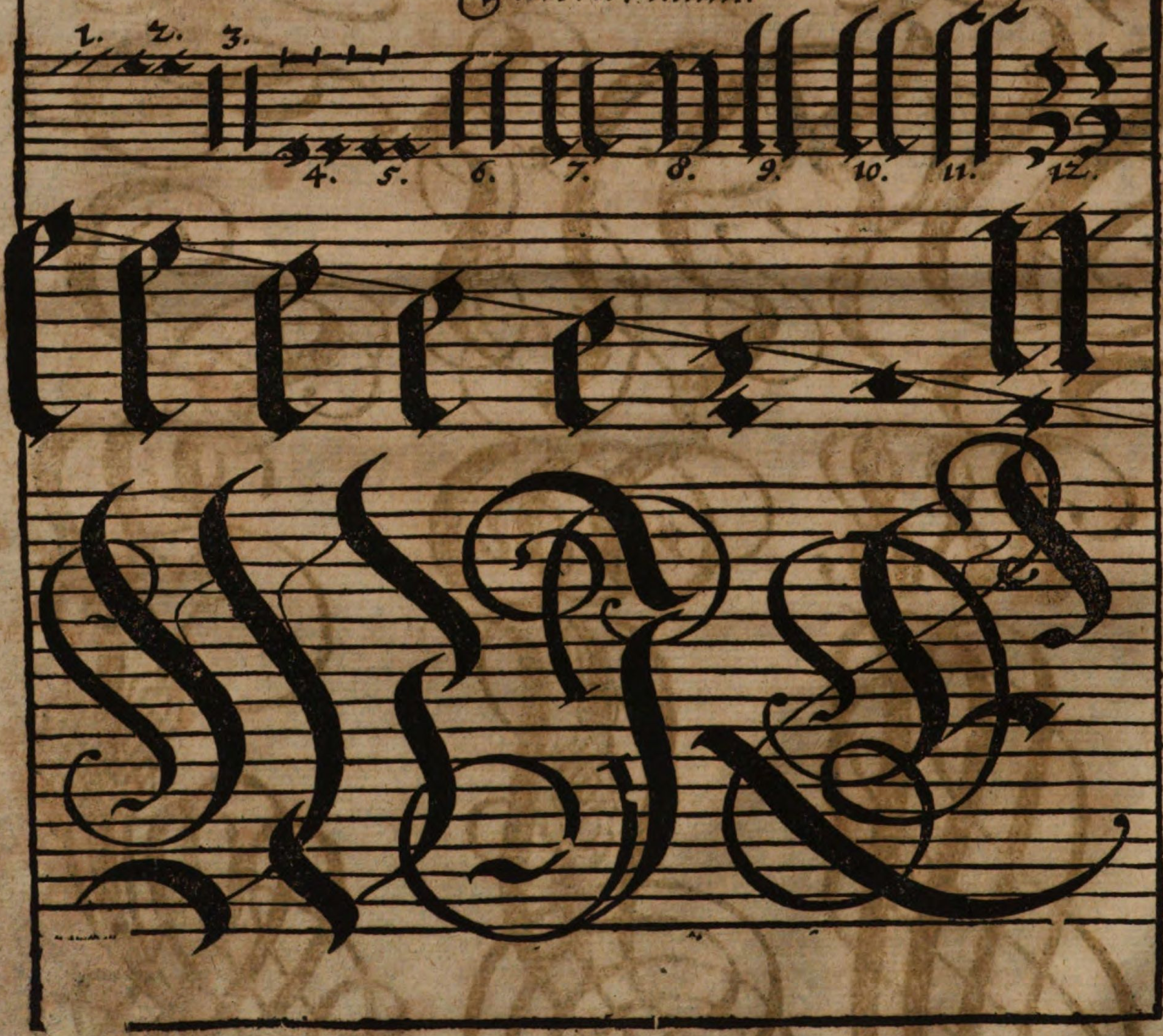
1. ııı.– 2. mmmnmůi, nnmmůi, nnmmůi, nmůů, mmůů, tt
7. ceaarvlbhkſzpggyz, 8. ceaaggqlbhkſfrvyz, 9. lkſſgdkz fff 10.

Latein Maaß.

4. ınnmmuu, cceeoo aaggqg lbbhb dd ſſff sttvvzz
8.
4. ınnmuullbbbhffſs cceeoraagggg yyrvvddxz
12

Aaabbccddee ffgghhii kllmnnooppqrrſstuvxyz

Fractur Maaß.



Caput I.

Daß die Erstere Kirche vor Mosen zwar das Wort GOttes gehabt / aber keine Schrifft.

DAß es der Kirchen Altes Bundes niemahlen an dem Worte GOttes ermangelt, nicht aber allemahl dasselbe schrifftlich gehabt, solches dörffte wohl nicht schwer zu erweisen seyn.

Das Erste betreffend, wie nemlich die Kirche Altes Testaments mit dem Worte GOttes zu aller Zeit sey erqvicket worden, ist zu sehen: (1.) aus der Erschaffung selbst, da GOtt den ersten Menschen zu seinem Ebenbilde schuff, daß er GOtt seinen Schöpffer recht erkennen, und von Hertzen lieben solte, (2.) aus andern Geschöpffen, in welchen seine Göttliche Weißheit, Macht und Güte allenthalben herfür blicket. (3) aus dem Gesetz Gen. 2. v. 17. welches GOtt wegen des Baums der Erkäntniß Gutes und Böses gegeben; Indem aber der Mensch durch den Sünden-Fall dergestalt verfallen, daß seine Wissenschafft vergeringert, der Wille verdorben, der Verstand verfinstert; hat der gnädige GOtt, damit unsere Vereinigung mit Ihm nicht auffgehoben würde, seine Ehre aber jedennoch ausgebreitet, und der Mensch seines ewigen Heyls versichert bliebe, die erste Kirche Altes Testaments gelehret und unterrichtet und zwar ohne Schrifft. Zuerst unmittelbahr mit lebendiger Stimme, indem GOtt mündlich geredet mit Adam, Gen. 1. 2. 3. nachgehends mit Cain Gen. 4, 6. Noah, Gen. 6. 7. 8. 9. Abraham, Gen. 12. Isaac, Gen. 26. Jacob, Gen. 35. Mose Exod. 3. mit dem gantzen Jüdisch. Volck Exod. 19. ꝛc. Denn auch durch allerley Gesichte, da entweder die Menschen solche wachend gesehen Gen. 32. Exod. 3. 2. Reg. 6. oder innerlich im Geiste durch eine Entzückung Zachar. 1. c. 3. Actor. 16. Apoc. 1. oder es ist der Wille GOttes durch Göttliche Träume denen Frommen eingegeben worden; Wie dem Jacob, Gen. 25, dem Joseph, Matt. 1. ja auch denen Gottlosen, als dem Abimelech Gen. 20. dem Pharao Gen. 41. dem Nebucadnezar Dan. 2. und zwar zum öfftern nicht ohne grossen Schreck Hiob 33. wie nicht weniger hat sich GOtt dem Menschen geoffenbahret, und seinen Willen durch Rätzel eröffnet, wie dem Ezechiel cap. 2. geschehen.

Zweytens auch durch Mittel und zwar ohne Schrifft hat GOtt seinen Willen dem Menschen kund gethan; Indem Er durch die Patriarchen Adam, Seth, Enoch, Noah, Abraham, Isaac und Jacob ihre Kinder und Familien lehren lassen, daß Sie des HErren Wege halten, um zu thun, was recht und gut ist Gen. 18. 19. und zwar alles mündlich.

Daß aber schon zu Adams oder Enochs Zeiten Schrifften gefunden worden oder vorhanden gewesen, ist nicht zu glauben, und obgleich der Jüdische Geschichtschreiber Josephus lib. 1. Antiq. cap. 3. zwoer Seulen gedencket, auff welche Seth und dessen Nachkommen geschrieben haben solten, so ist solches doch ohne Grund, und entweder von ihm selbst erdichtet, oder durch einen falschen Bericht an ihm kommen, als daß es die Warheit seyn solte, und was einige von Enochs Prophezeyung,

darvon in der Epistel Judæ v. 14. 15. Meldung geschiehet, herbeybringen, beweiset nichts, zumahlen Judas an dem allegirten Orthe nicht setzet, daß Enoch etwas geschrieben, oder seine Prophezeyung schrifftlich hinterlassen, sondern nur allein bejahet, daß Enoch geweißaget habe. Nun ist bekant, daß mündlich weißagen, und die Weissagung schrifftl. hinterlassen zweyerley sey. Es finden sich zwar unterschiedene Autores, welche dafür halten, daß zu Adams Zeiten das Schreiben sey allbereit in Gebrauch gewesen, als da sind Augustinus lib. 8. de Civitate Dei cap. 39. Kaslæus Scriptor Arabicus in vitis Patrum p. 41. Torniellus in annalibus a. m. 1931. Genebrardus Chronicon lib. 1. p. 14. wiewohl ohne Grund, und dahero dann vielmehr zu glauben, daß der erste Schreiber GOtt selber gewesen, als er die zehen Gebote auf dem Berge Sina auf zweyen steinernen Taffeln zu zweyen unterschiedenen mahlen geschrieben. Exod. 32. 16. cap. 34. 28. Unter den Menschen ist wohl niemand, der sich des Schreibens nach GOtt bedienet, ausser Moses, wie dann von der ersten Schrifft Exod. 17. 16. Meldung geschiehet, da GOtt befielet, daß Moses seine Wunderthaten in ein Buch schreiben soll. Worauf auch Christus sich selber beziehet Luc. 24. 27. wie dann die Hebræer als Rabbi Philo und die meisten Väter Mosen für den ersten Schreiber unter den Menschen halten. Merckwürdig sind deßhalb die Worte des Theologi Chemnitii (Martini) in Concil. Trident. p. 39. t. 1. Sed hoc dignum est consideratione, cum per Traditiones puritas Doctrinæ non conservaretur, & Deus non vellet amplius illa ratione uti, ut exortis corruptelis, per novas subinde & peculiares Revelationes repeteret, instauraret & conservaret puritatem ejus Doctrinæ, quæ ab initio Mundi Patriarchis patefacta & tradita fuerat: Dignum inquam est observatione, quare aliam rationem tempore Mosis Jpse instituerit & ostenderit; Ut scilicet scriptis divina Autoritate & Testimonio approbatis & confirmatis puritas Doctrinæ Cœlestis propagaretur & conservaretur: Ne quæstionibus aut Controversiis de genuina & pura Patriarcharum Doctrina exortis semper quærendæ & expectandæ essent novæ & peculiares Revelationes. Jlla vero Historia diligenter consideranda est. Utiliter enim illustrabit & explicabit præsentem Controversiam de sacra scriptura, monstrata ejus origine. Ostendit autem Historia, quod judico præcipue observandum esse, Deum non tantum inoituisse, sed ipsum suo facto & exemplo, cum Primus verba Decalogi scripsit, initiasse, dedicasse & consecrasse viam illam & Rationem, ut per scripturas divinitus inspiratas conservetur & retineatur Doctrinæ Cœlestis puritas, ita prima origo S. Scripturæ Deum ipsum habebit Autorem. biß hieher obgemelter Autor. Christophorus Pezelius in Notis über Melanchtonis Chronicon nennet Mosen den ersten und ältesten Schreiber p. m. 11. Solte nun iemand sich verwundern, wie es müglich seyn könne, daß Moses diejenige Geschichte, so 2500. Jahr vor ihm geschehen, ohne schrifftliche Nachricht hätte aufzeichnen können, der bedencke: Daß die Männer GOttes, (worunter auch Moses einer wahr) geredet und geschrieben, getrieben von dem heil. Geist, welchem als einem allwissenden GOtt nichts durch Vergessenheit entfallen kan, sondern die vergangene Dinge ihm als gegenwärtige Sachen sind.

Caput II.

Von dem Schreibe Instrument, und worauf sie geschrieben.

DAs Instrument, wormit das Alterthum geschrieben, ist so wohl als das, worauf sie geschrieben, sehr verenderlich gewesen; Und ist wohl das eingraben in Stein vermuthlich das älteste, wie wir sehen, daß GOtt selber die zehen Gebote auf steinerne Staffeln mit seinen Fingern, das ist, durch seine Krafft geschrieben, ingleichen muste Moses die Gesetze auf Steine schreiben, Deut. 27. 8. welches Einschreiben oder Einhauen in die Steine noch biß diesen Tag verblieben. Jn solche Steine nun schrieb man mit Eisen, nachgehends auf die Blätter mit einem Pinsel, in die Asche mit dem Finger, auf die Rinden der Bäume, sonderlich der Büchen-Rinden (daher das Wort Buchstabe oder Bücher den

Nah-

Nahmen hat) mit einem Messer, auf das Wachs mit einem Griffel, so Stylus genennet wurde, und wenn man in Schreiben etwas versehen, so konte man es mit dem andern Ende des Griffels oder Styli wieder ausleschen, und dasselbe hieß man vertere Stylum, oder anders schreiben. Mit Eisen schrieb man gleichfals auf Bley Hiob. 19. auch auf Buchsbaum Esa. 30. v. 8. versio vulgata hat super Buxum, man schrieb auch auf weiß angestrichnes Holtz, auf Meßingene Blatten, Helffenbeinerne Täfflein, Häute oder Felle der Thiere, so sie von den Membris abgezogen, (daher das Wort Membrana herrühret) darvon Paulus 2. Tim. 4. 13. gedencket, da von der Stadt Pergama das Wort Pergament herkommet, man hat sich auch bedienet einer Egyptischen Pflantze, welche Papyrus oder Biblos hieß, derer Blätter bey nahe 2. Elen in der Länge hatte, und zum Schreiben zugerichtet wurde. vid. Plinium. libr. 13. cap. 12. welches Wort auch biß hieher unsern Papier, so von alten leinen Lumpen zubereitet wird, bey gelegt geblieben. Zum Schreiben hat man ferner gebrauchet Rohr, Vogel-Federn wormit man auf Leinwand schrieb. Die Türcken bedienen sich eines schmalen Rohrs, die Indianer und Mohren in Africa nehmen ein Bambus Rieth oder Rohr, etwa einer Spannen lang und eines Pfeils dicke, welches sie spalten, und eben wie eine andere Feder beschneiden, die Japonesen und Chinesen schreiben mit einem Pinsel, jene von Wolffes Haaren, diese von Haasen Haaren, den sie wie einen Stock in die volle Hand nehmen, und also auf ihr schönes Papier schreiben, welches nur auf einer Seiten weiß, auf der andern aber mit silbern Rauten wechselsweise auf einen blauen Grund gemahlet. vid. Happelii Relat. Curios. Part. II. p. 184. biß endlich nach Erfindung des heutigen Papieres man sich der Ganse-Federn bedienet hat.

Caput III.

Von der Schreibe-Feder Nutzen und wie durch solche einige Personen sehr hoch gestiegen.

Wenn wir von der Feder reden, so verstehen wir so wohl das studieren, dadurch ein jedweder in seiner Facultät oder Profession zu hohen Ehren gelangen kan, als auch die Schreibe-Feder eines solchen, der eben nicht sonderlich studieret hat. Dann beyde haben hier gleiche Ehre, gleichen Lohn von der Feder zugewarten. Der Herr Lutherus schreibet sehr artig hiervon also: Siehe dich um, sagt er, in aller Könige und Fürsten Höfe, was gilts, du wirst Schreiber finden, die durch die Feder so empor geschwungen, und aufgeflogen, daß sie Herren sind. Psalm 113. v. 7. 8. und wie die Fürsten Land und Leute regieren helffen: Es meinen zwar etliche, es seyen geringe Leute, aber das beste Stück ist, daß der Kopff hier am meisten arbeiten muß. Drey Finger thun es, aber der gantze Leib und Seel arbeiten daran. Hiermit stimmet Käyser Maximilianus überein, sagende: Ritter kan ich machen, aber Doctores kan ich nicht creiren. Die Feder setzen sie oben auf den Huth und Helm, als solten sie in der That bekennen, die Feder sey das Oberste in der Welt, das Schwerd hingegen gürten sie um die Lenden. vid. Tom. V. Jenens. fol. 182. 183. und anderweit setzt er: Die Schreibe-Feder muß Käyserin bleiben, oder GOtt wird uns ein anders sehen lassen. vid. Tom. IV. Jen fol. 440. der Herr Doctor Meisner raisonniret gleichfals gar schön hiervon: Von Machir (sagt er) sind Regenten kommen und von Sebulon sind Regierer worden durch die Schreibe-Feder, Buch der Richter cap. 5. v. 14. Sie sind das beste Kleinod aller Studierenden. Sie sind der allerbeste Schatz der armen Schüler, ja sie sind eine unüberwindliche Schutzwehre wider alle Verächter der Feder-Bedienten. Selbige, wann sie Doctores, Amtleute, Secretarios und Notarios und deren Anhang beschimpffen wollen, meynen sie, sie thun vortreffliche Thaten, und jenen unwiederbringlichen Schaden, so sie selbe Schreiber heißen, o ihr unbesonnene, daß ihr unsern Ehren-Krantz behönet, es ist der Titul den GOtt den Gelehrten selber gibt, ja der heilige Geist treibet David an, daß er

 seine

seine Begierde von dem Messia zu reden besser nicht entdecken kan, als daß er spricht Psalm. 45. 2. Seine Zunge werde seyn ein Griffel eines guten Schreibers. Wolan, was sich GOtt, was Könige, was Regenten ihnen und uns zuschreiben, solte das wohl schimpfflich seyn? Solte das nicht vielmehr Ehrenwerth heißen? Und so die Menschen das am allermeisten lieben, was ihnen den grössesten Nutzen bringet, in Warheit, so solte nicht nur Rom in Capitolio, sondern die weite Erde die Gänse besser warten, und sie andern Thieren fürziehen, ja ihre Federn höher als das Gold, welches durch diese erworben wird, achten. Was für treue Dienste leistet nicht die Feder im Geistlichen Stande? welche Predigt könten wir fassen, welche geistliche Schrifften vermöchten wir ausgehen zulassen, wie wolten wir die Kätzer eintreiben? wann wir die Feder nicht brauchen könten. Lutherus Tom. V. Jen. Germ. fol. 181. a. sagt: Ich bin in meiner Jugend zu Eisenach auch ein Partecken Hengst gewesen, aber durch die Schreibefeder so ferne kommen, daß ich nicht wolte mit dem Türckischen Käyser beuten, daß ich sein Guth solte haben, und meine Kunst entbehren, ja ich wolte der Welt Guth vielmahl gehaufft nicht darfür nehmen, und währe doch ohne Zweiffel darzu nicht kommen, wo ich nicht in die Schule, und ins Schreiber-Handwerck gerathen. die LXXII. in dem hohen Geistlichen Gerichte zu Jerusalem, welches Sanhedrim genennet wurde, nennete man Schreiber, vide Casaubonum contra Baronium. pag. 51.

Sehen wir an den Weltlichen und Obrigkeitlichen Stand, was hat man nicht für hohe Personen von der Feder-an gezogen? Käyser Maximilianus, wann die Großen drum murreten, daß er die Schreiber zu Gesandten gebrauchte, pflegte zu sagen: Wie soll ich thun? sie wollen sich nicht brauchen lassen, so muß ich Schreiber darzu nehmen. Lutherus Tom. V. Jen. fol. 182. Käyser Mauritius wahr in seiner Jugend ein Notarius, und kam zu solcher höchsten Würde. Käyser Theodosius III. wahr in seinen jungen Jahren ein Schreiber in der Zoll-Bude. Pius II. Pabst zu Rom, wahr arm, behalff sich in der Jugend mit der Schreiberey, wurde zuletzt Pabst, starb Anno 1590. Hadrianus VI. wahr gleichfals von armen Eltern gebohren, brachte es aber mit seiner Schreiberey und Latinität so weit, daß er zuerst des Käyserlichen Printzen Caroli VI. Præceptor, dan Bischoff in Spanien, letzlich aber Pabst zu Rom an Leonis X. Stelle kam. Eugenius Tyrannus, so sich hernach Augustum Mehrern des Reichs nennete, dienete zuvor dem Valentino für einen geheimbden Schreiber. Oliverius Dama, ein Holländer, kam wegen seiner fertigen Feder und Rechen-Kunst bey dem König Ludovico XI. in Franckreich in solche Gnade, daß er zu denen geheimesten Sachen gezogen, und letzlich zu Gesandschafften gebrauchet wurde. Monsieur Colbert in Franckreich wahr zuvor ein geheimer Schreiber, und stieg so hoch, daß er ein grosser Mann worden. Jngleichen der Königliche Dänische Rath Gabel, und der Chur Mäyntzische Cantzler Mehl. Es ist zwar hiedurch nicht allen Schreibern zugesaget, dergleichen Ehrenstaffel zubetretten, indessen aber ist auch keinem sein Glück abzusagen, vielweniger gemelte Leute schimpfflich auszuschreyen. Wann die Kauff-Leute, Handwercker, Künstler, Bergwercker nicht schreiben könten, wie lange wolte die Handlung und Commercien in ihren Flor bleiben. Dann wann wir die Asiatischen Höffe beschauen, wird man befinden, daß die Feder ihre Künstler sehr erhebet. Der Persische Cantzler schreibet aus einem güldenen Dintefaß, und eignet die Feder ihm die nechste Stell beym König zu. Bey der Ottomannischen Pforte sitzen unter allen Vezieren und Räthen, diejenigen in grössesten Ansehen, die sich der Feder ambesten bedienen können. An dem Hoffe des grossen Jndianischen Mogols ist der grosse Reichs-Cantzler nichts, als ein grosser Schreiber, dessen Wissenschafft sich übrigens wenig erstrecket. In dem Königreich Sina herrschet die Feder in allen Tribunalien; in Summa wer fertig rechnen und schreiben kan verdirbet nicht leicht, ob er gleich unter Türcken und Tartarn wahre.

In gemeinem Hauß-Stande bedienet man sich der Feder gleichfals mit den

den grösseſten Nutzen, zumahlen wenn ein Hauß-Vater und Hauß-Mutter ſelbſt ſchreiben und rechnen kan. Syrach der Hauß-Lehrer gibt einen ſchönen Unterricht, wie man ſein Haußweſen nützlich und klüglich führen ſolle. vid. caput 42. inſonderheit in 7. vers, ſagende: Was man denen Ausgebern unter die Hand gebe, ſolle man zehlen und abwiegen, und NB. alle Ausgabe und Einnahme anſchreiben. Daher auch dieſes Rätzel von der Feder entſtanden.

Weil ich lebe/ ſo ſchweige ich/
Bin ich todt/ ſo kan ich nicht/
Wenn man mir aber den Kopff ſchneidet ab/
So fahe ich zu ſchreyen an/
Daß man mich in der gantzen Welt hören kan/
Ohne mich kein König kan regieren/
Ich thue die Gerichts-Stuben zieren/
Und kan manchen zu Ehren führen.

Von dem ſeeligen Luthero ſchreibet ein gewiſſer Pöet alſo:

Lutherus decimum confecit ſtrage Leonem,
De gladio noli quærere, penna fuit.

das iſt:

Leonem Luther hat gegeben eins aufs Leder/
Fragt man nach ſeinem Schwerd/ er that es mit der Feder.

Caput IV.

Von einigen Schreibern/ derer in der heil. Schrifft gedacht wird/ item von der Art zu ſchreiben.

Daß das Schreiben eine edle Gabe GOttes, und unter die Unerkanten Göttlichen Wohlthaten billich zu ſetzen ſey, gebraucht keines Beweiſes, in Betracht diejenigen, welche nicht ſchreiben können, und dennoch vonnöthen hätten, entweder ſelbſt an andere zu ſchreiben, oder das Gedenckens-würdige aufzuſchreiben, öffters darüber ſeufftzen. Zugeſchweigen daß dadurch alle Dinge, Künſte und Wiſſenſchafften in Andencken bleiben, einer mit dem andern in nahen und entferneten Oerthern reden und handlen kan, ja ein Stummer durch Schreiben gleichſam Redend wird, und ſeines Hertzens Meynung zuverſtehen geben kan, wie an Zacharia dem Prieſter zu erſehen. Und gewiß; ohne die Schrifft iſt alles vergeßlich, ungewiß, ungültig und hinfällig. Moſes hatte eine ſchöne Vorſchrifft an denen beyden Taffeln des Geſetzes, welche ihm GOtt ſelber vorgeſchrieben hatte, auch deshalb als der erſte Schreibe-Schüler Befehl bekam des Amalecks Niederlage in ein Buch zu ſchreiben. Deut. 35. 9. Er ſchrieb alle Worte des HErren auf, und die Nahmen eines jeglichen Fürſten, item die Geſetze des HErrn ꝛc. Die Kinder Iſrael muſten gleichfals hierinnen Schüler werden, und das Geſetz über ihres Hauſes Pfoſten und an die Thore ſchreiben. Joſua der Fürſt über Iſrael ſchrieb gleichfals cap. 24. 26. der Prophet Samuel ſchrieb das Recht der Könige in ein Buch 1. Sam. 10. 25. der König David ſchrieb nebſt andern Sachen einen Brieff an ſeinen Feld-Obriſten den Joab. 2. Sam. 11. 13. der fromme König Hiſkia ſchrieb Brieffe an Ephraim. 2. Cron. 30. 1. der Prophet Jeremias ſchrieb gleichfals cap. 51. 60. ingleichen der Prophet Daniel cap. 7. 1. der Prieſter Zacharias Luc. 1. 63. die heilige Apoſtel ingleichen, ja von dem Meſſia Chriſto JEſu ſelbſt, wird geſaget Pſalm 45. 2. daß er ein Schreiber ſey, und genennet werde, welches allen Schreibern zu einer großen Ehre gereichet. In mehrern erwegen, weilen höchſtgedachter Meſſias beym Propheten Ezechiel cap. 9. v. 2. die Liberey eines Schreibers, nemlich das Schreibezeug oder pennarium an ſeiner Seiten geführet, ja wir finden von ihm, daß er auch mit dem Finger auf die Erden geſchrieben. Joh. 8. 6. was war die Hand und die Finger, welche dem gottloſen König Belſazer auf ſeinem Saale, gegen den Leuchter über mit unbekanten Buchſtaben ſein Verderben und Untergang angeſchrieben? Dan. 5. 6.

Wie aber obgemelte und andere Schreiber geschrieben, darvon wäre viel zumelden, aber kurtz zu sagen, die allerälteste Manier zu schreiben ist gewesen von der rechten zu der lincken Hand, wie noch heute zu Tage die Ebreer, Chaldeer, Syrer, Araber, Ægyptier und andere Morgenländische Völcker thun. Nachgehends kam eine andere Arth zu schreiben auf, dergestalt, daß man zwar den alten Gebrauch von der Rechten zur lincken Hand zu schreiben behielt, jedoch, wann die erstere Zeile geendiget, so nemlich von der rechten zur lincken zu geschrieben war, so schrieb man hingegen die zweyte Zeile von der lincken zur rechten, und also continuirte man wechselsweise, und sollen des weisen Solonis Gesetze also geschrieben worden seyn. Die heutigen Teutschen, Griechen, Lateiner, Frantzosen, Engelländer, Dänen, Schweden ꝛc. und heutigen Mohren in Africa schreiben von der lincken zur rechten Hand, dann die natürliche Bewegung der Hände ist viel fertiger aus als einwarts. Die Taprobaner, Sineser, und etliche von denen Indianern schreiben von oben in die länge herunter. Die Tangurani sind Völcker bey denen Sinesern gegen Mitternacht wohnend, schreiben von unten auf in die höhe; die Mexicaner hingegen schreiben Circul weise, dergestalt, daß sie von dem Centro oder Mittelpunct anfahen, und also immer in der Runde herum continuiren.

Caput V.

Von der Teutschen Buchstaben Anfang.

MAn lieset, daß unsere und die mitternächtlichen Länder, so wol schon vor, als kurtz nach der Sündfluth seyn von Menschen bewohnet worden, Ascenas oder Tuisco dessen Groß Vater Japhet der Sohn Noha gewesen, hat etwa 200. Jahr nach der Sündfluth in Europa und sonderlich in Teutschland geherschet, ob aber diese Alten Teutschen eine Schrifft gehabt, oder zu welcher Zeit, und mit was Buchstaben die Teutschen zu erst geschrieben, davon finde ich keine gewisse Nachricht. Cyriacus Spangenberg in seiner Mansfeldischen Cronica meldet lib. 1. c. 5. ob hätte Tuisco selbst eine Schrifft von 16. Buchstaben erfunden, die auch dabey vorgebildet, dessen Enckel, der dritte Teutsche König Ingevon, hätte auch seinen Teutschen zum ersten die Philosophia, sonderlich die Arithmetica und Astronomia gelehret, und viel guter Gesetze vorgeschrieben, welches dann nicht wohl ohne eine erkentliche Schrifft zuverrichten gewesen, und ist vermuthlich, daß bald nach Verwirrung der Sprachen, jedes Volck habe ihre besondere Buchstaben oder Schrifftzeichen erfunden, davon man könte einen weitläufftigen Bericht schreiben, wann es Zeit und Platz hätte.

Olaus Magnus Bischoff zu Upsal in Schweden lib. 1. cap. 25. verzeichnet die Alt Gotischen Buchstaben und berichtet lib. 5. cap. 1. daß die Goten 1370. Jahr vor König Davids Zeiten ihre Könige gehabt, und dero Thaten hätten mit Zeichen einer Schrifft, in die Nordischen Felsen gehauen, welche noch wären zu sehen, solche Zeit fiele in die erste Welt.

Vom Anfang und Ursprung unser itzigen Teutschen Buchstaben, ist mein einfältiges Erachten, daß nach dem zu Zeiten des allerhöchst löblichsten ersten Teutschen Käysers Caroli Magni, die vorhin gantz verwildeten Teutschen Sachsen vorgenommen, sich wiederum einer Schrifft zu gebrauchen, da haben sie anfangs ihre Sprachen in die 200. Jahr mit Lateinischen Buchstaben geschrieben, wie solches unterschiedliche Geschichter, insonderheit der vornehme Geschichter Stumphius in seiner grossen Welt- und Schweitzer Chronic. lib. 1. cap. 4. mit diesen Worten anzeiget; Die Teutsche Sprache hat man allererst spät auf 800. (itzo 900.) Jahr nach Christi Geburth, durch fleißiges Anhalten Caroli Magni Römischen Käysers, mit Lateinischen Buchstaben zu schreiben angefangen, welches dennoch so schlechtlich und unverständlich zugienge, daß man nicht destoweniger alle Gerichts-Händel Instrumenta und Contracte, hat müssen in Lateinischer Sprache schreiben, biß etwa vor 400. (ietzt 500.) Jahren sich die itzige Teutsche Schrifft so viel gebessert, daß man sie völlig gebrauchen kan, welches auch bezeuget Crantzius Sax. lib. 1. c. 22. und andere.

Vermuthe demnach, daß man vor etwa 600. oder 700. Jahren, habe darauff gesinnet: Wie man nach der Lateinischen Form der Buchstaben, müchte eine andere Art Teutscher Buchstaben, die der Teutschen Art Sprache und Zungen bequemer, erfinden

finden und zum Gebrauch bringen, dann weil die Teutsche Sprache und Außrede, mit Lateinischen Buchstaben geschrieben, denen damahls ihnen Neu vorgesetzten Christlichen Lehrern, als welche zu erst mehrentheils Italiäner, Engeländer, Franzosen, Schotten und andere Außländer gewesen, und nicht wohl Teutsch, sondern Latein, und ihre eigene Sprache verstanden, sehr fremd vorkommen, wie solches bezeuget Erpoldus Lindenbruch in seiner Chronica, von Käyser Caroli Magni Thaten, so ist dahero leicht erfolget, daß eines oder andere Teutsche Wort, wegen der Buchstaben Ausſprache, und insonderheit wegen der Aussprache der Buchstaben f. k. vv. ch. bey ihnen einen Irthum oder Streit erreget, worum dann meines erachtens, die nechst folgende Teutsche Gelehrte, in den erst folgenden zwey hundert Jahren nach Carolo Magno, haben die erste Form und Gestalt der Teutschen Buchstaben erdacht, und nach Art und Gestalt der Lateinischen Buchstaben gebildet, inmassen solches wohl zu erkennen ist, wann man beyderley Buchstaben nach alter Art geschrieben, recht gegen einander ansiehet und betrachtet, welches ich erstlich aus etzlichen alten Teutschen Briefen, so vor 3. in 400. Jahren allhie geschrieben, und ietzo kaum zu lesen seyn, habe vermercket und in betrachtung gezogen. Es ist gewiß, daß die Lateinischen und Teutschen Buchstaben, einander nach der Gestalt und Form, sehr gleich und gantz gleichformig seyn, so wohl in den kleinen Lauff- als in den grossen Versal und anfangs Buchstaben, und finde ich nicht daß ein eintziger Teutscher Buchstab, nach Griechischer und Hebraischer Buchstaben Form gebildet sey, woraus dann zu bemercken, und dieses nachdencklich zu betrachten, weil in den Christlichen Königreichen und Landschafften Europæ, die Völcker ihre Sprachen und Schrifften alleine nach der Lateinischen und Teutschen Art genommen, unter welchen vornemlich achte Völcker ihre Sprache und Schrifft nach der Lateinischen, und zehen Völcker ihre Sprache und Schrifft nach der Teutschen Art gelencket, wie solches Hieronymus Megiserus in seinem Sprach Büchlein zu vernehmen gibt, daß dahero die Völcker so sich der Teutschen Sprach und Schrifft Art gebrauchen, auch mehrentheils von den Teutschen müssen entsprossen seyn, oder sonst eine gewaltige Vermischung bekommen haben, weil allemahl der Vorgänger auch älter oder mächtiger als sein Nachfolger ist.

Daß aber die Teutsche Sprache oder Wörter vor Alters mit theils anderen Buchstaben und Endungen geschrieben, da sich etliche Wörter auf ein A I und O geendiget, und fast seltzam lautet, solches erachte ich sey dahero entstanden, weil dieselbe Teutschen Wörter, durch die vorgedachten ersten fremden Lehrer seyn nach ihrer außländischen Sprache und Mund Art geendiget, und dadurch solche Unart der Sprache und Schrifft oder Wort Endung eingeführet worden, wie in vorgedachtes Hieronymi Megiseri Sprachbüchlein, und andern alten Schrifften zu befinden, und dasselbe deutet auch an Guilhelmi Camdeni Alphabetum Anglo Saxonicum, so im Anfang seiner Englischen Chronica beschrieben; welche Unart aber seithero, aus natürlicher Erkäntniß der Teutschen Zungen und der Sprache Lieblichkeit, durch grossen Fleiß der alten und neuen Schreiber dero Gestalt abgethan, daß itzo unsere vortreffliche Teutsche Haupt Sprache, zu ihrer fast höhesten Vollkommenheit und Würde gelanget.

Weil aber schon lange vor Caroli Magni Zeiten der Christliche Glaube im Ober-Teutschlande bekant gewesen, in dem S. Maternus und Chriscentius der Apostel Jünger, den Christlichen Glauben in Teutschland am Rheyn geprediget, S. Baet. Anno Christ. 110. der Helvetier oder Schweitzer Apostel worden, Item S. Lucius des Timothei Jünger den Francken und Beyern zu Augßspurg Anno. Chr. 175. geprediget, und also weiter S. Panthalis Anno Christ. 237. Bischoff zu Basel S. Maximus Anno 345 Bischoff zu Mentz. Jesse ein Lehrer zu Speyer 358. S. Hieronymus Anno 380. zu Tryer, Victor der erste Bischoff zu Wormbs Anno 390. S. Rubrecht Bischoff zu Saltzburg Anno 554. Carentinus Bischoff zu Cölln 560. Adelmus Bischoff der Occidentalischen Sachsen Anno 680. gewesen. So fraget sichs, ob man nicht die jetzigen oder alten Teutschen Buchstaben schon zu dero Zeit gehabt und gebrauchet habe, sintemahl man ohne Schrifft nicht wohl in der Lehre fortkommen und studiren können? Darauf ist mein Erachten, daß zu dero Zeit die Studia mehrenteils alleine in Lateinischer Griegischer und Hebraischer Sprache in den Klöstern getrieben, und die Schrifft in Teutschland dem gemeinen Mann sehr fremd blieben, massen bekant daß man um die Zeit habe die Teutsche Sprache geschrieben auf den

vor-

vornehmen Gräbern, mit Griegischen und anderen Buchstaben, biß zu Caroli Magni Zeiten durch dessen grossen Fleiß und Trieb, das Wort GOttes überall gangen, wie man noch pfleget im Teutschen Sprichwort zu reden, und S. Luetgerus Anno 786. der Saxen Apostel worden, da dann zugleich die ietzige Teutsche Schrifft auf- und bißhero in statlichen Brauch gebracht, wie mit mehrem zu lesen beym Beato Rhenato, Panthalion, Stumphio und andern.

Caput VI.

WAs nun die Zubehörungen, als Feder, Messer, Lineal, Papier, Cirkel, Stechnadel, Winckelmaaß und Dinte betrifft, stünde eines und das andere wohl zu erinnern, weilen aber an unterschiedenen Orthen es geschickte Schreiber giebt, welche ihre Schüler mündlich von deren application und Gebrauch unterrichten können, als will es für dieses mahl darbey bewenden lassen, ausser dieses einzige, welches Pancirollus meldet, hinzuthun daß man nemlich vor viel hundert Jahren aus der Purpurfarbe habe pflegen eine Dinte zu machen und zuzurichten, so man Encaustum genennet, welche Dinte aber niemand, als die allergroßmächtigsten Käyser gebrauchet, wormit sie die Privilegia, Freyheits-Brieffe und andere hochwichtige Sachen zu unterschreiben pflegten, und deshalb durffte auch niemand anders bey Lebens-Straffe sich derselben bedienen. Der vortreffliche Geschicht-Schreiber Nicetas libr. I. de vita Imperatoris Manuelis meldet, daß er im Anfange seines Regiments Briefe gen Constantinopel geschicket, die mit einem rothen und güldenen Siegel bekräfftiget, und mit dem Blute der Meerschnecken oder Purpur Dinte sind geschrieben gewesen. Ein Italiänischer Fürst in Piemont hat ein Privilegium, welches mit solchen Encausto oder Purpur Dinte von dem Griegischen Käyser Michael Palæologo unterschrieben, in Händen gehabt. Bey heutiger Zeit weiß man nichts mehr von dergleichen. Salmuth in Pancirollum setzet die Ursach, warum sich die Käyser dergleichen Dinte bedienet, damit nehmlich die Briefe von niemand hätten können verfälschet werden. Der Juriste Baldus gestehet gleichfals, dergleichen Brief gesehen zu haben. Der Constantinopolitanische Käyser Palæologus hat, als er den Eyd der Unterthänigkeit gegen die Römische Kirche abgeleget, eine mit dem Blute der Purpur Schnecken geschriebene Handschrifft von sich gegeben.

Sonsten hat man nicht nur künstliche, und wunderbahre, sondern auch zierliche Schreiber gefunden. Cicero und Plinius melden, daß ein gewisser Schreiber gewesen, welcher die 24. Bücher Iliad. des Homeri auf ein so klein Papier geschrieben, daß man es hätte können in eine Nuß-Schaale drucken; In Engeland hat einstens ein künstlicher Schreiber der Königin Elisabeth ein bißlein Papier in der grösse eines Hellers, verehret, darauf die zehn Gebothe und das Symbolum Apostolicum gestanden, auch darbeneben einen künstlichen Brill, durch deren Hülffe sie alle Buchstaben hat erkennen können. Man solte meinen, daß eines Menschen Gesichte nicht zulänglich wäre dergleichen Subtilitäten zu machen.

Von wunderbahren Schreibern muß dieses melden, daß im Jahr 1680. in Bremen einen Menschen auf dem Theatro gesehen, welcher die netteste Fractur Schrifft mit den Füssen machen konte. Anno 1696. ohngefehr im Aprill kam ein junger Mensch in Dreßden an, von Tryer bürtig, Nahmens Johann Valerius, derselbe war ohne Arm gebohren, auf ieder Achsel stund ihm ein Finger heraus, dieser schrieb mit beyden Füssen eine ziemlich leserliche Hand, und schnitte auch Federn mit den Füssen und war dieses zu bemercken, was er mit dem rechten Fuße schriebe, das schriebe er von der rechten zur lincken Hand zu, was er aber mit dem lincken Fuße schriebe, das schrieb er von der lincken zur rechten Hand, auch konte er mit dem Munde schreiben, wann es verlanget wurde.

Von denen zierlichen Schreibern habe nachwichtlich folgendes beytragen wollen, daß ohngefehr von 400. Jahren Teste Stumphio unter dem Käyser Rudolpho I. auf dem Reichs-Tage zu Nürnberg beschlossen und fest gestellet worden, daß hinführo in denen Cantzeleyen alle Brieffliche Verträge und Uhrkunden nicht mehr in Lateinischer sondern in Teutscher Sprache solten verfasset und beschrieben werden. Dahero dann sich unterschiedene hurtige Köpffe gefunden, welche auf Verbesserung und Zierlichkeit der Teutschen

Schrifft

Schrifft ihr Auge gehabt, und hat sich um die Schreiberey wohl verdient gemacht Johann Neudörffer, wie auch dessen Sohn und Enckel Johann und Anthon die Neudörffer in Nürnberg wohnende. Und hat sonderlich der alte Johann Neudörffer, der wegen seiner Kunst ist geadelt und in den Rath zu Nürnberg genommen worden, (wie ein alter Nürnbergischer Obrister berichtet) grosse Kundschafft gepflogen mit dem wohlbekandten und weitberühmten Albrecht Dürer, und vermuthlich denselben veranlasset, daß er die künstliche Eintheilung der Lateinischen Buchstaben gestellet und beschrieben. Von diesen sind als Schüler herkommen Viet Stoes und die drey Brechtel, dann ferner Sebastianus Curtius, Ulricus Hoffmann, Paulus Francke von Memmingen, Andreas Rumsberger und Johann Glück von Franckfurt, Petrus Stoy von Leipzig, die Detri und Rees von Hamburg, die Müllere zu Lübeck, die Weselovv und von Sulen zu Bremen, Theodorus Stier zu Hildesheim, Clemen Timmendorff zu Hannover, Martin Wilcke und Friesenburg zu Emden und Groningen, Johann von Felden, JacobMeldorff, Ruland und andere in Niederland, Gerhardus Ouerheid in Braunschweig, alle diese und noch andere mehr haben ihren müglichen Fleiß zu Vermehr und Verbesserung der edlen Schreibe-Kunst sehr rühmlich angewendet, deshalb dann ihr Nahme bey der Schreiberey in guten Andencken verbleibet.

Caput VII.

Von der Ersten Gestalt der Teutschen Buchstaben.

Wje unsere itzige Teutsche Buchstaben zu erst nach der Lateinischen Art und denselben sehr gleichförmig gebildet, solches ist auf der Taffel Lit. B. No. 1. 2. und 3. zuersehen, woselbst die alte und erste Form unserer Teutschen und der Lateinischen Buchstaben gegen einander gesetzet, inmassen solche erste Teutsche Buchstaben in Uhralten Schrifften dieses Landes annoch genugsam zu befinden.

Welcher Art alter Buchstaben und Schrifft, sich noch jetziger Zeit mehrentheils die Nieder Teutschen oder Holländer gebrauchen, und hat man sonderlich aus einem sehr alten Hospital Meyer Brieff befunden, daß damahls vor vier hundert Jahren, unserer Nieder Sachsischen Vorfahren Schrifft und Sprache, gantz gleich gewesen, der noch itzigen Holländischen Sprache und Schrifft, wiewohl sich die Alte Nieder Sächsische Sprache und Schrifft, in diesen Landen so sehr geendert, daß kaum der Tausende einen solchen alten Brief zu lesen und auszusprechen weiß.

Wie aber diese alte und erste Art Teutscher Schrifften nachgehends von einer Zeit zur anderen sey geendert und verbessert worden, solches erkennet man mercklich, aus den Alten Briefen und Schrifften, davon im nähesten Stück mit mehrem soll gehandelt werden, und ist diese alte Art Teutscher Buchstaben, nicht nur bey den Sachsen und Nieder Teutschen, sondern auch bey den andern Ober- und Hochteutschen also geschrieben und gebrauchet worden, massen man solches aus dero alten Schrifften und Briefen zuerkennen.

Damit nun die rechte und gründliche Form der Buchstaben desto besser zubeschreiben und zu erkennen sey, so sind vorhero nachfolgende 40. Grundsätze zu ordnen, und denselben unvorgreifflich, die beystehende Nahmen zugeben.

Grundsätze oder definitiones.

1. Es seyn dreyerley Art Teutscher Schrifften, als Kleine, Mittel, und Grosse.
2. Kleine Schrifft ist die, welche geschrieben wird mit der kleinen Feder, deren Grundstrich nicht länger ist, als eine oder anderthalb Feder breite, welche wird Lauff-Schrifft genant.
3. Mittel Schrifft ist die, welche wird geschrieben mit der kleinen Feder, deren Grundstrich ist von 3. oder 4. Feder breite, sonst gebrochen Schrifft oder Cantzley genant.
4. Grosse Schrifft ist, die da wird geschrieben mit einer groben oder breiten Feder, etwa 6. oder 7. Federbreite hoch, genant Grobe gebrochen, oder Fractur Schrifft.
5. Alle Buchstaben in jeder Art Schrifft seyn entweder von kurtzer, mitler, oder gantzen Länge.

6. Kurtze

6. Kurtze Buchstaben seyn, welche werden von dem blossen Grundstriche, ohne andere Länge gemachet, als i, u, m, n, e, a, a, a, r, w.

7. Mittel Buchstaben seyn die, welche eine Ober-oder Unterlänge haben, als l. b. t. t. d. k. Oberlänge, g. p. q. r. y. Unterlänge.

8. Lange Buchstaben seyn, welche eine gantze Unter und Oberlänge haben, als f. ſ. ff. h. z.

9. Alle Schrifften seyn entweder einer beständigen und gewissen Grund-oder sonst einer gemengeten und fertigen Lauffart.

10. Der kleinen Schrifften Grundarte seyn vornemlich fünffe, als Gelegt, Stehend, Geschoben, Gewunden, Gewelbet, und Gebogen.

11. Der kleinen Schrifft Lauffarten, seyn vielerley, und werden erkant bey gemengeten Buchstaben.

12. Gelegte Grundschrifft ist, da der Grundstrich und alle kurtzen Buchstaben zurück geleget stehet.

13. Stehende Grundschrifft ist, da alle kurtze, mittel und lange Buchstaben, recht aufgestanden gemacht werden, m ß q d d t z z.

14. Geschobene Grundschrifft ist, da der Grundstrich und andere Buchstaben, etwas nach der rechten Seiten weichet.

15. Gewelbete Grundschrifft ist, da der Grundstrich wird oberhalb als ein Gewelbe gebogen, und ist der geschobenen Art.

16. Gebogene Grundschrifft ist, da der Grundstrich wird unter sich gebogen oder geholet, und ist der gelegten Art.

17. Die Buchstaben einer jeden Schrifft seyn vornemlich dreyerley Arten.

18. Die Erste Art seyn kurtz, ohne einige Ober oder Unterlänge, welche werden aus dem blossen Grundstrich, oder auch mit dem Ober und Unterbruch gemachet, deren ingesamt zehen.

19. Die ander Art haben eine Ober oder Unterlänge, deren beyderseits auch zehen.

20. Die dritte Art Buchstaben, hat eine gantze Unter und Oberlänge deren zusammen vier.

21. Zu der Form der Buchstaben gehören zwölff Grundstriche.

22. Der erste Strich, so gemachet mit der Schärffe der Feder, wird genant Zugstrich.

23. Der ander Strich, so gemacht mit der vollen Feder, wird genant der Grundstrich

24. Der dritte wird genant der Durchstrich und wird gezogen mit halber Feder.

25. Der vierte Strich, so unter sich gebogen, wird genant der Oberbruch.

26. Der fünffte Strich, so über sich gebogen, wird genant der Unterbruch.

27. Der sechste Strich, welcher rund zugezogen, wird genant die Federründe.

28. Der siebende Strich, so gemachet von dem Oberbruch und dem Grundstrich, wird genant der Ober Ansatz.

29. Der achte Strich so gemachet von dem Grundstrich, und dem Unterbruch, wird genant der Unter Ansatz.

30. Der neundte Strich, so gemachet wird von oberhalb mit der Federschärffe, wird genant die Oberlängründe.

31. Der zehende Strich, so gemachet wird mit der Federschärffe Unterhalb, wird genant die Unterläng ründe.

32. Der eilffte Strich, so gemachet mit der Federschärffe von ober und unterlänge, wird genant langer Strich.

33. Der zwölffte Strich so gemachet mit voller und schärffer Feder gebogen, wird genant doppel krümme.

34. Lange Striche mit gesetzter Hand, durch Bewegung der Finger, heisset geschoben.

35. Lange Striche mit freyer Hand, ohne Regung der Finger gemachet, heisset geschwencket.

36. Die

36. Die grossen Buchstaben zu Anfang einer Schrifft heissen Vorbuchstaben.

37. Krumme Züge mit gantz aufgehobener Hand, und mit fester Haltung der Feder gemacht, heissen Freyzüge.

38. Alle Freyzüge zur Zier seyn Ein Zwo Drey oder vielfach.

39. Solche Freyzüge müssen gleichwertig stehen, und auch ihren Ober und Unterbruch haben.

40. Vielfache Krumzüge hin und her auf und nieder seyn Zier Züge.

Diese 40. definitiones oder Grundsätze und darin gegebene Nahmen, sind der Sache selbst und dero innerlichen Eigenschafft gemäß. Massen es billig ist, daß kein neues Wort oder neuer Nahme anders gegeben werden müsse, als die Eigenschafft der Sprache und des Dinges erfodert, gleich wie von Adam gemeldet wird, daß er einem jeden Thier habe seinen eigenen Nahmen nach seiner Natur und Eigenschafft gegeben, so muß man auch dahin sehen, daß neue Nahmen und Wörter einen rechten Verstand der Eigenschafft des Dinges haben.

Sonderbahre Erklärung.

Erstlich ist zu ersehen, wie die Lateinischen und Teutschen kurtzen Buchstaben von geraden Strichen, einander so gantz gleichförmig, daß kein ander Unterscheid darin ist als die unterschiedliche Länge des Grundstrichs, welches Lit. B. No. 1. und 2. zubemercken, antreffend die kurtzen Buchstaben von krummen Strichen, so hat man anfangs die Teutschen Buchstaben c e o a v etwas krum und ohn Bruch gemachet, das auch eine geraume Zeit im Gebrauch geblieben, wie aus den alten Schrifften so vor zwey, drey, vier oder mehr hundert Jahren geschrieben, genugsam zu erkennen, und auf Lit. B. abgebildet. Welche Buchstaben dann auch der Lateinischen Form gantz ähnlich und gleich seyn.

Ebener massen findet sich eine eigentliche Gleichförmigkeit der Mittel Buchstaben, so eine ober- oder unter Länge haben, als t l b h k d g p q y x. wie auf dem Kupffer L. B. N. zu ersehen, wobey in sonderheit zu mercken, daß der kleine d, die älteste und erste Form ist, und eine lange Zeit im Gebrauch gewesen, ehe die andere und itzige umziehende Art daraus erfolget; daß auch letzlich die übrigen Buchstaben von langen Strichen als f und ſ eine wolkentliche Gleichförmigkeit mit einander haben, ist gleicher gestalt auf der Schrifft Lit. B. wohl zu erkennen, dahero dann ohn Zweifel zu befinden und gewiß zu schliessen, daß die erste und älteste Form der jetzigen Teutschen Buchstaben, sey nach der Lateinischen Buchstaben Gestalt und Form gebildet und geschrieben, und daß nur der Unterscheid bestehe in der unterschiedlichen Länge des Grundstrichs; Wer Beliebung hat, kan solches selbst mit Fleiß betrachten und ihm vorbilden, so wird er es mit sonderer Lust und Beliebung also, und wohl ein mehres daraus befinden.

Ob aber nicht die Uhralten Teutschen vor 3, 4, oder mehr Tausend Jahren auch eine Schrifft gehabt, ehe sie so sehr in den Heydenthum verwildet, daran ist wohl kein Zweifel. Es werden die Söhne Noe ihre Hebraische Schrifft ihren Kindern gelehret, und sie allerseits sich deren gebrauchet haben, biß zu Pelegs und Gomors Zeiten die Babylonische Sprach-Verwirrung geschehen, und dahero jede Art Rede ihre eigene Buchstaben erfinden müssen, daß also Ascenas des Gomors Sohn, wie vorgedacht, zu seiner Teutschen Sprache auch eine besondere Art Buchstaben fast nach Art der Hebraischen verordnet, aber wir wollen geliebter Kürtze halber hievon abbrechen, und nun etwas weiter melden, wie unsere alte Teutsche Buchstaben und Schrifft, mit der Zeit seyn geendert und verbessert.

Caput VIII.

Von der Teutschen Buchstaben erfolgeten Verbesserung.

Nachdem, wie im vorhergehenden VI. Capitel gemeldet, unter dem Käyser Rudolpho I. auf dem Reichs-Tage zu Nürnberg beschlossen, daß forthin in den Cantzeleyen alle Briefliche Verträge und Uhrkunden solten in Teutscher Sprache und Schrifften geschehen, so ist solches ein sehr herrlich Mittel gewesen, wodurch die Teutsche Schreibe-Arth nach und nach immer mehr und mehr verbessert werden können. Wie denn auch würcklich hierauf

auf der nöthige Fleiß und merckliche Verbesserung des Teutschen Schreibens erfolget, welches erhellet aus etzlichen alten Verträgen, und auch sonderlich zu verspühren ist aus einem sehr alten, und fast künstlich geschriebenen Buch, das vor 200. Jahren zu Nürnberg verfertiget, und in der hoch- und weitberühmten grossen Bibliothec zu Wolffenbüttel zu finden ist.

Nachgehends als Käyser Maximilianus I. das Werck weiter befödert, und viel Geld darauf gesetzet, ob man könte einen Brief vorweisen, der 600. Jahr vor seiner Zeit wäre in Teutscher Sprache geschrieben, da haben sich zu Nürnberg sonderlich und unterschiedenen andern Orten viele berühmte Männer um die Schreibe-Kunst wohl verdient gemacht, derer in angeführten VI. Capitel schon Meldung geschehen.

Es ist aber die geschehene Verbesserung der Teutschen Buchstaben allewege dahin gerichtet, wie man hat zu verspüren, daß alle und iede kleinen Lauff-Buchstaben möchten nicht nur zierlich und recht, besondern auch fertig und auf einen Zug gemachet und angefüget werden, da dann nunmehr die völlige Bildung der itzigen Teutschen Buchstaben, der rechten Grund- und Lauff-Art nach, also beschaffen und im Brauch ist, daß nicht allein alle und iede Buchstaben, nach ihrem Uhrsprung recht zu erweisen und gründlich zu unterscheiden, sondern auch gantz leicht und fertig zu machen und an einander zu fügen.

Was ferner die Verbesserung der Buchstaben insonderheit anbetrifft, so hat man erstlich an den kurtzen krummen Buchstaben als c. e. a. und v. vermercket, daß wegen der Kürtze des Grundstrichs, und wegen der Gleichförmigkeit des c. und e. auch a. und o. e. und v. einiger Zweiffel entstunde, dahero man das c. zuerst also wie Lit. B. N. 3. und II. hernach aber um desto fertiger Anfügung willen, wie N. 4. und 6. gemachet, weil auch a. und o. und e. und v. sehr gleichförmig gewesen, so hat man um desto besserer Erkäntniß, bey etwa 150. Jahren hero, den Oberbruch zum a. g. und q. und den Unterbruch zum r. v. w. p. r. y. erfunden, wodurch aller Zweiffel benommen und diese Buchstaben samt dero Anfügung gantz artig und fertig geworden, wie Lit. B. No. 6. 7. zu ersehen.

Weiter hat man auch die Mittel und Lang Buchstaben verbessert, und solche verbesserte Form mit in die Ubung gebracht, dann weil man anfangs, so wohl die mittel Buchstaben t l b h k d g p q r y als auch die langen Buchstaben f und ſ in zweyen Ansätzen machen muste, so ist vorgestellet Erstlich, daß der t nicht mehr oben, sondern wie No. 6. unten und auf einmahl durchzuziehen, zum andern, daß der alte d auch mit einen runden Umzuge, wie No. II. auf einmahl zu machen, und also fertig wieder anzufügen, drittens hat man ebener massen die Buchstaben l b h k g und z durch die Umführung, der ober und unter Lang Runde auf einmahl zu ziehen verordnet, wie No. 7. vorgestellet, welches absonderlich eine sehr artige Gestalt und fertige Anfügung gegeben, endlich hat man auch die lange Buchstaben f und ſ durch artige auf- und niederführung, also gebildet, daß sie alle auf einen Zug wie N. 8. zu machen, welches so wohl zu fertigen Schreiben, als bequemen Anfügen keine geringe Forderung gegeben.

Dieweil dann um beliebter Zier- und Fertigkeit willen, wie gemeldet erfunden, in den kurtzen Buchstaben der Ober und Unterbruch, samt dem Ober- und Unter Ansatz; In den mittel Buchstaben, die Ober und Unter durch runde, und in den langen Buchstaben, (unter welche von den mittel Buchstaben mit zuzehlen der h und z) der auf und niederstrich, sambt der doppel krümme, wodurch fast alle Buchstaben auf einen Zug sehr bequem, fertig und wohl unterschiedlich zu machen, wie Lit. B. N. 7. vorgebildet, so ist endlich diese edle Teutsche Schreib Kunst zu ihrer erwünschten Zier und Vollkommenheit gelanget.

Daß aber von Schreib- und Rechen Meistern, auch von andern geübten Schreibern in Cantzeleyen und auf Amts- und Handels Stuben, noch immer mehrerley Arten der Züge, und Umführung etzlicher Buchstaben ersinnet, vorgestellet und in Ubung gebracht werden, deren etzliche Lit. C. N. 9. angedeutet, solches ist in der Kürtze zubeschreiben nicht wohl müglich.

Zum Beschluß ist noch nöthig zu vermelden, daß man billich nach der Kunst des Schreibens unterscheide die rechten Buchstaben, den Grund und Current oder Lauf Arth, dann es muß ein anfahender junger Schreib-Schüler aus dem rechten Grunde der Buchstaben, und nicht alsobald nach den Buchstaben der Lauf-Arth angewie-

gewiesen werden, sonsten komet er selten zu einer recht gründlichen und beständigen Schrifft, dahero auch erfahrne Schreib-Meister ihren Schülern anfangs die Buchstaben nach einer gewissen und beliebten Grund Schrifft, durch die dazu gehörende Grund Theile, recht vorschreiben und wohl machen lernen, Welches doch mancher aus Ohnverstand vor ohnnöthig, und als ein gezwungen Werck halten will, und vermeynet, weil er durch langwierige Ubung zu einer fertigen Lauf-Schrifft gelanget, so könte auch ein Knabe alsofort eine solche Schrifft fassen, aber die rechte Erfahrung bezeuget das Gegentheil, und weiset vielmehr, daß nöthig sey, eine gründliche Ordnung zu halten. Dann wer sein Schreiben nicht nach einem gewissen Fundament der Buchstaben erlernet, und solche Arth Buchstaben durch stete Ubung zur Fertigkeit bringet, derselbe bekommet selten eine recht beständige gute Schrifft, sondern er ändert und wechselt in den Buchstaben, nachdem er eine Schrifft vor sich hat.

Caput IX.

Von der kleinen Schrifft eigentlichem Grunde/ rechter Maaß und Anfügung/ auch vom Unterscheid der Grund- und Lauf-Schrifften.

DIe Natur und fleissige Ubung, geben einem vernünfftigen Menschen offtmahls einen anmuthigen Blick in die, durch den Fluch GOttes verdeckte erste Erkäntniß aller irrdischen Dinge und Wissenschafften, welches dann verursachet eine erfreuliche Lust und nützliche Betrachtung dessen, wie dermahleinst durch GOttes Gnade wir auch wiederum zur vollkommenen Erkäntnüß und Wissenschafft göttlicher Dinge und Geheimnüssen gelangen werden; Also wenn man dem rechten Grund der allernöthigsten Schreib-Kunst etwas nachsinnet, findet sich folgende so richtige als nützliche Entdeckung.

Erstlich, gleich wie das grosse Gebäu Himmels und der Erden von GOtt dem Allmächtigen ist in Form eines Zirckels, und alle Creaturen in 6. Tagen erschaffen, also findet sich der rechte Grund des Schreibens in der Form einer Circel-Runde, welche durch drey sonderbahre Haupt Linien wird in sechs gleiche Stücke oder Theile getheilet, wie auf der Tafel Lit. A. No. I. eigentlich zu ersehen.

Wann solcher Zirckel Runde wird gezogen mit einer Feder, so wird sie an zweyen Orten unten und oben, zur seitwerts etwas breit, dagegen auch an zweyen anderen Orten unten und oben fast scharff und schmahl, wie die Breite mit D. P. und die Schärffe mit F. E. bezeichnet. Dieser Zirckel hat vornemlich drey gerade durchlauffende Linien, als die Mittel Lini A. B. mit halber Feder, die Grund Lini mit D. P. mit gantzer Feder, und die Füge Lini F. E. mit scharffer Feder, zu welchen noch kommet eine eingebildete Gesicht Lini C. G. so mit dem Schreiber fort rucket, und gleichsam die Mittel Lini des Gesichts bedeutet. Die unterste gerade Seite des Papiers oder Buchs, worauf man schreibet, muß mit der Seite des Tisches dabey man sitzet, recht Paralel oder gleichlauffend liegen, wie an der Paralel Seiten A. B. und H. I. zu erkennen, wo aber diese zwo Linien nicht Paralel seyn, und das Papier oder Buch ungleich auf und niedergerucket worden, so erfolget daraus das ungleiche auf oder nieder schreiben, dann die Hand oder der Arm des Schreibers gehet vor sich fast gleich fort, absonderlich in solcher Weite, als das gemeine Papier breit ist, dahero auch ohn zweiffel, ein gemeines Blatt Papier eben in einer solchen Breite zu machen verordnet, als die beyden Schultern des Schreibers von einander stehen, damit der Schreiber könne als ohnverruckt seines Sitzes, gleich fort schreiben, wer solches aus Beliebung betrachtet, der wird es also richtig und recht befinden.

Dieser Lini H. I. läufft in der Mitte zu rechten Winckeln die eingebildete Gesicht Lini C. G. und bildet ab das rechte Vorsitzen, daß man nemlich muß also vor dem Schreiben sitzen, daß die auffstehende Seite des Papiers, oder das Mittel des gantzen Buchs C. F. gleich stehe der Lini zwischen beyden Augen und der Hertz-Gruben, oder den Knöpffen im Wammes. Was an solchen Vorsitzen gelegen, und wie wundersam daraus alle Veränderungen der Grund-Schrifften befodert werden, ist nicht so leicht in der Kürtze zu beschreiben, nur dieses ist den Anfahenden davon nöthig zu wissen, daß so man das Papier rucket von der Gesicht Lini nach der lincken Seiten, so gibt es füglich gelachte Schrifften, hingegen so das

 Pa-

Papier oder Buch wird von der Gesicht-Lini verruckt nach der rechten Seiten, so gibt es füglich geschobene Schrifften, wie Lit. A. N. 8. 9. 10. angedeutet, und zwar je weiter die Verrückung, nach einer oder der andern Seiten geschiehet, je mehr fället auch die Schrifft alsdann gelacht oder geschoben, und ist so zu reden fast unmüglich, daß man könte gelacht schreiben, wenn das Papier weit von der Gesicht-Lini nach der rechten Hand verrucket, wiederum daß man auch könte füglich geschoben schreiben, wann etwa das Papier oder Buch zu weit von der Gesicht-Lini nach der lincken Hand geleget worden, es stehet einem ieden frey dasselbe ferner zu betrachten und zu probieren.

Die scharffe Lini F. E. bezeichnet den ersten Anfang und die Fügung der Buchstaben, weil alle Buchstaben werden durch solche Feder Schärffe aneinander gefüget, deutet auch auf den lincken Arm des Schreibers, daß nemlich solcher Arm des Schreibers nicht muß zu weit vom Leibe, besondern nach Ausweisung dieser Lini gehalten werden, wie gleichfals auf dem Kupffer Lit. A. angedeutet.

Die Grund-Lini D. P. zeiget den vollen Grundstrich der Feder, woraus alle Buchstaben zu machen, imgleichen die fügliche Haltung des rechten Arms, im schreiben, so daß derselbe werde dem Leibe nicht zu nahe oder ferne, sondern nach Ausweisung dieser Grund-Lini gehalten, und dieser Strich ist der rechte Grund woraus alle Schrifften zu machen und zu verändern, dabey findet sich alsdann eigentlich, wann man sich recht gegen das Buch nicht zu niedrig noch zu hoch neiget, daß diese zwo letzte Linien, nemlich die scharffe und die Grund-Lini allemahl Creutzweiß und zu rechten Winckeln über einander müssen lauffen, und daß allemahl die scharffe Lini gehet durch die grösseste Dicke, und die Grund-Lini durch die grösseste Schärffe des erstgesetzten grossen Runden Grund Zirckels, wie auf der Figur Lit. A. No. 1. mit mehrem zu verspüren.

Was unter diesen Grund-Linien bey der Schreiberey eigentlich stecke, solches wird denen Liebhabern zu eigenem und besserem Nachsinnen hinterlassen, nur dieses ist noch davon insgemein zu melden, daß ein Kunstverständiger Schreiber durch diese Wissenschafft könne eine Schrifft vor der andern, und ob eine Schrifft dieser oder jener Hand-Schrifft sey, gantz eigentlich erkennen, ohngeachtet, daß der Schreiber etwa das eine mahl viel gröber Federn gehabt, oder sich vorsetzlich einer andern Vorstellung und Arth Züge habe gebrauchen wollen, inmassen solches gantz eigentlich kan angedeutet, und mercklich erwiesen werden, welches eine vortreffliche und sehr nöthige Sache ist, und manchem Schmachschreiber kan eine Furcht einjagen, daß er muß ablassen oder besorgen, dadurch erkandt und gestrafft zu werden. Und ist so anmuthig als nützlich, daß ein Rechtverständiger der Schreib Kunst weiß unterschiedliche Mittel und Gründe anzuweisen, wodurch eine Schrifft recht zu erkennen sey.

Etzliche gemeine Bekentnüß.

1 Eine jede Schrifft wird darum geschrieben, daß sie soll gelesen werden.

2. Je deutlicher und vollkommener die Buchstaben und dero Anfügung, je besser die Schrifft zu lesen.

3. Je völliger und ordentlicher der Einhalt, je besser die Schrifft zuverstehen.

4. Wann die Buchstaben unkentlich und durch einander gezogen, oder wann der Einhalt der Wörter und Schrifft unvollkommen, so ist die Schrifft nicht wohl zu lesen und zuverstehen.

5. Zierliche Buchstaben können keinen unvollkommenen Einhalt ersetzen.

6. Einem völligen Einhalt wird durch schlechte Buchstaben, wann sie nur kentlich seyn, nichts benommen.

7. Widerwertige Buchstaben in einem Wort, und widerwertige Meynunge in einem Sinn, machen die Schrifft streitig und ungültig.

8. Im Schreiben haben die klaren Wort und der einfältige Verstand das grösseste Vertrauen.

9. Eine unbekentliche oder verleugnete Schrifft wird glaub- und treuloß gehalten.

10. Die Würde einer Person und dero Wort oder Schrifft wird gleich geachtet.

Cap.

Caput X.

Von der kleinen Buchstaben Maaß/ Länge und Breite.

WAs vor erst betrifft die kleinen Grund-Buchstaben, so ist zu wissen, daß die Maaßgebliche Theilung der Buchstaben, vornemlich zuverstehen von der Grundart, woran die Lauff-arten nicht so eigentlich verbunden, der kleine Grundstrich ist das rechte Fundament, und ist entweder lang, geviert oder kurtz; lang ist der kleine Grundstrich, wann er länger als geviert, kurtz aber ist derselbe, wann er kürtzer als geviert, woraus zuvernehmen, daß das rechte mittel ist die Vierung, dahero ohne zweiffel die lieben Alten das Fundament ihrer grossen Fractur oder Versal Buchstaben, auch nach der Vierung haben geordnet.

Es können auch alle kleine Buchstaben gemachet werden von 42. kleinen Grundstrichen, deren theils nur einen, theils zwo, und theils drey bedürffen, wie solches auf der Figur Lit. B. N. 9. und 10. zu ersehen, wobey weiter zu mercken, daß so wohl die kleinen Grundstriche, als auch die Unter und Oberbrüche, imgleichen die Mittel und Langen Buchstaben müssen gegen einander gleichlauffend oder Paralel stehen, so viel immer müglich zu thun ist.

Alle Veränderungen, so aus dem kleinen Grundstrich, auch aus dem Mittel und lang Buchstaben entstehen, anzuführen, würde vor dißmahl viel zu weitläufftig fallen, wollen derowegen nun weiter zu der bequemen Maaß aller kleinen Lauff-Buchstaben absonderlich schreiten, und dieselbe kürtzlich also betrachten.

Alle kleine Buchstaben seyn zu unterscheiden in viererley Hauffen, als 1. in fünff schlechte Buchstaben des blossen Grundstrichs (i. c. n. m. u.)

2. In 5. Grund Buchstaben, da der Grundstrich gedoppelt geründet und gebrochen (e. o. a. r. w.)

3. In zehen Buchstaben die Unter oder Oberlänge haben, (l. b. d. t. k. g. p. q. r. y.) Zum vierdten in vier Buchstaben von gantzer Unter und Oberlänge, als f. ſ. h. z.

Von der füglichen Länge des ersten Grundstrichs ist zu wissen, daß derselbe am bequemsten ist in gelachter Arth, geviert, und in gestandener und geschobener Arth etwas länger, die rechte Maaß der kleinen runden und gebrochenen Buchstaben ist anderthalbe Länge des Grundstrichs, und darum, weil der Unter und Oberbruch eine halbe Länge des Grundstrichs hervor trit.

Anreichend die geschickliche Maaß der Unter und Ober Langründe, oder auch der gantzen Länge, so ist zu wissen, daß die füglische weite oder breite zwischen zweyen Riegen seyn kan oder seyn muß, zweyer aneinander stehender (m) so mit derselben Feder gemachet, damit die Schrifft geschrieben wird, wie Lit. Z. N. 9. angedeutet, auch ist zu mercken, daß es um deutlicher Reinigkeit sehr fein und gut, wann so wohl die kurtzen als die mittel und langen Buchstaben gegen einander recht gleichlauffend Paralel stehen, auf daß nicht ein Buchstab in oder durch den andern lauffe, und dadurch die Schrifft undeutlich werde, dann eine jede Schrifft wird darum geschrieben, daß sie sey zu lesen und zuverstehen, darum ist die vornemste Erfoderung einer Schrifft, dieselbe recht und erkentlich zuschreiben, also erfodert eine deutliche Schrifft eine rechte und beständige Form der Buchstaben, auch daß dieselbe werden recht gefüget und nicht unformlich in oder durch einander gezogen, welches sonst die Schrifft sehr verstellet und unkentlich machet.

Wegen dieser anmuthigen Betrachtung wird der lernenden Jugend hierbey noch eine andere nicht unartige Vorbildung an die Hand gegeben.

Gleich wie wir sehen, daß die proportion und Maaß der menschlichen Leiber unterschiedlich seyn, nemlich eines Kindes Länge, nur vier seiner Häupter, eines erwachsenen vollkommenen Mannes Länge aber, sieben seiner Häupter, wie solches absonderlich der weitberühmte Mahler Albrecht Dürer, in seiner Bildtheilung anweiset, und der hochverdiente D. Gualterus Rieff in Erklärung des Vitruvii es noch weiter ausführet, dahero die Baumeister ihre fünff Seulen proportion, ebener massen nach Gestalt der Leiber, entweder nach grober Bäurischer, oder nach vollkommener Mannes, oder eines zartlichen Weibes-Gestalt ausgetheilet, also können auch die Schrifften, jede in ihrer Arth, so wohl die kleinen

Lauff, als die Mittel oder Cantzley, und die Fractur oder grosse Schrifften gebildet und ausgetheilet werden. Nemlich, wann eine Schrifft wird unter die gebührliche Länge geschrieben, so ist sie der Kindischen oder Bäurischen proportion, wird die Schrifft nach rechter Maaß und Länge der Buchstaben frey, recht und fertig geschrieben, so ist sie der Männlichen und wohlgeschickten proportion, wird aber eine Schrifft fast zart mit kleiner Feder, und etwas über die gebührliche Länge oder Stärcke der Buchstaben geschrieben, so ist sie einer zarten Weiblichen proportion, solches absonderlich in der Mittel und grossen Schrifft ist zu bemercken.

Weiter anbetreffend die Maaß, wie weit die Buchstaben in einem Wort, und die Wörter in einer Reyhe bey und neben einander zu setzen seyn, so weiset das erste die Feder und der Grundstrich selbst, dann man muß allemahl den scharffen Fügungsstrich von dem Grundstrich so hoch hinauf ziehen, daß er dem Grundstriche nach der Höhe gleich komme, wie Lit. Z. N. 1. zu ersehen, und solches ist auch also zu verstehen von allen Buchstaben, die in jedem Wort aneinander zufügen, je länger der Grundstrich in einer Schrifft ist, oder je flacher der scharffe Fügungsstrich wird gezogen, je weiter kommen auch die Buchstaben von einander zu stehen, hierbey ist wiederum dieses zu mercken, daß der Winckel so von dem Grundstrich und von der Anfügungsschärffe gemachet sey in gelachter Schrifft, recht oder von 90. Grad, in gestandener Schrifft von 60. und in geschobener Schrifft von 50. Grad, wie solches auch daselbst Lit. Z. No. 1. zuersehen.

Endlich anreichend die Maaß und Weite, wie weit in einer zierlichen Grundschrifft die Wörter von einander zusetzen, so scheinet es darin recht und genug zu seyn, wann die Wörter werden so nahe und weit bey einander gesetzet, als der Raum eines eintzigen Grundstrichs solcher Feder erfodert, oder daß der Raum zwischen zweyen Wörtern könne mit einem eintzigen Grundstrich erfüllet werden, und dieses ist zu verstehen von der Zier und von einem solchen Begriff der Schrifft, die einerley Meynung beschliesset, worzu aber eines fertigen Copysten Schreibarth oder eine nöthige distinction und Unterscheidung des schrifftlichen Einhalts gantz nicht verbunden, weil billig die Nothwendigkeit des innerlichen Verstandes, der äusserlichen Zier und Gestalt ist vorzuziehen, wo ein Comma ist, da ist der Raum von zweyen Grundstrichen, ein Semicolon oder halbschluß erfodert den Raum eines gantzen Worts, und ein gantzer Schluß erfodert eine neue Reyhe, wie dieses mit mehrem wird in der Schule Mündlich angewiesen.

Caput XI.

Von rechter Anfügung der kleinen Buchstaben.

EInes Schreibers Nutz und Ruhm ist, wann er kan Schön, Recht und Fertig schreiben, weil dasselbe so wohl in Cantzleyen als in andern Ambts-und Handels Schreibstuben gantz nöthig und angenehm; solch gut und fertig schreiben erfodert vornemlich drey Stücke, erstlich eine gute und bequeme Form der Buchstaben, 2. eine fügliche Vorsitzung und gelindes halten der Feder, 3. eine solche vielfältige Ubung des Schreibens, die allgemählig und mit fleissiger Behaltung der rechten Buchstaben zu erlangen, wie solches ein fleissiger Schreib-Schüler wird sehr nutz und gut befinden.

Die rechte wohlgeschickte Aneinanderfügung der Buchstaben ist eine sehr nöthige Wissenschafft des Schreibens, dann alle Buchstaben, die in ein Wort gehören, müssen aneinander gefüget werden, damit nicht aus einem Wort zwey, oder aus zweyen Wörtern eines gemachet werden, wodurch sonst offtmahls der eigentliche Einhalt oder Verstand der Schrifft wird verrückt und in zweiffel gezogen.

Es werden aber alle Buchstaben eines Worts aneinander gefüget durch den scharffen Fügungsstrich, welcher durch die Schärffe der Feder zu machen, und auf Lit. B. No. 5. mit vorgebildet ist.

Diesen scharffen Fügungsstrich hat ein jeder Buchstab, und zwar an demselben Ort, da die Feder zuletzt wird abgezogen, ohne allein vier Buchstaben p q x y, welchen der Fügungsstrich wird absonderlich gemachet.

Auß rechter und bequemer Fügung der Buchstaben entstehet auch grossentheils die Fertigkeit des Schreibens, dann wann alle Buchstaben eines gantzen Worts können auf

ein-

einmahl ohne Auffhebung der Feder geschrieben werden, so gehet die Schrifft viel fertiger, als wann die Feder zu unterschiedlichen mahlen wird in einem Wort aufgehoben und wieder angesetzet, woraus entstehet diese sonderbahre Lehrfrage, ob auch könne solche Anweisung zu bequemer Fügung der Buchstaben gegeben werden, wodurch alle Buchstaben, die in ein Wort gehören, auf einmahl ohne Auffhebung zu machen, und welches dieselbe sey? Ich antworte ja, und dasselbe also:

Vor erst ist einem Schreib-Schüler bloß anzuweisen, wo und an welchem Ort ein jeder Buchstab seinen rechten Anfügungsstrich habe, wie zusehen Fig. D. No. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Hiernähest ist einem anfahenden weiter anzuweisen, wie alle Laut-Buchstaben mit dem Buchstab (m) also sey aneinander zu fügen, daß jeder Buchstab dem (m) vor und nachkommen, wie bey der Anfügung zuersehen, Lit. D. N. 1.

Weiter ist zu lehren, wie die gebrochene Buchstaben, auch vor und nach, an die fünff Vocales und Laut Buchstaben wol und recht zufügen, worinnen andere vorfallende Anfügungen seyn begriffen, wie solches Lit. D. N. 1. auch zu ersehen.

Ferner ist nöthig zu üben die Anfügung der Mittel und langen Mitlauter, als daselbst No. 2. 3. 4. 5. abgebildet. Und endlich dienet zu begerter wolfüglichen Fertigkeit, daß ein gantzes Wort möge auf einmahl ohne Auffhebung der Feder geschrieben werden, wobey wohl zu mercken die aneinander hengende Fügung der ienigen Buchstaben und Wortglieder, welche zum öfftern vorkommen, und am schwersten zu schreiben seyn.

Daß aber die vier Buchstaben p q r y, als welche nach der Grundart eine absonderliche Anfügung erfodern, auch gleich den andern Buchstaben, auf einmahl gezogen, und ohne Auffhebung der Feder angefüget werden mögen, so ist an stat oder neben dem kleinen p einander lang P, wie dieselbe Lit. C. No. 9, bey einander stehen erfunden, auch über das, noch die dritte dabey gesetzete Arth eines p, in Ubung gebracht worden, also wird der q, nach der zweyten Form wieder von unten auf zur Anfügung, und auch der y von unten, gleich einen h also fort durch und zur Anfügung gezogen, welches man ebener massen mit dem x also machen könte, wann nicht derselbe in unser Teutschen Sprache so selten vorkäme, sintemahl in keinem Teutschen Wort bißhero ein x angefangen, gemittelt, besondern dafür allemahl (chs) gebrauchet worden, ausser den Nahmen, Axt, Hexe.

Und weil man um der beliebten Fertigkeit willen, die wohl geschickte Anfügung sehr vonnöthen hat, so seyn dahero die vielfältigen Arten und theils künstlichen Umzüge der kleinen Buchstaben erdacht, eingeführet, und zum Gebrauch angenommen, wie dieselbe theil Lit. C. No. 9. vorgestellet seyn.

Caput XII.

Von dem Unterscheid der Teutschen Grund und Lauff-Schrifften.

Nachdem vorher von der Gestalt und Form der Buchstaben etwas gehandelt, und dabey angezeiget, daß sich die Buchstaben füglich lassen theilen in kurtze, mittel und lang Buchstaben, so wollen wir nun in diesem weiter vernehmen, wie artlich und künstlich die Teutschen kleinen Laufschrifften, auch nach der Grund und Lauffart zu unterscheiden, und wie die Buchstaben jeder Art müssen formiret und gezogen werden.

Es seyn vornemlich fünfferley Art kleiner Haupt und Fundamentschrifften, als Gelegt, Gestanden, Geschoben, Gewunden und Gewelbt, aus welchen sehr vielerley Arten kleiner Current oder Laufschrifften entspringen und herkommen, wann nemlich die Buchstaben der einen Grundschrifft, mit den Buchstaben der andern vermischet, verwechselt, oder auch die Mittel und Lang Buchstaben nach gefallen sehr kurtz und lang gezogen werden.

Ist demnach hieraus so bald zu vermercken, daß eine jede Hauptschrifft ihre eigene gewisse Buchstaben habe, und keine Vermischung anderer Buchstaben wollen leiden, dahero dann all diejenigen Schrifften, so keiner beständigen Grundschrifft gemäß, sondern von vermängter Art Buchstaben seyn, keines weges vor rechte Meisterliche Grundarten, besondern vor blosse Current oder Laufschrifften zu achten und zu halten seyn.

Die erste Grundschrifft ist gelegt, und wird darum also genant, weil dero kleiner Grundstrich (woraus alle Buchstaben herkommen) zurück geleget stehet, zu dieser gelegten

Grundart fügen sich am besten die geschwenckten mittel und langen Buchstaben, wie auf Lit. C. N. 3. zuersehen.

Die andere Grundschrifft ist stehend, weil so wohl dero kleiner Grundstrich, als alle andere kleine mittel und lang Buchstaben, recht über sich stehen, gleichsam perpendicular oder Senckelrecht, ohne merckliche Abweichunge zur rechten oder lincken Hand, wie auff Lit. C. N. 5. vorgebildet.

Die dritte Grundschrifft ist geschoben, weil deren Grundstrich sich lehnet nach der rechten Hand, und da auch alle kurtze mittel und lang Buchstaben, auf gleiche Art mit der Feder werden gleichsam fort geschoben, ohne schwencken und zurück legen, welche geschobene Art der Natur und Fertigkeit sehr bequem, wie daselbst Lit. C. N. 6. bezeichnet.

Die vierdte Grundschrifft ist gewunden, weil deren Grundstrich etwas krum unter sich gebogen, hat ihre Grundart und fügliche Gemeinschafft mit der gelegten Schrifft, dahero auch dieselbe, die gelegten Mittel und Langbuchstaben am bequemsten und fertigsten annimt, wie auf Lit. C. N. 7. angezeiget.

Die fünffte Grundschrifft wird genant Gewelbet, denn ihr Grundstrich ist krum über sich wie ein Gewelb gebogen, und ob wohl in dieser Schrifft der Hauptbuchstab R nach der gewundenen Schrifft sich artet, so hindert doch solches so mercklich nicht, die gantze Eigenschafft aber dieser Grundschrifft, artet sich nach den geschobenen Mittel und Langbuchstaben, welche hierin am füglichsten zugebrauchen, und werden dabey die Langenbuchstaben auch nicht Unartig, etwas rund umgezogen, wie Lit. D. No. 8. zubefinden.

Es haben zwar die lieben Alten noch eine andere gebrochene Arth kleiner Grund-Schrifften vorgestellet, weil aber solche Schrifft etwas schwer und langsam zu schreiben, so ist dieselbe fast gantz aus dem Gebrauch, und ins Vergeß kommen, und ist daraus zu erst die Cantzley Schrifft entsprungen.

Hierbey fället ebener massen eine solche Frage für, ob dann vielerley Abweichunge des gelachten und geschobenen Grundstrichs sey? und welcher unter denselben für die beste zu halten?

Darauf ist die Antwort, daß so mancherley Abweichungen des gelachten und geschobenen Grundstrichs seyn, so offt die Feder zwischen der Grund und Gesicht-Lini, auch zwischen der Gesicht und scharffen Fügungs-Lini, neben einander fortgesetzet werden mag. Und alle Abweichungen, von der Gesicht-Lini biß zur Grund-Lini, gelachter Arth, unter welchen die Grund-Lini gibt das äusserste gelegt, und das Mittel die bequemste gelegte Schrifft.

Die Abweichung von der Gesicht-Lini nach der rechten Seit, oder scharffen Fügungs Lini, gibt geschobene Schrifften, unter welchen die füglichste und beste ist, welche ins Mittel, der Gesicht und scharffen Fügungs-Lini abweichet; solches noch besser zuverstehen, so theile ich den quadranten oder das Oberviertel der Circul-Runde zwischen dem Grund- und Fügungs Strich in 24. gleicher Theile, alsdann durchstreichet die Gesicht-Lini den zwölfften, das füglichst Gelacht den sechsten, und das füglichste Geschoben den achtzehenden Theil, wie auf Lit. A. ist abgebildet.

Weiter ist zu mercken, daß auch die gelegten und geschobenen Schrifften seyn zuverendern durch die langen Buchstaben l. h. ſ. und f. dann dieselben langen Buchstaben können auch seyn, gelegter, gestandener, geschobener und geschwenckter Arth.

Die gelegten lang Buchstaben seyn unbequem, absonderlich in der geschobenen Schrifft, die gestandenen lang Buchstaben gehören füglichst in die gestandene Schrifft, die übrigen geschobenen und geschwenckten lang Buchstaben, können so wohl in der gelegten als geschobenen Schrifft am füglichsten gebrauchet werden, jedoch fügen sich absonderlich besser, die geschwenckten lang Buchstaben in der geschobenen Schrifft, wie solches ein fleissiger Schreib-Schüler selbst wohl wird mercken und also befinden; Hie wäre wohl Gelegenheit anzuführen, eine nöthige Lehre vom recht vorsitzen des Schreibers, daß nemlich in gestandener Schrifft die lincke auffstehende Seite des Papiers muß eben auf der Gesicht-Lini liegen, im Gelachtschreiben aber etwa ein Zoll nach der lincken, und im geschobenen Schreiben ein Zoll nach der rechten Seiten, jedoch daß dennoch die Unterseite des Papiers mit der Seite des Tisches Paralel oder gleichlauffend bleibe, woran nicht wenig hafftet die gute Wissenschafft, recht gleich und nicht auf oder niederwerts zu schreiben; Weil aber solches außführlich abzuhan-

zuhandlen, vor dißmahl zu weitläufftig fält, so ist nur zum Beschluß mit wenigen zu berühren, von dem Unterscheid der kleinen Lauff oder Currentschrifften.

Eine jede Schrifft, welche nicht durchgehends hat eine beständige Arth der Buchstaben einer gewissen Grundschrifft, dieselbe nennet man eine Lauff-Arth oder Currentschrifften.

Woraus folget, daß so die kurtzen und langen Buchstaben in einer Schrifft werden vermischet, alsdann solche Schrifft nicht eine gewisse Grund- sondern eine Current oder Lauff-Arth sey: Und daß dahero der Current oder Lauff-Schrifften so vielerley Arthen seyn können, als offt und viel die unterschiedlichen Grund-Arthen zuvermischen, auch deren sonderbahre Abweichungen, Kürtze oder Länge zu verendern sey, welches eine solche Vielfältigkeit begreiffet, die nicht wohl müglich zubeschreiben, dahero man spühret, daß unter so viel tausend Schreibern auch so viel tausenderley Arthen der Schrifften vorkommen, da gar selten zwey oder mehr einander gantz gleich seyn, wer dieses also mit Fleiß betrachtet, der wird mit Lust und Verwunderung die treffliche Wissenschafft und grosse Weitläufftigkeit der edlen Schreib-Kunst selbst befinden und erkennen; Was hierbey mehr zu mercken und zubeschreiben wäre, dasselbe wird ein fleißiger Liebhaber der edlen Schreib-Kunst aus dieser Anleitung und den beygefügten Grund und Lauff-Buchstaben und aus den Schrifften selbst zubetrachten haben.

Das Ander Buch.

Von der Mittel oder Cantzley Schrifft.

Caput I.

Von der Mittel-Schrifft Grund-Arth.

Es ist ausser Zweifel, daß gleich wie in allen andern Sprachen und Schrifften, man in vortrefflichen Sachen sich einer etwas grösseren Schrifft als der gemeinen Arth gebrauchet, also hat man solches auch wollen von Anfang her im Teutschen Schreiben verrichten. Es deutet aber absonderlich der Nahme Cancelliren oder Brechen, alsofort gnugsam an, daß es mit solcher unser Teutschen Mittel und grossen Schrifft viel eine andere Beschaffenheit habe, als mit den grossen Schrifften der Lateinischen, Griechischen oder andern Sprachen, nemlich daß der Grundstrich in Teutscher Mittel oder Cantzley Schrifft sey eine besondere künstliche Brechunge, welche so wohl zu sonderbahrer Zier, als zu desto bequemer An- und Zusammenfügung der Buchstaben verordnet, wie solches hernach mit mehrem angeführet werden soll.

Die rechte Grund-Arth aller Buchstaben der Cantzley-Schrifft, entspringet (gleich wie in der kleinen Schrifft) aus dem Grundstrich, welcher mit voller Feder wird etwas lang und aufrecht gezogen, wie auf dem Kupffer L. K. N. 1. zu ersehen.

Dieser Grundstrich hat den Ober und Unter Bruch, welcher aber allhier nicht auf die Seite, sondern recht auf oder unter den Grundstrich zu stehen kommet, wie N. 2. vorgeschrieben, weiter hat dieser Cantzley Grundstrich auch einen Ober An- und Unter Absatz, welcher ebener massen N. 2. angedeutet, und dieses ist der erste Unterscheid des Grundes.

Der ander Unterscheid der Cantzley Buchstaben bestehet ebener massen, wie in den kleinen Lauff-Schrifften, auf der Ründung oder Brechung des a. e. o. und r.

Davon dieses zu mercken, daß die Ründung des o und a e nur durch einen gevierten Absatz oben und unten geschiehet, der Grundstrich aber in der mitte gantz gerade bleibt, wie N. 2. wohl zu mercken, imgleichen daß der scharffe Außzug oben zum nähesten Grundstrich muß der Federbreite von oben ausgezogen werden, wie N. 2. gesetzet.

Der dritte Unterscheid der Cantzley Grund-Buchstaben, hat eine Ober und Unter-Länge, eben wie in der kleinen Schrifft ausgetheilet, die Oberlänge haben l. b. t. d. f. die Unterlänge haben g. p. q. r. y. diese Ober oder Unterlänge, muß so viel möglich gleich seyn, und nicht durch die nahesten Riegen oder durch andere Buchstaben lauffen, damit die Schrifft rein, und nicht unkentlich werde, wie N. 2. zubetrachten.

Der vierdte Unterscheid bestehet in denen Buchstaben, welche eine Ober und Unterlänge haben, Als f. ſ. h. z. die Oberlänge dieser Buchstaben machet man gerne der Oberlänge vorgehender Buchstaben gleich, auf daß so viel müglich alle lang Buchstaben ober der Riege einander nach der Länge gleich werden, und also kein Strich in oder durch den andern lauffe, die Unterlänge aber dieser Buchstaben machet man nur gar ein geringes länger als die kurtzen Buchstaben seyn, wie N. 2. angedeutet.

Endlich ist hiebey insgemein zu mercken, daß man muß alle Grundstriche so wohl der kurtzen als langen Buchstaben gegen einander gantz Paralel oder gleichlauffend setzen, so daß alle Grundstriche in jedem Buchstab, auch alle Buchstaben in jedem Wort, gegen einander Unten und Oben gleichweitig mögen zustehen kommen, so gar, daß da auch solche Grundstriche der kurtzen und langen Buchstaben, in einer Linien erlängert werden, alsdann gleichwohl kein Strich oder Buchstab solte Creutzweiß durch den andern lauffen, wie solches angedeutet Lit. K. No. 2.

Welches aber alleine zu verstehen von einer rechten Grund- und Zierschrifft, woran ein jeder fertiger Schreiber nicht so eigentlich verbunden, sintemahl fast unmüglich, daß ein geschwinder Schreiber solte so eigentlich können diese Lehre in seiner Schrifft erweisen, dennoch aber, so ist es nützlich recht und um so viel besser, wann ein Schreiber diesen rechten Grund der Schreib-Kunst weiß, und sich nach demselben guter massen richtet; So wird auch der gebührlichen Unterscheidung einer Schrifft, nach der Sprach- und Rede-Kunst, hiemit nichts benommen, inmassen es recht und billig ist, daß die Wörter eines Sinnes, werden von den Wörtern eines anderen Sinnes, durch eine weitere Absonderung, oder gantz neuen Anfang einer anderen Riege, unterschieden, wie davon unten mit mehrem soll gehandelt werden.

Caput II.

Von rechter Maaß der Mittel Grund-Schrifft.

Von der füglichen Maaß Länge und Breite der Mittel oder Cantzley Buchstaben, findet sich auf fleissige Betrachtung, daß die Länge oder Höhe des Grundstrichs könne oder müsse vier Feder breite haben ohne die Brüche, daß also ohne die Brüche die Länge des Grundstrichs sey vier Feder breite, denselben Strich länger oder kürtzer zu machen, gibt eine wohlerkentliche Vorstellung, welches also zu erweisen. In allen grossen Schrifften bestehet die zierliche Maaß auf dem m. welche drey Striche müssen mit der Höhe in eine rechte Vierung kommen, wann nun des m. seine Höhe zusamt den Unter und Oberbrüchen ist 5. Puncte, und die zwo Räume zwischen den dreyen m. Strichen auch haben zweyer Federbreite und hoch, und kömt also in eine rechte Vierung, wornach sich billig die weite aller anderen Grundstriche und Buchstaben muß richten, wo man sonst bedacht ist, eine rechte und beständige Grund-Arth zu schreiben, wer ein Liebhaber und begieriger Schüler der Schreib-Kunst ist, kan diesem nun selbst etwas weiter nachsinnen, so wird er befinden, nicht nur eine schöne Zier, sondern auch eine sehr artige und wohlfügliche Gestalt dieser Mittel und Cantzley Schrifften.

Die Buchstaben c. e. o. a. g. q. werden auch von dem Grundstriche gemacht, und scheinen dahero also rund, weil sie oben und unten einen scharffen Absatz haben, wie Lit. Z. No. 2. abgebildet, woraus befindlich, daß in diesem Buchstaben der Grundstrich recht gerade, und von dreyen Puncten oder Federbreite sey, wie Lit. Z. No. 2. angedeutet.

Die Maaß und Länge derselben Buchstaben, so eine Ober- oder Unterlänge haben, als b. d. h. k. l. g. p. q. y. seyn oben der Riege lang drey Puncten oder Federbreite, und müssen ebener massen so viel müglich oberhalb der Riege, gleiche Höhe haben.

Hieraus wird auch zugleich vermercket, daß die Weite zwischen zweyen Riegen am schicklichsten ist, gleich der Breite oder Höhe der Cantzley-Schrifft selbst.

Eine weitere oder nahere Beyfügung der Riegen, ist nicht so wohl schicklich, absonderlich in der rechten zierlichen Grund-Arth.

Die Unterlänge der Buchstaben g. p. r. y. ist nur von zweyen Puncten oder Federbrei-

breite, dann es ist zierlicher und besser, daß die grösseste Länge mehr ober-als unterhalb der Riege sey, sonderlich in den Grundarten, so wohl der kleinen als der Mittel oder Cantzley-Schrifft.

Die rechte Maaß der übrigen Buchstaben kan ein fleißiger Schreib-Schüler selbst hieraus vermercken, absonderlich wann er dabey dieses allgemeine Lehrstück betrachtet, daß alle Grundstriche in iedem Buchstaben, alle Buchstaben in iedem Wort, und alle Wörter in iedem Begriff der Riege müssen gleichweitig bey einander stehen.

Dieses ist von der rechten Grund-Art einer zierlichen Mittel-Schrifft gesagt, wiewohl man eben nicht so genau daran verbunden, wer Beliebung hat, mag die Grundstriche und die Buchstaben, auch die Wörter und Riegen etwas weiter von einander setzen, nachdem es ihm gefält oder vonnöthen ist, er mag auch wohl die Buchstaben und Schrifft gelacht oder geschoben schreiben, wie solches weiter L. D. mit vorgebildet worden.

Was die zubehörlichen Versal oder Vorbuchstaben dieser Mittel-Grundschrifft anbelanget, dieselbe sollen hernach bey der grossen oder Fractur Schrifft vorgestellet, und mit ihrer füglichen Maaß erkläret werden.

Caput III.

Von der Anfügung der Mittel-oder Cantzley Grund-Schrifft.

Von der Zusammenfügung der Buchstaben ist in allen Schrifften dieser allgemeiner Lehr-Satz: daß alle Buchstaben die in ein Wort gehören, müssen ordentlich und an dem rechten Anfügungs-Ort aneinander gehenget werden.

Gleich wie nun bey der kleinen Grund und Lauff-Schrifft ist angezeiget, daß die Fügung der Buchstaben geschehe durch den scharffen Fügungs-Strich, und zwar mehrentheils an demselben Ort, da die Feder zuletzt den Buchstaben fertiget oder ausmachet, sintemahl (wie auch daselbst erinnert) man stets dahin getrachtet, daß ein ieder Buchstab möchte auf einen Zug gemachet, und zuletzt wieder zur Anfügung gezogen werden, also hat es auch eben dieselbe Meynung allhie in den Mittel oder Cantzley-Schrifften, weil aber in der Mittel oder Cantzley-Schrifft, der Grundstrich etwas lang, und seine letzte Abzugsschärffe mehrentheils unten hat, dagegen der Anfang eines ieden Buchstabens in der Cantzley zu oberst der Riege geschiehet, so will auch die Fügung der Buchstaben, absonderlich in der Grund Mittel-Schrifft nicht so leicht, und ohne Aufheben der Feder, wie in der kleinen Schrifft erfolgen.

Dahero geordnet, daß man in iedem Grundstrich, von unten wieder hinauf biß zum obersten Punct oder Oberbrüche, gar sanffte ziehet, damit der Grundstrich durch den Aufzug nicht zu dicke oder breit werde, und dennoch also die Fügung der Grundstriche auf einen Zug geschehe.

Zu besserem Verstande sind alle mittel Buchstaben in vier hauffen geordnet, wie Lit. K. N. 2. zu ersehen.

Der erste Hauffe (i. n. m. n. v. a. l.) hat seinen letzten scharffen Abzug unten, dahero dieselbe Abzugsschärffe wird in iedem Wort so lang gemachet, daß er sich also selbst an dem nahesten Buchstab anfüge.

Der ander Hauffe (b. d. h. o. v. w. z.) hat seinen letzten Abzug auch unten, iedoch ohne solche letzte Abzugsschärffe, dahero auch mehrentheils dieselbe mit dem nahesten Buchstaben in einem Wort, ohn den scharffen Fügungsstrich bleiben, oder in dero Fügung muß absonderlich gemachet werden.

Der dritte Hauffe (f. k. t. r. e.) hat seinen letzten Abzug oben in der Riege, und ist dahero desto besser und leichter an dem nahesten Buchstaben, innerhalb eines Worts anzufügen.

Der vierdte und letzte Hauffen der Buchstaben (p. q. s. x. y.) hat seinen letzten Abzug der Fertigung ausserhalb, oben oder unten der Riege, ohn den Anfügungs Strich, dahero deroselben Anfügung muß ebener massen, wie die im andern Hauffen, ohne eintzige Anfügung verbleiben, oder auch durch einen absonderlichen Fügstrich angehenget werden.

Man kan aber unter den mittel Buchstaben etzliche, absonderlich diese b. g. y. also machen und ausfertigen, daß auch der letzte Abzug zu oberst in der Riege wieder kommen.

Aber in den Current oder Lauff Mittel-Schrifften, wird auf diese Anfügungs-Lehre so genau und eigentlich nicht gesehen, sondern da ziehet man fast alle Buchstaben von unten biß oben zur Anfügung auf einen Zug, durch einen langen Fügungs oder andern durchlauffenden Strich, welcher vielfältiger Brauch dieses Orts in der kürtze nicht zubeschreiben ist.

Caput IV.

Was eigentlich der Mittel Schrifften Lauff-Art sey?

BEy Erklärung der kleinen Current-Schrifften ist vermeldet, daß die kleinen Schrifften, so nicht nach allen ihren Kurtzen Mittel und Lang-Buchstaben eine gewisse Haupt oder Grund-Arth haben, auch keine rechte Grund-sondern Lauff und Current-Schrifften seyn, das muß man gleichfals also verstehen von den Mittel oder Cantzley-Schrifften, dann alle mittel Schrifften und Cantzley Buchstaben, welche nicht gemacht seyn nach der vorgedachten Grund-Arth rechter Maaß und Oberanfügung, dieselbe seyn vor Current oder Cantzley Lauff-Schrifften zuachten.

Hieraus ist demnach offenbahr, daß sehr vielerley Arten der mittel Lauff-Schrifften zu machen, und daß gar selten eine recht vollständige Grund Mittel-Schrifft geschrieben werde, daß auch die vielfältige Verenderung der Lauff-Schrifften, so wohl in den manigfältigen Arten der Buchstaben, als in den Gelachten, Geschoben, Gewundenen und Gewelbten Abweichungen bestehe, welches alles zu beschreiben fast weitläufftig, auch zum theil unnöthig ist, zumahl solches den lernenden Schreib-Schülern nicht so völlig zu wissen vonnöthen, und dieselbe damit nicht so bald, als ins gemein begehret wird, könten fertig werden.

Insonderheit seyn vornehmlich dreyerley Art Mittel oder Cantzley-Schrifften, welche zu benöthigter Fertigkeit dienen.

Die erste ist, da der Anfügungs-Strich im (m) und andern Buchstaben aus der mitte des Grundstrichs läufft, welche Art der Fundament oder Grund-Art am nähesten verwand, auch zugleich seyn kan Gelacht, Gestanden, oder Geschoben, und wird hierinnen nicht so völlig behalten der unter Absatz der Buchstaben i. n. m. l. k. l. b. t. wie sonst in der Grund-Art geschiehet, welches Lit. K. N. 2. angedeutet.

Die ander Art der mittel Schrifft Lauff-Buchstaben, ist noch etwas fertiger, weil dessen Fügungsstrich, so wohl in dem m. als allen andern Buchstaben wird gar zu Unter aus biß Oben hinangezogen, da man denn die Feder nicht so offt darff aufheben und vom neuen wieder ansetzen, wie solches in etwas ist abgebildet. Lit. K. No. 3. Wer Beliebung hat, kan dieser Sache selbst etwas weiter nachsinnen, und die Artigkeit dieser Schrifft betrachten.

Die dritte und allerfertigste Arth der Lauff Cantzley-Schrifft, wird geschrieben mehrentheils ohne Unter und Oberbruch, so daß nur der letzte Grundstrich m. und n. und der (a) und (g) haben den Oberbruch, und allein der (r) und was von demselben herkommet, den Unterbruch bekomme.

Worinnen auch der Anfügungsstrich, wie im nechst vorigen, von unten nach oben gehet, und die langen Buchstaben l. b. h. f. ſ. sehr leicht, und oberhalb der Riege fast nach Art der geschobenen kleinen Schrifft werden gemachet, welches mit wenigen auf dem mehr gedachten Kupffer Lit. K. No. 3. ist vorgeschrieben.

Caput V.

Von der Cantzley Lauff-Buchstaben Gestalt/ Maaß und Anfügung.

WJe in allen Schrifften die Lauffarten entstehen, aus der Fertigkeit und geschwinden Ubung, also gehet es auch allhie in den Mittel oder Cantzley Lauff-Schrifften, weil nun bey einem ieden fertigen und freyen Zuge der Schrifft das eigentliche Fundament der Buchstaben,

staben, nach dero Länge, Breite und Anfügung, nicht völlig und gewiß zutreffen, so ist eben dahero in den Mittel oder Cantzley Lauff-Buchstaben zwar keine so gewisse Maaß von Länge und breite der Buchstaben und derselben Anfügung zu geben, je dennoch aber, damit ein Junger Schüler auch hierinnen möge etwas gewisses und bequemes haben, so setze ich allen dreyen vorgedachten Lauff-Arten, die Länge des Grundstrichs zusamt dem Ober und Unterbruch, von vier Feder breite oder von eines (m) Breite, und die Weite zwischen zweyen Grundstrichen im m. und anderen Buchstaben, von ohngefehr anderthalber Federbreite, daß also die Buchstaben (m) und (w) seyn anderthalbmahl so breit als hoch, und solches darum, weil es die Anfügung aus der Mitte oder von Unten des Grundstrichs also erfodert, wobey dann nach Art der Grund Cantzley-Schrifft wird erfodert, daß ebener massen alle andere Lauff-Buchstaben, so in ein Wort gehören, auch müssen in solcher weite bey und neben einander stehen, sintemahl es gewiß eine unzierliche Verstellung gibt, wann die Buchstaben nicht alle gleichweitig bey und neben einander gesetzet werden.

Die Form und Gestalt solcher Cantzley Lauff-Buchstaben seyn Lit. K. etzlicher massen angedeutet, worbey noch ferner dieses zubemercken, erstlich, daß alle Cantzley Buchstaben so wohl der Grund-als der Lauff-Art sey zu machen aus den Lit. K. N. I. vorangesetzten zwölff Theilstücken, und daß ieder Buchstab bedürffe den Raum entweder von 1. 2. oder 3. Grundstrichen.

Zum andern daß alle Grundstriche und kurtzen Buchstaben müssen unten und oben gleicher Länge und Weite seyn, weil es eine grosse Mißstellung ist, wann in diesem ein Strich oder Buchstab, wird kürtzer oder länger als der ander gemachet.

Zum dritten, daß auch alle Durchzüge der Buchstaben t. f. und ff. zu oberst an der Riege, und gleich dem Oberbruch des Grundstrichs, und nicht höher oder niedriger zu machen, weil dasselbe sonst auch eine so unförmliche Gestalt, als übele Anfügung gibt.

Vierdtens ist noch von den schwersten Buchstaben a. g. d. v. w. y. dieses zu mercken, daß man muß die Ründung oben in diesen Buchstaben nicht spitz oder flach, sondern rund und völlig machen, sonsten entstehet dahero, in diesem und andern daraus folgenden Buchstaben, die grösseste Unformligkeit, welches ein Junger Schüler ohn fleissiges Einreden oder einige Betrachtung nicht leicht mercken und begreiffen kan.

Letztlich ist von der Anfügung der Mittel Schrifft Lauffbuchstaben, ins gemein zu wissen, daß die Anfügung der Buchstaben sich vornemlich muß richten nach der Lehre, so bey der Grund-Mittelbuchstaben Anfügung geschehen, wie wohl man gerne zugestehet, daß so wenig in dieser Mittel Lauff-Schrifft, als in andern kleinen Currentschrifften eine gantz gewisse Weise der Anfügung zu geben, noch eines fertigen Schreibers Hand und Feder sich so gantz genau und eigentlich wolle zwingen und einschrencken lassen, wiewohl es dennoch nicht unmüglich wäre, wann man nur die Schrifft der Buchstaben, aller Orten aus einerley Fundament, lehrete machen und aufügen, welches auch allem Ansehen nach, mit der Zeit wohl möchte dahin gedeyen und ausschlagen.

Caput VI.

Von Lateinischen und Italiänischen Schrifften.

Demnach vorhero angedeutet, daß die erste Form der Teutschen Buchstaben, sey nach der Alt Lateinischen Schrifft mehrentheils gebildet, und daß dero Unterscheid beruhe vornemlich in der unterschiedlichen Länge des Grundstrichs, woraus alle andere Buchstaben gemachet werden, so ist zu mercken, daß in den Lateinischen Buchstaben die Länge oder Höhe des Grundstrichs und der daraus folgenden kurtzen Buchstaben, sich vergleiche mit der Länge der Teutschen Mittel oder Cantzley-Schrifft, da nemlich die Höhe oder Länge des Grundstrichs, ist von 3. oder 4. Federbreiten, sonsten seyn die Buchstaben ebener massen wie im Teutschen von dreyerley Arten, nemlich von kurtzer, mittler, und gantzer Länge, jedoch ohne den Unter oder Oberbruch, nur mit einem halben runden Absatz oder langrunden Umbführunge.

Die Alt Lateinische Art ist die rechte Grundschrifft, welche ihre richtige Form Maaß und Anfügung hat, und neiget sich am füglichsten etwas geschoben, denn gelacht und ge-

standen, viel weniger gewelbt oder gebogen Lateinische Schrifft, lässet sich nicht wohl gut, gleich oder fertig schreiben.

Belangend die itzt gebräuchlichen Italiänischen Current oder Lauffschrifften, so hat es damit auch ebener massen die Beschaffenheit, welche es mit Verbesserung der Teutschen Schrifften und Buchstaben hat, nemlich, daß man bey hundert Jahren hero sich allerseits bemühet, die Buchstaben zierlich und wohl anfüglich zu machen, damit man könne so wohl geschwind und fertig, als zierlich und schön schreiben.

Caput VII.

Von Frantzösischen/Engelschen und andern ausländischen-Schrifften.

SO wohl die Frantzosen als Engeländer gebrauchen sich im schreiben beydes der Italiänischen und alt Altteutschen Buchstaben, sonderlich wird insgemein von Kauffleuten die alte Teutsche Form der Buchstaben, so wohl in Franckreich, als in Engeland gebrauchet, die aber in Franckreich als gelehrte und sonst zierliche Schreiber seyn, gebrauchen sich Lateinischer oder Italiänischer Buchstaben, woraus zuvermuthen, daß, wie oben gedacht, die ausländischen Königreiche oder Nationen vor Alters eine gewaltige Vermischung von den Teutschen und Italiänern bekommen, oder wohl gar von denselben zu erst entsprungen seyn, inmassen dann auch aus den Historien bekandt, daß so wohl die Teutschen als die Römer vormahls haben Franckreich und Engeland übermeistert und beherrschet, ist derowegen von Frantzösischen und Engelschen Schrifften allhie nicht mehr als vorhin von den Italiänischen Schrifften zu melden.

Der Lateinischen und Italiänischen Buchstaben gebrauchen sich auch die Polen und Ungern, aber in den Königreichen Dennemarck und Schweden, wird mehrentheils nach Teutscher Art Buchstaben geschrieben.

Caput VIII.

Von der Fractur Grund und Lauff-Arth.

EIne grosse oder Fractur Schrifft ist die, welche wird geschrieben mit einer groben Feder, derer Schrifft Länge oder Höhe, zum wenigsten ist eines Fingers breit, wird sonst darum auch Fractur Schrifft genandt, weil der Grundstrich in allen Puncten unten und oben wird gebrochen.

Diese grosse oder Fractur Schrifft ist beydes einer rechten Grund und auch einer fertigen Lauff-Art, wie die kleinen und mittel Schrifften seyn, und kan auch so wohl gelegt als gestanden und geschoben geschrieben werdeu.

Eine gelegte, stehende oder geschobene grosse Grundschrifft ist, welche wird nach gründlicher Art der Brüche und Buchstaben, recht und beständig geschrieben und aneinander gefüget, welches geschiehet, wann alle Grundstriche und die daraus entspringende Buchstaben werden beständig nach einem gewissen Fundament recht gemachet und gebrochen, so, daß so wohl die Grundstriche als die Brüche und Absätze Paralel und gleichweitig stehen, nicht anders, als wie es in den kleinen und mittel Schrifften ist gelehret und angewiesen worden.

Damit aber ein Anfahender desto besser sehen und verstehen könne, was eines jeden Buchstabens Stück und Zubehör sey, so sind Lit. Q. No. 1. zwölff Fractur Grundsätze vorgebildet, und denselben ihre Benennung gegeben, gleich als in der kleinen und mittel Schrifft angezeiget, auf daß alles müge auf einerley Art und Weise vorgestellet, und dem Lernenden desto leichter werden.

Aus solchen zwölff Grund Theilen werden alle Fractur Buchstaben zusammen gesetzet, wie Lit. Q. No. 2. 3. und 4. augenscheinlich vorgebildet.

Die ersten Buchstaben N. 2. von dem andern Grundstrich und dem Unter und Ober-Bruch, seyn fast leichte, und ist nur dieses dabey zu mercken, daß alle Striche solcher Buchstaben müssen gleichweitig neben einander stehen, auch von gleicher Länge und Höhe seyn.

Die andern Buchstaben N. 3. seyn von den 6. 7. 8. und 5. Grundstrichen, haben vornemlich den Oberbruch und den unter Absatz, und scheinen fast krum zu seyn, wegen des ersten An- und letzten Absätzes, da doch der Grundstrich 2. in der mitte gantz gerade ist.

Die

Die dritten langen Buchstaben N. 3. werden gemachet von den Grundstrichen 9. 10. 11. 12. und 7. worbey zu bemercken, daß die Buchstaben l. b. k. den unter Absatz haben, der Buchstab (h) aber hat den Unterbruch und keinen Absatz, die langen Buchstaben f und ſ treten oberhalb der Riege zwey Puncten, unten aber gar wenig in ihre Riege heraus.

Hierbey ist dieses noch ins gemein zu mercken, das die Anfügung der Grundstriche in der Grund Art muß oben einer Vierung weit vom Ende geschehen, und zwar alle auf einerley Art und Weise, wie der völlige Satz aller Buchstaben No. 5. also zu ersehen ist.

Zu mehrer Ubung ist ein gantzer Sinn mit solcher Fractur Grundschrifft Lit. R. geschrieben, recht gestandener Grund Art, welche auf solche Weise noch grösser oder kleiner ist zu machen, nach dem man grobe oder kleine Federn nimmet. Kan auch gelegt oder geschoben geschrieben werden, wie mans begehret, und daselbst zu sehen, jedoch ist nähest der gestandenen Art am besten die geschobene Schrifft, weil die gelegte Art wegen des unter Absatzes, etwas weitläufftig und unartig fält, wie Lit. R. No. 3. angezeiget, wer Beliebung hat, kan diesem allen selbst also weiter nachsinnen, so wird er befinden, daß es nicht anders sey.

Eine Fractur Lauff Schrifft ist die, welche so wol in den Grundstrichen als in den Ober- und Unterbrüchen in der Anfügung keine gewisse Art und Eigenschafft hält, besondern da die Grundstriche ohngleichweitig, auch ohn steten Unter- und Oberbruch gemacht, und nicht gantz oben, sondern wol in der mitte oder gantz unten aneinander gefüget werden.

Diese Fractur Lauff Schrifften, halten auch nicht so eben und gewiß die Länge und Breite vorbeschriebener Maaß in den Grund Arten, wiewol ein geübter und fertiger Kunst-Schreiber, auch nach dem Augenmaaß kan ziemlich zutreffen, nicht anders als wann ein geübter Mahler weiß ein Bild nach seiner proportz so gewiß aus freyer Hand zu stellen, daß es mit der Durerischen Grundtheilung nicht uneben zutrifft.

Caput IX.

Von der Maaß Länge und Breite der Fractur Buchstaben, und ihren Theilen.

Die rechte Maaß und Proportion ist eines jeden Dinges beste Zier und füglichste Enthaltnüß, findet sich demnach keine bessere und zierlichere Proportion, so wol der Lateinischen als Teutschen Fractur Buchstaben, als wann die Länge oder Höhe der Buchstaben ist sechsmahl der Feder breite.

Sonsten gleich wie ein wol proportionirter Mensch ist sieben seiner Füsse lang, davon fünff Fuß dem Leibe, und zwey Fuß oder Theile dem Haupt und den Füssen zugeeignet; Also kan es auch eine ansehnliche vollkommene Fractur Schrifft geben, wann die Länge der kurtzen Buchstaben i. m e. a. r. wird siebenmahl der Feder Breite hoch genommen, also daß eine Breite ist der Oberbruch, und einer der Unterbruch, fünff Theile aber ist der Leib oder Grundstrich, wie solches auf der Theilungs Taffel Lit. Z. zu ersehen.

Die mittel und langen Buchstaben aber l. b. d. t. k. g. q. f. ſ. h. z. treten oberhalb der Riege hervor zwey Feder Breite, der (t. d. und g.) aber nur eine Feder Breite, wie ebenfals an demselben Ort vorgestellet.

So ist demnach der gantze Raum einer solchen Riege zehen Feder Breite, und kan genandt werden: lange Fractur oder Royal Schrifft.

Weil aber theils Menschen nicht so langer Statur seyn, als andere, und dennoch auch ihre völlige Glieder und feine Gestalt haben, so könte man darneben eine Mittel und kurtze Art Fractur Schrifft ordnen, die mittel von 6. und die kurtze von 5. Feder Breite, in welcher der Grundstrich oder Leib, wird in jener von 4. und in dieser von 3. Feder Breite hoch. Die übrigen Theile aber allerseits nach voriger Art und Maaß verbleiben, wie solches ebener massen Lit. Z. zu ersehen.

Es sey nun eine Fractur Grundschrifft der langen, mitlern oder kurtzen Art, so ist doch allemahl die weite zwischen zweyen Riegen, zum wenigsten von vier Puncten oder Feder Breiten vonnöthen, wegen der langen und mittel Buchstaben, welche sonst bey geringerm Raum, würden an- oder in einander lauffen, sonderlich auch wegen der grossen Vor- oder Versal Buchstaben, welche mit in die Schrifft zu machen seyn.

Ferner, anbetreffend, wie weit die Grundstriche eines Buchstabens neben einander zusetzen, so ist zierlich, und grundmäßig, wann die Striche so weit von oder neben einander gesetzet werden, als die Feder selbst oder ein Strich vor sich breit ist, aus diesen Ursachen, daß solche Form in der Fractur-Schrifft die breitesten Grund-Buchstaben m. und w. eben in eine gerechte Vierunge bringen, die so lang als breit, wie solche Fundament von allen Kunst. Schreibern jederzeit ist observiret und beliebet worden.

Demnach so müssen die andern kurtzen und mittel Buchstaben von zweyen Grundstrichen auch nicht weiter als zwo Striche von einander gesetzet werden, wie sonst zum offtern der o. a. g. q. v. und d. wird gar zu rund und breit gemachet, welches dann eine wolmerckliche Verstellung und Unzier giebet.

Also muß man auch die Wörter in einem Sinn so weit von einander setzen, daß ein eintziger Grundstrich und nicht mehr oder weniger dazwischen zuziehen, wann aber ein Comma ein Glied schliesset, so ist der Raum daselbst von zweyen Grundstrichen, wo aber wird ein Semi colon gemacht, oder ein Theil eines Sinnes geschlossen, da ist der zwischen Raum etwas grösser zu lassen.

Sonsten aber wäre auch so wohl allhie als in der Lauff-Art, nicht so uneben und ohne erhebliche Ursachen, der zwischen Raum auff anderthalbe Feder Breite zu geben.

Caput X.

Von der Vorbuchstaben Grund und Nebenstriche.

Alle grosse Vorbuchstaben werden gemachet von ihren gewissen Grund und Nebenstrichen, da dann der Grundstriche vornehmlich zwölffe seyn, wie auff Lit. Q. No. 6. und 7. vorgebildet, unter 17. sonderbahren Stücken, woraus alle grosse Vorbuchstaben zu machen.

Unter diesen Grundstrichen seyn 1. 2. 3. 7. 11. 12. 14. 15. vornemlich zu erlernen, damit man dieselbe also wisse zu machen, wie es der rechte Grund und Ansatz erfodert. Die übrigen Striche No. 4. 5. 6. und 16. seynd Unter- und Ober-Brüche, An- und Absätze, wie dieselbe hiernähest können absonderlich specificiret und benennet werden.

Diese Grundstriche kan man setzen nach der besten Grund-Art, stehend, oder auch nach fertiger oder nöthiger Lauff-Art geschoben oder gelegt, so wohl auch länger oder breiter als es die Vierung erfodert; Und solches kan geschehen, einmahl nach dem gantzen Grundstriche, oder nach dem Unter oder Ober-Bruch, wodurch auch kan ein verruckter Grundstrich, ziemlicher massen verbessert werden.

Den Grundstrichen werden auch beygefüget etzliche unterschiedliche Arten Nebenstriche, wie imgleichen ausfüllende Zierstriche und andere vielfältige Unter- und Ober-Züge, von solchen Nebenstrichen ist wohl zu mercken, daß dieselbe eines Theils müssen mit dem Haupt- oder Grund-Striche fast Paralel oder gleichweitig stehen, biß unten zum annahern, wie solches hernach an den kleinern Nebenstrichen in den Buchstaben C. F. H. und T. in Lit. U. mit mehrem zu ersehen.

Anders Theils aber werden auch wohl die Zier Nebenstriche, den Haupt und Grundstrichen gantz zugegen mit gantzen oder halb langrunden durchgezogen, wie solches insonderheit an den länglichten Vorbuchstaben Lit. T. fast bey allen vorgebildet, deren so vielerley Arten seyn, daß es nicht wohl alles zubeschreiben ist.

Caput XI.

Von der Vorbuchstaben völliger Außbildunge.

Die völlige Außbildung der Buchstaben nach der Grund-Art, ist zu ersehen Lit. Q. S. T. und U. Als Lit. Q. No. 8. und 9. seyn die vornehmsten und verenderlichsten Buchstaben gantz schlecht und recht, nach der Grund-Art, ohne alle Neben- oder Zier-Züge vorgestellet, woraus dann auch alle andere Buchstaben ebenermassen leicht zu erlernen, wie Lit. S. dieselbe zuersehen.

Es

Es wird den Anfahenden in diesem sehr befoderlich seyn, die Vorbildung Lit. S. Sintemahl daselbst alle Vorbuchstaben gantz einfältig mit blossen Haubtstrichen gemacht, und jeder Buchstab in eine dreyfache Vierung ist abgetheilet, waraus zu ersehen, wieweit ein jeder Haubtstrich, muß in die gantze oder sonderbahre Vierunge treten, und wie hoch oder niedrig, die Unter- und Oberbrüche, oder sonst die andern An- und Absätze müssen gezogen und angefüget werden.

Wobey dieses insonderheit zu mercken, daß man in der rechten Grund-Art muß die Unterbrüche mit dem Haubtstriche gantz perpendicular oder recht auffsetzen, wie Lit. Q. N. 6. mit 1. und 4. gezeichnet, auch N. 7. mit 11. und 17. abgebildet, nicht anders verhält es sich, wann der Unterbruch dem Haubtstriche wird hinterwerts angefüget, wie daselbst mit 8. 12. 13. und 14. angedeutet, wobey ferner zubemercken, daß allemahl die perpendicular oder auffstehende Lini, in den Unter oder Oberrunden, gleich in die Mitte fället, wie solches ebener massen zu ersehen an den Buchstaben c. e. g. z. und k.

Endlich so ist auch nicht uneben, wann in den Buchstaben b. d. ſ. u. w. und z. die letzten unter Anzüge gezogen werden an den Ort des Unterbruchs, wo derselbe beginnet etwas abzuweichen, oder sich zu schmalern, wie man solches siehet an den Buchstaben b. d. v. w. z. und ihrem letzten unter Anzüge.

Sonsten könte man auch die Vorbuchstaben der Grund-Art, etwas länger und weiter machen, wie Lit. T. und Lit. U. vorgeschrieben, und ist man so eben und gewiß an die Vierung nicht verbunden, sonderlich da der Raum oder Platz und dessen Außfüllung es also erfodert, da dann in der breiten Form Lit. U. etzliche gute und kunstmäßige Nebenstriche oder andere Langrunde um und Durchzüge zur Außfüllunge vonnöhten.

Und dieses ist noch weiter in den grossen Vorbuchstaben der Lauff-Art wohl zu gebrauchen sintemahl so wohl die Vorbuchstaben, so mit der kleinen Feder werden vor die Brieffe und andere Schrifften gemachet, als auch andere grosse Vorbuchstaben, so mit groben oder breiten Feder geschrieben, sich gar selten wollen in eine gerechte Vierung einschrencken lassen, wie solches Lit. X. und Y. zu erkennen.

Caput XII.

Von der Vorbuchstaben Maaßtheilung.

WAs von diesem Stücke wehre sehr weitläufftig zu vermelden, solches kan ein fleißiger Schreib-Schüler auff den Vorschrifft-Formen, Lit. Q. S. und Z. selbst betrachten und erkennen, insonderheit wird er Lit. Z. ersehen, daß die grundmäßige Höhe eines Fractur Vorbuchstaben, muß sechszehen derselben Feder breite haben, was Kürtzer oder Länger ist, solches verstellet die Haubt- oder Grund-Art. In andern Lauff-Arten aber ist und bleibet eine fertige und wohlgeübte freye Faust gantz ungebunden, doch daß es rechten Grund habe.

Das dritte Buch.

Vom Recht-Schreiben oder Orthographie.

Caput I.

Von der Sylben Anfang/ Endigung und Unterscheid.

Grund-Satz.

EIne Sylbe ist ein Theil eines Worts, von einem oder etzlichen Buchstaben, so auff einmahl ausgesprochen wird, und muß solche Buchstaben haben, die zu dessen eigentlicher Aussprache gehören, darin kein Buchstab zu viel oder wenig gesetzet werde. Wobey vor eine allgemeine Folge zu beobachten, daß die kurtze und deutlichste Aussprache die beste ist.

Von Anfange der Sylben.

Daß eine Sylbe mit seinem rechten Buchstaben angefangen werde, so muß man mercken auff die doppel Buchstaben, tt. ff. ß. dt. tz. auff die gleichlautende Buchstaben (D.T.) (B.P.) (V.F.) C.K. und Z.

Diese gleichlautende Buchstaben müssen unterschieden werden, nach der Mund-Art, und nach der Wörter-Stamm.

Die Unterscheidung des (f) und (v) ist also zu erkennen, daß allzeit vor l, r und u muß ein f, und nicht ein v gebrauchet werden, das f vor den Selblautern wird erkant aus der Wörter-Stamm.

Andere einfache Buchstaben seyn zum Anfang der Sylben leichtlich zu erkennen. Und ist nun ferner zu wissen, daß kein einlautiger Doppelbuchstab, als ff, ß, tt, ph, kan ein Wort oder Sylbe anfangen, worinnen sonst die jungen Schüler offt irren, als:

ffür, ßelbst, ttragen.

Zweylautige Doppelbuchstaben sp, pf, sch, können etzliche Teutsche Wörter anfahen, insonderheit ist pf im Hochteutschen sehr gebräuchlich.

spruch, spalt, schreib, schein, pfeil, pflug, pfund.

Von der Sylben Endigung.

Die Endigung der Sylben muß man erkennen aus dem Stamm, und aus den gleichlautenden Doppelbuchstaben, oder aus der Abwandelung, nemlich, welcher der Endbuchstab seyn müste, wann das Wort solte abgeleitet oder in mehrer Zahl ausgesprochen werden.

Man schreibet und endiget recht, Geld, Held, Feld, bald, und nicht Gelt, Helt, Felt, balt. Dann es heisset Gelder, Helden, Felder, balde.

Man schreibet und endiget recht: Berg, Burg, Bauch, Brauch, und nicht Berch, Burch, Baug, Braug. Dann es heisset, Berge, Bürger, brauchen, Bauchs.

Also schreibet man: ging, fing, hing, danck, schlag, und nicht ginck, fing, hinck, dang, schlach. Dann es heisset, gingen, fingen, hingen, dancken, schlagen.

Man schreibet recht: Blut, gut, Zeit, fort, und nicht Blud, gud, Zeid, ford. Dann es heisset, blutes, gutes, zeiten, fürter.

Man schreibet und endiget recht: halb, treib, bleib, und nicht halp, bleip, treip. Dann es heisset, halbe, treiben, bleiben.

Man schreibet und endiget recht, krumm, stamm, und nicht krumb, stamb. Dann es heisset, krummes, stammes.

Man brauchet auch nimmer zu End eines gantzen Worts ein klein (i) sondern ein y, als bey, sey, frey, zwey.

Hiebey ist zu mercken, daß etliche wenige Wörter seyn, die in der Ableitung, wegen der Gleichstimmigkeit des (g) und (ch) nicht so leicht zu unterscheiden, als ob man schreibe, Vorzug, oder Vorzuch, denn es heisset zwar gezogen, und nicht gezohen, aber man schreibet auch ziehen, und nicht ziegen. Derowegen so muß die Unterscheidung des (g) und (ch) durch die Abwandelung unterschieden werden, als brauch, rauch, steig, heist steigen, flieg, heist fliegen, genug, genügen.

Daß auch kein Buchstab in der Sylbe, zu viel oder zu wenig gesetzet werde, dazu gehören sonderbahre sehr fleißige An- und Auffmerckungen.

Es ist auch zu viel, wann man zwo (ch) bey einander setzet, als sichcher, zwischchen, brauchchen, dann (chen) ist kein Endigungs-Wort, so kan auch (ch) kein Teutsch Wort oder Sylbe anfahen, besondern wann eine Sylbe das (sch) schliesset, so ist dessen Endigungs-Wort (en) sonst würde unsere edle Teutsche Sprache den Ausländern noch so rauch oder hart vorkommen.

Von der Sylben Abbrechung.

Wegen der Sylben Unterscheid und Abbrechung ist zweyerley Meynung. Die alte Meynung ist, daß die Sylben sollen abgebrochen oder unterschieden werden, nach der gemeinen Aussprache, als: Blei-ben, brin-gen, tra-gen, hal-ber, ver-tra-gen, hin-trei-ben, un-ter-le-gen, welche Abbrechung der wohlfliessenden Außrede sehr beqvem, und bey der Jugend am leichtesten zu lehren ist. Die neueste Meynung ist, daß man solle die Syl-

ben

ben abbrechen und unterscheiden, nach den Vor-Stamm-und Endigungs-Wörtern, als: Bleib-en, bring-e, trag-est, läng-er, Ver-derb-ung, er-lösch-et, ge-bräuch-lich-e, mein-e.

Diese neuste Meynung ist bey etliche 70. Jahren erst wieder vorbracht, wiewohl sie sonst schon vor mehr als 150. Jahren auch von dem hochgelahrten Heinrich von Eppendorff, in der Verteutschung des Plutarchi gebrauchet worden, so aber noch zur Zeit von den wenigsten angenommen wird, indem die alte Meynung genauer mit der Aussprache übereinkommt.

Wann ein Wort zu End einer Riege nothwendig abgebrochen werden muß, so bricht man dasselbe ab zwischen zweyen Sylben, und machet daselbst zwey Strichlein, welche andeuten, daß solch Wort getheilet, und das auff der nähesten Riege erst folgende noch dazu gehörig ist.

Etliche Anmerckungen aus voriger Erklärung.

DJe jungen Schüler und unerfahrnen der Schreib-Kunst, irren vornehmlich in folgenden Stücken:

Erstlich, daß sie (d) und (t) auch (f) und (v) nicht recht wissen zu unterscheiden.
Zum andern, daß sie den (c) offt mißbrauchen.
Drittens, wie der Brauch, das (u) und (w) zu Ende einer Sylben zu unterscheiden.
Zum vierdten, wie das (b) in der Endigung zu brauchen und zu meiden.
Zum fünfften, von dem Brauch und Mißbrauch des (h.)
Zum sechsten, von dem Unterscheid des (ch) und (g.)
Zum siebenden, wann ein (sch) muß gebrauchet werden.
Zum achten, in der Fügung des (i) und (e.)

Vom ersten ist gemeldet und hie zu mercken, daß zu Anfang eines Worts, der D. und T. wohl zu unterscheiden, aber zu Ende eines Worts oder Sylbe, muß man auff die Abwandlung sehen, da sich dann findet, daß man schreibet, Blut, Gut, Held, Geld, Feld, weil es heisset, Blutes, Gutes, Helden, Gelder, Felder. Und nicht Bludes, Gudes, Helten, Gelter, Felter.

Vom Unterscheid der F. und V. ist gemeldet, und zu mercken, daß zu Anfang eines Worts oder Sylbe, vor die Vor-Wörter: ver, viel, voll, von, allezeit ein geschlossen V, und vor andere Wörter, insonderheit wann ein L, oder R, folget, ein F, gebrauchet werden müsse: als: vorbringen, vertreten, vielmahl, vornehmen, fangen, fragen, fleiß, frölich, fliegen, feist, feil, finden, fiber, fuder, fodern, Fürst.

Das Nenn-Wort Volck, könte auch wohl mit F, geschrieben werden, daß aber Vater, Vetter, voll, wird mit dem V, geschrieben, ist mehr gewöhnlich als nohtwendig.

Zum andern ist von dem C, zu mercken, daß es kein Teutsch Wort anfahe noch ende, sondern weil der C, zum Anfang zweylautig, muß an dessen statt ein K, oder Z, gebraucht werden, als: Klage, Krafft, Kunst, Kleid.
Zirlich, Zeichen, Zorn, ziehen.

Im endigen aber, folget allemahl ein (ch) oder (ck) als: dich, sich, blick, dick.

Drittens ist von dem (U) und (W) zu mercken, daß das (U) zwar besser als das (W) eine Sylbe endet, weil aber das (U) zu Ende eines Worts sehr unachtsam, so könte daselbst ein (W) gebrauchet, und also geschrieben werden: Fraw, baw, traw, ꝛc.

Welches im Wort: Frauen, bauen, trauen, zu schreiben.

Zum vierdten ist von dem B, zu mercken, daß wann der M, einem Selblauter folget, und eine Sylbe schliesset, so kan demselben kein B, angefüget werden, als umb, tumb, samb. Welches vornehmlich zu beobachten mitten im Wort:
umbringen, samblich, tumblich, (frembd.)

Zu End eines Worts aber könte das (b,) sonderlich in dem Wort (um) etlicher massen gelitten, und also geschrieben werden: umb, samb, tumb.

Weil sonsten die beyden Buchstaben (U) und (M) eitel kleine Pünctlein seyn, und leicht könten verändert werden, dahero man auch nicht das kleine (i) sondern das (y) zu End eines Worts gebraucht.

Zum fünfften ist von dem Brauch des (h) wohl zu mercken, daß wo das (h) in einer Syl-

ben

ben einem Selblauter folget, so machet er den Laut höher, aber man muß dabey auff des Wortes Stamm, und auff die eigentliche Außsprache achten, als:

Bahr, sehr, zihl, thor. Und nicht: Bar, ser, zil, tor.

Zum sechsten, ist von dem Unterscheid des (ch) und (G) wohl zu mercken, daß bey der Endigung eines Worts, solche gemeiniglich müssen unterschieden werden, nach der Wörter Stamm und Abwandelung:

Bach, Sach, Pech, sich, solch, such, gütig, lustig, fleißig, niedrig.

Hie ist zu wissen, daß die beyden Endigungen, (lich) und (ig) nach den Stamm-Wörtern zu unterscheiden.

Zum siebenden ist zu mercken, von dem Brauch des (sch) wann dem (ſ) alsbald diese Buchstaben, l, m, n, r, w, folgen, so muß nothwendig ein (sch) gebraucht werden, als: schlagen, schmeissen, schneiden, schreiben, schwitzen.

Die Folge der Selblauter gehet vor sich, als:

schaden, schertzen, schiffen, schoß, schutz.

Zum achten ist nicht undienlich zu mercken, von der Zusammensetzung des (ie) daß sie offtermahls ohne Noth werden gebraucht. Aber in den Vor-Wörtern, Sie, die, hie, wie, muß das (ie) nothwendig seyn, weil der Buchstab (i) in der Endigung gar zu klein, auch bald zu ändern wäre, als, Si, Di, wäre leicht zu ändern in sich, Diß.

Caput II.

Von der Schrifftscheidung.

Gleich wie ein jedes Wort, entweder Ein, Zwo, Drey oder mehr Sylben, eine Sylbe auch ein oder etzliche Buchstaben hat, also hat eine jede Schrifft, etzliche unterschiedliche Glieder oder Theile, welche allesammt aneinander hengen, und zu dem vollkommenen Verstande der schrifftlichen Meynung dienen.

Alle solche Schrifft-Glieder werden unterschieden durch nachfolgende acht Merckzeichen, Als:

Comma, oder Beystrichlein	(,)	Fragzeichen - -	(?)
Semicolon, oder Strichpunct	(;)	Mittelstrich - -	(-)
Punct - -	(.)	Verwunderungs-Zeichen	(!)
Colon, oder Doppelpunct	(:)	Einschluß - -	()

Das Beystrichlein unterscheidet die Wörter, so nicht eines Verstandes. Strichpunct begreiffet einen Theil des gantzen Verstandes. Der Punct schleusset einen gantzen Verstand. Doppelpunct weiset, was man sonderlich erzehlen und andeuten will. Fragzeichen stehet zu End einer Frage, als: Hat sichs nicht also befunden? Zwischenstrich wird alsdenn gemacht, wann zu End einer Riege ein Wort muß abgebrochen und getheilet werden, wie auch, wann unterschiedliche Wörter an einander kommen, welche einerley Endung haben, als: Den Schreib- und Bothen-Tag beobachten. Verwunderungs-Zeichen wird gemachet, nach dem man eine Verwundrung hat gesetzet, o du hast das gethan! Einschluß begreifft dasjenige, das nicht eigentlich in die Rede, jedoch zu derselben Verstand gehöret, als: Ich will morgen (mit GOttes Hülffe) zu euch kommen. Er hat es (leider) empfunden.

Caput III.

Von der Eigenschafft und Zubehör eines Brieffes.

Ein Brieff ist ein Sendeschreiben, worinnen schrifftlich verfasset dasjenige, was einer dem andern, an abgelegenem Ort gerne will zu wissen machen, oder da sonsten gegenwertig, um mehrer Versicherung willen, etwas schrifftlich verfasset, und übergeben wird. Ist also gleichsam des abwesenden Rede, und die wesentliche Bezeugung des eigentlichen Willens; Wann einer dem andern etwas will durch Schreiben eröffnen und anzeigen, oder sonst auch bitten, suchen und begehren, so wird eine solche Zuschrifft, gemeiniglich ein Brieff oder Sende-Schreiben genant. Wo aber etwas wird in Schrifften verfasset,

worüber

worüber man sich untereinander verwilliget, verpflichtet und verbindet, so werden solche Schrifften insgemein nicht Sende-Schreiben, sondern offene Contracte, Verträge, Verschreibungen und Testimonia genennet; Und derselben seyn vielerley Arten, als vielerley Handlungen und Verträge unter den Leuten können vorgenommen werden.

Die rechte Eigenschafft eines Sende-Schreibens, oder offenen Vertrages ist, daß man darinn verfasse und beschreibe dasjenige, was man einem andern will zu wissen thun, oder was man in den Verträgen eigentlich verabscheidet und verwilliget.

Derowegen so muß ein Brieff, oder auch ein Contract nicht anders geschrieben, abgefasset und gestellet werden, als es die mündliche Rede und Ehrerbietung, und der Sachen Nothdurfft und Abscheid erfodert. Welches zwar im Schreiben desto besser geschehen kan, aber auch sehr vorsichtig und wohlbedachtlich verrichtet werden muß, in betracht, daß die Schrifft mehr vor eine eigentliche und erweißliche Bildung des Menschen Willens, als vor eine wandelbahre und unbehaltliche Rede gehalten werden kan. Woraus abzunehmen, daß zu solcher Eigenschafft eines Brieffes auch gehöre eine solche Eigenschafft des Schreibers, der weniger in Schrifften, als mit Worten, sich lasse von der Unbedachtsamkeit übermeistern, damit er nicht dasjenige von sich schreibe, und im vermeynten Vertrauen, oder unzeitigem Eyfer und Begehren, etwas durch die Feder eröffne, welches ihm hernach zu grossem Schaden und Nachtheil könne gereichen.

Darzu gehöret erstlich, die Erfindung der Sache, warum, und was man schreiben will.

Zum andern die Ordnung, nehmlich den Brieff fein ordentlich zu fassen, und nach Gelegenheit der Sache und Person wohl einzurichten

Zum dritten, ein deutlicher und verständlicher Brauch der Wörter und des gantzen Inhalts oder Meynung.

So jemand will oder soll einen Brieff schreiben, so muß er dessen Ursache und Erfindung haben; Und solche ist endweder Erzehlend oder Fragend, Bittend oder Gebietend, Rahtend oder Ermahnend, Warnend, oder Straffend, Lehrend oder Lernend, Lobend oder Scheltend. Wann dieser Stücke keines verhanden, so ist die Sache nur Grüssend, oder Wünschend, oder sonst eine Erbiet- und Erkündigung seines und jenes Zustandes.

Eine Erzehlung muß recht ordentlich geschehen, nach Beschaffenheit der Sache, daß man nicht das erste zuletzt, und das letzte zuerst setze. Im Bitten oder suppliciren muß man Standes-Erheischung, und der Sachen Nothdurfft nach, fein höfflich, bittlich und erheblich schreiben. Im Rahten und Ermahnen muß man solche Vorsichtigkeit gebrauchen, und vorhero wohl überlegen, ob auch die Sache künfftig könte anders und widrig ausschlagen, oder einem und dem andern zuwider sey, daß daraus ein Verdruß, Haß und Schade könte entstehen. Im Loben oder Schelten ist zu beobachten, daß man nicht über die Schnur schreite, und etwa durch viel Loben oder Schelten eine Heucheley oder Rachgier und schmäheliches Gemüthe eröffne.

Im Grüssen oder Wünschen kan man zwar nicht bald zu viel oder jemand Verdruß thun, alleine es kan dennoch ein Vernünfftiger leicht vermercken, ob der Gruß oder Wunsch und die Ehrerbietung recht von Hertzen gehe, wie solches billig seyn solte. Und ob man zwar vermeynet, daß die jetzige Welt mit ihrem Witz und angemasseter Höffligkeit, sey sehr weit kommen, und der Alten Einfalt sehr hoch verbessert habe, so ist dennoch auch nicht zuverneinen, daß die alte Einfalt und auffrichtige Hertzens-Erklärung vor GOtt, und bey vernünfftigen und weisen Leuten den Vorzug behalte, sintemahl die jetzt gemeine Complimentir-Art, wenig Vertrauen und Krafft hat, auch manchem sehr ergebenen Complimentisten schlechten Ruhm verursachet, Complimentiren heist erfüllen, oder so es vor ein Compositum gehalten, und also getheilet wird, compli-mentiren, könte es auch seine richtige Deutung haben; Dann was ist doch offtmals das Complimentiren anders, als die ledige Hertzens-Meynung mit blossen Wind zu erfüllen?

Die Ordnung oder ordentliche Stellung eines Brieffes betreffend, so hat ein vollkommener Brieff vornemlich sechs Stücke:

1. Salutatio, der Gruß samt den Ehren-Tituln und Ehrerbietung.
2. Exordium, der Eingang, oder die Verbereitung.
3. Narratio, die Erzehlung der Sache oder der rechte Inhalt der Schrifft.

4. Confirmatio, die Befestigung und Erheblichkeit.
5. Petitio, die Bitte, oder das Ansuchen und Begehren.
6. Conclusio, der Beschluß und Abschied neben dem Wunsch und Erbieten.

Darauff folget dann die Subscriptio oder Unterschrifft des Orts, der Zeit, und des Schreibers Namen; Und die Superscriptio oder Uberschrifft, an wen der Brieff soll gelangen, mit Beyfügung des Ehrentituls und Orts.

Es ist gebräuchlich, und eine feine Höffligkeit, daß allemahl der vornehmsten Person Titul und Ehren-Wörter werden voran gesetzet, Als in nachfolgendem Brieffe an eine geringere Person.

Salutatio.

MEinen freundlichen Gruß und willige Dienste zuvor, Ehrbar und Wohlgeachter, günstiger und guter Freund.

Exordium. Dieweil es billig ist, und die Erbarkeit erfordert, seinem Versprechen nachzukommen, bevorab in Sachen, die zu GOttes Ehre und des Nehesten Wohlfahrt gereichen, so habe ich nicht unterlassen können, euch mit wenigem zu berichten, dasjenige, wovon wir vorhin mündlich mit einander geredet.

Narratio. Mir ist glaubwürdig berichtet, daß bey dem Junckern von N. jetzo ein Stipendium oder Hülffgabe zu behuff studirender Jugend erlediget, worin noch keiner wieder angehalten oder jemand Versprechung geschehen, welches eurem Sohn zu seinem studiren eine grosse Hülffe und Forderung seyn könte.

Confirmatio. Weil dann GOtt der HErr offtmahls fromme Hertzen, auch frembder Leute Gemüter, also weiß zulencken, daß vermittelst eigener Ansuchung und anderer Leute Vorbitte, dasjenige zu erhalten, worauff man sonst selbst nicht gedacht, oder sich einige Hoffnung machen können;

Petitio. So werdet ihr hierunter mein gutes Wohlmeynen und Suchen im besten vermercken, die Sache nach Angelegenheit bald und fleißig befordern, und des lieben GOttes Gnade zu erwünschten Außgange erwarten.

Conclusio. Habe dieses zu eurem und eures Sohns besten unvermeldet nicht lassen wollen, und endfehle euch hiemit in GOttes gnädigen Schutz.

Euer Freundwilliger

N. N.

Antwort des geringern Standes.

Salutatio.

EHrenvester, Vorachtbar und Wohlgelahrter, insonderst vielgünstiger Herr und geehrter Freund, dem Herrn ist die Vorerbietung meiner stets willigen und äusserst vermüglichen Dienste.

Exordium. Des Herrn bekandten Nachruhm, daß er nehmlich aus Christlichem Hertzen und Gemüthe, gerne anderer Leute Heil und Wohlfahrt nach Vermögen befodert, habe ich schon viel Jahre her selbst erfahren, und ist dessen eine fernere rühmliche Bestetigung dasjenige, was der Herr wegen des erledigten Stipendii vermeldet.

Narratio. Nun ist mir solcher Vorschlag von Hertzen lieb, habe auch deswegen so fort einliegende Schreiben an Ihre Gestr. den Junckern zu N. abfassen lassen, auch um mehrer Befoderung willen, noch eine bewegliche Vorschrifft von unserm Herrn Bürgermeister, als welcher Ihr. Gestr. bekandt, ausgewircket, daß ich mir fast selbst eine gute Hoffnung mache, darin etwas zu erlangen. Alleine wird es noch darbey ermangeln an einem guten Beforderer, der die Schreiben füglich anbringe, und zum besten recommandire.

Confirmatio. Weil dann der Herr hierin schon so viel Nachricht, und auch des Junckern gute Kundschafft hat, daß ich es dafür halte, die weitere Befoderung durch niemand besser verrichtet und erlanget werden mag.

Petitio. So gelanget an den Herrn meine gantz dienstliche und hochfleißige Bitte, er wolle ferner ein Werck der Christlichen Liebe und Wohlthat mir und meinem Sohn hierin erweisen, die Mühewaltung großgünstig übernehmen, und beykommende Brieffe Ihr. Gstr. von N. bester massen recommandiren.

Con-

Conclusio. Solches bey dem Herrn zu erlangen, habe ich eine dienstliche Zuversicht, und bin des schuldigen Erbietens, dem Herrn und den lieben seinigen hinwiederum Zeit meines Lebens, nebest den Meinigen, alle vermügliche Dienste zuerweisen.

DAß man auch den Verstand und Inhalt eines Brieffes mit eigentlichen und verständlichen Worten und Meynungen schreiben möge, die der Sachen Einhalt gemäß, solches ist ein nothwendiges Stück, dann eben darum wird ein Brieff geschrieben, daß man daraus des Schreibers Sinn und Meynung wohl vernehmen möge. Derowegen so ist es nicht so gar löblich, wann man ohne Noth und Verstand grossen Umschweiff machet, und die Schrifft mit eitlen Complimenten und entlehnten ausländischen Wörtern spicket und flicket, weniger wann man seine Wort und Meynung gleichsam auff Schrauben setzet, daß kein richtiger, einfältiger, sicherer und zuverläßiger Verstand daraus zu erlangen; Welcher Kunst sich sonst die Heidnischen Oracula und deren Folgere zu gebrauchen pflegen. Gelehrte Leute müssen gelehrte, einfältige Leute müssen einfältige Brieffe schreiben, doch daß allemahl darinn der volle Verstand und die eigentliche Meynung begriffen sey. Solch wohl und zierlich schreiben eines Brieffes erfodert grosse Wissenschafft, vielfältige Ubung, und ein vernünfftiges Erkäntniß. Die Wissenschafft kömmt aus der Sprach- und Rede-Kunst, die Ubung aus vielen lesen und abschreiben gelehrter Leute Schrifften, und die vernünfftige Erkäntniß ist eine besondere Gabe GOttes in der Natur. Mancher hat die Wissenschafft, und ihm fehlet die Ubung, hergegen hat mancher die Ubung, und ihm fehlet die Wissenschafft; Darum seyn alle Schreiber nicht gleich, und ist die Vollkommenheit bey den wenigsten, welche dahero desto werther zu halten.

Von vollkommener Sätzung eines gemeinen Brieffes.

VOrhero ist berichtet, daß ein gantzer Brieff drey Hauptstücke, und sechs unterschiedliche Theile habe.

Was die drey Hauptstücke anlanget, solche bleiben immer in jeden Brieff.

Die sechs unterschiedliche Theile aber seynd nicht allemahl und in jeden Brieff von nöthen.

Hiebey ist ferner zu wissen, daß in alle wege die höhere Person oder dero Titul und Ehren Wörter, der geringen Person oder derer Nennung muß vorgesetzet werden. Wie im folgenden Schreiben zu unterscheiden.

Eine volle Brieffsatzung.

Salutatio.

EHrnvester Großachtbar und Wohlgelahrter, Großgünstiger lieber Herr Vetter. Demselben ist mein freundlich Gruß und Diensterbietung, sammt Wünschung alles Guten zuvor.

Exordium. Nachdem ich allemahl gespühret, daß dem Herrn Vettern, aus gutem freundlichen Gemüth, meine Wohlfahrt so lieb, als seine eigene ist. So habe ich nicht unterlassen können, Ihm meinen itzigen Zustand und hohe Angelegenheit in Schrifften zu entdecken, und dessen guten Rath darüber mit verlangen zu vernehmen:

Narratio. Es ist gestriges Tages in bewuster Streitsache mit N. N. ein Bescheid ertheilet, Krafft dessen ich das gekauffte Landgut innerhalb 14. Tagen, entweder wieder abtreten, oder Klägern seine daran habende Foderung erlegen und bezahlen solte, wobey ich dann vertraulich gewarnet, mich darin wohl für zusehen, und nicht widrig zu bezeigen.

Confirmatio. Weil mir nun an dieser Sach sehr viel gelegen, und ich mich gleich darin um ein grosses versehen könte.

Petitio. So gelanget an den Herrn Vettern meine dienstfleißige Bitte, er wolle sich so viel bemühen, und mir seinen getreuen guten Raht, was in diesem Fall zu thun und zu lassen, großgünstig ertheilen.

Conclusio. Dessen getröste ich mich mit erbieten solches umb den Herrn Vetter nach allem vermögen zu verschulden. Göttlicher gnädigen Beschirmung uns allerseits ferner treulich empfehlend.

Superscriptio.

Dem Ehrnvesten Groß-Achtbarn und Wolgelahrten Herrn N. N. vornehmen Bürger in N. Meinem großgünstigen Hn. Vettern und geehrten Freunde.

Des Herrn Vettern dienstwilliger

N. N.

Ein Brieff ohne Exordium und Confirmatio.

Salutatio.

Ehrnvester, Groß-Achtbar und Wohlgelahrter, Großgünstiger Herr Amtmann.

Narratio. Dem Herrn Amtmann habe hiemit unumgänglich klagend zu berichten, daß Jürgen N. zu N. mir, vermöge beyliegender richtiger Rechnung und seiner eigenen Bekäntniß schuldig ist, Zwölff Gulden, welche er nähest verwichenen Michaelis gewiß zu bezahlen versprochen, aber biß dato sich damit noch nicht eingestellet, ungeachtet ich ihm genugsam eröffnet, daß ich solche Gelder selber hoch von nöthen habe.

Petitio. Gelanget derowegen an den Herrn Amtmann meine hochfleißige Bitte, er wolle tragenden Amtshalber diesem meinem Schuldener ernstlich anbefehlen, daß er solche schon längst betagte Schuld, ohne fernern Auffhalt bezahlen und einbringen müsse.

Conclusio. Dessen zu dem Herrn Amtmann ich mich gäntzlich versehe, und bin erbötig, neben der Amts-Gebühr, solches mit allen Danck zu erkennen. Womit in göttlichen gnädigen Schutz treulich empfohlen. Und eine großgünstige Antwort bittend.

Des Herrn Amtmanns Dienstwilliger

N. N.

Schreiben an eine Fraue.

Ehr- und Tugendreiche, Ehrengünstige geehrte Frau; Deroselben gebe hiemit zu vernehmen, daß ich gestriges Tages ein Schreiben empfangen von Coppenhagen, worinnen ein kleines Briefflein an sie haltend verschlossen gewesen, und ich ersucht worden, dasselbige bey nähester Post zu übersenden.

Weil ich dann solchem Suchen gerne willfahre, auch sonsten meine Schuldigkeit erachte, der Frauen alle mügliche angenehme Ehrendienste zu erweisen.

So habe ich selbiges Schreiben in diesem meinem Umschlag verwahret, der Frauen zu fertigen wollen, hoffe sie werde es mit Liebe empfangen, und da sie vonnöhten hat, darauff zu antworten, wolle sie mir solches nur wieder zusenden, und sich aller fleißigen Abfertigung versichern.

Könte deroselben ich ferner einige angenehme Ehrendienste erweisen, soll sie mich dazu stets willig und bereit finden.

Womit die Frau in den gnädigen Schutz des Allerhöchsten getreulich empfehlend.

Der Frauen Antwort.

Ehrnvester und Vornehmer, Ehrengünstiger Herr und werther Freund.

Das in seinem Umschlag mir zugefertigte Schreiben habe ich wohl erhalten, bedancke mich höchlich vor gehabte Mühe, und Ehrengünstiges Erbieten, möchte wünschen die Gelegenheit, solches um den Herrn Ehrenfreundlich zu beschulden. Und weil ich dieses Orts aus Mangel Ordinari Post, kein ander Mittel gehabt, habe ich nothwendig mich des Herrn Ehrengünstigen Erbieten annehmen, und diese benöhtige Antwort, dessen günstigen Befoderung auffbürden wollen, was die Boten-Gebühr davon ist, wird der Herr N. zu Coppenhagen gerne erstatten. Womit Ehrenfreundlich gegrüst, und GOttes gnädigen Schutz treulich empfehlend.

Hie hätten folgen sollen die itztgebräuchlichen Titul allerhand Standes Persohnen, welche aber aus Ursachen seyn zu letzt gesetzet, es ist itziger Zeit fast schwer, einen jeglichen nach

nach der Würde oder Gebrauch zu Tituliren, sonderlich in dem mitlern Stande, da es allerhand Aemter und Bedienungen giebt, ob auch wohl die Titul solten warhaffte Anzeigungen der Stände, Aemter, Würden und Geschickligkeiten seyn, so werden doch itziger Zeit von vielen niedrigen Standes, die Titul ohne billigen Unterscheid gebraucht, und dem vormahls leichten Gelde gleich gesteigert, insonderheit werden die Titul, Wohl-Ehrnvest, Groß-Achtbar, Edel und Gestreng, gar wolfeil bey den Landstreichern, wann sie etwas suchen oder bettlen, so tituliren sie die gemeinen Bürger alsbald Vest und Gestreng, damit sie desto mehr mögen erlangen, das sind warlich rechte Bettel Titul, deren sich ein Verständiger nicht anzunehmen; unter dem übermäßigen Titul geben oder nehmen stecket eine Thorheit, sie sey auff was Seiten sie wolle, solte man menschliche Würde und Geschickligkeit, wie das Gold probieren, so würden viel Titul zu Schlacken werden, und im Rauch auffgehen.

Folgen vier und zwantzig Lehr-Schreiben.

Brüderliches Schreiben.

Allerliebster Bruder, ausser Zweiffel wirstu nach deiner Brüderlichen Zuneigunge leichtlich ermessen, was mich so innig reitzet, die stets erwünschende gute Zeitung deines Wolergehens so sehnlich zu begehren; Warlich liebster Bruder keine rechte Liebe ist ohne hertzliche Gegenliebe zuerkennen noch im völligem Wesen zu erhalten, ich erachte daß dein langsames anhero Schreiben keine Anzeige geringerer Zuneigunge, besondern dir eine gefällige Lust sey, mich in solcher Begierde zu erkennen.

So unterlasse doch nicht, nur mit wenig Zeilen zu berichten, wie es um dich itzo bewand, damit ich auch etzliche Tage Ruhe habe, meiner Geschäffte erfreulich abzuwarten, hieran wirstu mich als deinen liebsten Bruder sonderlich vergnügen, und dasselbe weit mehr und besser, weder sonst einiges andere, die innere Begierde unserer Seelen ersättigen und erfreuen mag; Schließlich wisse mich sammt den Meinigen GOtt sey lob bey guter Gesundheit und erträglichen Wohlstande, und daß ich von gantzer Seelen verbleibe

Meines allerliebsten Bruders allertreuster.

Brüderliche Antwort.

Brüderliche und völlige Liebe, kan in keiner unbeständigen Begierde geheget noch von eintziger fremden Widerwertigkeit verletzet werden; Darum liebster Bruder, weil du gnugsam meiner gantz beständigen und Brüderlichen Gegenliebe versichert, so wirstu dich weder mein zu langsames Zuschreiben, noch einiges andere zugegen und verdrießlich seyn lassen, zwar ich muß gestehen, daß du schier errahten, wie ich ein besonders Vergnügen an deiner flammenden Zuneigunge und Bruderliebe habe, aber darum solte mir gleichwohl von Hertzen leid seyn, dir mit vorsetzlichem Verzuge einige Betrübniß zu machen, du wirst mir hierin zugetrauen, daß es zum offtern, an der Zeit oder Bottschafft ermangelt, Unterdessen aber (wie ich schon vor diesem gemeldet) so soll auff jede Veränderung meines Zustandes dir nichts verhalten, in zwischen auch keine gute Gelegenheit versäumet werden, dich mit meinen Gemüths-Augen zu erblicken, und mit dir durch die edle Schreib-Feder zu reden; Deine zu Endgesetzte Freudenworte habe ich im Anfang deines Brieffes gesuchet, wisse hingegen mich wie dich, und daß ich verbleibe

Dein allerliebster Bruder.

An einen Brüderlichen Freund.

CAto und Cicero haben nach ihren vortrefflichen Gaben genugsam, so wohl mit Wercken als mit Worten erwiesen, worinnen die rechte Probe wahrer Liebe und Freundschafft bestehe, aber es kan auch ein Einfältiger aus dem Brunn rechter Treue wohl erschöpffen, was die schöne Frucht und Verbindlichkeit mag bey grosser Dürre genugsam erquicken, ich getröste mich nicht vieler und blosser Wort, damit die Redener gezieret, besondern meines liebsten Herrn Bruders vertraulichsten Zuneigung, welche Liebes-Krafft uns beyderseits, bey jüngster Gegenwart gleichsam verstummet, biß wir, nach der erst grössesten Hertz Bewegung, vermüglich worden, uns ferner mit Worten zu erklären. Dieweil dann dazu

 mahl

mahl mein Herr Bruder mir gleichsam abgenöthiget, ihme die Außrichtung meiner allda habenden Geschäffte auffzubürden, so bitte ich beykommendes also zu empfahen, und sich aller müglichen Gegendienste zu versichern, ich werde nimmer ablassen mich so zu erweisen, daß der Herr Bruder befinde, wie ich bin alle wege

Meines hochgeehrten Herrn Bruders

D. W.

Brüderlichen Freunds Antwort.

DJe unfehlbahren Kennzeichen recht getreuer Zuneigunge und Freundschafft, erweisen sich aus dem einmüthigen Willen und Belieben unsers Begehrens, so daß der verbundenen Gemüther vornehmstes trachten und sinnen ist, wie sie einander mögen ganz gefällige Liebe und getreue Gutthat erweisen.

Wann ich nun meines Herrn Bruders stetes Bezeigen, und seine mir vielfältig erwiesene getreue Freundschafft betrachte, so habe ich mich nicht allein an ihm einen Hertz getreuen und gantz zu verläßigen Freund zu versichern, sondern befinde mich auch hingegen, zu gleichmäßiger Liebe und Treue gantz ergeben, und ist mir dabey gantz leid, daß ich so wenig Vermögen, als erwünschte Gelegenheit habe, dem Herrn Bruder meinen schuldigen und sehr geneigten Willen zu erweisen, diß einige erfreuet mich jetzt, daß mein Herr Bruder mir die angenehme Ehre, einer so geringen Außrichtunge seiner hiesigen Geschäffte erwiesen, welches GOtt lob glücklich verrichtet, ich bitte mir ferner solche angenehme Ehre zu gönnen damit ich möge erweisen, wie gerne ich bin

Meines geehrten Bruders

D. W.

Verweiß Schreiben.

EUch und euer ungetreues Bezeigen, (verhoffter Freund) muß ich billig beklagen, nachdem ich wider alles vermuthen nicht nur gehöret die Bitterkeit eurer wider mich geführten Rede, sondern auch selbst gesehen eure Brieffe, die mit dergleichen verdrießlichen Worten übermäßig angefüllet; Ob aber solches einer Ehrliebenden Person, oder einem verständigen Manne, viel weniger einem so offt anerbotenen und hochbelobten Freunde rühmlich anstehe, gebe ich euch selbst, und daneben auch anderen, so es hören, wissen und vernehmen, unpartheylich zu erkennen, es ist mir wohl zu verweisen, daß ich euch so leicht und viel geglaubet; Nachdem mir gutermassen bewust, wie schwerlich dem übrigen Erbieten und leichtfertigen Betheuren sey zu getrauen, und daß es weit besser sey, einen eintzigen getreuen wohl probirten Freund zu haben, als sich einer grossen Menge unbeständiger Leute zu vertrauen, darum so fahret nach eurem belieben, und behaltet vor euch die Ehre aller eurer unverantwortlichen Rede und Schrifft

Welcher widerspricht

N. N.

Antwort auff das Verweiß-Schreiben.

FReymüthig und getrost kan ein unschuldiges Gewissen die angedrungene Aufflagen boßhaffter Leute vertragen, sintemahl solche Beschwerde nur unsere äusserliche Sinne und nicht das innerliche Gewissen berühren; Warum bemühet ihr euch dann so sehr, mein wider euch freyes Gewissen, mit eurem heimlichen Auffbürden zu belästigen, und bedencket dabey nicht einmahl, daß eine Läster-Zunge gewiß ein Werckzeug des bösen ist.

Ob ihr euch auch möget getrösten daß ein jeder auffrichtiger Mensch mehr Neider und Verfolger als getreue wohlgeneigte Freunde habe, so sollet ihr doch dabey auch dieses wissen, daß eines eintzigen ehrlichen Mannes wahrhafftes Lob, viel besser und würdiger sey als die falsche Verschmähung anderer tausend Läster-Mäuler; Darum so naget euch forthin nur selbst mit eurem boßhafften Vorsatz, und machet es so: Daß ich nicht noch grössere Ursach finde, mich gegen euch etwas schärffer zu verantworten, und euer hoffärtiges neidisches und ungetreues Gemüth gar zu entdecken

Ich bleibe wohl vor euch

N. N.

Von

Von Faullentzen.

GLeichwie man gemeiniglich eines andern Mängel und Fehler viel eher als seine eigene Gebrechen und Ubelthaten ersehen kan und bestraffen will, also lässet sich auch ein Vernünfftiger gantz nicht verdriessen, wann ihm ein Freund seine Fehler wohlmeynentlich erinnert, ich sage eigene Fehle und nicht angebohrne Gebrechen, dann dieselbe seyn nicht nach Willen und Gefallen zu verbessern, nun ist es lieber Vetter euer angenommener und nicht natürlicher Fehler, daß ihr die besten Frühstunden zum Studiren, ohne Leibes Schwachheit darnieder lieget, und lieber die kleinen Ganse-Federn unter dem Rücken, als dero grossen Posen in der Hand habet, ihr werdet nicht bedencken, daß eine müßige Jugend ein dürfftiges Alter bringe, oder verlasset ihr euch auff das was ihr selbst nicht erworben, und dahero selten lange beständig bleibt, ich als euer Verwandter muß euch das treulich widerrahten, damit euer Verderb mir nicht so betrübt, als euch hochschädlich sey, werdet ihr diesen Fehler wie ich hoffe verbessern, so ist es euer so grosser Nutz als meine Freude wobey ich alsdann verharre

Euer Freundwilliger

Wegen Ungehorsam.

HOch ist zubeklagen, daß durch den Ungehorsam alle Sünde und dero Straffe in die Welt kommen, darum solte sich billig ein vernünfftiger Mensch von Jugend auff vor den Ungehorsam mit allem Fleiß hüten, das ist aber ein Straffwürdiger Ungehorsam, wann einer wissentlich dasselbe thut oder lässet, was ihm nach dem Befehl GOttes zu lassen oder zu thun ernstlich gebohten, und weil der Ungehorsam alsdann entstehet, wann man die Furcht und Gebote des HErrn aus dem Augen setzet, so erfolget auch dahero gewiß die Göttliche gerechte Rache und Straffe, ihr wisset lieber Vetter wie ich euch schon unterschiedliche mahl treulich ermahnet, das boßwirckende Kartenspiel zu unterlassen, aber wie gehorsam ihr euch bißhero darinn bezeiget, das werdet ihr selbst erkennen, es ist euer grosser Verderb und ein solch böses Angewehnen, woraus gemeiniglich entstehet Armuth, Zanck, Fluchen, Mord und das ewige Verderben, wollet ihr euch nun dieses Lasters nicht begeben und enthalten, so will ich eures Unglücks entschuldiget seyn, und mich so lange verweigern zu verbleiben

E. Freundwilliger Vetter.

Vom Sauffen.

JN allen Sinnen, und vielen Tugenden seyn theils unvernünfftige Thire den vernünfftigen Menschen weit überlegen, als daß der Adler heller siehet, das Schwein leiser höret, der Hund besser riechet, die Spinne gelinder fühlet, und der Affe schärffer schmecket, aber fast in allen Sünden und grossen Lastern, lassen sich die vernünfftigen Menschen von den unvernünfftigen Thieren gar selten übertreffen, solches könte ich alleine mit eurem steten und schändlichen Vollsauffen genugsam erweisen, dann welches Thier ist dem übermäßigen Sauffen so sehr ergeben als ihr. Und welches Thier kan sich gegen GOtt und erbare Sitten so schändlich gebärden, als ihr euch in Vollerweise bezeiget?

Jch vermercke zwar daraus, daß euch eure Sinne schon verrückt und ersoffen, und daß noch wenig Hoffnung übrig zur Besserung, sonsten würdet ihr euch eurer losen Worte und Wercke selber schämen, und gerne enthalten, dennoch will ich nicht unterlassen aus Christlicher Liebe und Pflicht, euch noch mit diesem Schreiben von solchem Grund-Laster abzumahnen, ist es müglich so erweiset doch, daß ihr ein Mensch und ein Christe seyd. Wollet ihr aber nicht, so bin ich nimmer

E. Bekannter und Verwandter.

N. N.

Tugend-Lob.

KAn ein Mensch von Jugend auff, sich gut und willig der Gottesfurcht und Erbarkeit befleißigen, so ist derselbe auch zu allen andern Tugenden geschickt, und hat sich des Göttlichen Segens und alles Wohlergehens zugetrösten, mein lieber Johannes, ich habe

solche hochnützliche Tugenden an euch schon etzliche Jahre verspüret, und mich darüber von Hertzen erfreuet, und will nicht zweiffeln, daß solche edle Blüthe werde bey euch zur völligen Reiffe und fruchtbahren Nutzunge gedeyen, möchte wünschen, daß eure seeligen Eltern so lange gelebet, daß sie sich neben mir, über euren Wohlverhalten erfreuen können, aber GOTT weiß besser was uns dienlich ist, manchesmahl ist der Weysenstand, ein Ursach zu desto bessern Verhalten. Weil es nun nicht genug ist, in allen guten Tugenden und löblichen Sitten wohl anzufangen, sondern vielmehr nöhtig darinn beständig zu verharren, so werdet ihr ohn mein wohlmeyntliches Erinnern selbst ferner dahin trachten, daß ihr weiter möget GOttes Gnade und Segen, auch frommer Leute Gunst und Freundschafft behalten, welches ich euch von Hertzen wünsche, als der ich bin und verbleibe

E. Freundw.

Lob der Beständigkeit.

LAesset sich ein Mensch von dem einmahl gefasseten guten Vorsatz nicht leicht abwenden, so ist solches ein Zeichen seines guten und beständigen Gemüths, da hingegen die Unbeständigen zu keiner einzigen vornehmen Verrichtunge recht geschickt seyn, Ohnlängst bin ich durch einen guten Bekandten berichtet, daß ihr beschlossen in den Diensten eures alten Herrn noch ferner, und so lange es GOtt und demselben beliebet zu verbleiben, ohngeachtet, daß euch in weniger Zeit unterschiedliche mahl, andere Dienste mit grösseren Verheissungen seyn vorgestellet, ich fragte dabey nach eurem Absehen und erfuhr, daß euch besser gefiele, mehr zu erfahren als mehr zu verdienen, worüber mich eurentwegen sehr erfreuet, äusserliche Güter sind mit den innerlichen keinesweges völlig zu vergleichen, über das wisset ihr itzo besser, was ihr an eurem itzigen Herrn vor einen Mann und Befoderer habet, als was ihr an einem andern wiederum möchtet bekommen und erlangen, darum lobe ich eure kluge Beständigkeit, und will im gleichen beständig verbleiben

E. gantzwilligster.

Von fremden Sitten.

MEin lieber Vetter, es ist die menschliche Begierde fast unersättlich immer etwas anders und neues zu erfahren, dahero geschiehet es, daß das Alte gemeiniglich wird unachtsamlich vergessen, oder sonst wiederum in eine andere und neue Form gebracht, nachdem die Zeiten und Leute beschaffen seyn.

Also lieber Vetter gefallen manchen Jungen Welt Menschen, viel besser die neuen Arten der Kleider, Worte und Geberden, als die Alten Erbaren Sitten und löblichen Gebräuche, der Teutschen Auffrichtigkeit, ich will eben nicht sagen, daß man sich müsse den gemeinen Gebräuchen so gar entziehen oder widersetzen, aber man muß dennoch auch wissen Maaß zu halten, und nicht anderer vernünfftiger Leute Verdruß oder Spott seyn, ihr habt auch in der wenigen Zeit und kurtzen Reise viel neues angenommen, über welches ich eben nicht Urtheilen will, sondern wünsche nur daß ihr möget dabey das alte angebohrne auffrichtige Gemüthe und Geblüthe behalten, welches die aller beste mode der Teutschen Auffrichtigkeit ist.

Von der Heucheley.

NIemand ist so beständig und vorsichtig, daß er sich nicht solte in ein oder andere Wege von der List oder Begierde lassen verrücken und verleiten, ein jeder muß erkennen und gestehen, daß die Warheit besser sey als die Lügen, und die Erbarkeit besser als ein unverschamtes Wesen, noch dennoch muß itzo das Böse den Vorzug haben, und mit allem Fleiß erlernet werden, wer nicht Heucheln und sich in Geberden und Kleidern, nach der leichten Mode erzeigen kan, der muß ein schlechter und einfältiger Mensch seyn, vor Alters war der Teutschen Lob dero Treue und Beständigkeit, itzo ist solches mit Außländischen Untugenden und Lastern vermenget, darum gehet es uns auch so glücklich, daß es wohl besser dauchte. Die Warheit ist schlecht, und einfältig in Worten, Wercken und Geberden,

die

die Lügen aber müssen beschönet und stattlich ausstaffirt werden, soll man ihre Blösse und Schande nicht leicht erkennen, aber endlich bestehet die Warheit samt der Erbarn Zucht am allerbesten.

Von Hoffarth.

OB wohl viel Leute selbst genugsam wissen und verstehen, daß es ein unbilliges und hochschädliches Thun sey, sich über seinen Stand und Vermögen kleiden und speisen, so wird es dennoch itziger Zeit wenig geachtet, es mögen die Mittel herkommen wor sie nur können oder wollen, vor Zeiten hatten die Leute schlechte Kleider und stattliches Vermögen, itzo kehret sichs bey den meisten gantz um, uud gehet gemeiniglich also: Daß man hat stattliche Kleider und schlechts Vermögen, darum finden sich auch nunmehr a la mode Bettler und a la mode Diebe am Galgen, wie kan solche böse Unordnunge es besser geben und mit bringen?

Mein lieber Freund, traget keine bessere Kleider, weder ihr könnet selbst verdienen und neben einem übrigen Vorrath mit Ehren gebrauchen, Geld leihen zu Behuff Kleider und Speise, ist einem gesunden Menschen eine schlechte Ehre, wann es sonst bey euch eine andere Nothdurfft erforderte, wolte ich euch nach Vermögen gerne willfahren und außhelffen, wiewohl man sich mit Geldleihen, mehr Feinde als Freunde machet.

Von Sittlichen Verhalten.

PRächtige Worte und Kleider haben, ist eine Anzeige einer innerlichen Hoffarth, jedoch können damit recht zierliche und wohl anständige Kleider und Reden keinesweges verstanden werden, weil GOtt der HErr selbst etzliche unvernünfftige Creaturen so wohl mit äusserlicher Zier als mit innerlicher Tugend, lieblicher Stimme und kräfftigen Geruchs vor andern begabet, und ist eben des lieben GOttes Wille nicht, daß man soll wie eine garstige Sau, oder wie ein stets brummender Ochse und Bär in der Welt leben, sondern sich als ein vernünfftiger Mensch, fein reinlich und freundlich bezeigen und verhalten, jedoch, daß alles seine behörliche Maaß und Weise habe, und niemands anders zum Verdruß und Aergerniß gereiche, allermassen wir an den unvernünfftigen Creaturen sehen, daß sie sich unter einander, wegen ihrer Vortrefflichkeit keinesweges zancken, verachten oder auffbrüsten, ausser was man verspüret an dem äusserlich gezierten Pfauen, welchem doch GOtt dagegen heßliche Füsse und eine unliebliche Stimme gegeben, allen Hoffertigen zu einem mercklichen Vorbild ihres Ubelstandes.

Von eitler Einbildunge.

QUackeley und eitel Thorheit ist es, wann einer sich will ein besonders Ansehen machen mit fremden Worten, Sitten und Kleidern bey gemeinen Leuten, ohne alle Noth und Erforderung, viel besser stehet es, wann einer sich ohne solche Uppigkeit wohl weiß zu mässigen, und nach des Orts und der anwesenden Beschaffenheit zu verhalten, ob er gleich fremder Sprachen, Sitten und Kleider wohl kündig und habhafft ist, dann auff solche Weise ist es ihm eine Ehre, was ihm sonst vielleicht eine Bespottung wäre. Nicht weniger Thorheit begehet derjenige, welcher sich auff seinen erlangten Reichthum verlässet, und vermeynet deswegen stehet ihm alles wohl an, er möge sich nun andern leicht vorziehen, und dieselbe gegen sich schlecht und geringe achten, und dieses möchte man wohl die blinde Hoffart nennen, vornehmlich wann solche Leute nicht sehen und mercken können, daß sie an dem besten Reichthum der innerlichen Tugenden gantz Arm und denjenigen, die sie gering achten keinesweges zuvergleichen seyn, eine schlechte Hütte kan wohl mit schönen Farben auswendig gezieret, aber dadurch keinesweges inwendig erneuret und verbessert werden.

Von getreuer Schutzrede.

RUhmlich und wohl stehet es, wann man seinem Freunde, beydes in Freud und Leid, auch so wohl Abwesend, als Gegenwärtig, rechte Liebe und Treue erweiset. Wann etwa eine vornehme Persohn einem Abwesenden gutes oder schlimmes redet, so höret man gar

 selten

selten eine Widerrede, ob es gleich einer oder der ander besser weiß, solches ist eine Schwachheit und Knechtschafft des Gemüths, die dem Gewissen beschwerlich wird;

Weil ich nun gnugsam erfahren, wie stattlich ihr die widrige Rede meines Mißgünstigen, offentlich und ohne scheu verantwortet: so befestiget sich um desto mehr das gute Vertrauen zu eurer getreuen Freundschafft, und ich erkenne mich verbunden zu aller schuldigen Danckbarkeit und gantzen getreuen Gegenliebe Zwar so wenig als die bewuste Person befügt ist, meiner in Abwesenheit ungütlich zugedencken, eben so wenig und noch weniger hat sie aus solchem bezeigen sonderbahre Ehr und Ruhm bey Verständigen und Rechtgesinneten zu erlangen, die Sache ist mir nicht von grosser Beschwerde, darum achte ich es auch meines theils nicht weiter zu beantworten, sondern schliesse, und verbleibe aller auffrichtigen und getreuen.

Von anmuthigem Gespräch.

SChweigen und Reden können, vornehmlich zu rechter Zeit, ist eine Anzeige eines vernünfftigen und wohlerzogenen Menschen, mancher meynet, er müsse von allen Sachen mit reden oder Urtheilen, damit die Leute ihn nicht vor Stumm oder Dumm mögen halten, dagegen will einander zuweilen gar nichts reden, und machet sich dadurch verdächtig, ob sey er hinterlüstig hönisch oder tückisch gesinnet.

Ihr wisset liebster Freund, wie anmuthig uns jüngst war das freundliche Gespräch eures anwesenden Vettern, mit welchem er weder uns noch einen Anwesenden beleidiget, und ob er gleich uns mit seiner Rede alle angenehme Ergetzlichkeit und Freundschafft erwiesen, so bat er doch zuletzt gantz höfflich um freundliche Verzeihung seines geführten Gesprächs, womit er das Gute noch um so vielmehr verbesserte.

Ich habe seithero mich des guten Gesprächs unterschiedliche mahl mit Lust erinnert, und wie wohl ich sonst keine grosse Gesellschafft suche, möchte ich dennoch nicht ungerne zu weilen in socher erfreulichen Beywohnung ein paar Stündlein zubringen, welches ihr wollet befodern, ich verbleibe hingegen.

Gefärbte Treue.

TReue und Redligkeit in Worten und Wercken ist unter allen freundlichen Wohlthaten, wie das feine Gold und Silber unter andern irrdischen Metallen, wann eine andere Metall wird übergüldet und versilbert, so hat sie zwar auch einen schönen und anmuthigen Schein, ist und bleibet aber inwendig nur Metall, und mag keinesweges mit dem reinen und dichten Golde oder Silber verglichen werden.

Wer kan doch itziger Zeit die bloß vergüldete oder versilberte Verheissungen freundlicher Treu und Aufrichtigkeit genugsam beschreiben, und ihre inwendige Unwürdigkeit völlig entdecken, zumahl dieselbe so künstlich gebildet, und auch von so würdigen Personen ausgegeben werden, daß es nicht wohl zuverwerffen stehet, aber wann man auff ein bloß vergüldetes Geschirr von Kupffer oder Zinn, will zur Zeit der Noth etwas leihen und erborgen, so will man es nicht vor Gut annehmen, und da findet sich allererst, was man an solchem äusserlichen Schein und grossen Erbieten hat.

Darum liebster Vetter so nehmet eine Probe der so hoch angebothenen Freundschafft, und erfahret also, ob sie dicht oder nur überguldet sey, es wird sich bald ausfinden.

Das innerliche Verbergen.

VIel Leute können sich besser in ihrer eigenen Haut, als in einem finsteren Gemach verbergen, wann sie sich gegen andere mit Worten, Sitten und Wercken gantz freundlich, demüthig und fromm bezeugen, und hat es warlich sehr viel zu thun, die eigentliche Meynung, Art und Eigenschafft einer unbekanten Person recht zu erfahren.

Der erste Mensch Adam hatte die anerschaffene Weißheit und Erkäntniß, alle andere Creaturen nach ihrer innerlichen Eigenschafft zu erkennen und zu benennen, nun aber solche Erkäntnüß bey den Nachkommen erloschen und verlohren, so weiß niemand was in dem innern

innern Hertzen und Willen des Menschen ist, als alleine GOtt der HErr, der das Hertz erschaffen und ergründet.

Darum haben die Heyden gelehret, und gesagt: Liebe daß du könnest hassen, und hasse daß du könnest lieben, welches eben die Meynunge hat, halte es mit Jederman freundlich, vertraue aber unter Tausenden kaum einen, wiewohl es dennoch nicht also seyn, sondern unter den vernünfftigen Menschen, sonderlich unter gläubigen Christen heissen solte, euer Wort sey Ja Ja und Nein Nein, denn was darüber ist das ist Sünde, spricht unser Heyland, werdet ihr demnach selbst betrachten,

Von Hoch- und Kleinmuth.

WAnn jemand in dieser Welt etwa einen vornehmen Freund im Regiment, oder auch eine reiche und ansehnliche Freundschafft zum Beystande hat, so pfleget sich derselbe solcher zeitlichen Glückseeligkeit nicht wenig zu erfreuen und zugetrösten, ja er brüstet sich wohl damit und giebet einem andern um so viel destoweniger nach, dahingegen ein Armer und Einsamer sich gerne will schmiegen und gedulden, auch wohl zu frieden ist, wann er nur sich kan leidlich erhalten und durchbringen; Ein solch trotziges und verzagtes Ding, ist es um das Menschliche Hertz spricht der Prophet Jeremias, gleichwie aber beydes der Trotz und die Verzagheit mehr vor Laster als vor Tugenden zu halten, also stehet es auch einem vernünftigen und wollerzogenen Menschen sehr übel an, wann er sich etwa in Worten und Gebärden trotzig oder verzagt erweiset und verhält. Denn so man in dieser gantz unbeständigen Eitelkeit, sich nicht kan auff eigene Herrligkeit und Güter beständig verlassen, wie viel weniger werden denn fremde, recht zuverläßig und beständig seyn, hingegen, warum soll oder will jemand in seiner Dürfftigkeit zu viel trauren und zagen, wann er nur einen gnädigen GOtt, gesunden Leib und sein tägliches Außkommen hat, wobey er um desto weniger sündiget.

Des Glücks Unbestand.

XErxes war ein großmächtiger Weltherr, und hatte wider die Griechen in einem Heerzug in zehenmahl hundert tausend Mann zum Dienst und Beystande, darum ward sein Hertz trotzig alle Griechen zu vertilgen, unternahm sich auch, dem ungestühmen Meer zugebieten, und dasselbe wie ein ungehorsames Kind mit Ruthen zu steupen, aber dieser thörichter Trotz verwandelte sich bald in eine Kindische Furcht und schändliche Verzagheit, daß er mit einem Schifflein davon flohe, und mit Spott anheim kam.

So nun ein so grosser äusserlicher Gewalt Reichthum und Beystand, einem so grossen Weltherren nicht könte helffen und beständig bleiben, besondern derselbe dabey in die äusserste Noth und Kleinmüthigkeit gerahten, wie viel weniger wird dann ein ander viel geringerer auff dieses können trauen und bauen, was jenem keines weges ist zu vergleichen. Darum pflegen verständige Leute nur zu lachen, wann sie an jemand solchen Trotz oder Kleinmuth vermercken, dancken daneben dem lieben GOtt vor bessern Bericht, und bitten demütig, daß die göttliche Güte sie wolle beydes vor Hoch- und Kleinmuth gantz gnädiglich bewahren.

Zeitliche Eitelkeit.

JEgliches Ding hat seine Zeit, und alles was aus den Creaturen gebohren wird, muß wiederum nach GOttes Gebot und Willen zergehen und auffhören, nur allein bleiben die Seelen der Menschen, als welche von GOtt eingegossen, ohn vergänglich in alle Ewigkeit.

Wie mag es dann kommen, daß der grösseste Hauffe der Menschen, welche wohl wissen daß sie zu einem ewigen Leben und Wesen erschaffen, dennoch so gar verkehrt sich bezeigen und vielmehr vor das zergängliche Eitele, als vor die ewige Wohlfahrt ihrer Seelen sorgen? Was für grosse Mühe Sorge und Arbeit wird von den Hochfärtigen, Geitzigen, Ehrgierigen, Leichtsinnigen und Heuchlern angewendet, ihre Begierde zu erreichen, und ihren Vorsatz zu erfüllen, wie viel Gefahr und Noth wird gutwillig bestanden, um weltliche

Güter und Ehre zu erlangen? möchten solche Leute nur halb so viel Fleiß Mühe und Sorge vor die Wohlfahrt ihrer Seelen haben, o! wie wohl, und Glückseelig würde es ihnen seyn in alle Ewigkeit.

Aber ihr viele werden es halten vor die leichteste und allergeringste Sach, was doch vor sich die Allerschwereste ist, nehmlich die Seeligkeit zu erlangen, warum nennet sonst der Apostel den Christlichen Wandel ein Ringen oder Kämpffen, und daß ein Mensch stets zu streiten habe, nicht nur mit Fleisch und Blut, sondern auch mit dem Herrn der Finsterniß, welcher suchet die Menschen ins Verderben und Verdammniß zu bringen.

Das Allernöthigste.

Zum Beschluß, will ich hiemit alle Fromme und Tugendliebende Lehrschüler treulich ermahnet haben, sie wollen insonderheit stets bedencken, worauff ihre zeitliche und ewige Wohlfahrt beruhe. Nehmlich einig und allein auff der wahren Gottesfurcht, denn die Furcht des HErrn wehret der Sünde, und wer den HErrn fürchtet, dem wirds wohlgehen, und wenn er Trostes bedarff, so wird er gesegnet seyn. Wer den HErren fürchtet, der meidet auch alles böse, sonderlich den Ungehorsam gegen GOttes und der Eltern Gebot, er hasset die Blutgirigen und Falschen, weil dieselben GOtt ein Greuel seyn, er enthält sich vom Fluchen Lästern und Lügen, weil solche Sünd von bösen herkommen, er hasset alle Leichtfertigkeit, als welche den Tempel GOttes verunreinigen, er hütet sich vor Untreu und Ungerechtigkeit, weil solches wider die schuldige Liebe des Nechsten, wovon es heisset, wer seinen Nechsten nicht liebet den er siehet, wie kan der GOtt lieben, den er nicht siehet, wer GOtt fürchtet, der trachtet auch sich Ehrlich zu ernehren, und lernet deswegen eine gute und nützliche Kunst oder Handthierung mit allem Fleiß, damit er könne dadurch hernähest sein Brod mit Ehren erwerben, und also mit frölichem Gewissen in der Welt beydes leben und sterben.

Kurtze Anleitung.

Von Kauff-Handels-Briefen/ und was vornehmlich dazu gehöret.

Die gemeinen Handels-Brieffe erfodern zwar eigentlich keine sondere künstliche oratorische Stellung, aber dennoch eine kluge Vorsichtigkeit und grosse Erfahrung, nemlich die Wissenschafft, wann, wo und wie Handels-Correspondentz zu machen, sich darin zu verwaren, und dieselbe zu beschliessen, wobey eine vertrauliche Kundschafft und fleißige Correspondentz sehr grossen Vortheil und nöthige Nachricht gibt, gleich als die gewisse Kundschafft und fleißige Erforschung in Kriegesläufften, einen grossen Vortheil zum gewünschten Angriff und Ausschlag zu geben pfleget, davon zuletzt eine kurtze Anleitung in den Handelsbriefen folgen soll.

Kauffhandels-Brieffe.

Laus Deo Anno 1716. Adi 3. Januarii, in Braunschweig.

Ehrnvester, günstiger Herr und Freund Salut. Dem Herrn ist mein freundlicher Gruß und Dienst, verhalte daneben nicht, daß ich jetzo eine ziemliche Partey guter Wolle stehen habe, die ich um die Billigkeit zu verhandeln gemeynet, so der Herr Gattung und Belieben daran hätte, oder sonst mir gute Käuffer zu addressiren wüste, wäre mirs lieb, zwar finden sich Leute, die solche Wolle begehren, wann nur contante Zahlung oder gute Kundschafft dabey wäre, woran in Handlung viel gelegen, der Herr schreibe mir ohnbeschwert mit nähester Post, was sein Belieben sey, oder sonst zu guter Nachricht dienet, ich wolte ein Partey Englischer Laken, und andere dieses Orts begehrte sortimenten einkauffen, auch deßwegen ehist überkommen, könte alsdann die Wolle voran senden. Solte der Krieg zu Wasser auffgehoben werden, wie man gute Hoffnung hat, so möchte ohne Zweiffel diese Handelung besser fortgehen, und wie vor diesem, grössere Nachfrage seyn. Dieses Orts ist es jetzo sehr schlecht, doch muß man sich dulden, und Besserung hoffen. Hiesiges Landes

Früch-

Früchte, als Korn, Wolle, Flachs, auch Honigseim sind aus Mangel Geldes sehr wohlfeil, wer Mittel hat einen Vorrath zu legen, könte ohne Schaden bleiben. Womit nochmahlig gegrüsset, und in GOttes gnädigen Schutz empfohlen.

Des Herrn dienstwilliger

N. N.

Laus Deo Anno 1716. Adi 12. Januarii, in Hamburg.

Ehrnvester günstiger Herr N. Salut. Sein Schreiben vom 3. hujus habe ich wohl erhalten, und dessen Inhalt vernommen, der Wollhandel gehet dieses Orts auch sehr schlecht fort, und ist wenig Nachfrage, die Unsicherheit zu Wasser verhindert den guten Cours in allen Negotien, ich habe vor diesem auch etwas im Wollhandel verkehret, der Herr weiß, daß solche Handlung ohne die Menge wenig profitiret, soll man aber einen grossen Vorrath legen, und keine Auswege wissen, so ist man nicht ohne Sorge und Schaden. Habe also vor meine Person noch kein Belieben, ich habe aber mit einem Holländer Hn. N. N. daraus geredet, der resolviret ein tausend Stein guter Wolle zu kauffen, wann der Herr dieselbe a $1\frac{1}{4}$. Reichsthaler frey anhero liefern wolte, es ist noch kein hoher Preiß dieses Jahr gewesen, der Herr muß mit nähester Post berichten, ob solches ihme accept, und alsdann einen Sack, wie die Wolle durchgehends ist, anhero zur Proba senden.

Was der Herr an Laken begehret, wird er jetzo wohl haben können, weil neulich in zweyen Schiffen aus Engeland ankommen, wil der Herr nicht selber anhero reisen, sondern sich von mir bedienen lassen, will ich wegen alter guter Correspondentz sein bestes nach Möglichkeit befodern. Bitte freundlich, der Herr wolle eingelegtes Briefflein an Hn. N. N. bestellen lassen, und von demselben eine schrifft oder mündliche Antwort begehren.

Ich habe noch einige Restanten eures Orts, und in den kleinen Städten, möchte gern mit solchen Leuten Richtigkeit haben, könte mir der Herr beforderlich seyn, und eine gewisse Person adresiren, die durch Vollmacht zur Güte oder zu Recht, meine Nothdurfft verhandelte, wäre mirs sehr lieb, und wolte es gerne recompensiren. Womit freundlich gegrüst, und in GOttes gnädigen Schutz empfohlen.

Des Herrn dienstwilliger

N. N.

Laus Deo Braunschweig Anno 1716. Adi 17. Januarii.

Ehrnvester, Wohlfürnehmer günstiger Herr N. des Herrn angenehmes vom 12. dieses, habe ich wohl empfangen, bedancke mich vor gehabte Mühe und umständliche Notification, ich habe vernommen, daß Herr N. N. sich erkläret tausend Stein Wolle zu kauffen, wenn ich dieselben a $1\frac{1}{8}$. Rthal. Costi, liefern wolte, es ist warlich gar zu schlecht, und will mein Concept sehr verrucken, aber was ist zuthun, wann der Preiß nicht höher, und vor der Hand keine Besserung zu spüren ist, so muß ich wohl etwas unverhofftes über mich nehmen. Wolte gerne zu Hamburg einen Post Geldes haben, um wiederum einzukauffen, Resolvire derowegen die ein tausend Stein Wolle an Herrn N. N. $1\frac{1}{8}$. Rthal. per Stein, jedoch per contant zu verkauffen, und die Wolle in Hamburg frey zu liefern, daß der Herr demselben notificiren, und dabey Fleiß anwenden wolle, damit noch etwas zugeleget, und also mein Schaden desto geringer werden möge.

Hoffe der Herr wird das beste thun, will es mit Danck erkennen, Ubersende hiebey einen Sack Wolle, wie sie durchgehendes fällt No. 1. mit meinem nebenstehenden Marck, darin 116. Stein bey Fuhrmann N. N. von Winsen, laut Frachtbrieff, GOtt lasse dieselbe wohl überkommen, zweiffele nicht, die Proba werde Herrn N. N. gefallen, daß wir hiernechst weiter accordiren, aber wie obgemeldet, ich kan nicht anders als vor bahr verkauffen, damit ich meine Gelder alsobald zu trasiren, oder sonst meiner Nothdurfft bereit habe.

Des Herrn Briefflein an Hn. N. N. ist so bald bestellet. Berichtet in Antwort, er wolle selber an den Herrn schreiben, worin dem Herrn weiter einigen Dienst und Gefallen erweisen kan, soll gerne geschehen, ich habe auch mit einem Notario und fleißigen wohlbetrauten Manne N. N. allhie, wegen des Herrn Schuld-Posten geredt, der erkläret sich dem Herrn darin zu dienen, wann er dazu gnugsam bevollmächtiget würde. Stehet demnach

zu des Herrn ferneren Verordnung. Schliesse hiemit, freundlich Gegrüst und GOtt zu Gnaden empfohlen.

Des Herrn Dienstwilliger

N. N.

Fracht-Brieffe.

Laus Deo Anno 1716. Adi 23. Januarii, in Braunschweig.

Ehrnvester, Vornehmer günstiger Herr und Freund. Dem Herrn übersende im Namen und Geleit GOttes, bey zeigern Fuhrmann N. N. von Winsen einen Sack Wolle No. 1. mit nebenstehendem meinem Gemerck, wiegt zu Fuhr 4½. Schiffpfund im Lohn 1½. Reichsthaler, nach guter richtiger Lieferung, bezahle der Herr die gantze Fracht, und stelle es auff meine Rechnung. Was sonst dieses Orts passiret, und mit mehren zu berichten gewesen, ist per die ordinari Post notificiret. GOtt zu Gnaden empfohlen.

Des Herrn Dienstwilliger

N. N.

Laus Deo Anno 1716. Adi 31. Januarii, in Hamburg.

Ehrnvester, günstiger HErr und Freund. Sein jüngsten vom dreyzehenden dieses bey der ordinari Post, habe ich wohl erhalten, seithero ist auch den 28. stanti die Wolle richtig eingeliefert. habe dafür die gantze Fracht als 7½. Rthlr. wie auch andere kleine Unkosten zahlt, soll alles zu guter Rechnung bracht werden.

Herr N. N. hat die Wolle besehen, saget daß sie nicht vom besten, und so gut sey, als er sie gerne hätte, will dennoch die eintausend Steine a 1½. Rthal. frey anhero zu liefern acceptiren, aber der Herr müsse damit eilen, daß innerhalb 14. Tagen könte geliefert werden, die Zahlung soll contant geschehen, und mag der Herr fort nach der Lieferung in Hn. N. N. transiren, oder nach seiner Gelegenheit an andere zu zahlen, überweisen. Daß der Herr sich auch meinetwegen bemühet, und mir eine gute Person zu Einfoderung meiner Restanten recommendiret hat, dafür sage freundfleißigen Danck, meine Gelegenheit ist nicht, in Person zu überkommen, kan aber auch das Meinige nicht länger entbehren.

Habe derowegen eine Vollmacht auff die vorgeschlagene Person gerichtet und hiebey übersendet, Bitte dieselbe zu übergeben, und meine Nothdurfft mit fleiß zu recommendiren, eingelegter Ducaten soll pro Arra seyn, will die Gebühr samt dem Unkosten mit Danck bezahlen, hoffe, man werde mich bey so richtiger Foderung nicht lange auffhalten. Der Herr wolle zugleich mein bestes befodern, daß ich imgleichen und sonst gerne recompensiren will.

Den 17. dieses seyn allhie etzliche Frantzfahrer Schiffe arriviret, bringen eine grosse quantität Weine, Rosin und Pflaumen, kan dem Herrn mit Einkauffung einer Wahre einen Dienst erweisen, will ich sein bestes befodern, als voreigen. Verbleibe nebenst Entfehlung in GOttes Schutz.

Des Herrn dienstwilliger

N. N.

Die Vollmacht.

Ich N. N. Bürger und Handelsmann in Hamburg, hiemit vor mich und meine Erben und Erbnemen, Uhrkunde und bekenne, daß ich wegen meiner im Lande Braunschweig an unterschiedlichen Orten noch ausstehenden Schuldfoderung, die sich in alles auff 1300. Reichsthaler Capital, laut sonderbarer Specification belaufft, zu deroselben Annahm- und Einfoderung bevollmächtiget habe, den Ehrnvesten und Wohlgelahrten Herrn N. N. Bürger und Kayserlichen Notarium in Braunschweig, Bevollmächtige auch denselben hiemit und Krafft dieses, in der besten Form und Weise Rechtens, wie es geschehen soll, kan und mag, Derogestalt, daß er, mein Bevollmächtigter soll Macht haben, meine in der Specification ihm auffgetragene Debitores, von meinentwegen zu belangen, und die schuldige

dige Zahlung von ihnen in der Güte oder zu recht erheben, darauff zu quittiren, und in Summa alles dasjenige zu thun und zu lassen, was er nutz und nöthig findet, und ich selbst zugegen hätte thun und lassen können oder mögen.

Was nun Herr N. N. mein Bevollmächtiger hierin thun und außrichten, oder sonst in güte oder zu recht annehmen und quittiren wird, dasselbe will ich alles vor genehm halten, und als von mir selber verrichtet erkennen und annehmen.

Zu dessen mehrer Begläubigung habe diesen meinen Vollmacht-Brieff mit eigener Hand gewöhnlichen Petschafft versiegelt.

Geben Hamburg, den 9. Februarii Anno 1716.

(L. S.)

N. N.

Meine Hand und Petschafft.

Laus Deo Braunschweig Anno 1716. den 16. Februarii.

Ehrnvester und Wohlfürnehmer großgünstiger Herr und Freund. Seinem jungsten zufolge, habe ich mich seithero sehr bemühet, die übrige 884. Stein Wolle zu spediren, daß alles in gesetzter Zeit seine Richtigkeit haben möge, hoffe auch, darin nichts manquiren soll, übersende dato dieses noch 4. Säcke No. 2. 3. 4. 5. Davon die nebengesetzte Specification des Gewichts in Summe betragt 455. Stein, hiesig Gewichte, woran ordinari 6. pro cento über gewicht zu Hamburg pfleget zu seyn. Bitte freundlich, der Herr wolle ferner die Mühe nehmen, und Herrn N. N. lassen zuwegen, daneben befodern, daß die Verzeichnung des Gewichts zu Hamburg nebest der Rechnung von Unkosten, mit nähsten mögen gesendet werden, damit ich mich wegen des Restes darnach zu richten, will die Mühwaltung neben der Gebühr erstatten, habe auch ein Advis-Briefflein neben einem Wechsel von 150. Rthal. an Hn. N. N. meinem Abkäuffer gesand, hoffe er wird denselben honoriren, weil er dessen Würde schon in Händen hat, das übrige werde ich, geliebts GOtt, Costi selbst empfangen, und meiner Handlung emploiren, ich hoffe innerhalb 14. Tagen zu überkommen. Des Herrn übersandte Vollmacht habe ich Hn. N. N. selbst eingehändiget, und dagegen einliegenden seinen Revers gefodert, er promittiret allen Fleiß anzuwenden, und dem Herrn von seiner Verrichtung monatlich Advis zu geben, bedancket sich auch vor übersandten Ducaten pro Arra, ich will so viel möglich, mit auffodern helffen, wann etwas eingebracht wird, daß solches dem Herrn remittiret werde. Möchte woll wissen, was jetzo gute Schiff-Mumme außtragen könte, und ob noch eine Parthey pro contant zu verhandeln. Es ist diß Jahr sehr viel nach Holland gangen, aber ich habe des Orts keine Correspondentz und Kunde, so ist auch meine Gelegenheit nicht, gegen andere Victualien zuverstechen. Der Herr sey gebeten, mir sein Advis zu communiciren, ich will dem Herrn einen guten Trunck zum recompens mit senden.

Die Costi arrivirte Frantze-Wahren, seyn jetzo meines Handels nicht, doch hat mein Schwager N. N. gebeten ihme fünff Körbe runde Rosin, und ein Faß Pflaumen, von 5. in 600. Pfund zu verschreiben, wolte der Herr deßwegen bemühet seyn zu befodern, daß etwas gutes gesendet würde, soll es neben der provision auff meine Rechnung paßirn. Schliesse hiemit im Nahmen GOttes, zu dessen gnädiger protection treulich empfehlend.

Des Herrn dienstw.

N. N.

Der Advis-Brieff.

Laus Deo 1716. Adi 15. Febr. in Braunschweig.

Ehrnvester, Vorachtbar und Wohlfürnehmer großgünstiger geehrter Herr. Demnach durch freundliche Recommendation Herrn N. ich mit dem Herrn in angenehme Correspondentz gerathen, und per denselben meinen Freund um ein tausend Stein guter Wolle eine Handelung geschlossen, auch darauff einen Sack No. a zur probe abgesendet habe. Wolte ich nicht unterlassen, dem HErrn mit diesem wenigen selbst zu; versichern, daß ich alles was Herr N. N. meinetwegen darin negotiiret, also wie mir es von demselben

M avisiret,

avisiret, und ich darauff mich hinwieder erkläret habe, vor genehm halten, und mit der Hülffe GOttes erfüllen will, wann es auch viel ein mehres wäre, zweiffel daneben an des Herrn gethanen Erbieten auch nicht. Und wiel ich jetzo einen geringen Post von 150. Reichsthaler per Wechsel Costi zu verschaffen ersuchet, bitte ich freundlich, der Herr wolle denselben gutwillig acceptiren, und laut Wechsel-Brieff zahlen, ich habe noch vier Säcke Wolle gestriges Tages abgesand, und bin bemühet, den Rest mit nähesten zu spediren, davon Herr N. N. mit mehrem berichten wird. Womit den Herrn nebst Erbietung meinen freundlichen Gruß und Dienst, in GOttes gnädigen Schutz treulich empfehle, verbleibe

Des Herrn dienstw.

N. N.

Wechsel-Brieff.

Laus Deo Anno 1716. Adi 16. Febr. in Braunschweig.

Ehrnvester, Vorachtbahr und Wohrfürnehmer günstiger Herr N. N. Dem Herrn geliebe zu bezahlen diesen meinen Sola Wechsel-Brieff von Reichsthaler 150. Sage ein hundert funfftzig Reichsthaler acht Tage Nachsicht an den Herrn N. N. Dessen Werth von demselben allhie vergnüget, der Herr thue gute Zahlung, und stelle es auff meine Conto, laut Adviso, Göttlicher Gnaden treulich entfohlen.

Des Herrn dienstw.

N. N.

Laus Deo Anno 1716. Adi 23. Febr. in Hamburg.

Ehrnvester und wohlfürnehmer Herr N. N. sehr wehrter Freund. Auff sein jüngstes vom 16. Febr. dienet in Antwort, daß die vier Stück No. 2. 3. 4. 5. seynd den 20. dieses wohl eingeliefrt, wegen ingesamt 469. Stein, wie die begehrte und beygelegte Rechnung mit mehren specificiret. Der Herr wird den Rest so bald müglich spediren, Herr N. N. wolte gern die gantze Parthey auff Amsterdam schiffen, welcher Schiffer schon zu geleget. Mit der Mumme ist es dieses Jahr fast gethan, es liegt ein ziemlicher Vorrath allhie, und wird wenig mehr begehret, solte die See unsicher bleiben, würde mancher schon zu viel eingekaufft haben, was ich darin ausrichten kan, will dem Herrn so fort avisiren. Ich höre gerne, daß mein Bevollmächtigter sich so wohl erbeut, will auch seine Mühe und gute Verrichtung zu Danck recompensirn, der Herr thue nach seinem günstigen Erbieten, und helffe etwas anfodern und mit beobachten, will dieses Orts vor ihn desgleichen thun.

Was für den Herrn Schwager einzukauffen begehrt, hab ich durch einen Mäckler, solcher Wahre guten Kenner verrichten, und bey der Braunschweigischen Fuhr den 24. dieses abgehen lassen, ist mit auff des Herrn Rechnung nach Ordre gestellet.

Dem Herrn dienet auch per Advis, daß die jüngst angekommene Englische Tücher ziemlich abgehen, wolte der Herr von dieser Parthey etwas gutes haben müste er bald kommen, oder jemand Ordre geben. Korn und Hopffe bleibet im schlechten Preiß, was die wolfeile Zeit mit bringen wird, ist GOtt bekant. Der liebe GOtt gebe, was nütz und seelig ist. In dessen gnädigen Schutz uns allerseits treulich empfehlend.

Des Herrn dienstwilliger

Laus Deo Anno 1716. Adi 21. Februarii, in Hamburg.

Ehrnvester vornehmer günstiger Herr N. N. Nechst freundlichen Gruß und recommendation berichte hiemit, daß ich des Herrn angenehmes Advis-Briefflein vom 16. hujus, wie auch darauff den an mich trasirten Wechsel wohl erhalten, und willig acceptiret, habe, soll zu rechter Zeit bezahlt, und auff des Herrn Conto notiret werden.

Was ich wegen der begehrten 1000. Stein Wolle, mit Herrn N. N. abgeredet, soll meines theils nicht manquiren, wiewohl jetzo kein Vertreck und Nachfrage der Wolle, auch des Herrn übersandte probe nicht so fein ist, als ich gemeinet, und zu thun hätte.

Gestern

Gestern seyn die vier Säcke No. 2. 3. 4. 5. wohl ankommen, wägen 469. Stein, manquiren also an der begehrten partida 413. Stein, bitte dieselbe cito zu senden. Was der Herr geliefert, und bey mir in credito hat, mag er nach belieben trassiren, des Herrn Assignation soll in continenti vollstreckt werden. Da der liebe GOtt Friede und Gesundheit verleihet und die Handlung wiederum was besser cursiren wolte, können wir mit einander weiter negotiiren, unterdessen geliebe dem Herrn die angefangene Correspondentz zu continuiren, recommendire mich in seine gute Gunst.

Des Herrn dienstwilliger

Braunschweig, Anno 1716. den 28. Februarii.

Ehrnvester, Vornehmer günstiger Herr und Freund, den 21. hujus habe ich von Herrn N. N. ein kleines Briefflein, worin die Confirmation des getroffenen Kauffs, wie auch, was die gesandte 5 Säcke Wolle gewogen, mit des Herrn Brieff vom 25. stanti und dabey gesandten Rechnung d'accord befunden, nunmehr wird der Wechsel von 150. Rthal. an Herrn N. N. auch bezahlet seyn, weil sie der Herr mit in Rechnung führet, aber sonst davon nicht meldet, gestern habe über Lüneburg abgesand den Rest der Wolle, als 413. Stein in dreyen Säcken, No. 6. 7. 8. welche mein Factor N. N. in Lüneburg cito spediren wird, daß ich hoffe gegen 5. Martii costi seyn werden. Wobey noch ein kleiner Sack mit nebenstehenden Gemerck I. B. haltende 86. Stein Mittelband im nähesten Preiß 1⅓. Rthl. Stehet dieselbe Herrn N. N. nicht an, so wolle der Herr solche biß auff fernere Ordre in Verwahrung nehmen, hoffe in kurtzem selbst zu reisen, habe wegen meines Schwagers dato einen Wechsel auff Herrn N. N. trassiret von 1000. Rhtl. zweiffele nicht, weil es jetzo eben die Gelegenheit so giebt, er wird es nicht ungütlich vermercken, wie er dann in seinem Briefflein, sich zu prompter Zahlung gutwillig erbietet, der Rest wird also von die 1000. Stein noch betragen, (ohne des Herrn Gebühr) 354. Reichsthal. 44. ß. 6. pfen. davon der Herr das netto procedido mir schreiben lassen wolle in Banco, und das Banckzettel mir anhero senden.

Dieses Jahr ist wenig Mumme auff Lübeck gesandt, Schweden trecket bey jetziger Krieges Unruhe wenig, soll man auch auff eigene risigo handeln, ist nicht zu rahten, es hat offt genug zu thun, und schlechte avantage, wann die Mumme allwo wohl begehrt ist, der Herr erkunde sich ohnbeschwert, was man vor Hoffnung im Wollhandel aus Amsterdam und Flandern hat, ich könte dieses Vor-Jahr wohl eine ziemliche Parthey an die Hand schaffen, wann es zu rathen wäre, hat sich offt settzam damit, wolte Herr N. N. auff gewisse Maß wiederum accordiren, so möchte man trachten was zu thun, der Herr vernehme seine resolution. Das Korn beginnet dieses Orts etwas auffzuschlagen, sonderlich der Gerste, möchte wohl wissen, was über See zu hoffen. Wo es dem Herrn nicht zu beschwerlich, so sende er mit laut eingelegter Specification, und stelle es auff meine Rechnung, ich verschulde die Mühe mit allem Danck. Womit freundlich gegrüst, und GOtt empfohlen.

Des Herrn dienstw.

N. N.

Der Wechsel-Brieff.

Zehen Tage Sicht geliebe Herrn N. N. zu zahlen diesen meinen Wechsel von Reichsthalern ein tausend in specie, an Herrn N. N. oder Commiss. Valuta allhier von demselben, noch guter Zahlung stellt es der HErr auff Rechnung.

Des Herrn dienstw.

N. N.

Advis an Herrn N. N. in Hamburg.

Anno 1716. Adi 28. Febr. in Braunschweig.

Ehrnvester, Wohlführnehmer, günstiger Herr und Freund, gestern habe ich über Lüneburg gesand den Rest der Wolle, als 413. Stein, in 3. Säcken No. 6. 7. 8. und I. B. Hoffe der Herr werde selbige, geliebts GOtt, den 5. Martii mit Liebe erhalten, und weil

 sich

sich jetzo gute Gelegenheit præsentiret per meinen Schwager 1000. Reichsthl. zu trassiren, habe ich solche per Wechsel auff den Herrn verschrieben, bitte freundlich solches nicht ungütlich zuvermercken, ist es des Herrn belieben den Rest per Banco zu zahlen, so wolle er nur meinem Factor dessen einen Banckzettel geben, hoffe die Wolle werde also beschaffen seyn, daß die angefangne Correspondentz, geliebts GOtt, ins künfftige zu continuiren, womit freundlich gegrüst, und GOtt empfohlen.

Des Herrn dienstw.

N. N.

Anno 1716. den 11. Martii in Hamburg.

Ehrnvester, Vornehmer günstiger Herr, dieses wenige beschiehet wegen vorhabender Reise in Hollstein, den 5. dieses ist die Wolle richtig eingeliefert, und weil ich Herrn N. N. meine Reise notificirt, hat derselbe sich gefallen lassen, diese negoti zu bilanziren, hat die 1000. Reichsthaler so bald zahlt, und per den Rest mir eingelegtes Banckzettel nach des Herrn Begehr geben, hoffe der Herr werde daran sein Contentement haben, und die eingelegte Rechnung richtig befinden, will der Herr nach belieben, ein Fäßlein guter Mumme zur discretion senden, stelle zu seinem Gefallen, und verschulde es gerne. Das begehrte ist bey Herrn N. N. Gütern eingepackt, dessen Couvert mit L. M. diene dem Herrn gerne weiter, GOtt zu Gnaden empfohlen.

Des Herrn dienstw.

N. N.

Anno 1716. den 11. Martii in Hamburg.

Ehrnvester, Vornehmer, günstiger Herr und Freund, auff sein jüngstes vom 28. passato dienet mit wenigem, daß ich den 5. dieses die restirende 413. Stein Wolle, und also die geschlossene gantze Parthey der 1000. Stein völlig empfangen, habe den 6. dieses des Herrn Wechsel von ein tausend Reichsthaler per cassa in specie zahlt, und vor den Rest nach des Herrn Begehr, ein Banckzettel geben, womit vor dißmahl unsere Handlung saldiret, was ich an dessen Factor zahlt, wird derselbe schon mit berechnet haben, die Specification ist nebenstehend, gönnet uns GOtt das Leben und friedlichen Wohlstand, können wir ferner mit einander negotiiren, was gegen das Vor-Jahr passiren wird, wolle der Herr nach belieben melden, womit freundlich gegrüst, und in Göttlichem Schutz empfohlen.

Des Herrn dienstw.

Debit.		Credit.
An den Factor N. N.		
zahlt - -	211. 24.	per 1000. St. a 1⅝. Reichsthaler thut 1625. Reichsthaler. Sum. 1625. Rthal.
per Wechsel	1150.	
per Banco	263. 24.	
	Sum. 1625. Rthlr.	

Hamburg, Anno 1716. Adi 23. Febr.

Ehrnvester, günstiger Herr und Freund, mein jüngstes war den 16. stanti, seithero des Herrn Antwort mit Verlangen erwartet, hätte unterschiedliche sichere Gelegenheit gehabt, die allhie auff sein Begehr eingekauffte Wahren Costi zu spediren, hat nur gemangelt an des Herrn Ordre, als in seinem letzten gemeldet, die Güter biß dahin in Verwahrung zu halten, es ist zu besorgen, daß bey jetzigem Wetter die Elbe schwerlich zu passiren, und vielleicht besser wäre, die Güter in Zeit über, auff Winsen oder Lüneburg zu senden, der Herr wird deßwegen mit ersten seine Meynung berichten.

Mit letzter Post habe aus Amsterdam, daß noch zur Zeit wenig Nachfrage im Korn und Wolle ist, mein Correspondent avisiret auch, daß in Flandern schlechter Abtreck zu vermuthen, der Krieg zu Wasser und Land zerstöret aller Orten die negoti und Handlung, daß man fast nicht weiß, was in einem und andern zu thun ist, der Herr glaube sicherlich, daß

mancher

mancher dieses Jahr keine grosse Weitläufftigkeit in Handlung suchen und bestehen wird, die es vorm Jahr gethan, haben fast alle grossen Schaden gehabt.

Ich hätte wohl gehoffet, daß Herr N. N. seinen Post würde nach Versprechen schon erleget, und dem Herrn zugestellet haben, nun beklagt er sich seines Unvermögens, begehret noch 6. Monat Zeit, und sendet eine sonderbahre Handschrifft darüber, was ist zu thun? Ich wolte gerne gedulden, aber damit lassen sich unsere Wechsel übel zahlen, des Herrn zwo Faß Decken, und Strauffen seyn jetzo begehrt, die Decken a $4\frac{1}{8}$. Reichsthaler Streuffen a $3\frac{1}{4}$. Reichsthaler. Ich müste aber bey erster Post resolution haben, sonst ist hernach solch bieten unkräfftig, man hat eine zeithero dito Wahren, von andern Orten um bessern Preiß gehabt, der Herr wird wissen, was ihm darin anständig. Garn schlägt von Tage zu Tage ab, weil es sehr überhäuffet, auch theils gantz schlecht befunden wird, und so muß es das Gute mit dem Bösen entgelten, jedoch haben des Herrn Sortimenten biß dato den Vorzug, gibt er dann schon etwas mehr, so kan es auch um so viel mehr gelten und behält den Preiß, die in Handlung liederlich schleudern, haben grosse Mühe und wenig profit, und verderben es zuletzt gar, in Summa es wird nicht besser, der Herr sey gebeten wegen meiner Foderung zu N. mir sein Gutachten zu ertheilen, wie es damit anzuschlagen, damit ich nicht gar darum komme: Womit freundlich gegrüst, und GOtt empfohlen.

Braunschweig Anno 1716. den 24. Februarii.

Ehrnvester, Wohlfürnehmer, günstiger Herr und Freund. Gestern Abend, als ich des Tages vorhero von meiner Reise wieder zu Hause kommen, habe ich des Herrn beyde Schreiben erbrochen, und deren Einhalt vernommen, möchte wünschen, daß die beym Herrn noch stehende Wahren schon allhie, oder aber disseit der Elbe wären, bitte der Herr wolle, so bald müglich deren Abschickung befodern; daß annoch zu Amsterdam in Korn und Wolle ein schlechter Marck, auch aus Flandern keine grosse Nachfrage erfolgen will, habe ich selbst besorget, weil der Krieg alles unsicher und wüste machet, ich habe eine ziemliche Parthey Wolle stehen, werde numehr trachten, dieselbe auff eine sonst ungesuchte Weise zu verhandeln, damit ich nur ohne Schaden davon komme, es lässet sich nunmehr in Handlung schlecht an, GOtt mag es bessern. Daß Herr N. N. noch nicht bezahlet, und dem Herrn eine Handschrifft auff 6. Monat Zeit gesendet, darin wird der Herr nach belieben disponiren, mancher wolte gerne, wann er nur Nahrung, und das seine von den Leuten hätte, meine bey dem Herrn stehende Decken will ich endlich um den mir zu geschriebenen Preiß, als $4\frac{1}{8}$. Reichsthaler loßzuschlagen resolviren, jedoch procontant, aber die Struffen kosten schon mehr, und können unter vier Reichsthaler in $3\frac{7}{8}$. nicht gegeben werden, der Herr thue das beste, ich habe gestern nach der Winser Fuhr abgesand 3. Fässer Garn, hoffe es wird gegen Sonnabend dem Herrn geliefert werden, der Herr meldet, das Garn schlage ab, davon ich sonst noch nicht vernommen habe, dieses Orts bleibet es im vorigen Preiß, und gehet häufig auch Holland, kan er nicht a $6\frac{1}{2}$. Marck verkauffen, werde ich versuchen, dito 3. Fässer an Herrn N. N. auff Amsterdam zu senden, der Herr rede alsdann mit Hn. N. N. Factor N. N. und thue das beste, seine provision davon will ich nicht weigern. Was jetzo der Preiß in Rollen Leinwand sey, bitte zu berichten, wäre eine Parthey zu verhandeln, und ein guter Käuffer verhanden, könte ich mich darnach richten, aber ohne bessern Bericht als vorhin, sende ich nicht leicht was mehr, Wegen des Herrn Foderung bey N. N. weiß ich in Wahrheit nicht wohl zu rathen, könte der Herr noch etwas in Güte erhalten, so wäre es gut, Klagen und Rechten hat jetzo viel zu thun, ich habe schlechte Wissenschafft in solchen Sachen, will aber der Herr zu solcher Foderung dieses Orts einen Procuratorn bestellen, wil ich seinenthalben einen guten Mann ansprechen, rc. und es demselben aufftragen.

Womit freundlich gegrüst, und GOtt empfohlen.

Des Herrn Dienstwilliger

N. N.

Teutsch- und Frantzösisches TITULAR-Buch.

I. An Sr. Kayserl. Majest.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Allergroßmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl dieses Nahmens dem VI. erwehlten Römischen Käyser, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, Hispanien, beyder Sicilien, Neapolis, Jerusalem und Indien, wie auch zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien, ꝛc. König, Ertz-Hertzogen in Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, Braband, Steyer, Kärndten, Crain, und Lützenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürsten zu Schwaben, Marggrafen des Heil. Römis. Reichs zu Burgau, Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürsteten Grafen zu Habspurg, Tyrol, Pfierd, Kyburg und zu Görtz, Land-Grafen in Elsas, Herrn auf der Windischen Marck, zu Portenau und zu Salms. Meinem allergnädigsten Kayser, Könige und Herrn, Herrn, ꝛc.

A tres-haut, tres-puissant & tres-invincible Prince, Charles VI. elu Empereur des Romains, en tout tems Conquereur de l'Empire, en Germanie, Hongrie, Bohemie, Dalmatie, Croatie, Sclavonie Roi, comme aussi en Castille, Leon, Arragon, Sicile, Jerusalem, Portugal, Navarre, Grenade, Tolede, Valentie, Gallice, Majorque, Sardaigne, Cordube, Corsique, Murcie, Iaen, Algarve, Algezire, Gibraltar, des Iles de Canarie, des Indes Orientales & Occidentales, des Iles & pais fermes, de la Mer Oceane; Archiduc d'Autriche, Duc en Bourgogne, Braband, Milan, Artois, Stirie, Carinthie, Carniole, Luxembourg, Wurtemberg, de la Haute & Basse Silesie, Prince en Suabe, Marggrave du saint Empire à Bourgau, Moravie, de la Haute & Basse Lusace; Comte de Habsbourg, Pfyrd, Tyrol, Kybourg & Görz; Landgrave en Alsace, Seigneur de la Marck Vandalique, à Portenau, Biscaya, Salins & Malines.

Oder:

A tres haut, tres puissant & tres invincible Seigneur, Monseigneur Charles VI. Empereur des Romains, & Roi Catholique des Espagnes & des Indes.

Oder:

A sa Majesté Imperiale & Catholique, Seigneur, Monseigneur N.

II. An den Römischen König.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn - erwehlten Römischen, auch zu Ungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien Erb-Könige, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtenberg, Marggrafen in Mähren, Grafen zu Tyrol, Pfierd, Kyburg und Görtz; Meinem allergnädigsten Könige und Herrn.

A tres-haut & tres-puissant Prince - - Roy des Romains & de Hongrie, &c. &c.

III. An den Türckischen Kayser.

Dem Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Achmet III. Türckischen Kayser, auch in Egypten, Tartarien, Arabien, Idumäa, Alexandria, Antiochia, Cappadocia, Persien und Babylonien König ꝛc.

A tres-puissant & tres-invincible Prince Achmet III. Empereur des Turcs &c.

IV. An den Czaar.

Dem Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Peter Alexowitz, Kayser und Beherrscher des gantzen Reussen-Landes, wie auch Groß-Hertzogen in Moscau, Woldimier, Groß-Neugard, Smolensko und Syberien, ꝛc.

A tres-haut & tres-puissant Prince, Pierre Alexovviz Czaar oder Grand Duc de Moscovie &c.

Oder:

A sa Majesté Czaarienne, Grand Duc de Moscovie.

V. An den König in Spanien.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. in Hispanien und Indien, Castilien, Leon, Arragon, beyder Sicilien, Neapolis, zu Jerusalem und Navarra König ꝛc. ꝛc. Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, Braband und Meyland u. a. m.

A tres-haut & tres-puissant Prince, le Roy Catholique N. Roy des Espagnes & des Indes.

VI. An den König in Franckreich.

Dem Aller-Christlichsten, Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ludewig dem XV. König in Franckreich und Navarra ꝛc. ꝛc.

A tres - haut & tres - puissant Prince Louis XV. Roy tres-Chretien, de France & de Navarre.

Oder:

A sa Majesté tres-Chretienne Louis XV. Roy de France & de Navarre.

VII. An den Dauphin.

Dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Dauphin von Franckreich.

A Monseigneur le Dauphin.

IIX. An den König in Portugall.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johanni dem V. Könige in Portugall und Algarbien, wie auch Beherrschern des Meers in Africa, Herrn von Guinea, und der Conqueten der Schiffarth von Mohren-Lande, Arabien, Persien und Indien, ꝛc.

A tres-haut & tres-puissant Prince Iean V. Roy de Portugal, & de Algarbie &c.

IX. An den König in Engelland.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn George Ludewig, König in Groß-Britannien, Franckreich und Irrland ꝛc. Beschirmern des Glaubens, wie auch Hertzogen zu Braunschweig-Lüneburg, des Heil. Römis. Reichs Ertz-Panier-Herrn und Churfürsten, Fürsten zu Zelle, Calenberg und Grubenhagen, Grafen zu Hayn und Dipholt ꝛc.

A tres haut & tres-puissant Prince George Louis, Roi de la grande Bretagne, Defenseur de la Foi, & Electeur de l'Empire.

Oder:

A sa Majesté Royale George I. Roi de la grande Bretagne, Defenseur de la foi.

X. An den König in Schweden.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carolo dem XII. der Schweden, Gothen und Wenden König, Groß-Fürsten in Finnland, Hertzogen zu Schonen, Ehsten, Liefland, Karelen, Bremen und Verden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Herrn über Ingermannland und Wißmar, wie auch Pfaltz-Grafen beym Rhein, Hertzogen in Bayern ꝛc.

A tres - haut & tres - puissant Prince Charles XII. Roi de Suede, des Goths & des Vandales, Grand-Prince de Finlande, Duc de Carelie, Seigneur d' Ingermanland.

XI. An den König in Dännemarck.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friderich IV. zu Dännemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen Könige, Hertzogen zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn, und Ditmarschen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

A tres-haut & tres-puissant Prince Frederic IV. Roi de Danemarc & de Norvvegue, des Goths & des Vandales, &c.

XII. An den König in Pohlen.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Augusto König in Pohlen, Groß-Hertzog in Litthauen, zu Reussen, Preussen, Masovien, Samogithien, Kyowien, Vollhinien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensko, Severien und Czernichow, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, des Heil. Römis. Reichs Ertz-Marschallen und Churfürsten, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen durch Ober- und Nieder-Laußnitz, Burggrafen zu Magdeburg, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrn zu Ravenstein ꝛc. ꝛc.

A tres-haut & tres-puissant Prince Frederic Auguste Roi de Pologne & Electeur de Saxe.

Oder weitläufftiger:

A tres-haut & tres-puissant Prince Frederic Auguste Roi de Pologne, Grand-Duc de Lithuanie, Russie, Prussie, Mazovie, Samogite, Kiovie, Volhinie, Podolie, Podlachie, Livonie, Smolencie, Severie, & Czernicovie; Duc de Saxe, Juliers, Cleve & Berg, Angrie & Westphalie, Archi-Marechal du Saint Empire & Electeur, Landgrave en Thüringue, Marggrave à Misnie, comme aussi de la Haute & Basse Lusace, Bourggrave à Magdebourg, Prince de Henneberg, Comte de la Marc, Ravensberg & Barby, Seigneur de Ravenstein, &c.

XIII. An den König in Preussen.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige in Preussen, Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten, Souverainem Printzen von Oranien, Neufchatel und Valengin, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Bergen, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien, zu Crossen Hertzogen; Burggrafen zu Nürenberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Moers, Grafen zu Hohenzollern, Ruppin, der Marck, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren und Lehrdam, Marquis zu der Vehre und Vließingen, Herrn zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda, rc. rc.

A tres-haut & tres puissant Prince Frederic Guillaume, Roi de Prusse, Marggrave de Brandenbourg, Archi-Chambellan du Saint Empire & Electeur, Souverain Prince d' Orange, Neufchatel & Valengin, à Magdebourg, Cleve, Juliers, Bergue, Stetin, Pomeranie, des Cassubes & Vandales & de Meclenbourg, comme aussi en Silesie à Crossen & SvvibusDuc; Bourggrave à Nuremberg, Prince de Halberstad, Minden, Camin, Vandalie, Suerin, Ratzebourg & Mœrs, Comte à Hohenzollern, Ruppin, de la Marc, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenbourg, Lingen, Sverin, Buhren & Lehrdam, Marquis à la Vehre & Vlissigen, Seigneur à Ravenstein, Rostock, Stargard, Lauenbourg, Butau, Arlay & Breda, &c. &c.

Oder:

A tres-haut & tres-puissant Prince Frederic Guillaume, Roi de Prusse & Electeur de Brandenbourg &c.

XIV. An eine Käyserin.

Der Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürstin und Frauen, Frauen N. N. rc. rc.

A Serenissime, Potentissime, & tres-haute Princesse N. N. Imperatrice.

XV. An eine Königin.

Der Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürstin und Frauen, Frauen N. N. Königin in N. N. rc. rc.

A Sa Majesté la Reine de N.

Oder:

A Serenissime & Potentissime Princesse, Madame N. N. la Reine de N. N. &c.

XVI. An einen Cron-Printzen.

Dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. N. Cron-Printzen in N.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur le Prince Royal de N. N.

XVII. An eine Cron-Printzeßin.

Der Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürstin und Frauen, Frauen N. N. Cron-Printzeßin in N. gebohrner Fürstin zu N.

A Son Altesse Serenissime, Madame la Princesse Royale de N. &c. née Princesse de N. &c.

XVIII. An dem Pabst.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Allerhochwürdigsten, und Allerheiligsten in Gott Vater und Herrn, Herrn Clementi XI. des Heil. Stuhls zu Rom, der Römischen Apostolischen Kirchen Obristen Bischoff und Stadthaltern.

A tres-haut & tres-saint Pere en Dieu Clemens XI. Grand Pontife du Saint Siege de Rome & de l'Eglise Apostolique Romaine.

XIX. An einen Cardinal.

Dem Hochwürdigsten in Gott Vater und Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. N. der Heil. Römischen Kirchen Cardinaln, und Hertzogen zu N. rc.

A Son Altesse Reverendissime, Monseigneur N. N. Cardinal de la Sainte Eglise Romaine, oder du Sacré College &c.

XX. An einen Cardinal, so kein gebohrner Fürst ist.

Dem Hochwürdigsten in Gott Vater, Fürsten und Herrn, Herrn N. der Heil. Römischen Kirchen Cardinaln, Bischoff zu N.

A Son Eminence Reverendissime, Monseigneur N. Cardinal de la Sainte Eglise Romaine, oder du Sacré College.

XXI. An den Churfürsten, zu Mayntz.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Lothario Francisco Ertz-Bischoffen zu Maynz, des Heil. Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Bischoffen und Fürsten zu Bamberg rc.

A Son Altesse Eminentissime, Monseigneur Lothaire François, Archevêque

& Ele-

& Electeur de Magence, Evêque & Prince de Bamberg &c.

XXII. An den Churfürsten zu Trier.

Dem Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Ertz-Bischoffen zu Trier, des Heil. Römis. Reichs durch Gallien und des Königreichs Arelat Ertz-Cantzlern und Churfürsten 2c.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur N. Electeur du Saint Empire & Archevêque de Treves.

XXIII. An den Churfürsten zu Cöln.

Dem Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Joseph Clemens, Ertz-Bischoffen zu Cöln, des Heil. Reichs durch Italien Ertz-Cantzler und Churfürsten, Bischoffen zu Hildesheim, Lüttich und Münster, in Ober- und Nieder-Bayern, in der Ober-Pfaltz, auch in Westphalen, zu Engern und Bouillon Hertzogen, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Land-Grafen zu Leuchtenberg, Marggrafen zu Franchemont.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur Joseph Clemens Electeur du Saint Empire & Electeur de Cologne.

NB. Sind die obgesetzten 3. Geistlichen Churfürsten aus Fürstlichen Stamm, so wird ihnen der Titel dem Hochwürdigsten und Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, und im Frantzösischen: A Son Altesse Serenissime, beygeleget: Sind sie aber nicht Fürstliches Herkommens, so werden sie nur, Hochwürdigster Fürst und Herr, tituliret, und im Frantzösischen. A Son Altesse Eminentissime oder Reverendissime.

XXIV. An den Churfürsten in Bayern.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Emanuel in in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Ober-Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgrafen beym Rhein, des Heil. Römis. Reichs Ertz-Truchsassen und Churfürsten, Landgrafen zu Leuchtenberg 2c.

A Son Altesse Electorale, Monseigneur le Duc de Baviere.

XXV. An dem Churfürsten zu Pfaltz.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johann Wilhelm, Pfaltzgrafen beym Rhein, des Heil. Römis. Reichs Ertz-Schatz-Meister und Churfürsten, Hertzogen in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Grafen zu Veldentz, Spanheim, der Marck, Ravensberg, und Mörs, Herrn zu Ravenstein 2c.

A Son Altesse Electorale, Monseigneur le Comte Palatin aupres du Rhin.

XXVI. An eine Churfürstin.

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen N. N. Churfürstin zu N. gebohrner Fürstin zu N.

A Son Altesse Serenissime, Madame N. Duchesse oder Comtesse Palatine de Rhin & Electrice de N.

XXVII. An einen Chur-Printzen.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Erb-Printzen zu N. 2c.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur N. Duc & Prince Hereditaire de l'Electorat de N.

XXVIII. An einen Ertz-Bischoff.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Ertz-Bischoffen zu N. des Heil. Römis. Reichs Fürsten 2c. Meinem gnädigsten Herrn.

A Son Eminence, Monseigneur N. Archevêque du Saint Siege de N.

NB. Ist ein gebohrner Fürst, so wird er auch Durchlauchtigst titulirt, und seine übrigen Prædicata darzu gethan; im Frantzösischen also:

A Son Altesse Reverendissime, Monseigneur N. Prince du Saint Empire, Archevêque elû de N. & Duc de N.

XXIX. An den Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. N. des Heil. Stuhls zu Rom gebohrnen und stetswährenden Legaten, Ertz-Bischoffen zu Saltzburg 2c.

XXX. An einen Hertzog insgemein.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. N. Hertzogen zu N. 2c. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur N. N. Prince & Duc de N.

XXXI. An den Hertzog zu Sachsen Gotha.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein und Tonna. Meinen gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur Frederic Le Duc de Saxe Gothe.

Ingleichen:

An den Hertzog zu Weimar.
An den Hertzog zu Eisenach.
Hertzog zu Coburg.
Hertzog zu Meinungen.
Hertzog zu Römhild.
Hertzog zu Eisenberg.
Hertzog zu Eißfeld oder Hilpertshausen.
Und Hertzog zu Saalfeld residirend, nur daß Tonna ausgelassen wird.

XXXII. An die Hertzoge zu Würtenberg und Teck.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Hertzogen zu Würtenberg und Teck, Grafen zu Mumpelgard, Herrn zu Heidenheim ꝛc.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur N. Duc de Wurtemberg & Teck &c.

XXXIII. An einen Fürsten insgemein.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. N. ꝛc.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur le Prince N. Prince du Saint Empire de N. &c.

XXXIV. An einen Bischoff, so ein gebohrner Fürst ist.

Dem Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. erwehlten Bischoff zu N. Hertzogen zu N. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Reverendissime, Monseigneur N. Prince du Saint Empire, Evêque elû de N. & Duc de N. &c.

Wenns eine Gräfliche Person ist.

A Son Excellence Illustrissime & Reverendissime, Monseigneur N. Comte de N. Evêque de N. &c.

Wenns keine dergleichen Standes-Persohn ist.

A Son Excellence Reverendissime, Monseigneur N. Evêque elû de N. &c.

XXXV. An den Landgrafen von Hessen-Darmstadt.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Landgrafen zu Hessen, Fürsten zu Hirschfeld, Grafen zu Catzenelenbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg, Herrn in Eppstein, Pleß, Itter, Franckenstein, Isenburg und Büdingen. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Ingleichen.

An den Landgrafen zu Hessen-Cassel, wie auch an Hessen-Homburg.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur N. Landgrave de Hessen.

XXXVI. An den Fürsten von Anhalt-Zerbst.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carol Wilhelm Fürsten zu Anhalt, Grafen zu Ascanien, Herrn zu Zerbst, Bernburg, Jever und Kniphausen. Meinem ꝛc.

An den Fürsten von Anhalt-Dessau.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Leopold Fürsten zu Anhalt, Hertzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grafen zu Ascanien, Herrn zu Zerbst und Bernburg ꝛc. Ihro Königl. Majest. in Preussen General-Feld-Marschall, Ritter des Schwartzen Adlers, Obersten über ein Regiment zu Fuß und Gouverneur der Feste Magdeburg, Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur le Prince d'Anhalt-Dessau, Duc de Saxe, Angrie & Westphalie, Comte d'Ascanie, Seigneur à Zerbst & Bernbourg, &c. Feld-Marechal General, Chevalier de l'Ordre de l'Aigle noire, Colonel d'un Regiment d'Infanterie & Gouverneur de Magdebourg de Sa Maj. le Roi de Prusse.

XXXVII. An die Marggrafen zu Baden.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Marggrafen zu Baden und Hochberg, Landgrafen zu Sausenberg, Burggrafen zu Spanheim und Eberstein, Herrn zu Röteln, Badenweiler, Lahr und Mahlberg ꝛc.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur N. Prince de Bade &c.

XXXVIII. An den Hertzog zu Braunschweig.

Dem Durchlauchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn August Wilhelm Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg. Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur Auguste Wilhelm Prince & Duc de Brunsvvic-Lunebourg.

XXXIX. An den Marggrafen zu Bareuth.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn George Wilhelm Marggrafen

fen zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preussen, Stettin und Pommern, der Caßuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen und Jägerndorff Hertzoge, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden und Camin, Grafen zu Hohenzollern rc. rc.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur George Wilhelm Marquis de Brandenbourg &c. &c.

XL. An die Hertzoge von Mecklenburg.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Hertzogen zu Mecklenburg, Fürsten der Wenden, zu Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, Herrn der Lande Rostock und Stargard rc.

A Son Altesse Serenissime Monseigneur N. Prince & Duc de Mecklembourg. &c.

XLI. An die Hertzoge von Hollstein insgemein.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graffen zu Oldenburg und Delmenhorst rc.

XLII. An den Hertzog von Savoyen.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Victori Amadeo, Hertzogen zu Savoyen, Gablais, Augst, Geneve und Montferrat, Fürsten in Piemont, Marggrafen zu Saluzzo, Grafen zu Geneve rc. Marggrafen in Italien, Könige in Cypern rc. rc.

XLIII. An den Fürsten von Nassau.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Fürsten zu Nassau, Dietz, Ziegenhain, Nidda und Schauemberg rc.

A Son Altesse Serenissime, Monseigneur le Prince de Nassau &c.

XLIV. An den Grafen zu Schwartzburg.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn N. der 4. Grafen des Reichs, Grafen zu Schwartzburg und Hohenstein, Herrn zu Arnstadt, Sondershausen, Leuchtenberg, Lohra und Kettenberg. Meinem gnädigen Grafen und Herrn.

A Son Excellence Illustrissime, Monseigneur N. N. des Quatres Comtes du Saint Empire, Comte de Schvvartzbourg & Hohenstein &c. &c.

XLV. An den Grafen zu Stollberg.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn N. Grafen zu Stolberg, Königstein, Rütschefort, Wernigeroda und Hohenstein, Herrn zu Epstein, Müntzenberg, Breyberg, Egmond, Lohra und Klettenberg.

XLVI. An die Grafen von Reuß.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn N. von Reuß, Grafen und Herrn von Plauen, Herrn zu Gräitz Cranichfeld, Gera, Schlaitz und Lobenstein rc.

A Son Excellence tres-Illustre, Monseigneur le Comte N. Comte de Reusse Plauen.

XLVII. An einem Kays. Generalissimum.

An Ihro Excellentze, Herrn N. N. der Römis. Kayserl. Majest. hochverordneten Generalissimo.

A Son Excellence, Monseigneur N. N. General des Armées de Sa Majesté Imperiale.

XLVIII. An einen Kays. Residenten.

Dem Hochgebohrnen (oder an Se. Excellentze) Herrn N. N. Römis. Kayserl. Majest. hochbestalten Residenten der Kayserl. freyen und des Heil. Reichs-Stadt rc.

IL. An einen Generalissimum zur See.

An Ihro Excellentze, Herrn N. N. hochverordneten Admiral und Generalissimum über die Schiffs-Armade zu N.

A Son Excellence, Monseigneur N. N. Grand Admiral de N. Chef & Surintendant General du Commerce & Navigation de N.

L. An einem Gefürsteten Abt.

Dem Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. Erwehlten und bestätigten Abte des Fürstl. Stiffts N. Meinem rc.

A Son Altesse Reverendissime, Monseigneur N. Abbé de N. Prince du saint Empire &c.

LI. An einen andern Abt oder Prälaten.

Dem Hochwürdigen Herrn, Herrn N. Erwehlten und bestätigten Abte des Kayserl. freyen Stiffts N.

A Son Excellence Reverendissime, Monseigneur N. elu Abbé de l'Abbage imperiale de N. &c.

LII. An dem Abt zu Fulda insonderheit.

Dem Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Adelbertus Abten des Kayserl. hohen Stiffts zu Fulda, Ihrer Majest. der Römis. Kayserin Ertz-

Ertz-Cantzlern, durch Gallien und Germanien Primas &c.

LIII. An eine gefürstete Aebtißin.

Der Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen N. N. des Kayserl. freyen Stiffts N. Aebtißin, gebohrnen Hertzogin zu N. N.

A Madame, Madame N. (Duchesse de N. oder née Comtesse oder Baronne de N.) Abbesse de l'Abbage Imperiale de N.

LIV. An ein Fürstl. Geheimtes Raths-Collegium.

Denen Wohlgebohrnen, auch Hoch-Edlen zum Hochfürstl. Geheimten-Raths-Collegio Hochverordneten Herren Præsidenten, Directori und Geheimten Räthen.

LV. An eine Fürstl. Regierung.

Denen Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen, Gestrengen, Vest-und Hochgelahrten, zur Hochlöbl. Regierung Hochverordneten Herren Cantzler und Räthen.

LVI. An ein Consistorium.

Denen Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen, Vesten, Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten, zum Hochlöbl. Consistorio Hochverordneten Herrn Præsident, Räthen und Assessoren.

A Messieurs, Messieurs le President & Conseillers Ecclesiastiques du Consistoire de N.

LVII. An eine Fürstl. Cammer.

Denen Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen, Vest-und Hochgelahrten, zur Hochfürstl. Hochlöbl. Cammer Hochverordneten Herrn Räthen.

LVIII. An eine Fürstl. Kriegs-Commission.

Denen Wohlgebohrnen, Hoch-und Wohl-Edlen, Vesten und Hochgelahrten, zur Hochfürstl. N. Hochlöbl. Krieges-Commission Hochverordneten Herren Räthen und Commissarien.

LIX. An die Juristen-Facultät zu Leipzig.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen, Vesten, und Hochgelahrten Herren Ordinario, Seniori und andern Doctoribus der Hochlöbl. Juristen-Facultät zu Leipzig.

LX. An die Theologische Facultät zu Leipzig.

Denen Magnificis, Hochwürdigen und Hochgelahrten Herren Decano, Seniori und andern Doctoribus der Hochlöbl. Theologischen Facultät zu Leipzig.

LXI. An das Hoff-Gericht zu Leipzig.

Denen Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen, Vest-und Hochgelahrten des Churfürstl. Sächsischen Hoch-Löbl. Ober-Hoff-Gerichts zu Leipzig, Hochverordneten Herrn Ober-Hoff-Richtern und Beysitzern.

LXII. An den Schöppen-Stuhl zu Leipzig.

Denen Magnificis, Hoch-Edlen, Vest-und Hochgelahrten des Churfürstl. Sächsischen Hochlöbl. Schöppen-Stuhls zu Leipzig Hochverordneten Herrn Seniori und andern Assessorn.

LXIII. An einen General-Superintendenten.

Dem Magnifico, Hoch-Ehrwürdigen, Hoch-Achtbahren und Hochgelahrten, Herrn N. N. Hochbestalten General-Superintendenten zu N.

A Monsieur, Monsieur N. N. Docteur bien renommé en Theologie, Sur-Intendant General des Paroisses de le doctrine Chretienne à N.

LXIV. An einen Doctorem und Professorem Theologiæ.

Dem Hoch-Ehrwürdigen, Hoch-Achtbahren und Hochgelahrten Herrn N. N. der Heil. Schrifft Doctori, wie auch Professori Publico zu N.

A Monsieur, Monsieur N. Docteur & Professeur en Theologie à N.

LXV. An einen Doctorem und Professorem Juris.

Dem Hoch-Edlen, Vest-und Hochgelahrten Herrn N. N. beyder Rechten Doctori, wie auch Professori Publico zu N.

A Monsieur, Monsieur N. Docteur & Professeur tres excellent en Droit á N.

LXVI. An einen Doctorem und Professorem Medicinæ.

Dem Hoch-Edlen, Hocherfahrnen, Vesten, und Hochgelahrten Herrn N. N. der Artzney Doctori und Professori Publico zu N.

A *Monsieur*, *Monsieur* N. Docteur & Professeur en *Medicine* à N.

LXVI. An einen Professorem Philosophiæ.

Dem Wohl-Edlen, Vest-und Hochgelahrten Herrn N. Philosophiæ Professori publico zu N.

An

LXVIII. An ein gantzes Ministerium.

Denen Hoch- und Wohl-Ehrwürdigen, Hoch- und Großachtbaren, Hoch- und Wohlgelahrten Herrn Superintendenti, Seniori, Magistris und Pfarrern des heiligen Ministerii zu N.

A Messieurs, Messieurs le Surintendant Ecclesiastique, Doyen, Diacres & autres Ministres de la Barole Dieu à N.

LXIX. An Seiner Kayserl. Majest. Beicht-Vater.

Dem Hochwürdigen und Andächtigen in Christo, Patri N. Sr. Römischen Kayserlichen Majest. Hochverordneten Beicht-Vater.

LXX. An einen Dom-Probst.

Dem Hochwürdigen und Wohlgebohrnen Herrn N. erwehlten Probst zu N.

A Son Excellence Reverendissime, Monseigneur N. Seigneur à N. Prévot de l'Eglise Cathedrale de N.

LXXI. An eine Decanissin.

Der Hochwürdigen, Hochgebohrnen Frauen, Frauen N. gebohrner Gräfin von N. Frau zu N. des Kayserl. freyen weltlichen Stiffts N. Decanissin.

LXXII. An eine Priorin.

Der Hoch- Wohl- Ehrwürdigen, Hoch-Wohl-Edelgebohrnen Frauen N. N. des Kayserl. freyen weltlichen Stiffts N. Priorin, gebohrner zu N.

LXXIII. An eine Kloster-Jungfer.

Der Wohl-Ehrwürdigen, Viel-Ehr- und Tugendbegabten Jungfer N. des Kayserl. freyen weltlichen Stiffts oder Klosters Convent-Jungfer, gebohrner zu N.

LXXIV. An einen Kauffmann insgemein.

Dem Wohl-Ehrenvesten, Großführnehnem und Wohlgeachten Herrn N. rc.

LXXV. An einen Künstler insgemein.

Dem Ehrenvesten, Vorachtbahren und Kunstreichen oder Kunsterfahrnen Herrn N.

LXXVI. An einen Bürger und Handwercksmann insgemein.

Dem Ehrenvesten (Ehrengeachten) und vorsichtigen Herrn N.

Register

Uber vorhergehende TITUL.

NB. Die dabeystehende Zahl zeiget den in der Ordnung folgenden Titul an.

A.

Abt so ein Fürst ist 50
so kein Fürst ist 51
zu Fulda 52
Aebtißin 53

B.

Baden 37
Beicht-Vater Kayserlicher 69
Bischoff, so ein gebohrner Fürst ist 34
so eine Gräffliche Person 34
keine dergleichen Standes 34
Bürger 76

C.

Cammer Fürstliche 57
Cardinal, so ein Fürst ist 19
so kein Fürst ist 20
Churfürst zu Mayntz 21
zu Trier 22
zu Cölln 23
zu Bayern 24
zu Pfaltz 25
Churfürstin 26
Chur-Printzen 27
Consistorium 56
Cron-Printzen 16
Cron-Printzeßin 17
Czaar. 4

D.

Dauphin 7
Decanissin 71
Doctor Theologiæ 64
Juris 65
Medicinæ 66

E.

Ertz-Bischoff 28
zu Saltzburg. 33

F.

Fürsten insgemein 32
von Anhalt 36
von Nassau. 43

G.

Geheimbd-Raths-Collegium 54
Generalissimus Kayserl. 47
zur See 49

Gene-

General Superintendent 63
Grafen zu Schwartzburg 44
Stollberg 45
Reuß. 46

H.

Handwerckßmann 76
Hertzog insgemein 29
zu Sachsen 30
Braunschweig 38
Mecklenburg 40
Hollstein 41
Savoyen 42
Hoff-Gericht zu Leipzig 61

J.

Juristen Facultät zu Leipzig 59

K.

Kauffmann 74
Kayserl. Maj. 1
Kayserin 14
Kloster-Jungfer 73
König in Spanien 5
Franckreich 6
Portugall 8
Engeland 9
Schweden 10
Dennemarck 11
Pohlen 12
Preussen 13
Königin 15
Kriegs-Commission 58
Künstler insgemein. 75

L.

Landgrafen von Hessen. 35

M.

Marggrafen zu Baden 37
Bareuth 39
Mecklenburg 40
Ministerium. 68

N.

Nassau. 43

P.

Pabst 18
Priorin 72
Professor Theologiæ 64
Juris 65
Medicinæ 66
Philosophiæ 67
Probst eines Dohms. 70

R.

Regierung Fürstl. 55
Resident Kayserl. 48
Römisch König 2
Reuß 46

S.

Schöppenstuhl zu Leipzig. 62

T.

Theologische Facultät zu Leipzig 60
Türckischer Kayser. 3

W.

Würtenberg und Teck. 31

Hierauff folgen nunmehro nach dem Alphabet die am meisten vorkommende nöthige Bedienungen und Professionen, woraus die Frantzösischen Titul zusammen gesetzet / und nach obigen Titular-Buch mit leichter Mühe formiret werden können.

A.

Abgesandter,	Ambassadeur, Envoyé.
Abschreiber,	Copiste.
Abt,	Abbé.
Accise-Inspector,	Inspecteur de l'Accise.
Einnehmer,	Receveur de l'Accise.
Cassen-Diener,	Valet à la Caisse de l'Accise.
Ackermann,	Laboureur.
Actuarius,	Greffier oder Actuaire.
Adjutant,	Aide-Major.
Admiral,	Admiral.
Advocat,	Avocat.
Aebtißin,	Abbesse.
Agent,	Agent.
Alchimist,	Alchimiste.
Almosen-Pfleger,	Aumonier.
Alt-Gesell,	Maitre-Garçon.
Amt-Mann,	Baillif du Baillage, Gouverneur de la province.
Amts-Cammer,	Chambre des Domaines.
Rentmeister,	Receveur des Finances de la Chambre des Domaines

Amts-

Amts-Bau-Schreiber,	Commis des Batimans de la Chambre des Domaines
- Diener,	Valet de la Chambre des Domaines.
Amts-Hauptmann,	Drossart du Bbillage.
Amt-Schreiber,	Greffier du Baillage.
Amts-Verwalter,	Administrateur du Baillage.
Antiquarius,	Antiquaire oder Garde des Antiques.
Apothecker,	Apoticaire.
Appellations-Rath,	Conseiller de la Chambre des Apples.
Appellation - Gerichts-Præsident,	President de la Justice des Appellations.
Archi-Diaconus,	Archidiacre.
Archiv,	Les Archives.
Archivarius,	Archivaire, oder Garde des Archives.
Artzt,	Medecin.
Auffseher,	Inspecteur, Controlleur.
Auffwarter,	Appariteur, Serviteur.
Außmesser,	Mesureur.
Außreuter der Landschafft,	Archer de la Chambre des Etats.
Ausstecher,	Graveur.

B.

Back-Meister,	Maitre patissier.
Bader,	Baigneur, Maitre des Estuves, des bains.
Ballmeister,	Maitre de Jue de Paume, Maitre du tripot.
Banckier,	Marchand Banquier.
Barbier,	Barbier, Chirurgien.
Baron,	Baron.
Baroneßin,	Baronne.
Bau-Director,	Intendant des Batimens.
Commissarius,	Commissaire des Batimens.
Meister,	Architecte, oder Maitre des Batimens.
Schreiber,	Secretaire des Batimens.
Baum-Schreiber,	Ecrivain à la Barriere du pont.
Baum-Schreiber, am Ober-Baum,	Ecrivain à la haute Barriere du pont.

Becker,	Boulanger.
Bedienter,	Officier.
Befehlshaber,	Commandeur.
Beicht-Vater,	Confesseur.
Bereuter,	Maitre du Manege, Piqueur.
Berg-Hauptmann,	Directeur des Mines.
Meister,	Maitre oder Intendant des Mines.
Rath,	Conseiller des Mines
Schreiber,	Secretaire des Mines.
Bettel-Vogt,	Chasse-coquin.
Bett-Meister,	Garde-meuble.
Frau,	Garde-meuble.
Bey-Schenck,	Sommier du Gobelet
Koch,	Sommier de la cuisine.
Beysitzer im Gericht,	Assesseur de la Justice
Beutler, Handschumacher,	Gantier.
Bibliothecarius,	Bibliothecaire, Garde de Bibliotheque.
Bierspünder,	Bondoneur de bierre, oder Encaveur.
Bild-Giesser,	Fondeur d'Images.
Hauer,	Sculpteur.
Weber,	Tisserand.
Bleicher,	Blanchisseur.
Blut-Richter,	Prevôt des Marescheaux, oder Juge criminel.
Bötticher, Küper, Faßbinder,	Tonelier.
Bothe,	Messager.
Bothen-Meister,	Maitre des Depeches Huissier de la Chambre de Justice.
Brauer,	Brasseur.
Briefftrager,	Porteur de lettre.
Brigadier,	Brigadier de Cavalerie.
	d'Infanterie.
Brillenmacher,	Lunettien.
Bruchschneider,	Operateur.
Brunnen-Feger,	Cureur de puis.
Gräber,	Faiseur des puits.
Meister,	Fontainier, Maitre fontainier.
Buchhändler,	Marchand libraire.
- binder,	Relieur.
halter,	Maitre de contes.
Buchdrucker,	Imprimeur.

Buchdrucker einer Regierung,	Imprimeur de la Regence.
Buchdrucker einer Universität,	Imprimeur de l'Université.
Büchsen-Giesser,	Fondeur d'artillerie.
Macher,	Armurier, Arquebusier.
Meister,	Canonier.
Schäffter,	Monteur d'Arquebuse.
Büchsen-Spanner, oder Leib-Jäger eines Königs,	Chasseur de Corps du Roi.
Bürger,	Bourgeois, Citoyen
Bürgemeister,	Maire, Bourguemaitre.
Burggraff,	Gouverneur d'un chateau, Bourggrave.

C.

Cadet,	Cadet.
Hauptmann,	Capitaine de l'Compagnie des Cadets.
Camin- oder Schorstein-Feger,	Ramoneur de cheminée.
Cam̃er-Herr würcklicher,	Chambellan ordinaire du Roi.
Titular,	Chambellan.
Juncker,	Gentilhomme de la Chambre.
Page,	Page.
Cantzelist,	Greffier de la Chambre des Finances.
Diener bey grossen Herren,	Homme.
Diener bey geringen Herrn,	Valet.
Musicant,	Musicien.
Laquai,	Laquais.
Fräulein,	Dame d'honneur de la Chambre.
Frau,	Femme.
Mägdchen,	Fille.
Fourier,	Fourrier.
Concert,	Musique.
Mohr,	More.
Cammer-Gerichts-Präsident,	President de la Chambre de Justice.
Gerichts-Rath,	Conseiller
Gerichts-Protonotarius,	Protonotaire.
Gerichts-Secretarius,	Secretaire de la Chambre de Just.
Gerichts-Bothen-Meister,	Chef des Messagers de la Chambre de Justice.
Gerichts-Bothe,	Messager
Gerichts-Advocat,	Avocat
Gerichts-Procurator,	Procureur.
Cammer-Präsident,	President de l'Chambre des Domaines
Rath,	Conseiller.
Secretarius,	Secretaire.
Meister,	Maitre.
Schreiber,	Ecrivain.
Cämmerirer,	Chambrier, Officier de la Chambre.
Cämmerey-Diener,	Valet de la Chambre des Finances.
Candidatus Theologiæ,	Candidat en Theologie tresdigne.
Juris,	en Droit.
Canonicus,	Chanoine de l'eglise Cathedrale de &c.
Cantor,	Chantre, Directeur de la Musique.
Cantzeliste,	Chanceliste, Premier Greffier de la Chancellerie.
Cantzeley-Schreiber,	Ecrivain, Copiste, Greffier de la Chancellerie.
Diener,	Valet.
Rath,	Conseiller.
Registrator,	Registrateur.
Verwalter,	Le Directeur
Substitut,	Commis.
Cantzler,	Chancelier.
Cappellan,	Chappellain, Diacre.
Cappellist,	Musicien.
Cappell-Musicus,	Musicien de la Chapelle.
Cappell-Meister,	Maitre de la Musique du Roi.
Capitain,	Capitaine.
Capitain-Lieutenant,	Lieutenant Capitaine.
Cassirer,	Caissier.
Castellan,	Chatelain, Concierge.
Chirurgus,	Chirurgien.
Collegium Medicum,	College des Medecins.
Comödiant	Comedien.

Com-

Commendant,	Commandant de la Ville, oder Forteresse de &c.
Commissarius,	Commissaire.
des Armen Directorii,	Commissaire de la Direction Generale des Aumônes
Commis-Becker,	Boulanger de Munition.
Comter oder Commendator.	Commandeur.
Conditor,	Confisseur.
Consistorial - Præsident,	President du Consistoire.
Rath,	Conseiller du Consistoire.
Copist,	Copiste.
Cornett,	Cornette.
Credentzer,	Echanson, Ecuyer trenchant.
Criminal - Collegium,	La Chambre du College criminel.
Gerichts-Rath,	Conseiller de la Chambre du College criminel.
Criminal-Gerichts-Secretarius,	Secretaire de la Chambre du College Criminel.
Curassirer.	Curassier.

D.

Decanus, Dechent,	Doyen.
Deputirter des Armen Directorii,	Deputé à la chambre des Aumônes.
Diaconus,	Diacre.
Director eines Gymnasii,	Principal d'un College.
Doctor Theologiæ,	Docteur en Theologie.
Juris,	en Droit.
Medicinæ,	en Medecine
Dollmetscher,	Interprete.
Dom-Dechant,	Doyen du Chapitre.
Herr,	Chanoine de l'Eglise Cathedrale.
Draguner,	Dragon.
Drechsler,	Tourneur.
Drommeter,	Trompette.

E.

Einnehmer,	Receveur Com mis
der deßwegen zu den Leuten gehen muß,	Collecteur.
Eisen-Händler,	Marchand de fer.
Eisen-Krämer,	Ferronnier.
Schmeltzer,	Forgeron de fer.
Schmidt,	Forgeron.
Schneider,	Graveur des Monoyes & Medailles.
Erb-Cämmerer,	Chambellan hereditaire.
Jägermeister,	Veneur hereditaire.
Herr,	Seigneur hereditaire.
Erd-Messer,	Geometre.
Erster Camer-Herr,	Premier chambellan
Erster Staats-Minister,	Premier Ministre d'Etat.
Exercitien-Meister.	Maitre d'Exercices.

F.

Factor,	Facteur.
Fähnrich,	Enseigne dans la Compagnie de Monsr. le Capitaine N.
Falckenier,	Fauconier.
Fechtmeister,	Maitre d'Armes.
Feld-Marschall,	Feld-Marechal.
Feld-Prediger,	Ministre de la Parole de Dieu, dans le Regiment de Msr. de N.
Feldmesser,	Arpenteur.
Feldscheer,	Barbier, Chirurgien.
Feld-Webel,	Premier-Sergeant.
Ferber,	Teinturier.
Fischer,	Pecheur, Poissonnier.
Fisch-Händler,	Marchand de Poisson
Fleischer,	Boucher.
Förster,	Foretier.
Formschneider,	Sculpteur de Formes
Fiscal,	Fiscal.
Bothe,	Messager du Fiscal.
Forst-Meister,	Maitre des forets.
Schreiber,	Ecrivain des forets.
Fourier,	Fourrier.
Freyherr,	Baron.
Fuhrmann,	Chartier.
Futter-Marschall.	Marechal de Fourage.

G.

Garkoch,	Rotisseur, Chaircuitier.
Garnison-Medicus,	Medecin de la Garnison.
Gärtner,	Jardinier.

Gast-Geber,	Traiteur.
Wirth,	Auberger.
Gegen-Schreiber,	Controlleur.

NB Geheim, wo es bey Aemtern stehet, heisset allezeit privé.

Geheimer Cammerirer,	Thresorier de l'Argenterie & menus
Cammer-Cantzeley,	Chancellerie d'Etat privé.
Cammer-Secretarius,	Secretaire d'Etat privé.
Cammer-Registrator,	Registrateur d'Etat privé.
Cammer-Cantzelist,	Chacelliste d'Etat privé.
Cammer-Schreiber,	Ecrivain d'Etat privé
Gleits-Mann,	Exacteur des Gabeles.
General,	General.
Auditeur,	Auditeur General, Grand Juge & Chef de la Justice militaire des armées.
Feld-Marschall,	Feld-Marechal General, Marechal de Camp General
von der Cavallerie,	General de la Cavallerie.
von der Infanterie,	General d'Infanterie.
Feld-Zeugmeister,	General, Grand Maitre de l'Artillerie.
Leutenant,	Lieutenant General.
Wachtmeister,	General Major.
Kriegs-Commissarius,	Commissaire General de Guerre.
Adjutant,	Aide de Camp General.
Quartier-Meister,	Quartier maitre General.
Proviant-Commissarius,	Commissaire General des Vivres.
Priviant-Meister,	Maitre General des Vivres.
Wagen-Meister,	Wagemestre General.
Gewaltiger, Provoß,	Grand Prevot des Armées du Roi de
Erb-Post-Meister,	Grand maitre hereditaire des Postes.
Director de Domainer,	Directeur General des Domaines.
Empfänger,	Thresorier, Receveur General.
General-Caßirer,	Caissier General.
Gerichts-Actuarius,	Greffier de la Justice.
Advocat,	Avocat de la Justice.
Assesseur,	Assesseur da la Justice
Verwalter,	Juge, Maire.
Gevatter,	Compere.
Gevatterin,	Commere.
Gewandschneider,	Drapier.
Gewürtz-Krähmer,	Epicier.
Glaser,	Vitrier.
Glaßbrenner,	Verrier.
Glaßschneider,	Tailleur de Verres.
Glöckner,	Marguiller, Sacristain d'Eglise.
Glocken-Giesser,	Fondeur.
Gold-Schläger,	Batteur d'or.
Goldschmied,	Orfevre.
Gold-Sticker,	Brodeur.
Granadier,	Grenadier.
Granadier-Garde,	Garde des Grenadiers.
Grentz-Rath,	Conseiller des limites.
Grob-Schmid,	Marechal de fer, Forgeron.
Groß-Cantzler,	Grand Chancellier.
Grottenmacher,	Grotier.
Guardein,	Essayer.
Gürtler,	Ceinturier.

H.

Hauptmann über eine Graffschafft,	Gouverneur du Comté de N.
über ein Amt,	Drossart d'un Baillage.
zu Fuß.	Capitaine d'Infanterie au Regiment de Msr. le Colonel N. au service de Sa Majesté N.
Haußhalterin,	Menagere.
Schirmeister,	Maitre des harnois de l'ecurie,
Voigt,	Juge de la Cour, Prevôt de l'hotel.
Voigtey-Schreiber,	Greffier de la Prevoté de l'hotel.
Handelsmann,	Marchand.
Handwercksmann,	Artisan.
Harffenist,	Joueur de Harpe.
Heer-Meister,	Grand Maitre.
Heer-Meister des Johanniter-Ordens,	Grand Maitre de l'Ordre de St. Jean.
Heb-Amme,	Sage-Femme.

Hege-

Hegereuter,	Garde-forêt.
Hellebardierer,	Halebardier.
Herold,	Heraut.
Heubinder,	Botteur de foin.
Höcker,	Revendeur.
Hoff-Marschall,	Marechal de la Maison.
Prediger Königlicher,	Predicateur ordinaire du Roi.
ausser der Residentz,	Predicateur du Roi.
Fürstlicher,	Predicateur de la Cour de S A.S.
Postmeister,	Maitre de Poste de la Cour.
Rentmeister,	Thresorier des Finances de la Cour.
Jäger,	Chasseur - -
Jägermeister,	Veneur - -
Medicus,	Medecin .
Juncker,	Gentilhomme - -
Staats-Commissarius,	Commissaire . -
Advocat,	Avocat - -
Rath,	Conseiller - -
Richter,	Juge de la supreme Justice de la Cour.
Secretarius,	Secretaire - -
Caßirer,	Caissier - -
Fourirer,	Fourrier - -
und Scatul-Holtz-Schreiber,	Commis des bois de la Cour & de la Chatoulle.
Schencke,	Echanson
Mahler,	Peintre du Roi.
Portrait-Mahler.	Peintre à Portraits du Roi.
Miniatur-Mahler,	Peintre en Mignature de Sa Majesté.
Trompeter,	Trompete de la Cour.
Musicant,	Musicien - -
Schlächter,	Boucher - -
Weh-Mutter,	Sage femme -
Hoff-Cammer,	La Chambre Generale des Domaines.
Meister, Hauß-	Maitre d'hotel.
Hoff-Meister, junger Printzen,	Gouverneur de Messeigneurs les jeunes Princes de &c.
Holtz-Verwalter,	Inspecteur des bois.
Holtz-Schreiber,	Commis aus bois.
Hosen-Stricker,	Chaussetier.
Huffschmid,	Marechal.
Hutmacher,	Chapelier.
Hut-Staffirer.	Garnisseur de chapeaus.

I.

Jäger,	Chasseur,
Jäger-Meister,	Maitre de Chasse.
Jagd-Rath,	Conseiller de Chasse.
Commissarius,	Commissaire de Chasse.
Juncker,	Gentilhomme de Chasse.
Page,	Page de Chasse.
Zeugmeister,	Maitre des Equippages de Chasse.
Schreiber,	Ecrivain de Chasse.
Bedienter,	Officier de Chasse.
Jubilirer,	Marchand Joualier.
Inspector auff dem Pack-Hoff,	Inspecteur de la Douane.
Juncker.	Gentilhomme.

K.

Kanngiesser, Zinngiesser,	Potier d'Etain.
Karrenfahrer,	Conducteur de tombereau.
Kartenmacher,	Cartier.
Karten-Cammer,	La chambre des cartes.
Kauffmann,	Marchand.
Kayserl. Hoff-Rath,	Conseiller d'Etat de Sa Majesté Imperiale.
Kellermeister,	Maitre de la Cave.
Keller-Schreiber,	Controlleur, Ecrivain de la Cave.
Keller-Bedienter,	Officier des Caves.
Kirchen-Rath am Dom,	Conseiller de l'Eglise Cathedrale de &c.
Kirchen-Rath,	Conseiller Ecclesiastique.
Kirchen-Schreiber,	Ecrivain de l'Eglise.
Kirchen-Vater,	Ancien d'Eglise.
Kleinschmid, Schlösser,	Serrurier.
Klempner,	Lanternier.
Knopffmacher,	Boutonier.
Koch,	Cuisinier.
Kohlbrenner Köhler,	Charbonnier.
Korbmacher,	Corbellier.
Kornhändler,	Marchand de grain.
Korn-Schreiber,	Controlleur des blés

Krahmer,	Marchand Mercier,
Krahm-Diener.	Courtaur de Boutique.

NB. Krieg, wo es bey denen Bedienungen stehet, wird mit de Guerre gegeben.

Kriegs-Rath,	Conseiller de Guerre.
Küchen-Meister,	Intendant de cuisine.
Küchen-Schreiber	Controlleur, Ecrivain de Cuisine.
Küchen-Bedienter,	Officier de Cuisine.
Kunst-Pfeiffer,	Musicien de la Ville.
Kupfferdrucker,	Imprimeur en taille douce.
Kupfferstecher,	Graveur de tailles douces.
Kupferschmid,	Chaudronier.
Kürschner,	Pelletier, Foureur.
Küster.	Sacristain, Marguiller.

L.

Land-Hoffmeister,	GrandMaitre du Royaume, oder du Pais.
Land-Hauptmann,	Gouverneur de la Province.
Rath,	Conseiller provincial de &c.
Richter,	Juge de la province.
Voigt,	Gouverneur, Land-Voigt.
Physicus,	Medecin de la province.
Landschafft,	La Chambre des Etats Provinciaus de &c.
Landschafft-Rentmeister,	Thresorier de la Chambre des Etats provinciaus de &c.
Landschafft Einnehmer,	Receveur de la Chambre des Etats provinciaus de &c.
Landschafft Buchhalter,	Maitre des Contes de la Chambre des
Laquai,	Laquais.
Lastträger, Sackträger,	Crocheteur, Portefaix.
Lautenist,	Joueur du Luth.
Lederbereiter,	Conroyeur.
Lederhändler,	Marchand de cuir.
Legations-Rath,	Conseiller d'Ambassade.
Lehns-Director,	Directeur des Fiefs.
Secretarius,	Secretaire -
Registrator,	Registrateur -
Cantzelist,	Chancelliste -
Lehr-Jung,	Aprentif.
Leib-Medicus,	Medecin ordinaire du Roi.
Chirurgus,	Chirurgien ordinaire du Roi.
Schneider,	Tailleur ordinaire du Roi.
Page,	Page du corps.
Kutscher,	Maitre cocher, cocher ordinaire.
Sattel-Knecht,	Maitre pelefrenier, Sellier ordinaire.
Garde oder Wacht,	Gardes du Corps.
Laquai,	Laquais du Corps.
Leib-Jäger,	Chasseur de Corps du Roi.
Leinwand-Händler,	Marchand de Toile.
Leinweber,	Tisseran.
Leistenschneider,	Faiseur de formes des Cordoniers.
Leutenant,	Lieutenant.
Licent-Einnehmer,	Receveur de la Licente.
Licentiatus Theologiæ,	Licentié en Theologie.
Juris,	en Droit.
Medicinæ,	en Medecine.
Lichtgiesser, Lichtzieher,	Chandelier.
Lohe- oder Roth-Gerber.	Taneur.

M.

Mäckler,	Courtier de Marchand.
Magister,	Maitre es Arts, Maitre en Philosophie.
Mahler,	Peintre.
Marckedenner,	Vivandier.
Materialist,	Marchand Droguiste
Mathematicus,	Mathematicien..
Maurer,	Maçon.
Mechanicus,	Fabricateur d'Instrumens.
Medicus,	Medecin.

Messer-

Messerschmid,	Coutelier.
Mit-Glied der Königl. Societät der Wissenschafften,	Membre de la Societé Royale des sciences.
Müller,	Meunier.
Mühlen-Inspector,	Inspecteur des Moulins.
Mühlen-Schreiber,	Controlleur des Moulins.
Mund-Becker,	Boulanger de bouche.
Koch,	Cuisinier de bouche
Schenck,	Chef d'echansonnerie-bouche.
Müntz-Commissarius,	Commissaire de Monoye.
Meister,	Maitre des Monoyes
Wardein,	Essayeur des Monoyes.
Musicant,	Musicien.
Music-Director,	Directeur de la Musique.
Muster-Schreiber,	Secretaire de la compagnie.

N.

Nadler,	Epinglier.
Nagelschmid,	Cloutier.
Notarius Publ. Cæs.	Notaire public Imperial.

O.

NB. Ober, wenn es vor den Bedienungen stehet, kan mit Grand, Premier, oder bißweilen nur mit Chef, gegeben werden, wenn die Chargen sonderlich nicht von den grössesten, und der Bedienten nicht gar viel.

Ober-Amtmann,	Grand-Baillif.
Ober-Appellations-Gerichts-Rath,	Conseiller du Tribunal.
Advocat,	Avocat du -
Procurator,	Procureur du -
Ober-Auditeur,	Auditeur en chef, Juge superieur de la Justice militaire.
Auffseher,	Intendant.
Baumeister,	Premier-Architecte
Berghauptmann,	Sur-Intendant des Mines.
Berg-Rath,	Conseiller des Mines.
Cammer-Herr	Grand-Chambellan.
Capellmeister,	Chef & premier maitre de la Musique du Roi.
Ceremonien-Meister,	Grand Maitre des ceremonies.
Einnehmer,	Receveur General des Revenues.
Forstmeister,	Grand-Foretier, Grand Maitre des Forets.
Hauptmann aller Chatoul-Aemter,	Sur-Intendant de tous les Baillages de la chatoulle.
Heralds-Meister,	Grand Maitre de la chambre Heraldique.
Rath,	Conseiller á la chambre Heraldique.
Hoffmeister des Königes,	Gouverneur de la maison du Roi.
Hoffmeister des Cron-Printzen,	Premier Gouverneur de son Altesse Monseigneur le Prince Royal.
Hoffmeisterin der Cron-Printzeßin,	Premiere Dame d'honneur de Son Altesse Madame la Princesse Royale.
Jägermeister,	Grand-Veneur.
Ingenieur,	Premier-Ingenieur.
Kleider-Verwahrer,	Grand Maitre de la garde robbe.
Kriegs-Commissarius,	Commissaire de guerre en chef.
Küchenmeister	Grand maitre de la cuisine.
Marschall, oder Ober-Hoff-Marschall,	Grand Marechal de la Maison.
Mühlen-Inspector,	Premier Inspecteur des Moulins.
Saltz-Factor,	Premier Facteur des Gabelles.
Schenck,	Grand Echanson.
Stallmeister,	Grand Ecuyer.
Secretarius.	Premier Secretaire.
Ziesemeister,	Premier Receveur du droit de la Cise.
Obrister über ein Regiment zu Pferde,	Colonel d'un Regiment de Cavallerie, Mestre de Camp.
über ein Regiment zu Fuß,	Colonel d'un Regiment d'Infanterie.

Obriſter über ein Regiment Dragoner.	Colonel d'un Regiment de Dragons.
Leutenant,	Lieutenant Colonel.
Wachtmeiſter,	Major.
Oelſchläger,	Huilier.
Organiſt,	Organiſte.
Orgelbauer.	Faiſeur des Orges.

P.

Pachter,	Fermier.
Page,	Page.
Pagen-Hoffmeiſter,	Gouverneur des Pages.
Papiermacher,	Papetier.
Parruqvenmacher,	Parruquier.
Paſteten-Becker,	Patiſſier.
Paucker,	un Tambour.
Petſchierſtecher,	Graveur de cachets.
Pergamentmacher,	Parcheminier, faiſeur de parchemin.
Perlenſticker,	Brodeur de perles.
Pflaſterer,	Paveur.
Pförtner,	Portier, Huiſſier.
Policey-Director,	Directeur de Police.
Polirer,	Fourbiſſeur.
Poſamentirer,	Paſſamentier.
Poſt-Meiſter,	Maitre de Poſte.
Rath,	Conſeiller de Poſte.
Schreiber,	Secretaire, Commis de Poſte.
Reuter, Knecht, Bothe,	Poſtillon, Courrier.
Präſident des Ober-Appellations-Gerichts,	Preſident du Tribunal.
Prediger, Prieſter,	Paſteur, Miniſtre de la Parole de Dieu.
Procurator,	Procureur.
Protonotarius,	Protonotaire.
Proviant-Commiſſarius,	Commiſſaire des Vivres.
Probſt,	Prevot.
Profeſſor Theologiæ,	Profeſſeur en Theologie.
Juris,	en Droit.
Medicinæ,	en Medecine.
Philoſophiæ.	en Philoſophie.

Q

Quartiermeiſter,	Quartier meſtre, Marechal de Logis.

R.

Rath,	Conſeiller.
würckl. Geheimer Staats-Rath,	Miniſtre d'Etat, Conſeiller d'Etat privé.
Amts-Camer-Rath,	Conſeiller de la Chambre des Domaines.
Bau-Rath,	de la direction des batimens.
Commercien-Rath,	du Commerce
Geheimer-Rath,	privé.
Geheimer Hof-Cammer-Rath,	privé de la Chambre Generale des Domaines.
General Commiſſariats-Rath,	du Commiſſariat General.
Ober-Rath,	au Conſeil ſupreme.
Ober-Gerichts-Rath,	de la Juſtice ſuperieure.
Regierungs-Rath,	de la Regeance de N.
Reichs-Hoff-Rath,	De Sa Majeſté Imperiale & du St. Empire.
Schul-Rath,	des Ecoles.
Steuer-Rath,	des Impôts, des Tailles.

Die übrigen ſiehe in der Ordnung des Alphabets.

Raths-Cämmerer,	Threſaurier de la maiſon de Ville.
Herr oder Rathmann,	Senateur de la Ville.
Diener,	Valet du Conſeil de la Ville.
Rector einer Univerſität,	Recteur de l'Academie,
eines Gymnaſii,	Recteur du college celebre.
einer Schul,	Regent de l'Ecole.
Rechenmeiſter,	Maitre d'Arithmetique.
Regiments-Auditeur,	Auditeur au Regiment.
Quartier-Meiſter,	Maitre des logis au Regiment.
Feldſcherer,	Chirurgien Major du Regiment.

Regi-

Regiments-Secretarius,	Secretaire du Regiment.
Registrator,	Registrateur, Garde des Regîtres.
Reise-Apothecker,	Apothicaire de Voyage.
Kellerschreiber,	Ecrivain de la cave du Roi pour le voyage.
Küchenschreiber,	Ecrivain de cuisine pour le Voyage, Sommier de voyage.
Schirmeister,	Maitre des Harnois pour le Voyage.

NB. Wo Reise bey einer Bedienung stehet, setzet man dazu pour le Voyage.

Reit-Page,	Page de l'Ecurie.
Reichs-Graf,	Comte du St. Empire.
Reichs-Hoff-Rath,	Conseiller de Sa Majesté Imperiale
Rentmeister,	Thresorier des Finances.
Rentheyschreiber,	Commis des Finances.
Requeten-Meister,	Maitre des Requêtes
Residirender Commendator,	Commendeur resident.
Richter,	Juge.
Ritter des Preußis. schwartzen Adler-Ordens,	Chevalier de l'ordre de l'Aigle noire.
des Johanniter Ordens,	Chevalier de l'ordre de St. Jean.
des Elephanten Ordens,	Chevalier de l'ordre de l'Elephant.
Rittmeister,	Capitaine de Cavallerie au Regiment de Monsr. le Colonel N. au service de Sa Majesté N.
Roßhändler,	Marchand de chevaux.
Rüstmeister,	Garde du Cabinet des armes du Roi.
Rüstschreiber,	Controlleur, Ecrivain du garde meuble.
Rumormeistrr,	Prevôt de guerre.

S.

Saltz-Factor,	Facteur pour le Sel.
Sieder,	Saunier.
Säger,	Sieur de bois.
Sammetweber,	Veloutier.
Sattler,	Sellier.
Schaffner,	Castellan.
Scharffrichter,	Executeur de la haute Justice.
Schatz-Meister,	Thresorier.
Schatz-Rath,	Conseiller des Finances.
Schiefferdecker,	Recouvreur.
Schiffs-Capitain,	Capitaine de Vaisseau.
Schiffer,	Patron, Maitre de Navire.
Schiff-Knecht,	Matelot,
Koch,	Cuisinier sur le navire.
Mann.	Batelier.
Zimmermann, der auf einem Schiff dienet,	Charpentier de Vaisseau. Calfas, Calfateur.
Schirmeister,	Intendant des Harnois.
Schlächter, Metzger	Boucher.
Schlösser,	Serrurier.
Schmeltzer,	Fondeur.
Schmeltzmeister,	Maitre fondeur,
Schmidt,	Mareschal, forgeur, forgeron.
Schneider,	Tailleur.
Schnurmacher,	Passementier.
Schönfärber,	Teinturier de bon teint, du grand teint.
Schreiber,	Ecrivain.
bey Gerichts-Aemtern.	Greffier.
bißweilen auch,	Secretaire.
Schreibmeister,	Maitre à ecrire.
Schrifftgiesser,	Fondeur de lettres, de caracteres.
Setzer,	Compositeur.
Schuhflicker,	Savetier.
Schulmeister,	Maitre d'Ecole.
Schultze,	Maire.
Schuster,	Cordonnier.
Schütze,	Archer.
Schwager,	Beau-frere.
Schwerdfeger,	Fourbisseur.
Seidenfärber,	Teinturier en Soye.
Händler,	Marchand de Soye.
Sticker,	Brodeur.
Secretarius,	Secretaire.
Seiffensieder,	Savonier.

Seller,

Seiler,	Cordier.
Siegel-Verwahrer,	Garde-Seaux.
Silbermeister,	Garde, Chef de l'Argenterie.
Diener,	Aide d'argenterie, Garde Vaisselle
Speisemeister,	Sommelier de la paneterie.
Spiegelmacher,	Miroitier.
Spielmann,	Jouëur de Violon.
Spitzenhändler,	Marchand de dentelles.
Sporer,	Eperonier.
Sprachmeister,	Maitre de langue.
Staats-Secretarius,	Secretaire d'Etat.
Stadt-Gerichte,	Messieurs le Juge & Asseseurs de la Justice de Ville de N.
Richter,	Juge de la Ville.
Schreiber,	Greffier de la ville.
Physicus,	Medecin ordinaire de la ville.
Musicant,	Musicien de la ville.
Stall-Knecht,	Palefrenier.
Stall-Meister,	Ecuier.
Meister beym Könige.	Ecuier ordinaire du Roi.
Schreiber,	Garde meuble de l'ecurie.
Stadt-Halter,	Gouverneur.
Königlicher,	Vice-Roi.
Stein- und Bruch-Schneider,	Operateur.
Schneider in Edelgestein,	Tailleur de pierres precieuses.
Stellmacher, Wagner,	Charon.
Steurmann,	Pilote.
Stempel-Papier-Cammer,	La Chambre au papier timbré.
Stempler,	Timbreur.
Steur-Director,	Directeur des Impôts, Tailles.
Einnehmer,	Receveur des Tailles
Revisor,	Commissaire aux Tailles.
Sticker,	Brodeur.
Stockmeister,	Geolier.
Stück-Giesser,	Fondeur,
Juncker,	Enseigne de l'Artillerie.
Studiosus Theologiæ,	Etudient en Theologie.
Juris,	en Droit.
Medicinæ,	en Medecine,
Philosophiæ,	en Philosophie
Philologiæ,	en Philologie.
Superintendent,	Premier Pasteur, & Surintendant Ecclesiastique.
Syndicus,	Syndic de la Ville de N.

T.

Taffetmacher,	Taffetatier.
Tantzmeister,	Maitre de danse.
Tapezirer,	Tapissier.
Teich-Gräber,	Fossoyeur des etangs.
Thürhüter, Kerckermeister,	Geolier.
Tischler,	Menuisier.
Töpffer,	Potier.
Thorschreiber,	Ecrivain de la porte.
wenn er Zoll dabey einnimmt,	Peager.
Trabant,	Garde du corps.
Trödler,	Fripier.
Tuchhändler,	Marchand de Drap.
Macher,	Drapier.
Scherer,	Tondeur de drap.

V.

Uberführer,	Batelier.
Vergüldter,	Doreur.
Verordneter,	Deputè.
bey einer Zunfft,	Maitre Juré.
Verwalter,	Procureur, Administrateur, Directeur, Intendent.
Vetter,	Cousin.
Uhrmacher,	Horloger.
Visirer,	Jaugeur.
Visitator,	Visiteur.
Universität,	Université,

Der Titel an sie ist:

A Messieurs,

Messieurs le Recteur & Professeurs de l'Université de N.

Unter-Bedienter,	Bas Officier.
Voigt,	Prevôt, Baillif.
Volunteur,	Volontaire.
Vorfechter,	Prevôt de Sale.
Vormund.	Tuteur, Curateur.
Vorschneider,	Ecuier trenchant.

W.

Wachs-Händler,	Marchand de cire.
Wachtmeister,	Aide Major.

Waffen-

Waffenſchmid,	Armurier.
Wäſcherin,	Blanchiſſeuſe, Lavandiere.
Wagenmeiſter,	Commiſſaire des chariots.
Wagemeiſter, ſo über die Wage geſetzet iſt,	Maitre du poids.
Wagner,	Charron.
Walcker,	Foulon.
Wallmeiſter,	Inſpecteur des ramparts.
Schmid,	Forgeron de l'Artillerie.
Wardein,	Eſſayeur des metaux.
Weber,	Tiſſeran.
Wechſeler,	Marchand banquier.
Weinhändler,	Marchand de vin.
Schenck,	Cabaretier, Tavernier.
Meiſter,	Vigneron.
Viſirer,	Jaugeur du vin.
Weiß-Gärber,	Megiſſier.
Krähmer,	Marchand linger.
Werckmeiſter,	Architecte, Maitre-Ouvrier.
Wittibe,	Douairiere, bey Stands-Perſonen.
ins gemein,	Veuve.
Wollkämmer,	Peigneur, Cardeur de laine.
Wollſpinner,	Fileur de laine.
Z.	
Zeug-Auditeur,	Auditeur de l'Artillerie.
Hauptmann,	Capitaine de l'Arſenal, de l'Artillerie, & Munition de guerre.
Meiſter,	Maitre de l' Artillerie.
Schreiber,	Secretaire de l'Artillerie, & de l'Arſenal.
Wärter	Garde-Magaſin.
Zieſemeiſter,	Maitre du droit de ciſe.
Ziegler,	Tuillier.
Zimmermann,	Charpentier.
Zoll-Verwalter,	Inſpecteur de la Douane.
aufm Land,	Inſpecteur du Peage.
Zuchtmeiſter,	Maitre de la diſcipline.
Zuckerbecker,	Confiturier, Confiſſeur.

Die fürnehmſten Nahmen der Perſonen auf Frantzöſiſch.

A.

Adolph, Adolphe.
Agnes, Agnette.
Albin, Aubin.
Albrecht, Albert, Albrecht.
Alexander, Alexandre.
Amadeus, Amy.
Amalia, Amelie.
Ambroſius, Ambroiſe.
Andreas, André.
Anna, Anne.
Antonius, Antoine.
Antonia, Antoinette.
Arnold, Arnould.
Auguſt, Auguſte.
Aurelia, Aureille.

B.

Balduin, Baldouin.
Balthaſar, Baltaſar.
Barbara, Barbe.
Bartholomæus, Bartelemy.
Baſilius, Baſile.
Beatrix, Beatrice.
Benedict, Benoit.
Bernhard, Bernard.
Blaſius, Blaiſe.
Brigitta, Brigitte.

C.

Carolus, Charle.
Carlchen, Charlot.
Caroline, Charlotte.
Catharina, Catherine
Kätchen, Catin, Caton.
Caſpar, Gaſpar.
Chriſtian, Chretien.
Chriſtiana, Chretienne.
Chriſtina, Chreſtine.
Chriſtoph, Chriſtofle
Claudia, Claudine.
Claudinchen, Claudinette.
Claudius, Claude.
Clara, Claire.
Conrad, Conrade.
Cornelius, Corneille
Criſpinus, Creſpin.
Cyriacus, Cyriaque.

D.

Daniel, Daniel.
David, David.
Deſiderius, Dedier.
Dieterich, Theodoric, Theodore, Thierry.
Dionyſius, Denis.
Dionyſia, Deniſe.
Dominicus, Dominique.
Dorothea, Dorothée

E.

Eberhard, Everhard.
Eduart, Edouart.
Egidius, Giles, Gedeon.
Elias, Elie.
Eliſabeth, Eliſabeth.
Eliſeus, Eliſée.
Ernſt, Erneſte.
Eucharius, Euchaire.

F.

Fabricius, Fabrice.
Fauſt, Fauſtin.
Ferdinand, Ferdinand.
Franciſcus, François
Franciſca, Françoiſe.
Friederich, Frederic, Ferry.

G.

Georg, Jürgen, George.

Dieudonne Gottlieb

Gerhard, Gerard.
Germanus, Germain
Gervasius, Gervais.
Gottfried, Godefroi, Geoffroi.
Gregorius, Gregoire
Gretchen, Margot.
Günther, Gonthier.

H.

Hadrianus, Adrian.
Hanß, Jean.
Hänßchen, Janneton
Heinrich, Henri.
Heinrichen, Henriette.
Hugo, Hugues.
Hieronymus, Jerome.

I.

Jacob, der Patriarch, Jacob.
Jacob, der Apostel, Jaque, Jaques,
Jäckel, Jaquet.
Jacobin, Jaquette, Jacobée.
Jeremias, Jeremie.
Johann, Jean.
Johanchen, Jeanneton.
Joachim, Jamin, Jacmin, Joachim,
Jost, Josse, Juste.
Joseph, Joseph.
Josua, Josue.
Julius, Jules.
Julia, Julie.
Julian, Julien.
Juliane, Julienne.

L.

Lamprecht, Lambert
Leo, Leon.
Leonhard, Lienard, Leonhard.
Leopold, Leopold, Liebaut.
Lorentz, Laurent.
Lotharius, Lothaire.
Lucas, Luc.
Lucia, Luce.
Ludewig, Louis.
Ludovica, Louise.

M.

Magdalena, Madelaine.
Madelenchen, Madelon.
Margaretha, Marguerite.
Marcus, Marc.
Maria, Marie.
Marichen, Marion.
Marcell, Merceau.
Martin, Martin.
Matthias, Matthias.
Matthæus, Matthieu.
Maximilian, Maximilien.
Moritz, Maurice.
Michaël, Michel.
Moses, Moïse.

N.

Nicasius, Nicaise.
Nicolaus, Nicolas,
Noah, Noë.

P.

Paulus, Paul.
Peter, Pierre.
Petrina, Pierrette.
Peterchen, Pierrot.
Philip, Philippe,

R.

Rahel, Rachel.
Rebecca, Rebecque.
Reichard, Richard.
Reinhard, Renard.
Reinhold, Renaud.
Remigius, Remi.
Romanus, Romain.
Rupertus, Robert.

S.

Salome, Salomée.
Salomon, Salome.
Sebastian, Sebastian, Bastien.
Severin, Severin.
Stephan, Estienne.
Susanna, Susanne.
Sußchen, Suson.

T.

Theobald, Tebaud.
Theodorus, Theodore.
Thomas, Thome.
Timotheus, Timothée.
Tobias, Tobie.

V.

Valerius, Valere.
Veit, Viet.
Veronica, Veroniq;
Velteen, Valentin.
Vincentz, Vincent.
Ulrich, Ulric.
Urban, Urbain.

W.

Walther, Gautier.
Wilhelm, Guillaume

Z.

Zachæus, Zachée.

Die vornehmsten Nahmen der Städte auf Frantzösisch.

A.

Aachen, Aix la Chapelle,
Abtsweiler, Abbeville.
Amsterdam, Amsteldam, Amsterdam.
Anger, Angers,
Antwerpen, Anvers,
Arien, Aire.
Arras, Arras.
Aschaffenburg, Aschaffenbourg.
Augsburg, Augsbourg.
Augst, Aoste.

B.

Bamberg, Bamberg.
Barcellona, Barcellone.
Basel, Basle.
Bayern, Baviere.
Belgard, sonsten Griechisch Weissenburg, Belgrade,
Bisantz, Besançon.
Bordo, Bourdeaux.
Bremen, Breme,
Braunschweig, Brunsvic.
Breysach, Brisac.
Brüssel, Bruxelles.
Bergen in Hennegau Mons en Hainaut.
Burgund, Bourgogne.

C.

Cammerich, Cambrai.
Cassel, Casselle.
Chemnitz, Chemnice
Coblentz, Coblence.
Cöln, Cologne.
Constantinopel, Constantinople.
Coppenhagen, Coppenhague.
Cortrich, Courtrai.
Cracau, Cracovie.
Costnitz, Constance.
Crain, Carniole.

D.

Damascus, Damas.
Dantzig, Danzic.
Delphinat, Dauphiné
Dennemarck, Dannemarc.
Diedenhof, Thionville.
Dordrecht, Dort.
Dreßden, Dresde.
Duderstadt, Doudrestad.

E.

Edenburg, Edimbourg.
Eisenach, Isenac.
Ellwangen, Elvvangue.
Emmerich, Emmeric
Engelland, Angleterre.
Erbach, Erbac.
Erfurt, Erfort.

F.

Florentz, Florence.
Franckenhausen, Franckenhouse.
Franckfurt, Franckfort.

G.

Geldern, Gueldres.
Genf, Geneve.
Gend, Gand.

Genua,

Genua, Genes.
Gran, Gran.
Griechisch Weissenburg, Belgrade.
Greifswalde, Grypsvvalde.
Gröningen, Groningue.

H.

Haag, Haye.
Hamburg, Hambourg.
Hanau, Haneu.
Hañover, Hannovre
Heilbrun, Heilbron.
Hennegau, Hainaut.
Heidelberg, Heidelberg.
Holland, Hollande.
Hollstein, Holsace.
Hungern, Hongrie.
Hertzogenbusch, Bois le duc.

I.

Insbruck, Insprug.
Irrland, Hibernie, Irlande.
Jorck, Yorck.
Jülich, Juliers.

K.

Kärnthen, Carinthie
Krakau, Cracovie.
Königsberg, Conigsberg.

L.

Laußnitz, Lusace.
Leiden, Leiden.
Leipzig, Leipzic.
Lißbon, Lissabon, Lisbonne.
Lithauen, Lithuanie.
Losanne, Lausanne.
Lothringen, Lorraine
Londen, Londres.
Löwen, Louvain.
Lübeck, Lubeck.
Lucern, Lucerne.
Lüneburg, Lunebourg.
Lüttig, Liege.
Luxemburg, Luxembourg.

M.

Mähren, Moravie.
Magdeburg, Magdebourg.
Maintz, Mayence.
Marburg, Marbourg
Marsilien, Marseille
Mastricht, Mastricht
Mecheln, Maline.
Mecklenburg, Mechlebourg.
Meissen, Misnie.
Meyland, Milane.
Mümpelgard, Monbeillard.
München, Munic.
Münster, Munster.
Murten, Morat.

N.

Namur, Namur.
Naumburg, Naumbourg.
Neapolis, Naples.
Neuß, Nion.
Nimegen, Nimegue.
Nürnberg, Nuremberg.

O.

Ofen, Bude.
Oesterreich, Autriche
Oranien, Auranche, Orange.

P.

Padua, Padue.
Paris, Paris.
Peterlingen, Payerne
Prag, Prague.
Preßburg, Presbourg

Q.

Quedlinburg, Quedlimbourg.
Querfurt, Qverfort.

R.

Regenspurg, Ratisbonne.
Rochel, Rochelle.
Rom, Rome,
Ryssel, Isle en Flandres.

S.

Saltzb. Salisbourg.
Schafhausen, Schafhouse.
Schlesien, Silesie.
Schleuß, Ecluse.
Schottland, Ecosse.
Sevilien, Seville.
Siebenbürgen, Transylvanie.
Solothurn, Soleure.
Speyer, Spire.
Steyermarck, Stirie.
Straßburg, Strasbourg.
Stutgard, Stougard.

T.

Teutschland, Allemagne.
Thessalonich, Salonique.
Toledo, Tolede.
Trier, Treves.
Trient, Trente.
Turin, Turin.

V.

Venedig, Venise.
Ulm, Ulme.

W.

Wallachey, Valaquie
Warschau, Varsovie
Weimar, Weimar.
Wetzlar, Wezlar.
Wien, Vienne.
Wißmar, Wismar.
Wolffenbüttel, Wolffenbuttle.
Worms, Wormes.
Wifflißburg, Avenches.
Würtzen, Wourzen.

Z.

Zürch, Zurich.
Zweybrücken, Deux ponts, Zurzach.

NB. Die übrigen Städte und Länder werden meistens auf Frantzösisch, wie im Teutschen und Lateinischen, geschrieben.

Monate auf Frantzösisch.

Januarius,	Mois de Janvier.
Februarius, - -	de Fevrier.
Martius, - -	de Mars.
Aprilis, - -	d' Avril.
Majus, - -	de May.
Junius, - -	de Juin.
Julius, - -	de Juillet.
Augustus, - -	d' Aout.
September, - -	de Septembre.
October, - -	d' Octobre.
November, -	de Novembre.
December, -	de Decembre.

Wenn die Frantzosen ihre Briefe unterschreiben so setzen sie zum Exempel:

A Berlin ce 16. Aout,
1715.

Nahmen der Tage auf Frantzösisch.

Sonntag,	le Dimanche.
Montag,	le Lundi.
Dienstag,	le Mardi.
Mittwoch,	le Mecredi.
Donnerstag,	le Jeudi.
Freytag,	le Vendredi.
Sonnabend,	le Samedi.

Erklährung der frembden Wörter / welche so wohl in Briefen als in der täglichen Conversation vorkommen.

ABandon, Verlassung, Verachtung: Sonsten auch abandonnement.
abandonniren, abschaffen, fahren lassen, verlassen.
abbreviren, abkürtzen, verkürtzen, so wohl im Reden, als im Schreiben.
abbreviatur, wenn man ein Wort nicht gantz ausschreibet, sondern nur durch gewisse Zeichen oder Buchstaben dasselbe bemercket.
ab executione den Proceß anfangen, das ist, von der gerichtlichen Hülffe, ehe noch einmahl Gegentheil gehöret worden, seinen Proceß anheben.
abhorriren, einen Abscheu vor etwas tragen.
abolition, Aufhebung, Abschaffung, Vernichtigung.
aboliren, abschaffen, abthun, aufheben.
abominiren, einen Abscheu, Greuel vor etwas haben.
ab intestato, ohne Testament; ein Erbe dem Rechts-Gange, der Erb-Folge nach.
abortiren, wenn es den Weibern unrichtig gehet, und die Frucht zu frühzeitig fort getrieben wird.
abort, Unrichtigkeit im Gebähren.
abordiren, anländen.
abord, Ankunfft, Landung.
abouchiren, mit einem reden, mündlich zusammen reden.
abricots, Morellen, gelbe Pflaumen.
absence, Abwesenheit.
sich absentiren, sich entfernen, davon machen.
absolut, schlechter Dings, durchaus, ohne Bedingung.
absolviren, loß zehlen, frey sprechen.
abstemius, der sich etwas enthält, dem eine Sache zu wieder ist.
abstinenz, Enthaltung, Abziehung, Weigerung.
abstiniren, sich eines Dings enthalten, wovon abstehen.
abstrahiren, mit etwas nichts wollen zu thun haben, von etwas abstehen.
absurd, ungereimt, abgeschmackt, grob.
absurdität, ungereimtes Wesen, Albereу.
abtackeln, ein Schiff ledig machen, und unbewehrt stehen lassen.
abundance, Uberfluß.
abus, Mißbrauch, Irrthum.
abusiren, mißbrauchen.
academie, hohe Schule.
academicus, ein Student.
acceptiren, annehmen, bewilligen.
acceptilation, eine Scheinzahlung, Ledigsprechung.
accefs, ein Zutritt, Anzugs-Schmauß.
accessiones, zugänge, zuwachs.
accident, ein Zufall, Unglück,
per accidens, accidentaliter, zufälliger Weise.
accidentia, die Gebühren ausser der ordentdentlichen Besoldung, it. zufällige Dinge.
accise, Zoll-Gelder und Auflagen auf Eß- und Krahm-Waaren, it. Steuren.
accommodement, Vertrag, Beylegung, Vergleich.
accommodiren, sich beqvemen.
accommodirung, Bewirthung, Beqvemung.
accord, Ubereinstimmung der Saiten.
accord, Vergleich, gütige Handlung.
accordiren, vergleichen, übereinstimmen.
acquiesciren, dabey beruhen, es bey einem Dinge bewenden lassen.
acquiriren, erlangen, gewinnen.
acten, Begebnisse, schrifftliche Handlungen.
action, Handlung, Streit-Sache, Rechts-Sache, Ausspruch vor Gerichte.
actioniren, einen gerichtlich belangen.
activ, hurtig, geschickt.
actus, ein Handel, Vorgang.
accurat, fleißig, genau.
accusiren, anklagen, beschuldigen.
acosti, die Stelle, Ort, da einer ist.
actuarius, ein Gerichts- oder Amts-Schreiber.
ad acta, zu den acten.
addiciren, zueignen, gerichtlich zusprechen.
adi, den Tag, datum, gegeben, als adi Berlin, datum Berlin.
addeliberandum annehmen, eine Sache zu fernerer Uberlegung annehmen.
adjourniren, einen gewissen Tag setzen.
addressiren, anweisen, überliefern, einhändigen.
addresse, Anweisung, Geschicklichkeit, Zutritt.
adroit, geschickt.

adjusti-

adjustiren, einrichten, zu rechte machen.
adjutant, des Obristen Wachtmeisters Gehülffe.
admiriren, eine Sache wegen ihrer Vortrefflichkeit bewundern.
admiration, Bewunderung.
admirable, Wunderwürdig.
admiral-Schiff, das Haupt-Schiff bey einer Flotte.
administrator, Verwalter, Stadthalter, Amt-Verweser.
administration, Verwaltung, Haußhaltung
adhærenten, die einer Parthey anhangen.
ad referendum annehmen, zu berichten annehmen.
adhibiren, gebrauchen, zulassen.
addouciren, begütigen, zufrieden stellen, besänfftigen.
advenant, zufällige Sache.
nach advenant, wie es sich schicken will, nach der Sache Gelegenheit.
a Dieu, GOtt befohlen.
ad interim, auf eine Zeitlang.
adversarius, Gegentheil, Feind, Widerwärtiger.
advis, oder avis, Meynung, Bericht,
avance, avanzo, Gewinn, Uberschuß.
æmuliren, nachahmen, eyfern.
æmulation, Eyfersucht, unzeitige Begierde es dem andern vorzuthun.
æquität, Billigkeit, daher ex bono & æquo, nach Recht und Billigkeit.
æquivalent, etwas gleichgeltendes, das eben so viel als jenes gilt.
æstimiren, hochachten, schätzen.
æquivoce, eine zwey- oder vieldeutige Redens-Art.
affairen, Geschäffte, Verrichtungen.
affectation, gezwungenes Wesen, Nachäffung.
affectiren, nach etwas streben, sich gezwungen aufführen.
affection, Gunst, Liebe, Gewogenheit.
affecten, Gemüths-Regungen.
afficiren, zu Hertzen gehen oder führen.
affigiren, anschlagen, anhefften z. e. es ist ein Patent affigirt.
affirmiren, bejahen.
affirmative, einhellig, mit einem Jawort.
affixum, affixa, ein Anschlag.
affront, Beschimpffung, Schmach.
affrontiren, beschimpffen, beleidigen.
aga, ein Türckischer Kriegs-Obrister.
agenda, Kirchen-agenda, das Kirchen-Buch, woraus die Priester vor dem Altare singen oder lesen.

agent, ein Fürstlicher Sachwalter an einem frembden Ort.
agiren, handeln, verrichten.
agnosciren, erkennen, gestehen.
agreable, angenenehm.
agnaten, die Anverwandten von väterlicher Seite.
agonisiren, in den letzten Zügen liegen, mit dem Tode ringen.
air, ist sonst die Lufft: man braucht es aber auch von dem äusserlichen Ansehen und Aufführuug eines Menschen z. e. er hat eine air, das ist, er sieht sehr wohl aus, it. air, eine aria, ein Liedlein.
à la françoise, auf Frantzösisch.
à la tête, voran, an der Spitze.
à la mode, auf jetzige Art und Weise.
alchimie, Goldmacherey.
alieniren, verkauffen.
alimenta, Nahrung an Speiß und Tranck, die Kost, Unterhalt.
alimentiren, ernehren, Unterhalt verschaffen.
allarm, Lerm, Unruhe.
allarmiren, beunruhigen, in Furcht setzen.
alléen, Spatziergänge.
allegiren, anführen, einwenden.
allegate, der Juristen Anführungen der Gesetze oder Doctoren in den Schrifften.
alert, hurtig, munter, wachsam.
alliance, Verbündniß.
allegorice, verblümter Weise.
allodial, Erb-Gut, das kein Lehn ist.
alteration, Schrecken.
alteriren, sich ärgern, erschrecken.
alterniren, wechseln.
alternative, umgewechselt, eins ums ander.
alterum tantum, wird genennet, wenn die Zinsen so hoch als das Capital ist, hinauf gelauffen, gleich und eben so viel.
altesse, Hoheit, ist ein Fürstlicher Titul.
ambassade, eine Gesandschafft.
ambassadeur, ein Gesandter.
ambition, Ehr-Geitz.
ambitieux, Stoltz, Ehrbegierig.
ambiren, wornach trachten
ambiguität, Ungewißheit, Zweiffel, zweydeutiger Verstand.
ambiguum, zweiffelhafft.
ammunition, Kraut und Loth, allerhand Kriegs-Vorrath.
amnestie, eine Aufhebung der Beleidigungen, Verzeihung und Vergessung, angethaner Schmach.
amour, Liebe.

amplificiren, erweitern, auseinander setzen.
analogie, Gleichförmigkeit, Ubereinstimmung.
anarchie, die Canaille, der gemeine Pöbel, der das Regiment führen will.
anathematisiren, verfluchen, in die Hölle verdammen.
anatomie, Zergliederung eines Todten-Cörpers.
animiren, behertzt machen, anfrischen aufmuntern.
animo injuriandi, mit Vorsatz einen zu schimpffen.
animosität, Hertzhafftigkeit, Großmuth.
annales, Geschlechts- und Geburts-Register, Geschicht-Bücher.
annaten, jährliches Einkommen, der verstorbenen Heiligen, dessen sich der Pabst und Bischöffe anmassen.
annectiren, anhängen, anknüpffen.
annotiren, aufzeichnen, aufschreiben.
annulliren, so viel als cassiren, abschaffen, vor nichtig erklären.
annus climactericus, das Stuffen-Jahr, welches allezeit das siebende oder neundte des menschlichen Alters ist, und wird das 63. das grosse Stuffen-Jahr insonderheit genennet, weil das siebende und neundte hier zusammen kommen.
antecessor, ein Vorgänger, Vorfahr in Diensten. Auf Universitäten schreiben sich die vornehmen Professores Juris also, weil sie der studirenden Jugend in Lehrung der Rechte den Weg weisen und vorgehen.
antichambre, anticamera, das Vorgemach eines grossen Herrn.
anticipiren, vorausnehmen, vorher empfangen, zuvor kommen.
anticipando, zuvor, voraus, vorher.
antimonium, Spieß-Glaß.
antipathie, eine in der Natur steckende Feindschafft, ein angebohrner Widerwille.
antipodes, Leute, so unter uns wohnen.
antiquitäten, alte Sachen, alt Herkommen.
à part, besonders, absonderlich.
apell, apell schlagen, Lermen schlagen; sonsten ist auch apell so viel als appellation.
appanage, das Jahr-Geld, so der erstgebohrne und regierende Landes-Fürst seinen ihm folgenden Herrn Brüdern zu ihrem Unterhalt reichet.
apertur, Eröffnung, Nachricht.
apologie, Schutz-Schrifft, Schutz-Rede.
apophthegmata, scharffsinnige Reden und Denckwürdige Sprüche.
apostoli, Sendungs-Briefe, derer sind fünferley: 1. Dimissionales, Appellation-Schreiben, so der Richter giebt. 2. Reverentiales, Ehren-Briefe. 3. Refutatorii, Abschlags-Briefe. 4. Testimoniales, so ein Notarius giebt. 5. Conventionales, die in zusammenkünfften ausgegeben werden.
apostem, ein Geschwür.
appareille, Bereitschafft, Zurüstung, it. die erste Verbindung einer Wunden
apparence, der äußerliche Schein u. Ansehen.
appelliren, von einem Unter-Gericht sich zum höhern wenden.
appellation, beruffen.
appartement, ein zugerichtet Zimmer.
appetit, Lust, Begierde.
applausus, Beyfall, Einstimmung.
applaudissement, frölicher Zuruff.
applaudiren, einer Sache frölich beystimen.
appliciren, anschicken, etwas dahin richten, daß es sich zum andern wohl füget, zueignen.
apprehendiren, begreiffen, fassen, besorgen.
apprehension, Besorgung, Furcht.
approbation, Bewilligung, Bekräfftigung, Gutheissung.
approbiren, gutheissen, billigen.
approchen, Lauff-Graben, so vor Vestungen gemacht werden.
approchiren, näher anrücken.
a propos, zu recht.
arbitrium, willkührliche Meynung.
appropriiren, zueignen.
archibusiren, einen Soldaten, so das Leben verwircket, todt schiessen.
architectur, Bau-Kunst.
archiv, der Ort, allwo bey grossen Herren die Urkunden in dazu geschickten Repositoriis und Schräncken verwahret werden.
argent content, baar Geld.
archivarius, der dem archiv und Briefen vorstehet.
armade, armée, Kriegs-Heer.
armament, armaturen, Kriegs-Rüstungen.
armiren, sich rüsten.
arende, Güter-Pacht.
arendiren, ein Gut in Pacht nehmen.
arendator, ein Pachter.
arrest, ein Königlicher Ausspruch, Verhafft, Verbothlegung.
armistitium, Stillstand der Waffen.
arriere ban, der Auffsitz des Adels.
arriergarde, Nach-Troupen, so hinter her marchiren.

arrha, Geld auf die Hand, Mahlschatz.
arrivée, die Ankunfft.
arriviren, anlangen.
arrogiren, sich anmassen.
arsenal, Zeug-Hauß.
artillerie, oder artollerie, Kriegs-Geschütze.
articuliren, etwas von Punct zu Punct vorbringen oder auffsetzen.
aspiriren, wornach trachten, begierig seyn.
assecuriren, versichern, Bürge für etwas seyn.
assemblée, Versamlung, Zusammenkunfft.
asseurance, Versicherung.
assessor, Beysitzer, Schöpffe.
assigniren, anweisen.
assistiren, beystehen, beyspringen.
assortiren, durchs Looß auslesen, zuschantzen.
association, Mitgesellschafft.
assurance, Ubernehmung der Gefahr wegen Schiffbruchs oder andere Versicherung.
attaque, Anfall, Angriff.
attaquiren, anfallen, angreiffen.
attentat, Gewalt-That.
attachiren, sich worzu verbinden, wo anmachen.
attent, fleißig, aufmercksam.
attentiren, wagen, sich etwas unterfangen.
attestiren, bezeugen.
attestat, ein Zeugniß, Bescheinigung.
attrapiren, ertappen, antreffen.
attribut, Eigenschafft.
avantage, Vortheil.
avanciren, näher zurücken, fort und darauf gehen.
paravance, voraus.
avantageux, Vortheilhafftig.
avanzo, Vortheil, Gewinst.
avantgarde, der Vorzug des Heers.
aucontraire, im Gegentheil, weit anders.
auction, öffentlicher Ausruff und Verkauff der Güter.
auctioniren, den meist-bietenden verkauffen.
auditorium, ein Ort, wo man lehret und zuhöret, auch die Gesellschafft der Zuhörenden.
audienz, die Verstattung der Gehör, auch die geheime Raths-Stube.
auditeur, ein Richter der vorfallenden Rechts-Sachen bey den Soldaten; Gerichts-Schultheiß.
avertiren, abwenden, abkehren.
avisiren, benachrichtigen.
aviso, auviso, avis, Bericht, Nachricht.
avis-Jagd, das Post-Schiff.
avociren, abfordern, wegfordern.
avocatoria, Befehle, wodurch die Unterthanen aus frembden Diensten geruffen werden.
authentic, glaub-würdig, bewähret.
autor, ein Anfänger, Uhrheber.
autor rixæ, Anfänger des Streits.
auxiliar-trouppen, Hülffs-Völcker.
autorität, Ansehen, Gewalt, Macht.
avaria, Verlust-Reichung bey Schiffbrüchen/ Haven-Recht.
axioma, eigentlich ein Denck-Spruch, Lehr-Spruch, sonst aber der Titul eines Amts, die Würde, die man hat, und wie man sich aufführet.

B.

Bagage, das, was aufgepackt und auf Reisen mitgeführet wird.
Bagatelles, geringschätzige Dinge.
Balance, Waage, Gewicht, Gleichgültigkeit.
balanciren, überlegen, erwegen.
balcon, ein Fenster, Fenster-Ramen.
baldachin, ein Tafel-Himmel, dergleichen hohen Persohnen über die Häupter bey grossen Festins oder andern solennitäten getragen wird, oder in denen Zimmern fest aufgemacht ist.
bal, ballet, ballo, ein offentlicher Tantz.
balotiren, den Ball spielen, das Loß werffen.
banco, eine versicherte Schatz-Kammer der Handlungen, worinnen Gelder geleget, und gegen leidliche Verzinsung wieder ausgethan werden.
Bäncke, sind die gefährliche Sand-Oerter in der See, heissen auch Sand-Bäncke.
banderole, ein kleines Fähnlein oder Flagge.
bandit, ein Räuber, welcher ausgebandet ist, ein Spitz-Bube.
bandoulier, daran die Pulver-Flaschen hangen.
bannisirung, Verweisung.
banquerotier, einer, der keinen Credit hält, sondern seine Gläubiger um die aufgenommenen Summen betrieget und davon gehet.
banquet, ein groß Gast-Gebot.
banquier, ein Wechsler.
bannus Croatiæ, ein Ober-Richter in Croatien.
baraquen, kleine Soldaten-Hüttlein, so gemeiniglich an den innern Wällen der Vestungen angebauet.
baratiren, einen im Tauschen betriegen, schnellen.

barque, ein kleines Schiff, so am Rande hinzufahren pflegt.
barricade, eine kleine Vorschantze.
bassa, ein Türckischer hoher Kriegs-Officirer.
basta, es ist genug.
bastant, gewachsen, tüchtig.
bastille, ein Thurn, worauf man Gefangene setzet.
bastonnade, eine starcke Prügel-Suppe.
bataille, eine Schlacht.
bataillon, ein hauffen Volcks von etliche hundert Mann.
batterie, ein erhabener Ort, darauf Geschütze stehet.
bay und bey, der Oberste Stadthalter und Befehlshaber, wie zu Tunis und Algier.
beaufrere, Schwager.
beglerbeg, ein Türckischer Fürst und Hertzog.
benediction, Einsegnung, und besondere Creutz-Schlagung des Pabsts.
Behalten Schiff, ist geborgen, gerettet und versichert, und also aller See-Gefahr entronnen.
beneficium, eine Wohlthat, Gnade, Verstattung.
besoigniren, Fleiß anwenden, sich bemühen.
beneventiren, bewillkommen.
bestialisch, tum, viehisch.
bilance, Vergleichung, Schluß-Rechnung, Wage.
billet, ein kleiner Brief.
blame, Beschimpffung, Verleumbdung.
blamiren, schimpffen, schmähen.
blanquet, ein weisser Bogen Pappier, so unterschrieben und besiegelt ist, worauf hernach Vollmachten verfertiget werden.
blessiren, verwunden, verletzen,
blanc, weiß.
blond, weiß.
bloquade, lange Belagerung.
bloquiren, belagern, einsperren.
bonté, Gütigkeit.
bombe, Feuer-Kugel.
bombardiren, eine Stadt mit eingeworffenen Feuer-Kugeln beängstigen.
bona fide, auf gute Treu und Glauben.
bojaren, die Magnaten und Grafen des Reichs in Moscau.
brachium seculare, der weltlichen Obrigkeit Hülffe und Beystand in executions-Sachen.
brander, ein Brenn-Schiff, so unter die feindliche, dieselbe anzuzünden, geschickt wird.
brand-Wache, ist die grosse Wache, so vor der armée und einer Schiffs-Flotte stehet.
bravade, Prahlerey, Hochmuth, Trutz.
braviren, stoltz und hochmüthig seyn, einen höhnen.
breche, ein Loch in der Mauer oder Wall, so durch Canonen-Schiessen gemacht worden.
breve, brevet, ein Ausschreiben des Pabsts.
brigade, 2. biß 3000. Mann Krieg-Volck
brigadier, der das Haupt über etliche Regimenter ist, und selbige zusammen commandiret.
bruit, das gemeine Geschrey, die herumgehende Zeitung, Gerücht.
brutal, viehisch, tum, tollkühn.
brutalität, unvernünfftiges Wesen.
bulle, ein Päbstisch, auch Kayserlich und Königlich Bekräffti gungs-Schreiben, und eigentlich das Siegel, so daran hänget.
buyse, ein kleines Fischer-Schifflein, als da sind die Herings-Buysen, ohne Stück und Mannschafft.

C.

Cabinet, ein geheimes Zimmer.
cadet, der nach dem erstgebohrnen Sohn folget, und dem ältern die Herrschafft allein lassen, sich aber mit einer jährlichen appanage begnügen muß.
caduc, verfallen, baufällig, unbrauchbar.
Das Gut ist caduc, d. i. es verfället der Lehns-Herrschafft anheim.
caimacan, der Ober-Richter und Stadthalter zu Constantinopel.
cajute, des Schiff-Herrn Stube auf dem Hintertheil des Schiffes.
calamität, Unheil, Unglück, Elend.
calciniren, verbrennen, reinigen.
calculiren, ausrechnen.
calculum ziehen, die Rechnung machen.
calumniren, verläumden.
cambio, ein Wechsel.
campagne, ein Feldzug, die Zeit, da man im Felde stehet.
campement, das Feld-Lager.
campiren, im Felde liegen.
camp volant, ein fliegend Feld-Lager.
canaille, lose lumpen Gesindel, eine unzüchtige Metze.
cancelliren, durch- und ausstreichen.
Cantzeley-Styl, ist die besondere Schreib-Art bey Regierung und Gerichten.
candidat, der nach einem Amte strebet, oder dessen würdig ist.

candide,

candide, aufrichtig, ehrlich, offenhertzig.
canonade, Beschiessung mit Stücken, mit Canonen oder groben Geschütz.
canonen, grobes Geschütz.
canonicat, Thum-Herrschafft.
canonisiren, in die Zahl der Heiligen bringen.
cantons, die verbundene Oerter der Schweitzer.
cantoniren, mit der Armee von einem Ort zum andern herum schweiffen.
cap, capo, ist ein Vorgebirge, so sich vom Lande ins Meer erstrecket.
capabel, fähig, geschickt.
capacität, Fähigkeit.
caper, See-Räuber.
capitaine, Hauptmann.
capital, das Haupt-Gut, die Haupt-Suma.
capitation, Kopff-Steuer.
capitul, ist die Versamlung der capitularen, oder welche in einem Bißthums collegio seyn.
capitulation, der Vergleich derer anzunehmen den Kriegs-Bedienten; auch tractirung mit den Belägerten: daher capituliren, sich in Vergleich und accord einlassen.
caput, todt, caputiren, todt machen.
caprice, Eigensinn.
carabiniers, Soldaten, welche carabiner führen.
carceriren, ins Gefängniß legen.
carpiren, tadeln.
carcasse, eine Bombe, mit vielen Schlägen, wiewohl etwas kleiner.
cariren, mangeln.
caresse, Schmeichelung, Liebkosung.
carmen, ein Gedicht.
carogne, eine unzüchtige Metze.
carte-blanche, siehe blanquet.
cartel, Ausfoderungs-Brieff.
casus, ist alles, was sich begiebet, ein Zufall, oder Sache, darüber man streitet, eine Begebenheit.
casemate, eine Hütte für gemeine Soldaten.
caserne, eine Hütte.
cassa, das baare Geld im Kasten, eigentlich der Kasten, darin es lieget.
cassiren, aufheben, abschaffen, auch einnehmen.
castellan, ein Befehlshaber, Aufseher über ein Schloß.
cassirer, der Geld einnimmt, Pfennig-Meister.
castriren, einem seine Mannheit ausschneiden.
catalogus, eine Verzeichniß u. Beschreibung.
catharr, ein Fluß, der aus dem Haupte auf die Brust fällt.
categorisch, ohne Bedingung, gründlich und deutlich.
cavalcade, Reuterey, Ehren-Ritt, Procession zu Pferde, eine Reise und Gesellschafft zu Pferde.
cavallerie, Reuterey; doch bedeutet auch cavallier einen vornehmen von Adel und Kriegs-Bedienten, it. ein hoch aufgeführter Wall, wie ein Thurm.
caverne, Höle und Hütte vor Fußgänger und Reuter.
causen, Betrügereyen.
causiren, verursachen.
caviren, gut sagen, Bürge seyn.
cautel, Warnung, Vorsicht.
caution, Verpfändung, Bürgstellung.
cediren, abtreten.
celebriren, feyerlich begehen, Fest halten.
cession, Verzicht, Abtritt.
censur, Urtheilung, Erwegung.
ceremonien-Meister, ist bey Hofe mehrentheils der Marschall, so die Gesandten aufnimmt und einführet.
certiren, Wett-streiten.
chafot, eine Schaubühne, worauf in Engelland die grossen Verbrecher hingerichtet werden.
chagrin, Gram, Kummer.
chagriniren, sich grämen, sorgen.
chaise roulante, ein leichtes Wäglein, eine cariol.
chamade, der Trommel-Schlag, so das Zeichen giebt, daß die Belagerten sich ergeben wollen.
chaluppe, ein klein Schiffgen.
chan, Kan, oder Han genannt, der Tartarn König und Ober-Haupt.
changement, Veränderung.
changiren, verändern, wechseln.
character, ein Ehren-Nam, Amt, und bey den Geistl. die Priester-Weyhe, Merckmahl.
charge, ein Amt, Dienst, auch eine Last.
chargiren, belästigen, schlagen, treffen, angreiffen.
charta blanca, bianca, siehe blanquet.
charmiren, bezaubern, entzückt machen, einnehmen.
charmant, liebreitzend, annehmlich.
chiaus, ein Türckischer Abgeschickter.
chocolade, ein Tranck von Milch, Zucker, und Indianischen Cacau, zu Stärckung des Leibes.

chymicus, ein Scheide-Künstler, der mit distilliren umgehet.
ciborium, das Speise-Kästlein, worinnen die Hostien verwahret werden.
citadelle, eine Vestung bey einer Stadt.
citiren, vor Gericht laden.
cito, geschwind, bald, eilig.
citissime, am geschwindesten, eiligsten.
civil, höflich, bescheiden.
civil-Sachen, bürgerliche Händel und Sachen, werden den criminal und peinlichen entgegen gesetzet.
clausul, Anhang.
clausuliren, mit clausulen verwahren.
classe, Ordnung, Statt und Stelle eines jeden Dinges.
clausen, Berg-Engen, Hölen.
clemence, Güte, Sanfftmuth, Gnade.
clerisey, die Geistlichkeit.
client, der von einem andern dependiret, oder sich dessen Schutz untergiebt.
clima, die Beschaffenheit der Lufft, Himmels-Gegend.
cloac, ein jeder unflätiger Ort, und heimlich Gemach.
coadjutor, der Bischöffe und Geistlichen hohen Aemter Mitzugeordneter.
codicill, ein gemeiner letzter Wille ohne grosse solennitäten.
cohæriren, an einander hangen.
collaboriren, mit arbeiten.
collationiren, das Original und Abschrifft gegen einander halten; auch ein Buch durchsehen, ob daran kein Bogen mangele.
collation, ein Gastmahl.
collecten, Beysteuern, Vorbitte.
collectanea, zusammen getragene Sachen.
collegialiter, insgesammt.
colligiren, sammlen.
coloriren, einer Sache eine Farbe anstreichen, sie beschönen.
colonell, Obrister.
colonie, eine Besetzung eines Stück Landes mit neuen Einwohnern.
combat, Gefechte, Scharmützel.
combiniren, zusammen fügen.
combinirte Flotte, wenn sich zwey Flotten, als die Engel- und Holländische, vereinigen.
comitia, Reichs-Tag.
comitat, Begleitung.
comitio, eines Kayserl. Hoff-Pfaltz-Grafen Frey-Brieff, sonst diploma genannt.
commando, Befehl.
commandiren, befehlen.
commendant, Oberster Befehlshaber in einer Stadt und Festung.
commenturey, eine Pfründe derer Ritter-Orden.
commercien, Kauffmannschafft, Handel und Wandel.
commiseration, Erbarmung, Mitleiden.
commis, ist bey den Frantzosen ein Abgeschickter, Befehlichter, auch bedeutet commis so viel als Confiscation, Verfallung in der Obrigkeit Strafe.
commis-Brodt, abgetheilet Brodt vor die Soldaten.
commissarien, befehligte Diener.
commission, anvertrauter Befehl.
commode, beqvem.
communiciren, zum Nachtmahl gehen, it. zur Uberlegung mittheilen.
compact, Abrede, Vergleich.
communication, Mittheilung.
compiemento, völlige Zahlung.
compacisciren, sich unter einander vergleichen.
compariren, gegen einander halten, vergleichen, erscheinen.
compass-Briefe, werden genennet die Schreiben, durch welche ein Richter den andern ersuchet, Zeugen zu verhören, und ihme deren Aussage verschlossen zuzuschicken.
compassion, Mittleiden.
compas verrücken, eigentlich den Seiger anders stellen, einen auf andere Gedancken bringen.
compelle, eine Nöthigung, Zwingung zu einer Sache.
compelliren, anhalten, nöthigen.
compendios, kurtz, fein enge zusammen.
compendium, ein kurtzer Begriff.
compensiren, eines gegen das ander aufheben.
competenz, Anspruch, gleiche Befugniß.
competitores, competenten, die etwas zugleich mit einem suchen oder fodern.
complaisance, Gefälligkeit, Höfflichkeit.
complaisant, gefällig, willfährig, höflich.
compliren, completiren, erfüllen, vollmachen.
complet, vollständig.
complexion, Zustand des temperaments.
complices, die Mitthelffer, Mitschuldigen.
complimentiren, einem mit höflichen und verpflichteten Worten begegnen, bewillkommen.
complot, eine Berathschlagung der Ubelgesinnten zu eines andern Sache.
componiren, in Ordnung bringen, zusammen

men fügen, it. etwas in Noten setzen.
comportement, Aufführung, Bezeigung.
sich comportiren, sich mit einem wohl vertragen.
compromiss, Einwilligung, Gegen-Versprechung.
compromittiren, mit einander einig werden.
compulsoriales, Befehle des Ober-Richters, wenn es bey denen Unter-Richtern oder Commissarien nicht fort will.
conatus, der Versuch, die Unterfangung, das Vorhaben.
concediren, zulassen, bewilligen.
concept, der Aufsatz einer Schrifft, so noch nicht ins Reine gebracht.
concipiren, auffsetzen, verfassen, it. empfangen, schwanger werden.
concerniren, anbelangen.
concert, eine künstliche Music, Einstimmung, gute Verständniß, Einhelligkeit.
concertiren, mit einander streiten.
concilia, geistliche Zusammenkünffte.
concipient, Brieff-Verfasser.
conclave, der Ort, wo die Cardinäle den Pabst erwehlen.
concurriren, zusammen lauffen, einerley Zweck haben.
concubine, eine unehliche Beyschläfferin.
concursus creditorum, die Zusammenkunfft der Gläubiger, wenn einer in grosse Schuld gerathen ist.
condemniren, absprechen, verurtheilen.
condition, Bedingung, Zustand, Gelegenheit.
wohl conditionirt, in gutem Stande.
conditionaliter, mit Bedingung.
condoliren, Mitleiden haben.
condolenz, Mitleiden.
conduite, Aufführung, Verstand, Geschicklichkeit. Ein Mensch von schlechter conduite, der noch nicht gelernet, wie er sich aufführen und verhalten soll.
conferenz, Berathschlagung, Uberlegung, Unterredung.
conferiren, wegen einer Sache Unterredung pflegen.
confession, Bekäntniß.
confident, ein vertrauter Freund.
confidence, Vertrauen.
confinen, Land-Gräntzen, Nachbarschafft.
confirmiren, bekräfftigen, bestättigen.
confirmation, Bestättigung.
confisciren, die Güter einziehen und zur Fürstlichen Cammer nehmen.
confœderirter, Mitverbundener, der in einer allianz mit andern stehet.
conformiren, übereinkommen.
conform, gleich, einstimmig.
conformität Gleichförmigkeit.
confrontiren, gegen einander abhören.
confrontation, Verhör, da einer dem andern etwas ins Gesicht sagen muß.
confundiren, einen verwirren, irre machen.
confusion, Verwirrung, Unordnung.
congregation, Versammlung.
congress, Zusammenkunfft.
conjunctim, zusammen, mit einander.
conjunctis viribus, gesammter Hand, mit gesammter Macht.
conjungiren, zusammen setzen.
conjuncturen, Bündnisse, Verknüpffungen.
conjuriren, sich zusammen verbinden, verschweren.
connexa, aneinander hangende Dinge.
connexion, Verbindung, aneinader Knüpffung.
conniviren, Nachsehen, durch die Finger sehen.
connivenz, Nachsicht.
connoissance, Kentniß, Wissenschafft.
conquerant, ein Uberwinder.
conqueten, Eroberungen, Beute.
conqueriren, einnehmen, erobern.
considerable, ansehnlich.
consecriren, einweihen.
conserviren, erhalten.
consequens, Folge.
consens, consentirung, Einwilligung.
consigniren, aufzeichnen.
consistenz, Befestigung, Beständigkeit.
consistorialis, ein Beysitzer im geistlichen Gerichte.
consistorium, geistliche Rath-Stube.
consort, Mitgenossen.
conspiriren, zusammen stimmen, sich zusammen verbinden.
conspiration, heimliches Verbündniß.
constabel, ein Feuerwercker, so das Geschütz loß brennet.
constellation, das Gestirne, und dessen Einfluß.
consternation, Bestürtzung.
consterniren, bestürtzen.
constitution, Leibes Beschaffenheit.
consul, ein Bürgermeister, it. Vorsteher der Kauffmanschafften in den barbarischen Städten.
consultiren, überlegen, berathschlagen.
consuliren, einen um Rath fragen.
consumiren, verzehren, durchbringen.
contanten, baar Geld.

contagion, ansteckende Seuche.
contentement, contento, Vergnügung, Befriedigung.
contenance, das Verhalten.
contention, Zanck, Gezänck.
contentiren, vergnügen, bezahlen.
contor, contoir, eine Schreib-Stube der Kauffleute.
conto, Rechnung.
à conto stellen, auf eines seine Rechnung schreiben.
conto corrente, Rechnung baares Geldes.
conto del tempo, capital-Rechnung, wie wie man in credito und debito gegen einander stehet.
contestiren, bezeugen, sehr betheuren.
context, die Folge der Worte.
contingent, was einem als ein bescheiden Theil gehöret und gebühret.
continuiren, fortfahren.
continue, immerfort, unaufhörlich.
contraband, verbothene Waaren.
contramandiren, ein anders befehlen.
contramarch, ein widriger Krieges-Zug.
contract, die Abrede, der Vertrag.
contradiciren, widersprechen.
contrapart, das Gegentheil.
contrahiren, einen Handel schliessen, einziehen und geringe machen.
contraminiren, unter der Erde gegen graben
contraveniren, sich widersetzen.
contraventiones, Brüche, Ubertretungen.
contravisiten, Gegenbesuchungen, welche diejenigen geben, denen erstlich zugesprochen worden.
contrair-Wind, widerwärtiger Wind.
contravotiren, widerwärtige Meynung sagen.
contrefait, Abbildung.
contrecharpe, Gegen-Wall, die Erhöhung ausser dem Stadt-Graben.
contribuiren, beyschiessen, Kriegs-Anlagen entrichten.
controvers, ein Streit.
contumaciren, Gegentheil Ungehorsams beschuldigen.
controlleur, Gegenrechner, der die Staats- oder Gerichts-Bücher hält, ein Ober-Aufseher.
convent, zusammenkunfft, it. ein Kloster.
convenienz, Ubereinkommung.
conversiren, Gemeinschafft pflegen.
conventicula, heimliche Zusammenkunfft.
conviction, Uberzeugung.
conversus, der zu einer andern Religion übergetreten, eigentlich, ein Bekehrter.
convocation, zusammen Beruffung.
convociren, zusammen ruffen.
convinciren, überzeugen.
convoyiren begleiten, das Geleite geben.
convoye, Geleite.
cooperiren, zugleich mit arbeiten helffen.
copert, couvert, Brieff-Umschlag.
copia, Abschrifft eines Briefes.
copiales, Schreibe-Gebühren.
copiist, ein Ab- und Nachschreiber.
coquin, ein Bettler.
cordat, treuhertzig, aufrichtig.
corpo und corpus, ein Kriegs-Heer.
corps volant, eine fliegende kleine Armee, so in das Land streiffet.
corpulent, starck bey Leibe.
correspondent, einer der mit einem Brieffe vertraulich und fleißig wechselt.
correspondiren, Briefe wechseln.
correspondence, Brieff-Wechsel.
corroboriren, befestigen, bekräfftigen.
corrumpiren, verderben.
corruptelen, Betrügereyen.
corsaren, See-Räuber.
cortine, ein Vorhang.
cosack, ein barbarisch Volck, zwischen den Tartarn und Pohlen wohnend.
costi, dort bey euch, an eurem Ort, in eurer Stadt.
coujon, eine feige Memme.
coujoniren, einen ausschelten.
courage, Hertzhafftigkeit.
courier, ein Post-Reuter.
courtoisiren, höfflich bedienen, heimlich buhlen.
courtisan, ein höfflicher Mensch, Hofmann, der auf verliebte Beuten gehet.
cours, der Lauff des Geldes.
courant-Geld, gemein Geld, das gänge und gebe ist.
courant Zinsen, Zinsen so alle Jahr richtig einkommen.
courtisanin, eine Buhlerin.
courtoisie, Höflichkeit, auch heimliche Buhlschafft.
creatur, eigentlich ein Geschöpff.
credenzen, eine Speise und Tranck vorher kosten.
creditiv, Credentz-Brieff, ein glaubwürdiges Schreiben, so ein grosser Herr seinem Gesandten an einen andern Herrn mitgiebt.
creiren, schaffen, machen.
crepiren, verderben.

crisis,

crisis, Beurtheilung, Verstand, Nachsinnen.
critisiren, nachgrübeln.
croisaden, eine Spanische güldene Müntze, worauf ein Creutz gepräget.
cumuliren, häuffen, vermehren.
cunctiren, zaudern.
curialien, Hoff- und Ehren-Worte in titular- und andern nach Standes-Gebühr geziemenden Bey-Wörtern.
curieux, curiös, curiosität, vorwitzig, Vorwitz, Neugierigkeit.
currentis, bedeutet bald das jetztlauffende Jahr, bald den gegenwärtigen Monat.
Czar, der Groß-Fürst in Moscau.
Czarovviz, der Erb-Printz daselbst.

D.

Dai, oder Day, Befehlshaber in den Africanischen Vestungen Tunis, und Algier.
Dauphin, des Königs von Franckreichs erstgebohrner Sohn.
dazio, Aufschlag, Zoll.
datum, gegeben.
debarquiren, aus dem Schiffe laden.
debattiren, abhelffen, erörtern, schlichten.
debauchiren, schwelgen, unmäßig leben.
debauche, Schwelgerey, Fressen und Sauffen, Huren und Buben.
debitiren, verkauffen, verthun.
decampiren, aus dem Felde gehen, das Lager aufheben.
decoriren, zieren, schmücken.
decourtiren, abkürtzen, abziehen.
decanus, ein Dechant, der vornehmste im Kloster.
dechargiren, entledigen, abladen.
decerniren, verabscheiden, decisum, ein Urtheil, Entscheidung.
declariren, auslegen, erklären.
declaration, Erklärung.
decolliren, enthaupten.
decretiren, beschliessen, Ausspruch geben.
decret, Ordnung und Satzung der Obrigkeit, ein Schluß.
dediciren, zueignen, zuschreiben.
de facto, eigenthätig, ohne Recht und Befugniß.
deduciren, ausführen, weitläufftig vorbringen.
deduction, ausführliche Vorstellung.
defatigiren, müde oder mürbe machen.
defect, Mangel.
defendiren, vertheidigen, verantworten.
defensive, Vertheidigungs-Weise.
deficiren, abgehen.
defiliren, aus einander gehen, das Volck in guter Ordnung abziehen lassen.
defiléen, enge Wege.
defrayiren, Zehr- und Kost-frey halten, auslösen.
definitiv, das End-Urtheil.
defloriren, eine Jungfrau schänden.
defraudiren, betrügen.
degradiren, absetzen, einen seines Amts entsetzen.
delegation, Anweisung einer Schuld.
deliberiren, berathschlagen.
delicat, zärtlich.
delineation, Abriß, Abzeichnung.
delinquiren, fehlen, sündigen, delinquent, ein Verbrecher.
delogiren, aus der Wohnung weisen, umquartiren.
demoliren, eine Stadt oder Schloß der Erden gleich machen, zerstören.
demonstriren, vor Augen legen.
denegiren, versagen, abschlagen.
denominiren, ernennen, vorschlagen, erwehlen.
de novo, von neuen, abermahl.
denunciren, ansagen.
dependiren, an einem hangen, einem unterworffen seyn.
dependentien, Zugehör.
depechiren, abfertigen, schleunig von sich lassen.
depeschen, Verrichtungen.
deponiren, niederlegen, anvertrauen; auf Universitäten, einem die groben Späne abhobeln.
depositum, eine Niederlage.
deputat, der Unterhalt, so einem jeden Diener Wöchentlich oder Jährlich gereichet wird.
deputirte, Abgeordnete.
derogiren, abschaffen.
describiren, beschreiben, abmahlen.
deseriren, verlassen.
deserteur, Flüchtling, Uberläuffer.
desertiren, zum Feind überlauffen.
desideriren, verlangen.
desiderium, Begehren, Wunsch.
designiren, bedeuten, bezeichnen.
despectiren, beschimpffen, verachten.
desperiren, verzagen, die Hoffnung fahren lassen.
desperat, verzweiffelt, verwegen.
dessein, Vorhaben, Anschlag.
destiniren, vorsetzen, bestimmen, widmen.
destituiren, entsetzen, berauben.
detachiren, absondern, abnehmen.
detachement, abgesondert, und zu einem

gewissen Vorhaben ausgelesenes Volck.
determiniren, beschliessen, bestimmen.
devalviren, absetzen, ungültig machen, als devalvirte Müntze, abgesetzte Müntze,
devalvation, Absetzung.
devastiren, verwüsten.
devoir, Pflicht, Schuldigkeit, Gebühr.
devolviren, eine Rechts-Sache an das Ober-Gericht bringen.
devot, andächtig.
devotion, Andacht.
dexterität, Aufrichtigkeit, Redlichkeit, und Geschicke.
diadem, Königs Cron.
diæt, ordentlich leben in Essen und Trincken.
diarium, ein Tage-Buch.
dictiren, aus dem Munde in die Feder sagen, auch aussprechen und setzen, wie einer zu bestrafen sey.
diffamiren, schmähen und schänden.
differenz, Streitigkeit, Unterscheid.
differiren, aufschieben, verlängern, unterschieden seyn.
difficil, murrisch, widerwärtig, unfreundlich.
difficultiren, eine Sache weitläufftig und schwer machen.
difficultät, Schwierigkeit.
diffidenz, Mißtrauen.
diffitiren, verneinen, verleugnen.
dignität, Ehre, Würde.
dilation, Frist, Verzug, Aufschub.
diminuiren, verringern.
dimittiren, erlassen, von sich lassen.
dimission erhalten, Urlaub bekommen, Abschied bekommen.
diœces, ein Kirchspiel, gewisser Kreyß.
diploma, ein Freyheits- oder Gewalts-Brief, daß einer etwas thun oder verrichten mag.
directe, gerade zu.
director, ein Ober-Aufseher.
dirigiren, anordnen, die Aufsicht haben.
disarmiren, entwaffnen.
disciplin; im Kriege, Kriegs-Zucht.
discipliniren, züchtigen.
discrete, bescheidentlich.
discretion, Bescheidenheit, Höflichkeit, eine Beschenckung wegen gehabter Mühe.
discouragiren, einem den Muth benehmen, verzagt machen.
discrepiren, ungleich, unterschieden seyn.
discrepanz, Ungleichheit.
discouriren, Gespräch halten.
discussion, Zertheilung, Zertreibung.
disgusto, Verdruß, Widerwillen.
disgustiren, einen erzürnen, vorm Kopff stossen.
disparität, Ungleichheit, Unterscheid.
disordre, Verwirrung, Unordnung.
dispensiren, austheilen, einem nachsehen.
dispensation, Nachlaß, Verstattung.
disponiren, ordnen, verordnen; es wird auch gesagt von einem, der zu einer Sache nicht geschickt ist, er ist dazu nicht disponirt, it. ich bin heute nicht wohl disponirt, ist so viel, es ist mir heute nicht recht.
disposition, eine Verordnung, insonderheit des letzten Willens.
disputen, Zanck, Streit, Uneinigkeiten, Wortwechselungen.
disputirlich, streitig, zweiffelhafftig.
dissentiren, nicht übereinstimmen.
dissimuliren, verstellen, verbergen.
disrecommendiren, ein übel Lob geben.
dissolviren, auflösen.
dissolut, liederlich.
dissuadiren, widerrathen.
distrahiren, absondern, verkauffen, loßschlagen.
distribuiren, austheilen.
distribution, die Theilung, Austheilung.
district, eine Land-Gegend, gewisses Gebiete
dito, eben derselbe, derselbe Tag, Monat oder Person, so schon genennet worden.
Divan, der Türckische grosse Rath zu Constantinopel von Geist- und Weltlichen Herren.
divertiren, sich erlustigen.
divertissement, Zeit-Vertreib, Belustigung
divulgiren, ausbreiten, unter die Leute bringen.
dociren, lehren.
documenta, briefliche Urkunden, Beweißthum.
Doge, der Hertzog zu Venedig und Genua.
domaine, ein Cammer-Gut, Fürstliches Leib-Gedinge.
domestiquen, Haußgenossen, Bedienten.
dominat, eine gewaltsame Herrschafft.
donation, ein Geschencke.
dotiren, eine Tochter aussteuren.
douairiere, eine Wittwe, die ihren Withums-Sitz hat.
drost, ein Amtmann, ein Land-Drost, ein Lands-Hauptmann.
ducaton, eine Spanische Silber-Müntze von 5. Reichs-Ort.
duel, ein Zweykampff.
dublone, eine güldene Müntze von 2. Ducaten.
in duplo, zweyfach.
dupliren, verdoppeln.

E.

Echapiren, entlauffen, davon wischen.
ediren, herausgeben, aushändigen.
edict, ein Gebot, Satzung, Patent.
effective, würcklich.
effect, Würckung, effectuiren, zum Stande bringen.
in effigie einen hencken, das ist, eines sein Bildnis am Galgen hencken, wenn man die Person nicht haben kan.
effort, Nachdruck, Anfall des Krieges-Volcks.
egal, gleich, eben so.
egard, Aufsicht, Absehen.
einlogiren, Herberge nehmen, Soldaten einlegen.
elaboriren, ausarbeiten; elaboration, Ausarbeitung.
eleviren, loben, herausstreichen.
eligiren, auslesen, erwehlen.
eludiren, verspotten, auslachen.
embarquiren, einschiffen, embarquement, Schiff-Ladung.
embarras, Verdruß.
emblema, ein Sinn-Bild mit einem Spruche überschrieben.
embrassiren, umhalsen.
embuscade, Fallstrick, Hinterhalt.
emergens, ein unvermuthetes und unverhofftes zufälliges Wesen.
employiren, anwenden, gebrauchen.
emolument, Nutz, Förderung.
emploi, Amt, Dienst, Bestallung.
embrassement, Mühe, eilige und schwere Verrichtung.
eminenz, Cardinals-Titul.
emportiren, erlangen, hinweg bekommen, erobern.
encouragiren, anfrischen, antreiben, behertzt machen.
enchiffre, in zusamen gezogenen Buchstaben.
en fin, endlich, zum Beschluß.
en frone, vorn an, auf der Spitze.
engagement, Dienst-Annehmung, Verbindung.
engagiren, sich verpflichten, Dienste annehmen.
envoyé, ein Gesandter.
en particulier, insonderheit.
en passant, im vorbey gehen.
entrée, Einzug, Eintritt.
entreteniren, einen unterhalten in discursen und dergleichen.
entrepreniren, unterfangen.
entreprise, Anschlag, Unterfangung.

eodem, eben denselben Tag, Jahr, Zeit.
equipiren, Aus- und Zurüsten.
equipage, Bereitschafft von Pferden und Mondirung zur Reise.
escorte, Geleits-Reuter.
escortiren, begleiten.
Escurial, ein Königl. Spanisches Lust-Hauß
esquadre, eine Schwadron Reuter, von drey biß vier hundert Mann; it. eine Esquadre Kriegs-Schiffe.
escouade, 30. biß 40. Fuß-Knechte.
estabiliren, feste stellen.
estappen, Austheilung von Futter und Mehl, wenn der Soldat nach den Winter-Qvartiern gehet.
estandart, Reuter-Fähnlein.
estat, der Staat, Zustand und Gelegenheit einer Person und Sache.
estime, Hochachtung.
estimiren, hoch und werth halten.
evacuiren, erledigen, daher evacuirung, Aus, oder Abzug, der Soldaten.
eventualiter, auf allen Fall.
event, der Ausgang.
ever, ein Bott mit einem kleinen Segel, zu Uberführung der Waaren.
eviction, die Gewehr.
eulogium, eigentlich ein Seegen und Glückwunsch, hernach die Aussage und Ursache der Gefolterten.
ex abrupto, geschwind, plötzlich.
exact, statlich, wohl und künstlich.
exaggeriren, groß machen, heraus streichen.
examiniren, untersuchen.
excediren, ausschweiffen, über die Schnur treten.
excess, Ausschweiffung.
excester, die Schatz-Cammer in Engelland.
excommunication, Ausschliessung aus der Gemeinde.
excommuniciren, ausschliessen, in den Kirchen-Bann thun.
exculpiren, die Schuld von sich weltzen, entschuldigen.
excursionen, Streiffereyen.
exemt, ausgeschlossen.
exequiren, die Strafe ergehen lassen,
execution, Vollziehung eines Urtheils.
executor, ein Ausrichter.
exequien, Leich-Begängnisse.
exercitium religionis, Glaubens-Freyheit.
exerciren, üben und trillen in Kriegs-Kunst.
expectanz, Anwartung und Hoffnung auf ein versprochenes Amt.
expediren, ausführen, vollziehen.

exempli gratia, zum Exempel.
expediens, ein sicheres Mittel.
expeditionen, Geschäffte.
expedit, fertig in Verrichtungen.
exhærediren, enterben.
ex lex, Gesetz-Frey.
ex officio, Amts wegen.
expectoriren, sein Hertz ausschütten.
experienz, Erfahrung.
exponiren, auslegen, erklären.
expost facto, nachgehends.
expostuliren, mit Worten streiten, zancken.
expresser, ein besonders Abgeschickter.
expressiones, deutliche Erklärungen.
exspiriren, zu nichte werden, ein Ende nehmen.
extendiren, erweitern.
extorquiren, abdringen, abnöthigen.
extraordinair, ausserordentlich.
extra, ausserhalb
extract, Auszug eines Dinges.
extrahiren, ausziehen, heraus nehmen.
extremität, die letztere Zuflucht, und äusserste Gefahr.
exulant, ein Vertriebener.
exuliren, im Elend herum ziehen.

F.

Fabula, ein Mährlein.
façon, Art, Muster, Model.
fac totum, der alles in allem ist.
faciliriren, leicht machen.
facil, das man leichte verstehen oder begreiffen kan.
facit, der Ausgang, die Summa.
factiones, Rottirungen, die Aufruhr anrichten.
factor, Buchhalter, Schaffner.
factum, die Sache, That.
de facto, thätlicher Weise, alsofort.
Fahrzeug, allerhand grosse und kleine Schiffe
falcon, eine Feldschlange, Geschütz, so lang und dünne.
falconet, ein Feld-Schlänglein.
falliren, banquerot werden.
falliment, ein banquerot, wenn einer seine Gläubiger betrieget.
famos, übel-rüchtig.
fama, das Geschrey, der Ruhm.
familiarität, Gemeinschafft, Vertraulichkeit.
fantasie, Einbildung.
fatal, von GOtt verhänget.
fatalia, sind die Noth-Fristen bey appellationen und probationen vor Gerichte.
fatigiren, ermüden.
fatiguen, Abmattung.
faschinen, Reißgebund.
favorabel, günstig, angenehm.
faveur, Gunst, Gewogenheit.
favorisiren, wohl wollen, günstig seyn.
favorita, ein Kayserlich Lust-Hauß nahe bey Wien.
faussebraye, ein Bollwerck rings unter dem Oberwall, von geringer Höhe gezogen.
faute, ein Fehler, versehen.
feinte, eine Erdichtung, Ausflucht.
felonie, Untreu eines Lehnmannes.
feluque, ein leichtes und schmales Kriegs-Schiff.
festin, eine herrliche Gasterey.
festivität, ein Freuden-Fest.
financen, Einkommen der Fürstl. Cammer.
fiscal, ein Ankläger auf den Tod, it. ein Fürstlicher Rentmeister.
filouterie, Spitzbüberey; filou, ein Spitz-Bube.
finesse, Falschheit.
fingiren, erdichten, finte, Betrug, Possen.
finaliter, endlich, schließlich; final, der Ausgang, das Ende.
flanquiren, streichen.
in die flanquen gehen, von der Seite einbrechen.
fluyte, ein Kauffmanns- oder Proviant-Schiff, unbewehret.
flot werden, wenn ein Schiff vom Sande erhoben wird.
flotte, ist eine Schiffs-Versammlung in der See.
flattiren, schmeicheln.
flatterie, Schmeicheley.
foliiren, die Blätter in einem Buche mit Zahlen nach einander zeichnen.
fond, die gründliche Verfassung, wie Geld und Mittel anzuschaffen sind.
focke, das fordere Segel an einem Schiffe.
fontaine, ein Springe-Brunnen, Wasser-Kunst.
fontange, der hohe Haupt-Schmuck eines Frauenzimmers.
fontanel, eine Oeffnung am Arm oder Beine, zu Abziehung der überflüßigen Feuchtigkeiten.
forciren, zwingen, nöthigen.
force, Gewalt, par force, mit Gewalt.
formalisiren, viel Wesens von einer Sache machen.
pro forma, zum Schein.
formidabel, schreckbar, furchtbar.
formiren, bilden.
fort, fortresse, Vestung, festes Schloß.

fortifi-

fortification, Befestigung, fortificiren, befestigen.
fortun, insgemein das Glück, auf dem Meer aber ist es ein Sturm oder starcke Windes-Braut.
fouragie, Fütterung, fouragiren, füttern.
fourberie, Betrügerey.
fourniren, anschaffen, vorschiessen.
fregatte, ein klein wohlbesegelt Kriegs-Schiff.
foviren, hegen, erwärmen.
frequentiren, offt und vielmahl an einen Ort kommen.
frequenz, eine Anzahl Leute.
fronte, was vorn an stehet.
frontiren, die Gräntzen.
function, ein Amt.
fundament, Grund.
fundiren, gründen, anheben, erbauen.
furieus, wütend, hitzig.
fusilier, ein Soldat mit einem Feuer-Rohr.

G.

Gage, die Bestallung, Besoldung.
galeatze, ein grosses Schiff mit drey Masten.
galla, ein öffentlicher Aufzug in schönen Kleidern.
galant, höflich, geschickt.
galanterie, Wohlanständigkeit, artige Liebes-Begebenheit.
gallerie, ein verdeckter Gang.
galley, eine Gallere von 2. Masten mit Segeln und Rudern.
galliotte, Schiff mit 3. Rudern.
garantie, die Bürgschafft, Gewehrschafft.
garantiren, gewähren, dafür stehen, beschirmen.
gallion, ein grosses Spanisches Schiff.
galoppiren, geschwinde forttraben, einen Gallop und Trab reiten.
garde, Wache, corps de garde, die Haupt-Wache, Regiment des gardes, Leib-Wache.
garde robbe, eine Fürstl. Kleider-Cammer.
garniren, ausschmücken, ausstaffiren.
garnitur, die Ausstaffirung.
garnison, Besatzung in einer Vestung.
gazetten, Zeitungen.
generalität, begreifft alle hohe Generals-Persohnen und Feld-Herren.
general, allgemein.
gens d'armerie, die Leib-Compagnien des Königes von Franckreich, welche Musquetier, und zwar alle Edelleute sind.
generiren, würcken, Ursach geben.
generosité, Großmüthigkeit, generös, Großmüthig.
Gespannschafft, die Stände und Provincien in Ungern.
glorie, Ehre, Ruhm.
glorieux, eigentlich preißwürdig, gemeiniglich aber ruhmräthig.
gondel, ein Boot oder Venetianischer Kahn.
gouverno, gouvernement, die Verwaltung einer Sache.
gouverneur, Verwalter, Königl. Stadthalter, Hoffmeister.
gouverniren, verwalten.
granadier, ein Fußgänger, so Hand-Granaten wirfft.
grand mode, was starck im Gebrauch ist.
grandes, seynd die grossen Herren in Spanien.
grandezze, Respect, Ansehen.
grassiren, herumstreichen, es grassiren ansteckende Seuchen.
grace, Anmuth, Lieblichkeit.
gratificiren, willfahren.
gratis, umsonst und ohne Entgeld.
gratuliren, Glück wünschen.
gravität, Ernsthafftigkeit, Ansehen.
gravamina, Beschwerung.
gros, das gantze Krieges-Heer; in gros handeln, heist auch: Im gantzen handeln.
guberniren, regieren; daher Gubernator, der Oberste-Befehlshaber.
gratial, ein Geschenck für gehabte Bemühung.
guarantiren, Gewehrschafft leisten, Schadloß halten.
gueridon, ein grosser Leuchter.
guinée, eine güldene Müntze der Genueser.

H.

Habil, tüchtig, geschickt, habilitiren, sich zu etwas fähig machen.
habitude, Geschicklichkeit.
habit, ein Kleid.
halte machen, sich in der retirade wiederum setzen, und zur Gegenwehr fertig halten.
Han, ist so viel als Chan, der kleine Tartarische König.
haranguiren, eine öffentliche Rede halten.
harangue, eine öffentliche Rede.
hardiesse, Kühnheit. hardi, freymüthig, kühn.
harmonie, Ubereinstimmung.
haut bois, eine Frantzösische Schalmeye.
haubitz, ein kurtzes dickes Stück, gemeiniglich mit Hagel und Kartetschen geladen.
hautement, hoch, hochmüthig, prahlerisch.

hasard, Gefahr, Erkühnung, blindes Glück.
hasardiren, es drauf loß wagen.
Heyducken, sind Knechte in Ungern, gemeiniglich zur Aufwartung gebrauchet.
Hermelin, ein weisses Peltzwerck, mit schwartzen Flecken untermischet, als die Chur-Röcke seyn.
homagium, Erbhuldigung.
hoker, ein gemeines Schiff, ohne Stück und Mannschafft.
honet, ehrlich, ehrbar, rechtschaffen.
honetteté, Ehrbarkeit, Höflichkeit.
honorifice, in allen Ehren, sehr rühmlich.
horde, ein Tartarischer Trupp Krieges-Volck.
horoscopus, der Sternen-Satz und Stellung bey der Geburt eines Menschen.
honorarium, eine Verehrung, Geschenck.
horribel, erschröcklich.
hospodar, ein Landes-Fürst und Regent, wie die Fürsten in der Wallachey insonderheit genennet werden.
hostilität, Feindseligkeit.
hujus, heist im gegenwärtigen Monat oder Tag.
human, freundlich, leutselig.
humanität, Leutseligkeit.
humor, die angebohrne Art, auch humeur.
husaren, ist ein wildes Volck aus Ungarn, wiewohl Christlichen Glaubens.
hybernalien, Winter-Quartiere.
hypothec, Unterpfand, Verpfändung liegender Güter.

I.

Jagt, ein leichtfliegend Schiff, zur Zeitung gebräuchlich.
Janitscharen, Türckische Musqvetirer.
Identität, Gleichheit.
Idioma, Eigenschafft einer Sprache.
idolum, ein Götzen-Bild.
jalousie, die Eyffersucht.
jaloux, eyffersüchtig, mißtrauisch.
idiot, ein dummer, einfältiger Mensch.
ignorant, ein Kerl, der nichts verstehet.
illuminiren, mit Farben anstreichen.
illustriren, erläutern, erklären.
imaginiren, einbilden, imagination, Einbildung.
imitiren, nachahmen.
immediate, unmittelbarer Weise.
immedietät, wenn einer ein Schrifft-Sasse ist, und unmittelbar der höchsten Landes-Obrigkeit unterworffen, daher vor keinem Amte oder mittlern Obrigkeit zu stehen schuldig.
immunität, Freyheit von Steuern.
immittiren, einsetzen, einweisen.
immobilien, unbewegliche Güter, liegende Gründe.
impatroniren, sich wo fest setzen, einen Patron erwerben.
impediment, eine Verhinderung.
imperfect, unvollkommen.
imperial, Kayserlich.
impertinentien, ungereimte Dinge.
improbiren, nicht billigen.
imploriren, anruffen, ersuchen.
importanz, Wichtigkeit, importiren, wichtig seyn.
importun, unbescheiden.
importuniren, unbeqvem seyn, Ungelegenheit machen.
imposten, Auflagen.
impression, Einbildung.
impunität, Unstrafbarkeit.
in antecessum, zuvorher.
in armis, gerüstet.
inauguration, Einweihung.
incaminiren, eine Sache wohl einrichten.
incapabel, unfähig.
in casum succumbentiæ, im Fall einer die Sache verspielen solte.
incivil, unhöflich.
incliniren, zu etwas geneigt seyn.
inclination, Neigung, Lust, Liebste.
inclusive, eingeschlossen.
incognito, unbekanter weise.
incommode, beschwerlich.
incommodiren, Ungelegenheit machen.
in commune, insgemein.
incomparabile, unvergleichlich, vertrefflich.
incompatibile, das nicht beysamen stehẽ kan.
incompetentz, Ungebühr.
inconsideration, Unbedachtsamkeit.
in continenti, augenblicklich, stehendes Fusses, alsofort.
incorrigibel, unverbesserlich, unwiederbringlich.
inculpabel, unsträflich, unschuldig, untadelich.
indignation, Unmuth, Verdruß.
inconvenientien, ungereimte Sachen.
incorporiren, einverleiben.
inculpiren, unschuldig beschuldigen.
incursionen, Streiffungen.
indifferent, gleich viel, gleich gültig, der sich nichts angehen läst.
indifference, Gleichgültigkeit.
indiscret, unhöflich.
indisposition, Unfähigkeit, Unpäßlichkeit.

in dubio,

in dubio, in Zweiffel.
indubie, unzweiflich.
indulgenz, Erlaubniß, Verstattung.
indult, Gnaden-Verleihung, Frist-Verstattung.
in duplo, gedoppelt.
in guten esse, in guten Zustande.
in genere, insgemein.
infanterie, Fuß-Volck.
investiren, feindlich angreiffen.
inficiren, anstecken, um sich fressen.
informiren, sich erkundigen, unterrichten.
ingenieur, der Vestungen anleget und bauet.
ingres, aller Eintritt, Anfang und Einmischung.
ingrossiren, eine Schrifft ins reine bringen.
inhibiren, verbieten, inhibition, Verboth.
injungiren, anbefehlen.
in manu, in der Hand, gegenwärtig.
in natura, heist in eben der Sache, die ausgelichen ist, oder gefodert wird.
in pristinum statum, in den vorigen oder alten Stand.
in procinctu, fertig, gerüstet, bereit.
in quantum de jure, so weit es die Rechte zulassen.
inquiriren, untersuchen.
inquisition, Untersuchung.
inscribiren, einschreiben, inscription, Aufschrifft, Einschreibung.
inserat, eine Einlage, oder Beylage.
insigne, Wapen, Ehren-Zeichen.
insinuiren, einlieffern, it. sich einschmeicheln.
insolenz, Hochmuth, Hoffart.
in solidum, gantz und gar.
inspiriren, vorstellen, in ein Amt setzen.
instanz, Anhaltung/ Gerichts-Stand.
instigiren, anreitzen, bewegen, daher instinctu, auf Veranlassung.
in specie, insonderheit.
insufficient, nicht zulänglich.
instruction, Unterricht, instruiren, unterrichten.
instrument, öffentliches Bekäntniß eines Notarii.
in summa, kurtz, mit einem Worte.
in supplementum, zur Erfüllung.
intelligenz, heimlicher Verstand.
intendant, ein Ober-Auffseher.
intercession, Vorbitte.
intercessionales, Vorbitt-Schreiben.
interessenten, die an einer Sache Antheil haben.
interesse, Antheil, Angelegenheit.
interim, auf eine Zeitlang, unterdessen.
interloquiren, darzwischen reden, Neben- oder Bey-Urtheil machen.
in termino, in termin, auf Tag-Satzung.
interponiren, sich darzwischen legen.
interposition, Vermittelung.
interregnum, wenn nach Absterben eines Potentaten die Reichs-Verwaltung ledig ist.
interrogatoria, Fragstücke.
interrumpiren, verhindern.
intervallum, Zeit, was da zwischen gefallen.
interveniren, ein Schiedsmann seyn, dazwischen kommen.
intervertiren, unterschlagen, verhindern.
inthronisiren, auf den Thron setzen.
intimiren, anzeigen.
intraden, Einkünffte.
intricat, verwirret, intriguen, verwirrte Händel.
intrigues, der das hunderste ins tausende kartet, ein Practickenmacher.
introduciren, einführen, einleiten.
invalidiren, schwächen,
invasion, Einbruch.
invention, Erfindung.
inventor, der das Vermögen oder Güter aufzeichnet.
inventarium, Verzeichniß der Güter oder Erbschafft.
investiren, einweihen, in ein Amt setzen.
inviti ren, einladen.
in usu, im Gebrauch.
irregular, unrichtig.
irregulares, Kleider-Geistliche, so unter keinen gewissen Orden begriffen, und wiederum weltlich werden können: item sind irregulares, welche degradirt und aus dem geistlichen Amt gesetzet werden.
irritiren, auftreiben, reitzen.
irruption, Einfall, Angriff.
Jubelen, allerhand Geschmeide.
jurisdiction, Gerichtbarkeit.
judiciren, urtheilen, daher judicatum, das Urtheil, was gesprochen ist vor Gericht.
Juristen-Facultät, die Versammlung der Rechts-Gelehrten.
jus publicum, das Reichs-Recht.
justificiren, eine Sache rechtfertigen.
justiz, Recht und Gerechtigkeit.

K.

Kartetsche, ist eine höltzerne Büchse, mit

 Nägeln

Nägeln und Eisenstücken angefüllet, so in das Geschütz geladen wird.
Kastellan, ein Polnischer Ober-Hauptmann auf einer Burg, oder einem Schlosse, so über eine Graffschafft gebeut.
Küste oder Cüste, eine Ausstreckung des Landes an der See; wird auch Cap oder Capo genannt.

L.

Laboriren, arbeiten.
Labyrinth, Irrgarte, ein verwirrter Handel.
lacheté, Zaghafftigkeit, Grobheit.
lache, furchtsam, zaghafft, grob.
lagio, Auf-Geld.
lædiren, verletzen, schmähen; læsion, Verletzung, Betrug.
lamentiren, klagen.
laviren, sich in die Zeit schicken, gegen den Wind kreutzen.
laus Deo, GOtt lob.
legiren, im Testament etwas vermachen.
legitima, das Theil, so einem in der Erbschafft ohne Testament zukommt.
legitimiren, sich zu einer Sache geschickt machen.
leonisch, falsch Gold und Silber in den Borten.
lethal, tödtlich.
levante, ist eigentlich der Ort gegen Corintho, Athen, und die Dardanellen.
liberal, freygebig.
liberalité, Freygebigkeit.
libre, ein Drittheil eines Thalers.
licenten, Auflagen auf die Waaren.
licenz, Freyheit, Verstattung.
licitiren, Geld worauf bieten.
lido, ist das Ufer zu Venedig gegen der See hinaus.
Lichten, die Waaren aus dem Schiff laden, und es also leichter machen.
limitiren, beschräncken, Maaß setzen.
limitation, Unterscheidung.
linien, Schutz-Graben, vor einen Paß gezogen.
lis pendens, eine Rechtshängige Sache.
liga, ein Verbündniß.
liquid, recht gerechnet, offenbahr, richtig.
liste, Verzeichniß.
location, die Setzung auf gewisse Stellen.
logen, die Cammern in Oper-Häusern.
Lots-Männer, sind Wegweiser in den Häfen, welche gefährlich seyn.
lord Major, ist der Oberste Burgermeister zu Londen.
lotterie, Glücks-Topff.
logiament, Wohnung, Zimmer.
logiren, wohnen, einqvartiret seyn.
lucriren, gewinnen.
louis d'or, güldene Frantzösische Müntze.
lustre, Glantz, Zierde, Pracht, Herrlichkeit.

M.

Maceriren, sich abmatten, mager werden.
machinationen, listige Räncke.
machinen, Kriegs-Rüstung zur Eroberung eines Platzes, auch herunter gelassene Wercke aus der Lufft in den Schauspielen.
maculiren, beflecken.
magazin, Proviant-Hauß, Vorraths-Cammer.
magistrat, Obrigkeit.
magnaten, die vornehmsten Herren des Reichs.
magnificus, vornehm, herrlich.
mainteniren, behaupten.
majorat, das Vorzugs-Recht.
majora, die meisten Stimmen in einer Berathschlagung.
mal à propos, zur Unzeit, ungereimt.
malcontenten, die Ubelgesinneten.
malefiz-Personen, maleficanten, Ubelthäter.
maitre d'Hotel, der Hofmeister.
maitresse, eine Liebste.
malade, kranck.
maladie, Unpäßlichkeit.
malitiös, Boßhafft.
malcontant, übel zu frieden, unvergnügt.
mandat, ein Fürstlicher Befehl, item, Vollmacht; mandiren, einem etwas anbefehlen; mandatarius, Befehls-Haber.
manufacturen, Waaren, so in einem Lande gemacht und fabriciret werden.
manifest, eine öffentliche Erklärung.
manqvement, ein Fehler, manquiren, ermangeln.
maniere, die Art, Weise, Gestalt.
manteau, ein Mantel, auch ein Seiden Uber-Kleid des Frauenzimmers, zur Zierde und Pracht übergeworffen.
manuscript, eigenhändig geschriebene Sachen.
manuteniren, schützen, behaupten.

marchi-

marchiren, aufbrechen, fortziehen.
march-route, der Strich, so den fortziehenden Soldaten vorgeschrieben ist.
marechal, eigentlich ein Stallmeister, in Franckreich ein grosses Amt, welches auch Fürsten vorgehet.
mariage, die Heyrath.
marinen-Gelder, eine Steuer, so man zu Anwendung der Unkosten des Schiff-Wesens geben muß.
marinier, ein Schiffer, Boots-Knecht.
marsiliane, ein Venedisch Schiff.
marote, einer, mit dem es gantz herunter kommen.
marque, Kennzeichen, marquiren, bezeichnen.
mascarade, ein Aufzug von vermummeten Leuten.
massacriren, niedermachen, ermorden.
massacre, eine Niedermetzelung.
massiv, dicht und dick, als massiv-Silber, gegossen feines Silber.
masque, eine Larve vors Gesicht.
materialisch, grob, raue.
matricul, ein Stadt- und Amts-Buch, worin die Bürgerschafft und ihre Güter getragen werden.
matrona, eine ehrbahre, ehrliche Frau.
matrosen, geworbene Boots-Leute.
maturiren, zeitigen, beschleunigen.
maxime, Vernunfft- und Staats-Grund.
medaille, eine Müntze, worauf ein Bildniß eines grossen Herrn oder ander Sinnbild stehet.
mediation, Vermittelung.
mediator, ein Mittler, Schiedsmann.
meditiren, trachten, nachsinnen.
melancholiren, traurig seyn.
melioriren, verbessern, besser bauen.
meliorations-Kosten, Besserungs-Kosten.
melodie, die Weise eines Gesanges.
meliren, einmischen, vermischen.
memorial, ein Denck-Zettel.
pro memoria, zum Gedächtniß, zu gedencken.
memoriren, auswendig lernen.
menage, Vortheil, menagiren, spahren, schonen, karg haußhalten.
mentioniren, gedencken, erwehnen.
meriten, Verdienste, meritiren, verdienen.
merode-Brüder, auch marode, abgesetzte Reuter, die im Felde herum schweiffen, und stehlen.
mesures nehmen, sein Maaß und Richtschnur nach etwas nehmen.
methode, eine Lehr-Art.
meubles, allerhand Haußrath.
meubliren, eine Stube meubliren, eine Stube ausschmücken mit allerhand Sachen, als Spiegel, Stühlen, Teppichen, Bildern.
meutiniren, Auffstand machen, Aufruhr erwecken.
mignon, ein Liebling eines grossen Herrn, den er am liebsten um sich leiden kan.
milice, die Kriegs-Leute.
million, eine Summe von 10. Tonnen Goldes.
milord, ein grosser Herr in Engelland.
minen, unter der Erden gegrabene Gänge, auch Grüffte in den Bergwercken; auch Gebehrden, als einem mine machen, als wolte man ihm zu etwas helffen.
miniren, unter die Erde graben.
ministerium, ein Amt, ein Collegium der Prediger, it. das Collegium der Ober-Räthe an einem Königl. Hoff.
ministrissimus, oder Premier-ministre, der höchste Minister eines grossen Herrn.
miquelets, so werden die Spanischen Soldaten und Räuber in Catalonien genannt.
miracul, ein Wunder.
miserabel, erbärmlich, elend.
miseriam schmeltzen, elend leben.
missionarii, Ausgeschickte.
missive, ein Send-Schreiben.
modificiren, mäßigen.
mobilien, bewegliche Güter.
mode, die Art und Manier.
moderiren, mäßigen, messen.
moderat, mäßiglich.
modest, bescheiden.
molestiren, beschwerlich seyn, molestien, Ungelegenheit, Beschwerniß.
in moment, im Augenblick.
momenta, Wichtigkeiten.
monopolium, die Freyheit eine Waare allein zu verkauffen.
monitorium, ein Erinnerungs-Brieff, Warnungs-Brieff.
monstranz, das güldene Gefäß, worinnen bey denen Römisch-Catholischen die Hostie herum getragen wird.
montiren, auskleiden, montirung, Auskleidung.

monstrum, ein Ding wider die Natur.
monumentum, ein Grabmahl, Denckmahl.
mora, Verzug, periculum in mora, beym Verzug ist Gefahr.
morös, murrisch, unfreundlich.
mortificiren, bezwingen, zähmen.
mortification-Schein, eine schrifftliche Versicherung, dadurch man eine verlohrne obligation ungültig machet, wenn sie schon hernach solte wieder gefunden werden.
mores, Sitten.
mortier, ein Feuer-Mörser.
motus, Bewegungen, Auffstand.
moviren, bewegen, sich entrüsten.
mosquée, moschée, ein Türckischer Tempel.
mousquetaires, grands mousquetaires in Franckreich, die Edelleute, so mit ihren Flinten um den König als seine Leib-Compagnien sind.
multipliciren, vermehren, vielfältig machen.
mundiren, eine Schrifft sauber abschreiben.
mutatis mutandis, das man nach Erfodern auf diese oder jene Sache richten kan.
munition, Versorgung der Soldaten mit Proviant, Kraut und Loth.
muselmann, heisset eigentlich ein Rechtgläubiger, und also nennen sich die Türcken.
mutuel, gegen einander, gegentlich.
murza, und myrle, sind die grossen Herren und Fürsten bey denen Tartern.

N.

National-Völcker, des Landes Ausschuß.
nativität, Gebuhrts-Glück.
naturalisiren, das Recht eines Eingebohrnen des Landes geben.
naturel, Geburths-Art, zuneigung von Natur.
necessität, Nothwendigkeit.
negotiiren, Kauffmannschafft treiben, auch sonst Geschäffte treiben.
negiren, läugnen.
negros, heisset man die Schwartzen und Mohren in Africa.
nervös, kurtz und nachdrücklich.
neutral, unpartheyisch, der mit keinem Theile hält.
noblement, fürtreflich, tapffer.
nolens volens, man will oder will nicht.
nota, ein Marckzeichen.
noblesse, der Adel in Franckreich.
notable, merckwürdig.
notabenisiren, bemercken, eigentlich aufzeichnen.
notificiren, berichten.
ad notam nehmen, ein Ding sonderlich mercken.
notorietät, Kundbarkeit, notorie, kundbar.
norma, vorgeschriebene Art und Weise.
novitäten, Neuerungen.
nullitäten, Nichtigkeiten, Verstossung im Proceß.
numeriren, zehlen, rechnen.
nuntius, der Apostolische Nuntius, Päbstliche Abgesandte.
nutriment, Nahrung, Auferziehung.

O.

Obdach, ist weiter nichts als das Nacht-Lager, so der Landmann den Soldaten bedinget.
object, der Gegenstand, damit man umgehet.
obligeant, obligat, verbunden, verbündlich, verpflichtet.
obligation, Handschrifft, Verpflichtung.
obligiren, sich verpflichten.
obscuriren, verdunckeln.
obscur, finster, dunckel, unbekannt.
observiren, Acht haben, observanz, Herkommen, Gehorsam gegen Patronen.
obsigniren, unterschreiben und besiegeln.
obstacul, eine Hinderniß.
obtiniren, erhalten.
occasion, Gelegenheit, Anlaß.
occasioniren, begegnen, auffstossen.
occident, Niedergang der Sonnen, Abend.
occupiren, in Besitz nehmen.
ocean, das grosse Meer, die offenbahre See.
ocular iter, augenscheinlich.
ocular inspection, Besichtigung, der Augenschein.
odiös, verhaßt.
œconomie, Haußhaltung, Haußwesen.
offendiren, beleidigen.
offensiv-allianz, Bündniß auf den Feind loß zu gehen.
offerte, Anerbietung.
officianten, allerhand Diener bey Hofe und im Kriege.
ombrage, Argwohn, Verdacht, Verstellung, Schrecken.

omen,

omen, ein Vorzeichen, Vorbedeutung.
ominiren, muthmassen, vermuthen.
onera, Beschwerung, bürgerliche Gaben.
operatio, die Würckung.
opern, ein Sing-Spiel.
opiniatriren, eigensinnig, hartnäckig seyn.
opiniatre, ein Eigensinn, Starrkopff.
opinion, Wahn und Meynung.
opponiren, sich entgegen setzen.
opposition, Widersetzung, Gegenstand.
oration, eine öffentliche Kunst-Rede, oder auch der Vortrag eines Gesandten.
orcan, eine geschwinde starcke Wind-Braut, welche die Schiffbrüche verursachet.
ordinaire, nach der gemeinen Weise.
ordination, Einsetzung in ein Amt.
ordre, Krieges-Befehl.
ordonnance, Anordnung.
orient, Ost, der Sonnen Aufgang.
original, der erste Auffsatz, die Haupt-Schrifft.
ornat, Amts-Zierath.
ornamentum, allerley Schmuck und Auszierung.
ottomannen, Türckische Kayser.

P.

Pacification, Versöhnung.
pacifique, friedfertig.
paction, Vertrag.
paciſciren, sich vergleichen.
paquet, ein zusammen gerolltes Werck.
paquet-Boot, ein Post-Schifflein.
page, ein Edel-Knabe, so einem grossen Herrn aufwartet.
Palancke, ein mit Pallisaden befesteter Ort, Vorstadt und Morast wider den Anlauff des Feindes.
Palatinus, das höchste Amt in Ungern, welcher die Macht hat, die Stände zusammen zu ruffen.
palatium, Pallast, Fürstlicher Hof.
pallium, ist ein kleines Peltzwerck, welches der Pabst denen Bischöffen zu Antretung ihres Amts schicket.
parade, die Stellung der Soldaten, bey Auf- und Abzug der Wache.
pariren, gehorchen.
parallel, Gleich-Linien.
parat, bereit, fertig.
pares curiæ, sind die Frantzösische Pairs, so stracks nach den Fürsten des Geblüts gehen.
paravance, zum Vorschuß, zum voraus.
pardon, Verzeihung, Vergebung.
pardonniren, vergeben.
par force, gewaltthätiger Weise.
par hazard, von ohngefehr.
parlament, Hofgericht, der hohe Rath in einem Reich.
parition, leisten, folgen, gehorchen.
parochie, ein Pfarrspiel.
parol, das Wort, so der commandirende Officirer ausgiebt; das Versprechen.
paroxismus, das Fieber-Schütteln.
part geben, Nachricht geben.
partiren, lose Possen anstellen, und Händel machen; im Kriege auf Parthey gehen, und die Felder bestreichen.
partita, ein gewiß Theil, geschlossener Handel.
partiten, sind lose Handlungen und Schelmstücke.
participiren, theilhafftig machen.
particulier, particular, besonders, insonderheit.
partial, eigennützig, und der auf eine Seite hält, wird auch genennet ein Partisan, Mitverbundener.
partey, ist erstlich ein Theil Krieges-Volck, so auf Partey gehet; hernach bedeutet es auch eine gewisse affection, auf eine Seite.
pasquill, Schmäh-Schrifft.
passagier, ein Reisender / passage, Weg, Durchzug.
passable, das noch hingehet.
passato, jüngsthin, das vorüber ist.
passiren, gehen, hingehen, durchreisen.
en passant, im vorüber gehen.
patientiren, Gedult haben.
patrociniren, in Sachen behülfflich seyn.
passa tempo, passe-temps, Zeitvertreib.
passeport, ein Abschied.
passe, volant, ist ein blinder, der in der Rolle nicht eingeschrieben ist, sondern auf der Musterung durchgehet, als ob er geworben wäre.
passion, ein affect, passionirt, der von affecten, eingenommen ist.
passiv-Schuld ist, wenn man selber schuldig ist; gleich wie activ-Schuld, was man aussen stehen hat.
passus, eigentlich ein Schritt, sonsten aber eine jede Gelegenheit der Sache.
patacon, eine Spanische Müntze eines Thalers wehrt.

patent, ein öffentliches Ausschreiben.
pausiren, innehalten, ruhen.
patrimonium, väterliches Erbe.
patriote, ein rechtschaffener Teutschgesinnter.
patrolliren, des Nachts mit Soldaten die Wälle und Gassen visitiren.
patronat-Recht, ist das Recht, die Pfarherren und Schul-Diener zu benahmen.
pecciren, sündigen.
penetriren, durch dringen, erreichen, verstehen.
pension, Zinsen, Bestallung, Kost.
peregriniren, reisen.
peræquation, Vergleichung, Einrichtung in gleiche Theile.
peremtorisch, das keine Frist zu läst.
periodus, eigentlich ein Wort-Begriff, hernach die Wechselung der Reiche und Herrschafften.
per majora, durch die meisten Stimmen.
perfectioniren, vollkommen machen, zum Stande bringen.
periclitiren, in Gefahr seyn.
permittiren, bewilligen, zulassen.
permission, Erlaubniß, Vergünstigung.
permutiren, verändern.
pernoctiren, über Nacht bleiben.
peroriren, eine öffentliche Rede halten.
per posta, auf der Post, geschwind und eilig.
perplex, verwirret, stutzig, bestürtzt.
per saltum, überhüpfft, übereilet.
personalia, wenn man die Person anzüglich vor Gerichte angreifft, und die Sache fahren läst. Auf den Cantzeln aber heissen personalia, der Lebens-Lauff.
persvadiren, bereden, überreden.
pertinentien, Zubehörungen.
perturbiren, beunruhigen, betrüben.
peupliren, volckreich machen, Leute ins Land schaffen.
Pfund, ist bey den Frantzosen der dritte Theil eines Thalers, sonsten wird ein Schif-Pfund für drey Centner gerechnet.
petitum, eine Bitte.
piquanterie, Anstechung, Beschimpffung.
pique, ein heimlicher Haß.
piquiren, schimpfflich reitzen, Stichelwort geben.
pillage, Raub.
pilote, ein Steuermann.
pionier, ein Schantz-Gräber.
pistolet, eine güldene Müntze von 4. Thaler weniger einen Ort.
placat, ein Anschlag oder Patent.
placidiren, genehm halten, sichs gefallen lassen.
plaisir, Ergetzlichkeit.
plaisant, lustig, angenehm.
plantage, Verpflantzungen der Völcker in frembde Länder.
plausibel, ist alles, was sich sehr wohl hören läst.
plenipotentiarius, ein Ober-Gevollmächtigter.
plumage, ein Feder-Busch.
pœnitentz, Reue, Busse.
policey, das Stadt-Wesen.
polit, munter und geschickt.
poltron, ein verzagter Kerl, ein Tölpel.
pompös, prächtig.
pontifical, bedeutet das Meßbuch und einen Priester-Schmuck.
pontons, sind fliegende Brücken auf dem Wasser, von Schiffen gemacht.
popular, gemein, schlecht und pöbelhafftig.
porta, ist der Türckische Hoff zu Constantinopel.
porto, das Post-Geld.
portiones, seynd im Kriege die täglichen Austheilungen an Proviant und Futter vor die Soldaten.
positive, ausdrücklich, ohne Bedingung.
posito, gesetzet.
possidiren, besitzen, inne haben; possess, Besitzung.
politur, Geschicklichkeit, Gelegenheit, Zustand, Anstand.
post festum, zu späte.
possibile, möglich.
pospolite ruscenie, ist Polnisch, und bedeutet, das allgemeine Aufgebot der Edelleute und Bauren, in der höchsten Gefahr des Reichs.
posterität, die Nachkommen.
postillion, ein Post-Reuter, abgeschickter expresser.
post-comitiale consilium, ein Rath-Schluß, der nach geendigtem Reichs-Tage noch gemachet wird.
postiren, sich an einem Ort fest setzen, posto fassen.
postulata, allerhand Anmuthungen und Forderungen.
postuliren, begehren.
Post-Quartier, ist ein verwahrter Ort, wo der Postmeister sein Wesen hat.

potenzen, gewaltige Herren und Herrschaften.
potestät, das Vermögen, Gewalt und Macht.
portrait, eine Abbildung, contrefait,
poussiren, drauf dringen. pouvoir, Vermögen.
praxis, Ubung, fürnehmlich im Gerichte.
practiciren, üben, ausrichten, Streit-Sachen ausführen.
practica, Ubung, Würckung, daher ein Practicus der sich in Rechts-Sachen geübet hat.
practiquen, unbefugte schlimme Händel.
præbenden, Einkünffte der Geistlichen.
præcaviren, vorbauen.
præcedenz, Vorgang, Vorsitz.
præcipitiren, sich übereilen.
præcise, genau, ohne Bedingung, unfehlbahr.
prædestiniren, versehen.
prædicant, ein Calvinischer Prediger.
prædicat, der Titul eines Amts.
præeminenz, Vorzug, Ober-Gebiet.
prægustus, ein Vorschmack und Vermuthung.
præfigiren, ansetzen, bestimmen, anberaumen.
præjudicium, ein Nachtheil; præjudicirlich, verfänglich, nachtheilich, schädlich.
præpariren, zu bereiten.
prælat, ist ein Abt und Prior eines Klosters.
præliminaria, das vor der Hauptsache erstlich abgethan wird.
præoccupiren, zuvorkommen, von einer Meynung præoccupirt, oder vorher eingenommen seyn.
præparatoria, Vorbereitungen, Anstalten.
præpotenz, höhere Macht und Gewalt.
præsens, gegenwärtig, vorstellig.
præsence, Gegenwart.
prærogativ, der Vorzug.
præsent-Gelder, eine Steuer, so der Adel zahlet.
præsumtion, Muthmassung, Einbildung, Hochmuth.
præsumiren, muthmassen.
præsident, der oberste Vorsitzer in einem Collegio.
prætaxandi jus, das Geistliche Vorbenennungs-Recht.
prætension, Anspruch.
prætendiren, einen Anspruch auf etwas machen.
præter propter, ohngefehr.
prætext, der Vorwand.
prævaliren, vorgehen, sich auf einen beziehen.
prævention, Vorkommen, der Voraus.
pretiös, kostbar.
pressant, nothwendig, dringend, wichtig.
pressuren, Beschwerungen.
privilegiren, befreyen, Freyheit ertheilen.
prise, ein erbeutetes Schiff.
prima plana, ist eines Obersten oder Generals, und insgemein aller Ober-Officirer Geleite und Zubehör.
primas, der erste Stand in der Clerisey.
principium, Ursprung, die Grund-Ursache.
prison, Gefängniß; prisonnier, ein Gefangener.
privatim, ins geheim, besonders.
privilegium, Freyheit.
procediren, verfahren, proceduren, Handlungen.
probabel, glaublich, beweißlich.
proclama, eine öffentlich Aufgeboth, Patent, Anschlag.
procession, ein öffentlicher Umgang.
proclamiren, ausruffen, aufbieten.
pro cento, für hundert.
procurator, ein Sachwalter.
producent, Zeugenführer.
procuratorium, ein Zeugniß, Anwalts-Brieff.
produciren, hervorführen, vorzeigen, Zeugen produciren.
product, der, wider welchen Zeugen geführet werden.
profess thun, der Welt absagen, sich zu einem Orden verbinden.
profession, Handthierung.
profit, Nutzen, profitable, nützlich.
profitiren, seinen Nutzen schaffen.
prognosticiren, verkündigen, vorhersagen.
progress, Fortgang.
project, ein Entwurff.
prolongiren, verlängern.
promotion, Beförderung.
promessen, Versprechen.
promt, fertig, geschickt.
promulgiren, offenbahr machen, eröffnen.
propre, nett, geschickt, reinlich.
proportion, Gleichmaß.
proportionirt, geschicklich, wohlgestalt.
proposition, Vortrag; proponiren, vortragen.

pro rato, nach jedes seinem Antheile.
pro redimenda vexa, dem Gerichts-Streit abzukommen, vom Process erlediget zu werden.
prorogiren, aufhalten, verzögern.
propos, das Absehen.
prosequiren, verfolgen; prosecution, Verfolg, Beharrung.
prosperiren, Nutzen schaffen; prosperität, Gesundheit, Wohlseyn, Wohlstand.
protection, Schutz, Schirm.
protector, Schutz-Herr.
protestiren, widersprechen, bedingen, widerreden.
protestation, rechtliche Bedingung, Widersprechung.
protestatorium, Kayserl. Vorschrifft, it. Schutz-Schrifft.
protocoll, das Haupt-Buch; protocolliren, niederschreiben.
proviantiren, mit Speise versorgen.
Proveditore, ein vornehmer Bedienter der Republique Venedig, ein Aufseher.
province, eine Landschafft, Gebiet.
provision, Vorrath, Vorsorge, auch bedingter Nutz, der Factoren Gebühr.
publique, öffentlich; publiciren, kundmachen.
punctation, kurtzer Entwurff eines Vergleichs.
punctuellement, genau und ohne Mangel.
pyramide, eine hochaufgespitzte Egyptische Seule.

Q.

Qvadrat, eine viereckigte Figur.
quadruplum, das viermahl vermehrte Theil des einfachen.
Qvacker, ist eine sonderliche Religion in Engelland, welche viel auf Offenbahrungen hält, sonsten aber die Obrigkeit und Standes-Ordnung verachtet.
qualificirt, von guter Geschicklichkeit.
qualité, Stand, Würde, auch gute Beschaffenheit.
qualificirt subjectum, ein Mensch, der geschickt, und zu einem Amte tauglich ist.
quantität, Grösse oder Menge.
quantum, eine gewisse Summa, gewisser Preiß.
quarantaine, die viertzigtägige Zeit, so man warten muß, wenn einer von verdächtigen Oertern, wo Kranckheiten grassiren, kömmt, ehe einer in eine Stadt gelassen wird.
quareau, ein viereckigtes köstliches Stuhl-Küssen, worauf Königliche Persohnen bey der Crönung knien.
quartier, bedeutet eine Herberge, eine Gegend des Orts, und in der Schlacht eine Verschonung mit dem Leben.
quasi vero, warum nicht, ich dachte, was mich bisse.
querel, Zanck, Streit, querelliren, zancken.
quid pro quo, ichtwas für etwas; eines vors andere.
quinquennell, Anstands-Brieff auf fünff Jahr mit der Zahlung verschonet zu seyn; eiserner Brieff.
quintal, ein Gewicht von hundert Pfunden.
quint essentz, der Spiritus, so aus allerhand materien gezogen wird.
quittiren, loß zehlen, frey sprechen; Quittung, quittanz, Loß zehlung.
quota, der Antheil, Anlage.
quodlibet, ein Buch, darin man allerley schreibet und einträget.
quovis modo, auf allerley Art und Weise, es komme wie es wolle.

R.

Rabbat, Zinßkürtzung, Abzug.
rabattiren, abkürtzen, abziehen.
rabulisterey, Advocaten-Gewäsche und Betrug.
rätzen, sind Völcker bey Griechisch-Weissenburg wohnend.
raffinirt, verschlagen, listig.
raison, Vernunfft, Billigkeit, raisonnable, billich, recht.
raison de gverre, Kriegs-Gebühr.
raisonniren, von etwas klüglich urtheilen.
rampart, ein Wall.
rang, Reihe, Ordnung, Stelle.
rangiren, in die Ordnung stellen.
rantion, Löse-Geld.
rapportiren, berichten, rapport, Bericht.
rar, seltsam, trefflich; daher raritäten, ansehnliche frembde Sachen.
Rast-Tag, wenn die Soldaten stille liegen, und in den Qvartieren ausruhen.
rasiren, niederreissen, umreissen.
ratificiren, ratihabiren, genehm halten.
rationes, Gründe und Bestärckungen, it. Rechnungen, it. Liefferungen, so denen Soldaten gehören.
ratification, Bestättigung, Vollziehung.

ratio

ratio status', Staats-Angelegenheit.
Rauchfutter, ist Haber, Heu und Stroh vor die Pferde.
ravage, Verheerung, Verwüstung.
ravelin, eine Vorschantze.
realiter, an sich selbst, eigentlich, würcklich.
reassumiren, erneuren, wieder vornehmen.
rebellen, aufrührische und ungetreue Unterthanen.
recapituliren, wiederholen.
recepisse, ein gerichtlicher Vergleich, ein Schein, daß man etwas empfangen habe.
recidiv, Wiederkehrung einer Kranckheit.
recessiren, von Mund aus in die Feder sagen.
reciproce, Wechselsweise.
reciproquement, im Gegentheil.
reclamiren, widersprechen, wieder zurück fodern.
recognosciren, ausforschen.
recolligiren, sich erholen, wieder zusammen bringen.
recommandiren, etwas heraus streichen.
recompensiren, vergelten, ersetzen.
reconciliiren, einig machen, vergleichen.
recordeur, ein Gerichts-Besitzer in Engelland.
recreiren, ergetzen.
recruten, neu angeworbene Soldaten.
recrutiren, Völcker zur Ergäntzung der Krieges-Trouppen werben.
recta, gleich zu, ohne Umschweiff.
rectificiren, richtig machen.
recuperiren, wieder erlangen.
recours, Zuflucht.
recusiren, abschlagen.
redimiren, erlösen, befreyen.
redoute, eine kleine viereckigte aufgeworffene Schantze zu Versicherung eines Walles.
reduciren, zurück führen, zu rechte bringen.
reduite, ein sicherer Platz und geheimer Auffenthalt.
reflectiren, bedencken, betrachten, zurück dencken.
reflexion, Bedencken, Erwegung.
referendarius, ein Erzehler dessen, was er gehöret, daher referiren, wiedersagen.
refier, eine Landes-Strecke oder Gegend.
reformiren, ändern, in andern Stand setzen.
reforme, Veränderung.
refraichiren, erqvicken, erfrischen; refraichissement, Erqvickung, Erfrischung.
refugirter, ein Flüchtling, ein ausgetretener, durchgegangener Soldat.
refundiren, erstatten, wiedergeben.
refutiren, widerlegen.
refusiren, abschlagen, weigern.
regaliren, einen wohl und herrlich halten, beschencken.
regard, Ansehen, in regard dessen, in Ansehung dessen.
registriren, aufzeichnen.
reguliren, richten, reglement, Einrichtung.
rejiciren, verwerffen.
relais, Erlassung, Minderung.
relatiren, erzehlen, zurück bringen, daher Relation ein Bericht.
relaxiren, erlösen, entbinden.
relegiren, des Landes verweisen.
reluiren, das versetzte Pfand wieder einlösen.
releviren, erledigen.
religion, Gottesfurcht, Glaube.
religiös, Gottesfürchtig.
religionairen, geistliche Ordens-Leute.
remarquable, merckwürdig, remarquiren, mercken.
remediren, einer Sache rathen, helffen.
remisen, Geld-Liefferungen, abgeschickte Bezahlungen.
remiss, Erlaß, remittiren, erlassen.
remonstriren, zeigen, erweisen.
remonta, neue Ausrüstung, remontiren, einem wieder zu Pferde helffen.
removiren, abschaffen, hinweg thun.
rencontriren, begegnen, antreffen.
rencontre, Begegnung, wird auch für Streitigkeit und Schlägerey gebraucht.
rendez vous, Muster-Platz.
renegat, ein Mammelucke; so aus einem Christen zum Türcken wird.
renommée, das Gerücht, der Ruff und Credit, worinnen man ist.
renfort, eine feste Schantze, Verstärckung.
renitenz, Widerstand.
renten, Zinsen, jährlich Einkommen.
renoviren, erneuren.

renovation, Erneuerung.
renunciiren, abschaffen, absagen.
repariren, ergäntzen.
repartition, Austheilung der Qvartiere.
repassiren, zurückkommen, wieder durchgehen.
repetiren, wiederholen, repetition, wiederholung.
reportiren, davon tragen, erobern.
repræsentiren, abbilden, vorstellen.
repliciren, gegen antworten.
repoussiren, zurück treiben, abhalten.
repressalien, Gegen-Macht, wenn einer gleiches mit gleichem vergilt.
reprimande, ein Verweiß, Ausscheltung.
reprimandiren, einen Verweiß geben.
reproche, Vorwerffung, Vorrückung.
repuls, Abschlagung, Abweisung.
republic, gemeines Stadt-Wesen.
reputation, Ehre, Ansehen, reputirlich, löblich, ansehnlich.
requete, Bitte, Anhaltung, schrifftliche Erinnerung.
requisita, Zubehör, und was zu einer Sache erfodert wird.
rescribiren, zurück schreiben.
rescript, ein Fürstlicher Befehl.
rescontriren, gegen einander rechnen.
reservata, Vorbehaltungen.
reserve, der Hinterhalt.
resident, ein stetswährender sitzender Gesandter eines grossen Herren.
residenz, Herren-Sitz, Hoffhaltung.
respiriren, sich erholen.
resigniren, abdancken, seinen Dienst auffkündigen.
resolut, keck, munter.
responsion, Antwort, respondiren, antworten.
respective, auf gewisse Art und Weise, insonderheit, ehrerbietig.
ressentiren, hoch empfinden.
restanten, die noch etwas schuldig sind.
restiren, übrig bleiben.
restabiliren, wieder einsetzen.
restriction, Bedingung, Einschrenckung.
restituiren, wieder erstatten, daher restitutio in integrum, wenn einer wieder in den ersten und vorigen Stand gesetzet wird.
retardiren, verzögern, verlängern.
retirade, die Zurückziehung, retiriren, weichen, sich zurück ziehen.
retorquiren, die ausgestossene Schmähwort einem wieder an den Halß werffen.
retour, die Wiederkunfft.
retranchement, eine Bewahrung der Belagerten mit Abschnitten.
retrogarde, der Nachtrupp.
revange, Rache, revangiren, sich rächen.
retractiren, wiederruffen, ändern, umstossen.
revelin, eine Vorschantze.
reverenz, Ehrerbietung.
revers, ein Gegenschein, Versicherung.
re- und correlation, ist der Hin- und Wieder-Bericht des Gesandten und Gevollmächtigten.
reversiren, sich verpflichten.
revertiren, wieder kommen, anders Sinnes werden.
revidiren, überlesen, nachsehen.
revue, Besichtigung, Musterung.
revictualiliren, auffs neue verproviantiren.
revision, Durchsehung, Untersuchung.
reunion, Wiedervereinigung.
revocatoria, die Herrschafftliche Ausschreiben, da die Lehn-Leute und Unterthanen aus frembden Krieges-Diensten abgefodert werden.
revociren, widerruffen.
revoltiren, einen Auffstand erregen, revolte, Aufruhr.
revolution, Aenderungen.
rehde, der Schiff-Stand im Hafen.
rivier, ein Fluß oder Strom.
rigueur, Härtigkeit, Stränge, rigoureus, strenge, scharff.
rodomontaden, Aufschneidereyen.
rondel, eine hohe runde Schantze.
route, der Strich oder Weg, den man zu einer Reise nimmt.
rottiren, zusammen gesellen.
rumor, ein Geschrey.
ruin, Schaden, Verderb; ruiniren, verderben, zu Grunde richten.
ruptur, Bruch, Aufgebung des Bündnisses.

S.

Sagesse, Weißheit.
Saison, die Jahrs-Zeit.
salarium, Besoldung.
saldiren, abrechnen, Rechnung schliessen.

salviren,

salviren, befreyen, loß machen.
in salvo bringen, in Sicherheit bringen.
salva guardia, zugegebene Soldaten, die einem Sicherheit schaffen müssen.
salvo errore calculi, mit dem Vorbehalt, so man sich in der Rechnung verstossen.
salutiren, grüssen, willkommen heissen.
sant-officio, ist der Ort der Glaubens-Prüfung in Rom.
salvus conductus, sicher Geleite.
satisfaction, Genugthuung, Erstattung.
satyre, Straf-Gedichte, darinnen man der Leute ihre Laster durchhechelt.
satyrisch, spöttisch, anzüglich.
scandalum, Aergerniß, scandalös, ärgerlich, anstößlich.
scandalisiren, ärgern, einen erzürnen.
schavot, eine Schaubühne, ein erhaben Gerüste.
schalouppe, ein Boot oder Kahn, den ein Krieges-Schiff mit Soldaten absendet.
schamade, suche chamade.
scherif, oder Scheriff, ein Ober-Richter und Amtmann in Engelland.
schmacke, ein geringes Schiff ohne Stücke, mit einem Segel.
schout by nacht, ist der Admiral-Lieutenant, der einen Theil der Schiffs-Armée führet.
schute oder schuyte, ein Schiff ohne Stücken, von etwa 200. Lasten.
scribenten, Bücher- und andere Schreiber.
scrinia principum, Fürstliche Archive.
scripturen, allerhand geschriebene Sachen.
secreta, Heimlichkeiten, secretiren, in geheim halten.
scarteque, ein nichtswürdiger Brieff.
scopticus, einer der die Leute durchziehet.
scoptisiren, durchziehen, durchhecheln.
scrupel, Zweiffel, Anstand, scrupuliren, nachdencken.
securität, Sicherheit.
secularisiren, ein Geistlich Gebieth zum weltlichen machen, als: aus einem Ertz-Stifft ein Hertzogthum.
secundiren, zu Hülffe kommen.
Seignerie, also wird der Rath zu Genua genennet.
Seigneur, oder Signor, ein Herr.
semblance, Gleichniß, Aehnlichkeit.
Senatus, oder Senat, Stadt-Rath und Obrigkeit.
sentenz, Urtheil, Bescheid, Meynung.
sentiment, Meynung, Gedancken.
sentinelle, Schildwache.
separation, Absonderung; separiren, absondern.
sermon, eine Rede, Predigt.
Sergeant, ein Wachtmeister, Feldwebel.
Seraskier, Türckischer General-Feld-Marschall-Leutenant.
serpentin, ein langes Stück, oder Feldschlange.
sequester, ein Scheidsmann, der ein streitiges Gut biß zu Austrag der Sache verwaltet.
serail, ein verschlossen Gemach vor das Frauenzimmer.
serviette, ein Teller-Tüchlein.
serviren, dienen.
servis, Fürstlich Tafel-Zeug.
serviteur, ein Diener.
servitut, Dienstbarkeit.
session, der Sitz, die Ehren-Stelle in einem Collegio.
signalisiren, sich erweisen, hervorthun.
simonie, Erkauffung geistlicher Aemter.
simplum, die einfache Steuren-Liefferung.
simuliren, sich verstellen / simulation, Verstellung.
sinceriren, sein Hertz eröffnen, versichern; sinceration, aufrichtige Versicherung.
sine die & consule, ohne Jahr und Tag-Nahmen.
sinistre, falsch, übel.
Sire, Jhro Königl. Majestät.
situation, Landes-Gegend und Gelegenheit.
societät, Gesellschafft.
Sofy oder Sophy, der König in Persien.
sollicitiren, anhalten; sollicitation, Anhaltung, begehren.
soldatesque, Krieges-Volck.
solennität, Feyer, Fest, herrliches Begehen.
solenniter, feyerlich, prächtig, ansehnlich.
solvendo seyn, zahlen können, der zu bezahlen hat.
sondiren, forschen, ergründen, auskundschafften.
sopiren, stillen, beylegen, vertragen.
soppa, eine Türckische Leib-Wache.
soupsonniren, argwohnen, vermuthen.
soulagiren, trösten, erleichtern, soulagement,

ment, eine Erqvickung, Zufriedenstellung, Trost.
sortiren, ausschiessen.
souverain, frey, über den niemand zu gebieten hat.
spargement, eine ausgebrachte Rede, spargiren ausstreuen, aussprengen.
spahy, sind die Türckische Reuter mit Fahnen.
spalirung, die Kleidung der Zimmer.
species facti, der Verlauff der Sache.
specification, das Verzeichniß, specificiren, ein Ding klärlich aufzeichnen.
specimen, Beweiß, Darthuung.
species Thaler, sind gantze alte Thaler.
specificum, eine bewährte Artzeney wieder eine besondere Kranckheit.
spectacul, ein Anblick.
speculiren, auf etwas dencken.
spediren, fortsenden, spesen, Unkosten.
speranz, Hoffnung.
spion, ein Kundschaffter, spioniren, ausspühren.
Spanische Reuter, sind creutzweiß durchstochene gespitzte Pfähle.
spintisiren, sich Gedancken machen.
splendeur, Herrlichkeit, Ansehen.
spolium, Raub, Plünderung, spoliren, berauben, plündern.
sportuln, Gerichts-Kosten.
Stab, sind die Ober-Officirer eines Regiments.
stabiliren, befestigen, anstellen.
staffetta, Brieffe, so durch einen Courier überbracht werden.
stapel, ist das Recht, Waaren zum Verkauff anzuhalten, ehe sie anderwärts ausgeführet werden.
statuiren, gebiethen, setzen, davor halten.
stante, dieses Jahr, Monats, Tages.
stante pede, stehendes Fusses.
staat, der Zustand und das Vermögen eines Menschen, also ist eine Staats-Dame, eine Hoff-Jungfer; und Statisten, sind politische, weltliche Leute und Hof-Diener.
statuten, sind Stadt-Gesetze.
steccade, oder stoccade, ist ein Degen in einem Stabe verborgen, oder auch ein Stoß-Degen.
stellage, eine Sache, so die Mahler brauchen, ihre Bilder darauf zu setzen.
sterling, eine Englische Müntze, bey nahe fünff Reichsthaler werth.
stilet, ein Stock mit einer Klinge.
strapaziren, brav darauf reiten, übel tractiren.
stranguliren, mit einem Strick erwürgen.
stratagema, eine Krieges-List.
Stück von Achten, ein real, oder Müntze eines Thalers werth.
stylus curiæ, die Art und Weise zu schreiben, wie in Cantzeleyen gebräuchlich.
stylisiren, eine Schrifft nach ihrer Art aufsetzen.
sub hasta, öffentlich anschlagen.
subhastiren, öffentlich feil bieten und verkauffen.
subministration, subministriren, Handbieten, Unterschleiff thun.
subleviren, einem etwas überheben.
submittiren, sich demüthigen, zu etwas beqvemen.
suborniren, einen anfrischen, heimlich bestellen.
subsidien, Hülffs-Mittel.
subsistenz, das Auskommen.
substituiren, einen dem andern zum Gehülffen setzen.
sub sperati, unter Hoffnung, es werde gebilliget werden.
subtrahiren, abziehen.
succade, süsse Sachen und Schleckerwerck.
succession, Nachfolge, Erbschafft.
succediren, eines andern Dienst oder Erbschafft bekommen.
successive, nach und nach.
successor, ein Nachfolger.
success, der Fortgang, Ausschlag.
succurs, Hülffe und Entsatz.
succurriren, zu Hülffe kommen, Entsatz leisten.
sufficit, genug, es bleibe darbey.
suffisant, genug, hinlänglich.
suite, das Gefolg und Geleite.
suffragant, ein beygeordneter geistlicher Herr.
sultan, der Türckische Käyser, auch heisset sultane, eine güldene Müntze und Türckisch Kayserl. Schiff.
suffragium, eine Stimme oder votum.
suspect, verdächtig.
suspectus judex, verdächtiger Richter.
suspicion, Verdacht, Argwohn.
suspendiren, verzögern, eine Zeitlang einen von dem Dienste absetzen, in suspenso, unerörtert lassen.

summität,

summität, das Oberste, Vornehmste.
superiores, die Obergebietende, daher supremat, die Ober-Herrschafft.
supplicant, ein Bittender, Klagender.
supplic, eine Bittschrifft, suppliciren, mit einer Bitt-Schrifft einkommen.
sustiniren, behaupten.
souteniren, behaupten, vertheidigen.
sympathia, Ubereinstimmung der Natur.
symptomata, allerhand eräugende Zufälle.
syndicat, Stadt-Verthädigungs-Amt.
synodus, Zusammenkunfft der Geistlichen.

T.

Tabulat, Estrich oder Boden.
tailles, Steuer, Gaben der Unterthanen.
taille, Geschicklichkeit des Leibes.
tallar, ein langer Fürstlicher Rock.
tambour, ein Trommelschläger.
tapet, ein Teppich, aber: aufs tapet bringen, eine Sache zur Berathschlagung hervor bringen.
tarif, Commercien-Vergleich, den Zoll und das Geleit betreffend.
tartane, ein leichtes Krieges-Schiff.
tax, der Wehrt der Sache.
taxiren, schätzen, so viel ein Ding werth ist.
temperament, ist in Staats-Sachen eine Milderung, Vergleichung; sonsten die natürliche Neigung eines jeden Menschen.
temperiren, mäßigen lindern.
territorium, ein Gebiete, Herrschafft.
tempo, die gute Gelegenheit, das tempo treffen, die rechte Zeit treffen.
tenor, der Inhalt und Begriff einer Sache.
tentiren, versuchen.
terce, ein Spanisch Regiment Soldaten.
termin, der Tag und die Frist, so einem gesetzet ist.
terra, die Erde, der Boden.
terra ferma, das feste Land, inwendig der See-Küsten.
thara oder tara, der Abgang oder Abzug an Waaren.
theorie, die Wissenschafft ohne Ausübung.
titulatur, die Beehrung und Aufschrifft eines Brieffes.
thresor, Schatz; thresorier, ein Rent- oder Schatz-Meister.
toleranz, Gedult, Erträglichkeit.
toleriren, erdulden, ertragen.
tortur, Folterung, Marter.
totaliter, gantz und gar, biß aufs Haupt.
tort, Unrecht, Verdruß, Gewalt.
touchiren, einem etwas zuwider thun.
tour, eine Reise, eine tour nach Franckreich, ist so viel, als eine Reise nach Franckreich.
tractament, Verpflegung.
tracteur, der bewirthet.
tractiren, begegnen, bewirthen.
tractaten Handlungen zum Vergleich.
trahison, Verrätherey, Untreu.
tradition, Ubergabe, it. Menschen-Satzung.
traduction, Ubersetzung, Verdolmetschung.
trafic, das Gewerbe, Handlung.
trafiquiren, Handlung treiben.
train, die Folge, Geleitschafft eines grossen Herren.
trainiren, aufhalten, aufschieben.
transferiren, überbringen.
transgressiones, allerley Ungelegenheiten und Unterfangen zur Ungebühr.
transigiren, handeln, sich in Güte vergleichen.
tranquillität, Ruhe, Zufriedenheit.
translatiren, in eine andere Sprache übersetzen.
transportiren, fort- oder überbringen.
transport, die Uberführung von einem Ort zum andern.
trassiren, einen Wechsel an einen Kauffmann richten.
travaillen, Abmattung, schwere Arbeit.
traversiren, hindern, Possen reissen, daher traversen, Verhinderungen.
tranchementen, Abschnitte.
trenchiren, zerlegen, vorschneiden.
troublen, Unruhe.
treves, Stillstand der Waffen.
tribunal, der oberste Gerichts-Stuhl eines Herrn.
tribut, Zinß, Entrichtung, Zoll.
triplum, das Dreyfache.
troup, ein Hauffen.
trouppen, Völcker und Soldaten von der Armée.
tulband, eine Türckische und Persianische Mütze.
tumult, Empörung, Aufstand.

tumultuiren, empören, einen Aufstand machen.
turbiren, verhindern, verunruhigen.
turbation, Empörung.
tyrannisiren, grausahmlich mit einem umgehen.

V.

Vacanz, Erledigung.
vacant, ledig, wenn nichts vorhanden ist.
vaciren, ledig seyn, feyern.
vagabund, vagant, ein Landstreicher.
vaillance, Tapfferkeit.
valediciren, abdancken, Abschied nehmen.
vale, gehab dich wohl, GOtt befohlen.
validiren, gültig seyn, gelten.
valor, valuta, der Preiß, der Werth.
vanität, Eitelkeit.
variabel, veränderlich.
vasall, Ein Lehn-Mann.
veneration, Ehr-Bezeugung; veneriren, ehren.
verisiciren, beweisen, bekräfftigen.
Versailles, Lust-Schloß bey Paris.
Verunglücktes Schiff, das einen Schiffbruch erlitten.
vicariat, eine Schalt- oder interims-Herrschafft.
vicarius, der des andern Stelle vertritt.
Vice-Roy, der im Nahmen des Königes in einem Lande regiert.
victorieus, sieghafft.
victualien, Lebens-Mittel.
vicomte, ein Graf und Marggraf, auch wohl ein Fürst in Franckreich.
vidimiren, heisset wenn eine Abschrifft eines Briefes gegen ein Original durchgelesen wird, und hernach von einem Notario unterschrieben.
vigilant, munter, wachsam; vigiliren, wachen.
vigoureus, frisch, muthig, vigueur, Hertzhafftigkeit.
vilain, tölpisch, unflätig.
vinculiren, verbinden, knüpffen.
vindiciren, zueignen, rächen, straffen.
violiren, beleidigen, schwächen, verletzen.
visée, das Gesicht auf einer Büchsen, hernach auch der Zweck oder das Ziel.
visitiren, besuchen; visite, eine Besuchung.
vista, Nachsicht des Wechsel-Briefes.
vivacité, Lebhafftigkeit.
vivat, ist ein Freuden-Ruff.
vivres, Lebens-Mittel.
uniformität, Einträchtigkeit, Gleichheit.
union, Vereinigung, Vergleichung.
universalien, heissen in Pohlen die Königl. Ausschreiben zum Reichs-Tage.
uso, so viel als 14. Tage, halb uso, 8. Tage, uso doppio, vier Wochen, nach welcher die Bezahlung zu thun.
vomitiv, Brech-Pulver, vomiren, sich brechen.
volontair, ein Freywilliger, der ohne Solt und Titul dem Krieg folget.
vocal, singend, Stimm-Weise.
voltisiren, künstlich springen.
votum, von votiren, seine Stimme geben.
voyage, eine Reise.
urgiren, antreiben, forttreiben, anhalten.
ut supra, wie oben.

W.

Waivvode, ein grosser Herr in Pohlen, Gräfflicher Würde.
Waradein, ein geschworner Müntz-Prüfer.

Z.

Zechini, Venetianische Ducaten.
Zoilus, ein Tadler.

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gründliche Anweisung Zu der Edlen Schreib-Kunst Wie dieselbe Nach neuster Invention der Cantzley- oder Mittel-Schrift... mit beygefügten Versal-Buchstaben... leichtlich zu erlernen... und endlich beygefügtem Teutsch- und Französischen Titular- auch Wörter-Buch

Magedburg 1717

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/2Art.48
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11053810-0
VD18 12701173-001